



WORMAN'S SERIES FOR THE MODERN LANGUAGES.

Wolfram, Ludwig

" Deutsches Echo.

THE GERMAN ECHO:

OR,

Dialogues to teach German Conversation.

WITH AN ADEQUATE VOCABULARY.

EDITED FOR THE USE OF AMERICAN STUDENTS

BY

JAMES H. WORMAN, A.M.

A. S. BARNES & COMPANY,
NEW YORK AND CHICAGO.

1872.

PF3121
W72
1872
WORMAN'S SERIES

FOR THE

MODERN LANGUAGES.

GERMAN.

- An Elementary German Grammar. A shorter course in the language. 12mo. 300 pages. \$1.50.
- A Complete German Grammar. 12mo. 576 pages. \$2.00.
- A German Reader, or Introduction to German Literature, with references to the author's Grammars and those of Otto and Woodbury, and an adequate Dictionary. 12mo. pages. \$1.75.
- A Manual of German Conversation—the "German Echo." Full practice in the language as spoken in Berlin, with vocabulary of words and idioms. 203 pages. \$1.25.

FRENCH.

- An Elementary French Grammar, on the same plan as the German. In preparation.
- A Complete French Grammar, on the same plan as the Complete German Grammar. In preparation.
- A French Reader, on the same plan as the German. In preparation.
- A Manual of French Conversation—the "Echo de Paris." Plan of the "Berliner Echo." 12mo. 210 pages. \$1.25.

Entered, according to Act of Congress, in the year 1970, by

A. S. BARNES & CO.,

In the Clerk's Office of the District Court for the Southern District of New York.

GIFT

MRS. WOODROW WILSON
NOV. 25, 1939

EE 25 Jan 45

P R E F A C E.

101

THE study of the best classic authors will fail to make any student of German master of the language as it is daily spoken in Germany. Neither will any Grammar, not even the so-called Conversation Grammars, after which our own complete Grammar is prepared, give to the student the mastery of the German as used in business, on travel, at a hotel, in the chit-chat of society, or in the common conversation of everyday life. Yet all those who wish to speak German, and especially all those who intend to visit Europe, or desire intercourse with Germans in this country, are in need of a work which shall enable them to learn here at home the conversational language of Germany. This the ECHO, in the main a reprint of the GERMAN ECHO by Wolfram, aims to supply. It is designed to furnish the learner with an extensive vocabulary of words and expressions in common use; to free him from the embarrassments which the peculiarities of his own tongue are likely to be to him; to make him thoroughly familiar with the use of proper idioms; in short, to provide him with the material for intelligent, correct and varied conversation, and to enable the learner also to understand the language as spoken, one of the greatest difficulties to be encountered in the practical use of a foreign language. The method here adopted differs greatly from that generally developed in the conversational books. It

teaches the learner not to translate his thoughts but to think in the language which he is to speak. He is carried, as it were, into the very midst of the scenes of actual life, and is taught to sustain his share in the interchange of social talk. At the same time, he learns much of the manners and customs of the country whose language he is seeking to master, and is thus not only enlarging his familiarity with the language, but also with the people themselves. As to the most advantageous use of the book, we can do no better than give the motto which Prendergast has adopted for his "mastery" series: "*Gutta cavat lapidem non vi sed sæpe cadendo* (The drop hollows the stone, not by force, but *by the frequency* of its fall)."

The dictionary at the end is that prepared for the GERMAN Echo by H. P. Skelton, but has been carefully revised.

Deutsches Echo.

I.

Guten Morgen, lieber Adolph! Guten Morgen, lieber Julius!—Haben Sie ausgeschlafen?—Ja, ich danke Ihnen. Wie spät ist es?—Es ist sechs Uhr oder ein Viertel auf sieben. Sie haben lange geschlafen. Kleiden Sie sich an, wir wollen einen Spaziergang machen. Schläft Albert noch?—Nein, er ist soeben aufgestanden.—Hat er sich schon gewaschen?—Ich weiß es wirklich nicht, klopfen Sie einmal an seine Thür.

Hier ist das Frühstück. Wollen Sie mehr Weißbrot?—Wenn Sie so gütig sein wollen. Wir sind noch hungrig.—Hier ist Brot und Butter.—Ich habe kein Messer. Johanna! bringen Sie mir ein Messer und ein Glas Wasser.—Sind meine Stiefel rein? Sind die Kleider gebürstet? Wollen Sie sich nicht setzen und eine Tasse Kaffee mit mir trinken? Johanna, holen Sie noch eine Tasse. Wollen Sie Milch zu Ihrem Kaffee haben?—Nein, ich danke Ihnen, ich trinke meinen Kaffee schwarz.—Soll ich Ihnen Weißbrot bringen?—Ich habe keinen Zucker. Einen Theelöffel, wenn ich bitten darf! Wieviel Uhr ist es?—Es schlägt eben halb sieben.

Sind diese rothwangigen Äpfel aus Ihrem Garten? Wie heißen sie?—Sie kennen doch die Borsdorfer Äpfel. Sie waren ja dabei, als sie gepflückt wurden.—Ach ja, sie wachsen auf dem alten hohen Baume, der neben der Linde steht. O die

Birne ist saftig und süß! Welchen Namen führt sie?—Der Gärtner nennt sie Muskatbirne.—Kann ich noch eine bekommen? Ich danke schön.

II.

Reinhard, wollen wir nicht bis zum Essen Ball spielen? —Ich bin dabei. Wo ist mein Ball?—Das weiß ich nicht. Sie müssen ihn suchen. Er liegt, glaube ich, in Ihrem Schrank auf unserem Zimmer.—Ja hier ist er. Ich habe ihn selbst in den Schrank gelegt. Kommen Sie nun, wir gehen in den Hof.

Die Magd ruft. Das Essen ist fertig. Der Tisch ist gedeckt. Schnell, die Suppe wird kalt. Wer betet heute?—Julius hat gestern gebetet. Fanny, bete du! Ich wünsche wohl zu speisen.—Ich danke. Segen Sie sich. Meine Suppe ist sehr heiß.—Sie müssen warten, bis sie kühlt.—Was ist das für Suppe?—Fadennudelsuppe.—Was essen wir nachher?—Rindfleisch mit Reis und gebratene Kartoffeln.—Das esse ich sehr gern. Darauf freue ich mich. Ich wünsche gesegnete Mahlzeit.

Wo ist denn die kleine Mathilde?—Sie wird gleich kommen. Sie ist in der Küche. Sie kocht den ganzen Tag. Sie gibt ihr Töpfchen, ihr Tellerchen, ihre Schüsseln nicht aus der Hand. Sie spielt stundenlang damit. Wenn ich wiederkomme, werde ich ihr eine ganze Schachtel voll Küchengeräthe mitbringen.—Das wird ihr große Freude machen. Hat sie nicht eine kleine Kochstube?—Nein. Die muß ich ihr kaufen.—Sie wird dann sehr glücklich sein.—O gewiß.

Willst du so gut sein und mir ein Glas Wasser holen?—Soll ich Ihnen nicht ein Glas Bier bringen?—Nein, ich danke, ich bitte um Wasser.—Aber etwas Wein mit Zucker darf ich hinein thun?—Nein, ich bitte um reines Wasser.—Ich werde es sogleich holen. Eine Cigarre rauchen Sie doch, lieber Dinkel.—Ja, die rauche ich gern.—Hier ist eine gute Gattung. Hier ist das

Feuerzeug! Hier sind Fidiбусse. Hier ist ein Aschbecher!—Gut, du hast deine Sache schön gemacht.—Der Fidiбус brennt. Wollen Sie nicht anzünden?

Hier kommt ein alter Bettler. Er scheint gebrechlich zu sein.—Er hinkt. Ich kenne ihn. Es ist der alte Dunkel. Er war Soldat und ist im Kriege verwundet worden. Er hat in Schleswig-Holstein mitgekämpft.—Reichen Sie mir eine Gabe!—Haben Sie ihn noch nicht gesehen?—Nein. Zu uns kommt er allwöchentlich. Wir geben ihm gern Etwas. Wir haben Mitleid mit ihm.—Das verdient er auch. Sorgt der Staat nicht für ihn?—Er hat eine kleine Pension; diese ist aber zu seinem Leben nicht ausreichend. Der arme Mann dauert mich. Es wird ihm sauer sein Leben durchzubringen.

III.

Die Thür ist verschlossen. Wir müssen klingeln.—Zieh' an der Klingel, Johannes!—Ich will anklopfen.—Wer ist draußen? Ach, Ihr seid's, Kinderchen. Seid mir willkommen! Wie geht's? Was macht der Vater? Was macht die Mutter? Kommt herein! Ihr habt gefroren; wärmet Euch! Johannes, Du trittst zu nahe an den Ofen. Der Ofen ist sehr heiß; Du wirst Dich verbrennen.

Habt Ihr Hunger oder Durst? Macht keine Umstände! Was wollt Ihr haben?—Wir möchten Etwas essen.—Geht in die Küche und laßt Euch von der Köchin ein Butterbrot geben!

Setzt Euch! Ihr werdet müde sein. Der Weg ist weit. Hier auf dem Sopha ist noch Platz für Euch Beide.—Wir sitzen lieber auf Stühlen.—Wie's Euch am liebsten ist. Hat Euch die Mutter Etwas aufgetragen?—Nein, wir sollen uns nur erkundigen, wie es Ihnen geht.—Ich danke. Es geht mir ganz wohl, wie Ihr seht. Wollte die Mutter nicht mit Euch kommen?

—Nein; sie war sehr beschäftigt. Sie hat große Wäsche.— Dann darf sie freilich nicht aus dem Hause gehen. Sie hat einen guten Tag getroffen. Der Himmel ist rein; die Luft geht ein wenig. Die Wäsche wird leicht trocknen.

Wo ist Euer Vater?—Er ist heute auf die Jagd gegangen. Gestern erhielt er eine Einladung von Herrn Schmidt; Herr Frankfurter ist mit ihm gegangen. Sie werden erst heute Abend zurückkommen. Der Vater wird einen Hasen mitbringen.—Ah, da giebt's bei Euch zum Sonntag Hasenbraten.—Gewiß! Wollen Sie nicht unser Gast sein, Großpapa?—Ich will sehen, ob sich's thun läßt.

Ich rathe Euch, Kinderchen, nun nach Hause zu gehen. Die Tage sind jetzt sehr kurz, und es wird diese Nacht wieder sehr kalt. Hüllt Euch in Eure Mäntel, daß Ihr nicht frieret. Grüßet Vater und Mutter, und besuchet mich bald wieder!—Leben Sie wohl, lieber Großvater!

Ihr kommt spät nach Hause. Es hat Euch gewiß beim Großvater sehr gefallen. Wie geht's ihm denn?—Er befindet sich ganz wohl. Er hat uns eingeladen, recht bald wieder zu kommen.—Das glaube ich. Hat er Euch nicht eine Zuckerdüte, ein Stückchen Torte, oder ein paar Pfeffernüsschen zugesteckt?—Nein, wir haben nur Butterbrot gegessen; aber Jeder hat ein großes Stück Schinken dazu bekommen.



IV.

Sind Sie krank, Paul?—Nein, ich bin nicht krank.— Was fehlt Ihnen denn? Sie sind nicht, wie sonst.— Sagen Sie mir, was fehlt Ihnen denn?—Ich habe Kopfschmerz.

Haben Sie nicht den Arzt?—Meine Schwester hat Dr. Cohn gefragt.—Ist Dr. Cohn Ihr Hausarzt?—Ja.—Hat er Sie noch nicht besucht?—Ja, einmal. Er

hat mir Arznei verschrieben.—Was hat Dr. Cohn gesagt?—Er spricht: „Seien Sie nur nicht ängstlich. Ihr Bruder ist nicht sehr krank. In einigen Tagen ist er wieder aus dem Bett.“—Ist er im Bett?—Leider.

Mein Kopf ist freier. Ich habe recht gut geschlafen. Morgen bin ich ganz gesund. Dr. Cohn ist doch ein geschickter Mann. Ich glaube, er ist der geschickteste Arzt in der ganzen Gegend.“

Wo ist Ihr Vater?—In Prag. Er kauft Getreide ein.—Wann wird er zurückkehren?—Er hat geschrieben, daß er heute oder morgen zurückkommen würde.—Wie reist er nach Prag?—Er benutzt die Eisenbahn und geht deshalb über Dresden. Das eingekaufte Getreide verladet er in Schiffe.—Welchen Weg gehen die Schiffe? Sie sind nicht gut in der Geographie erfahren. Prag liegt an der Moldau.—Ach ja, jetzt besinne ich mich. Aus der Moldau kommen die Schiffe in die Elbe, und die Elbe bringt sie nach Wittenberg. Hier werden sie ausgeladen, und das Getreide kommt mit der Bahn zu uns.

V.

Guten Tag! Ihr Diener, mein Herr. Womit kann ich Ihnen dienen?—Ich möchte etwas essen.—Haben Sie die Güte, in das Speisezimmer einzutreten.—Kellner, was giebt's zu essen?—Hier ist die Speisekarte. Was befehlen Sie?—Bringen Sie mir vor allen Dingen Suppe. Wann kommt die Berliner Eilpost?—Gegen drei viertel auf vier Uhr. Sie verweilt eine Viertelstunde hier.—Ist sie jetzt sehr besetzt?—So lange die Messe dauert, fehlt es nie an Reisenden. Später fährt sie oft leer.—Was zahlt man von hier nach Leipzig?—Fünf und einen halben Thaler.—Gehen Sie hinüber in's Postamt und holen Sie mir einen Postschein. Hier sind fünf Thaler Kassenbillets und ein halber Thaler Münze.

Entschuldigen Sie, mein Herr! Diese Kassenbillets nimmt das Postamt nicht. Nur preussische dürfen eingezahlt werden.—Wechseln Sie drüben in dem Kaufladen. Der Tag ist so schön; ich möchte gern im Cabriolet fahren. Sehen Sie, ob ich da Platz finden kann.—Ich werde es möglich zu machen suchen. . . . Hier, mein Herr, ist Ihr Postschein. Sie fahren im Cabriolet, wie Sie gewünscht haben.—Ich danke, Kellner!

Bringen Sie mir eine Portion gebratenes Rindfleisch mit Kartoffeln und etwas eingemachtes Obst. Auch möchte ich ein Glas Wein trinken. Ist Ihr Würzburger gut?—Er wird allgemein gelobt.—Nun, so bitte ich um eine halbe Flasche.—Sogleich!—Ich esse lieber altbackenes Brot; kann ich es bekommen?—O ja!

Giebt es Zeitungen von heute?—So eben sind sie angekommen. Ich werde sie Ihnen sogleich holen.—Nachher tragen Sie meine Reisetasche nach der Post. Sagen Sie mir, wenn der Wagen eingetroffen ist, damit ich nicht sitzen bleibe.—Ich werde Alles pünktlich besorgen.—Meine Rechnung?—Sie beträgt zwölf Thaler, achtzehn Silbergroschen und sechs Pfennige.—Ich werde die Rechnung sogleich berichtigen.—Hier haben Sie etwas für Ihre Mühe.—Ich danke gehorsamst.

Die Post ist eben angekommen. Sie werden sich bereit machen müssen. Befehlen Sie, daß ich Sie bis zur Post begleite?—Ich danke; es ist nicht nöthig.—Ich wünsche Ihnen recht glückliche Reise.

Mein Herr, gestatten Sie mir, eine Cigarre zu rauchen?—Lassen Sie sich ja nicht stören. Wenn Sie mir erlauben, so leiste ich Ihnen Gesellschaft.—Darf ich Ihnen eine Cigarre anbieten?—Ich nehme eine an, wenn Ihre Cigarren nicht zu schwer sind.—O nein, sie sind ganz leicht.—Das ist wirklich eine feine Cigarre.—Es freut mich, wenn sie Ihnen zusagt. Ist Ihnen eine Prise gefällig?—Ich bin so frei.—O, Sie müssen niesen; Sie sind gewiß nur ein Sonntagschnupfer.—Allerdings. Welch eine kostbare Dose! Wollen Sie mir sie einmal erlauben?—Sie ist mir bei meinem fünfundzwanzigjährigen Amtsjubiläum geschenkt worden.—Ein wahres Prachtsäck.

VI.

Hier ist ein Gedicht! Sind Sie ein Dichter, mein lieber Gustav?—Wenigstens habe ich einen Versuch gemacht.—Wollen Sie mir Ihr Gedicht vorlesen?—Wenn Sie versprechen, mich nicht auszulachen.—Ich werde ein ganz ernstes Gesicht machen. Lesen Sie nur!

Die Gasse ist schmal; die Straße ist breit.
Die Weste ist eng; der Mantel ist weit.
Der Winter ist kalt; der Sommer ist warm.
Die Fürsten sind reich; die Bettler sind arm.

Aber, Franz, jetzt haben Sie gelacht. Mein Gedicht gefällt Ihnen nicht.—Recht sehr gefällt es mir. Lesen Sie nur weiter; ich bitte Sie darum. Ich bin ganz Ohr.—Wie weit war ich doch?

— — die Bettler sind arm.

Die Riesen sind groß; die Zwerge sind klein.
Die Taue sind stark; die Fäden sind fein.
Die Kohle ist schwarz; die Kreide ist weiß.
Das Wasser ist kalt; das Feuer ist heiß.
Die Schlangen sind klug; die Gänse sind dumm.
Die Vögel sind laut; die Fische sind stumm.
Die Feder ist leicht; das Eisen ist schwer.
Die Schüssel ist voll; der Teller ist leer.

Nun, ist's nicht schön?—Sehr schön. Keine Sylbe zu viel und keine zu wenig. Die Zeilen sind gut gereimt. Es klappt Alles, wie Freund Schwarz zuweilen sagt. Aber ist's auch wirklich ein Gedicht?—Was anders?—Nichts anders als gereimte Prosa. Drucken dürfen Sie es nicht lassen.—D es ist schon gedruckt!—Wirklich?—Ich werde es Ihnen morgen zeigen. Sie werden staunen. Mein Onkel Schulz hat es in seine Kinderschriften aufgenommen.—Ich bin ganz erstaunt. Von jetzt an habe ich mehr Respect vor Ihnen.—Das ist auch billig.

Es klopft. Herein! Ach, die Tante! Guten Tag, liebe Tante.—Ich danke schön. Wo ist Ihre Mutter, Franz?—

Mama, die Tante ist da. Sie wünscht Dich zu sprechen.—Ich werde sogleich kommen.

Es ist kalt heute. Ich glaube, wir bekommen Schnee. Der Winter ist vor der Thür. Die Luft ist schneidend. Sie kommt aus dem Morgen. Es fängt an zu schneien. Wir müssen die Winterkleider hervorsuchen.—„Tra, ri, ra; der Winter, der ist da!“—Sie sind ja heute recht guter Laune, Gustav?—Warum sollte ich schlechte Laune haben? Es schneit ja!

VII.

Ach, wie schön ist's heute! Die Sonne scheint so warm. Kein Wölkchen steht am Himmel. Der Mai ist doch der schönste Monat im ganzen Jahre. Waren Sie schon im Garten?—Noch nicht.—Wir wollen hinunter gehen. Wir nehmen die kleine Adele mit uns.

—Ei ja. Sie wird sich recht freuen. Ich werde sie führen. Ich trage sie die Treppe hinunter.—Wird's aber nicht zu kühl sein für das Kind?—Wir binden ihr das schwarze Tuch um.

Wohin wollen Sie schon mit der Kleinen?—In den Garten, liebe Anna.—Aber sie ist noch nicht gewaschen, noch nicht angezogen.—Es ist so schön draußen. Sehen Sie, wie sie sich freut, hinaus zu kommen. Hinaus, Adele?—Seien Sie nur recht vorsichtig! Lassen Sie sie nicht fallen! Bleiben Sie nicht zu lange. Sie muß gewaschen und angekleidet werden.

Wer ist die Kleine?—Meine Schwester.—Wie heißt sie?—Adele.—Wie alt ist sie?—Im vorigen Monat ist sie ein Jahr gewesen.—Das kleine Ding läuft ja wie ein Wiesel. Gieb mir ein Händchen, Adel'chen! So; Du bist ein gutes, liebes Kindchen.—Hast Du noch eine Schwester, Kleiner?—Ja, noch zwei. Die älteste ist zehn Jahre alt und heißt Karoline, die zweite wird im nächsten Monate sieben Jahre. Sie heißt Luise.

Hier hast Du ein Blümchen, Adele! Rieche einmal! Das Blümchen riecht schön, sehr schön. Willst Du noch ein Blümchen? Hier hast Du noch ein Blümchen!

Nicht doch! Du mußt nicht den Sand in die Händchen nehmen. Die Händchen werden schmutzig. Das schöne Kleidchen wird schmutzig. Pfui!—Hier hast Du Deine Blümchen wieder!—Da kommt unser Hündchen! Phylar, Phylar, komm her zur Adele, komm! Ei du gutes Hündchen!

VIII.

Sie weiß ein allerliebsteß Räthsel, Jakob.—Ich liebe die Räthsel sehr. Wollen Sie es mir nicht aufgeben?—Nun rathen Sie!

„In der Luft, da fliegt's; auf der Erde liegt's; auf dem Baume sitzt's; in der Hand da schwigt's; auf dem Ofen zerläuft's; in dem Wasser ersäuft's; wer gescheidt ist, begreift's.“

Sie geben mir gewiß das Räthsel, weil es heute schneit?—Getroffen! Ist das Räthsel nicht hübsch? Haben Sie es schon gehört?—Nein. Ich werde mir es in mein Räthselbuch einschreiben. Haben Sie auch eine Räthselammlung?—Ja wohl.—Wie viel haben Sie schon eingeschrieben?—O gewiß zweihundert.—Hier finde ich ein Räthsel, das ganz so gebaut ist, wie das Ihrige. Soll ich es Ihnen vorlesen?—Seien Sie so gut!

„Auf dem Schnabel läuft's; schwarze Farbe säuft's; viel Tausenden verdient's das Brot; lernst Du's gebrauchen, dann hat's nicht Noth.“

Das ist schwerer als das meinige. Ich finde die Lösung nicht. Helfen Sie mir auf die Spur!—Nun, was läuft denn auf dem Schnabel?—Ach, die Feder. Mit der schwarzen Farbe ist die Tinte gemeint. Erlauben Sie, daß ich das Räthsel in

mein Heft einschreibe?—Recht gern. Hier ist mein Buch! Wenn Sie ein neues Räthsel oder eine Charade lesen oder hören, so theilen Sie sie mir mit. Ich möchte die Sammlung so vollständig als möglich haben.

Haben Sie sich auch ein Register angelegt?—Noch nicht.—Ei, das müssen Sie thun. Man findet sich mit dem Register viel leichter und besser zurecht.—Sie haben Recht; ich werde die Arbeit nächstens vornehmen.

Hier finde ich einige Verschen. Sie werden Ihnen gefallen.—Ich bitte Sie, sie vorzulesen.

Die Tauben können fliegen, die Schnecken müssen kriechen,
Die Ochsen können ziehen, die Hasen können fliehen,
Die Bienen können summen, die Bären können brummen,
Die Esel können tragen, die Pferde können schlagen,
Die Lerchen können singen, die Rehe können springen.

Diese Verschen hat uns der Lehrer dictirt.—Zu welchem Zwecke?—Wir hatten einmal vergessen, was man in einem Sage das Subject und das Prädicat nennt.

IX.

Gehst Du auch schon in die Schule, Albrecht?—Ja.—Seit wann?—Schon seit Ostern.—Wie alt bist Du?—Ich werde sechs Jahre.—Wann?—Das weiß ich nicht.—Kannst Du schon schreiben? Du hast ja eine Schiefertafel.—Ich lerne schreiben und lesen.—Das möchte ich sehen und hören. Wenn ich zu Euch komme, sollst Du mir Etwas vorlesen. Lerne recht fleißig!

Da kommt ja auch der Reinhold! Ist der ein großer Mensch geworden!—Ihr Diener, Herr Vogt.—Was willst Du denn werden, Reinhold?—Ich werde ein Kaufmann.—Also wie der Vater! Ein Kaufmann muß schön schreiben können. Zeige mir Deine Handschrift! Lernst Du auch Französisch?—Seit einem

Jahre.—Was liesest Du jetzt?—Wir sind mit dem “Écho Français” ziemlich fertig.—Das freut mich.

Wo ist Euer Vater?—Im Comptoir, glaube ich. Soll ich ihn rufen?—Sage ihm, er möchte so gütig sein und auf einige Augenblicke herabkommen. Wenn er aber sehr beschäftigt ist, so störe ihn nicht.—Ich werde sogleich wieder bei Ihnen sein.—Der Vater wird gleich kommen, Herr Vogt. Wollen Sie nicht eintreten? Es ist ein Reisender im Comptoir, der mit dem Vater Geschäfte macht. Der Vater wird bald zu Ihren Diensten sein.

Gott grüß' Sie, lieber Freund! Ich freue mich herzlich, Sie einmal bei mir zu sehen. Seien Sie mir willkommen! Wie befinden Sie sich? Man hat mir gesagt, daß Sie unwohl wären.—Nur ein wenig Schnupfen und Fieber hatte ich. Gott sei Dank! Ich bin wieder hergestellt.—Wollen Sie sich nicht niederlassen?—Ich will Sie nicht abhalten. Ich wollte Sie nur einmal sehen.—Mein Geschäft ist abgemacht. Sie machen mir eine große Freude, wenn Sie ein Stündchen bei mir verweilen.

Ihr kleiner Reinhold schreibt recht hübsch. Seine Hand ist fest und die Buchstaben sind regelmäßig.—Haben Sie seine Bücher gesehen?—Vorhin. Er zeigt große Lust. Er will Kaufmann werden. Eine schöne Hand (Handschrift) empfiehlt den Kaufmann. Wie ist er im Rechnen?—Auch im Rechnen stellt er mich zufrieden. Nur mit dem Französischen will es nicht so recht gehen.—Das wird sich finden; er ist ja noch sehr jung.

Wie geht es mit Ihren übrigen Kindern?—Sie sind gesund. Gott sei Dank!—Ist Ihr ältester Sohn noch auf dem Gymnasium?—Nein, er ist seit Ostern auf der Universität.—Wo studirt er?—In Göttingen. Er wollte anfangs nach Gießen; ich ziehe aber Göttingen vor.—Was gedenkt Ihr Sohn zu studiren?—Er wird sich der Theologie zuwenden.—Da ist er allerdings in Göttingen mehr auf dem Plage, als in Gießen.—Was wird aus dem zweiten werden?—Darauf kann ich Ihnen keine Antwort geben, lieber Freund. Er hat noch nicht zu einem Entschlusse kommen können. Ich mag auch nicht in ihn drängen. Zu Ostern communicirt er zum ersten male; bis dahin kann er

sich besinnen. Zum Theologen paßt er nicht. Er ist ein gar zu loser Vogel. Ich muß dem Jungen fortwährend auf den Fersen sein.—Das wird sich bald genug verlieren.



X.

Woher kommen Sie?—Vom Kaufmann.—Von welchem Kaufmann?—Vom Papierhändler.—Was haben Sie bei ihm geholt?—Briefpapier.—An wen wollen Sie schreiben?—An die Großmutter. Morgen ist ihr Geburtstag. Ich will ihr Glück wünschen.—Sie wird sich sehr freuen. Geben Sie sich Mühe, daß Ihr Brief recht schön wird.—Ich will recht langsam schreiben.

Wollen Sie mir eine Feder schneiden?—Recht gern. Ich werde Ihnen zwei Federn schneiden.—Wenn Sie so gütig sein wollen.—Aber schreiben Sie nicht mit Stahlfedern?—Nein.—Warum nicht?—Das Briefpapier ist sehr dünn. Ich bin an die Gänsefeder gewöhnt. Auch ist meine Tinte recht flüssig.

Womit werden Sie den Brief schließen, mit Siegellack oder Oblate?—Das ist wohl gleich.—Ich habe das Siegellack lieber.—Wollen Sie mir eine Stange holen?—Ja.—Haben Sie ein Petschaft?—Ich nehme das Petschaft des Vaters.

Wer besorgt den Brief an die Großmutter?—Ich werde einen Boten senden. Er soll schon heute abgehen. Die Großmutter soll den Brief lesen, sobald sie morgen früh aufsteht.—Das machen Sie recht.

Wie alt wird Ihre Großmutter morgen?—Einundsiebzig Jahre, wenn ich nicht irre.—Ist sie noch munter?—Als wenn Sie in den Fünfzigern wäre.—Sie haben sie wohl sehr lieb?—Gewiß. Sie denkt täglich an mich. Sie schreibt mir oft Briefe. Und wenn mein Geburtstag ist, sendet sie mir jedesmal einen Glückwunsch.—Nichts weiter?—Ei freilich. Bei ihrem Schreiben liegt allemal ein kleines Geschenk. Vor einem Jahre kam

mit dem Briefe ein großes Packet.—Und was war darin?—Ein neuer Ueberrock.—Das lobe ich. Eine solche Großmama möchte ich auch haben. Was hat sie Ihnen dieses Jahr geschenkt?—Mit ihrem Briefe kam ein Kästchen. Als ich es öffnete, fand ich lauter Papierstückchen darin.—Papierstückchen? Da hat sie wohl einen Scherz gemacht, und das wahre Geschenk kam später?—Nein, das Geschenk war wirklich im Kästchen. Ich wickelte alle Papiere sorgfältig auf, und, denken Sie sich, in einem fand ich einen schönen, neuen Dukaten. Sie hatte auf das Papierstückchen die Worte geschrieben: „In Robert's Sparbüchse.“—Das ist schön von Ihrer Großmutter.

Haben Sie schon viel in Ihrer Sparbüchse?—In meiner Sparbüchse eigentlich nichts.—Haben Sie all Ihr Geld ausgegeben?—O nein. Der Vater spricht: Geld muß Zinsen tragen. Er übergiebt es der Sparkasse, und ich ziehe jedes Jahr die Zinsen.—Sie sind also schon Capitalist?—Freilich, wenn auch nur erst ein kleiner.

XI.

Der Schnee ist geschmolzen. Der warme Südwind weht. Die Blumen stecken hurtig ihre Köpfe hervor. Die Bäume ziehen ihr bestes Kleid an: der Pflaumen- und Birnbaum ein weißes, der Apfel- und Pfirsichbaum ein rothes. Lieber Gärtner, was thun Sie hier?—Ich binde die Weinstöcke auf und hefte sie an das Spalier.—Welches sind Ihre nächsten Arbeiten?—Im Garten muß ich die Wege schaufeln, damit das Unkraut nicht hervorsprosse; dann werde ich graben.—Was gedenken Sie auf die Beete zu bringen?—Ich werde Kresse, Salat und Möhren säen, dann Gurken- und Kürbisferne legen.—Vergessen Sie nicht die Rosenstöcke in Ordnung zu bringen.—Ich werde sie beschneiden und an Pfähle binden.—Was wollen Sie mit diesem Reißig und mit diesen Stangen thun?—Das Reißig muß ich an

die Erbsen (Schoten) stecken und die Stangen an die Bohnen. Weshalb haben Sie diesen Obstbaum mit Theer bestrichen und mit Papier umwickelt?—Die Ameisen sollen nicht an ihm her=auslaufen.—Welche Blumen können Sie schon jetzt pflanzen?—Primeln, Aurikeln, Leykoien.—Ach, die Leykoien liebe ich sehr. Sorgen Sie ja dafür, daß wir dieses Jahr recht volle Blumen in schönen Farben bekommen.—So weit ich das im Stande bin, werde ich es thun. Leider kann man weder an dem Samen, noch an dem Pflänzchen genau erkennen, von welcher Art die Blume werden wird.

Unsere Laube bedarf einer Reparatur. Sie werden einen Zimmermann oder einen Tischler brauchen. Hier sind mehrere Latten zerbrochen; diese Säule da scheint faul zu werden. Lassen Sie die Laube ja bald in Stand setzen. Ich bin so gern darin.

Wie heißt die Pflanze, welche die Laube alljährlich mit Grün überkleidet?—Clematis, zu Deutsch: Waldrebe. Sie klettert leicht empor.—Erfriert sie nicht im Winter?—O nein; sie ist im Gegentheil ein Unkraut. Sie saugt den Boden sehr aus. Wenn sie in der Nähe von zarten Gewächsen steht, so müssen diese verkümmern.

Werden Sie heuer frischen Sand in die Gänge bringen?—O ja; ich habe schon zwei Fuhren bestellt. Er wird jetzt aus der Sandgrube herausgebracht und durchgeworfen.—Warum geschieht das?—Der Sand ist in der Grube zu grob; er ist mit vielen Steinen vermengt. Diese Steine müssen entfernt werden. Der Sand muß durch ein Drahtsieb geworfen werden.

O weh! Da hat der Wind die Blumentöpfe herabgeworfen. Mein armes Myrthenstöckchen! Der schönste Zweig ist abgebrochen.—Wollen Sie sich nicht ein Blumenbrett vor das Fenster machen lassen? Dann sind Ihre Blumen vor jedem Sturme geschützt. Ich erlaube mir, Ihnen hier die erste reife Erdbeere zu präsentiren.—Damit machen Sie mir eine große Freude. Ich danke vielmals.

XII.

Fischchen, Fischchen, hast du dich fangen lassen?—Sagen Sie, Peter, können Sie Fische fangen? Wie fangen Sie das an?—Das ist nicht schwer. Ich gehe zum Seiler und kaufe mir einige Ellen Bindfaden und binde das eine Ende an einen langen Stab. An das andere Ende befestige ich einen Angelhaken. Jeder Nadler verkauft Angelhaken. Ueber den Haken hinweg ziehe ich einen Regenwurm, oder einen Maikäfer, oder eine Fliege; dann werfe ich die Schnur in's Wasser. Es dauert nicht lange, so zuckt und reißt es unten im Wasser an dem Haken. Ich ziehe schnell heraus, und das Fischchen ist gefangen. Sie glauben nicht, wie gefräßig die Fische sind, besonders an warmen, sonnenhellen Tagen.—Haben Sie immer Köder bei der Hand? Es fehlt nie daran.

Da kommt ein alter Mann über die Wiese herüber, stracks auf uns zu.—Ihr Diener, meine jungen Herren! Ist der Fang gut? Denken Sie auch an das Sprüchlein: „Fischefangen und Vogelstellen verderben manchen jungen Gesellen?“

Wollen wir uns nicht baden? Das Wasser ist hier sehr seicht und die Sonne scheint so warm.—Fürchten Sie sich vor tiefem Wasser? Können Sie schwimmen?—O ja, ich kann auch schwimmen; aber der beste Schwimmer kann ertrinken. Können Sie untertauchen?—Sehen Sie nach, wie lange ich unter dem Wasser bleiben kann.—Das war sehr lange! Läuft Ihnen das Wasser nicht in die Ohren?—Es geht auch wieder heraus.—Ich tauche nicht gern, denn ich behalte dann das Wasser stundenlang in den Ohren, und das ist mir ein sehr unangenehmes Gefühl.—Wollen wir uns nicht ankleiden? Wir dürfen nicht zu lange im Bade bleiben. Haben Sie einen Kamm bei sich?—Hier ist einer! Wollen Sie so gefällig sein und mir eine Schleife am Halstuche schlingen?—Ich habe dazu kein Geschick. Nun dann binde ich einen Knoten.

Wir müssen eilen, nach Hause zu kommen. Hören Sie es donnern? Das Gewitter scheint sehr schnell herauf zu kommen.

Die Luft ist entsetzlich schwül. Jetzt erhebt sich der Sturm. Es wird sogleich regnen. Es fallen schon einzelne Tropfen. Vielleicht ist es nur ein vorübergehender Regenschauer. Es wird heftiger. Wir wollen unter diesen Baum treten.—Bei einem Gewitter soll man nicht unter Bäume treten. Wir gehen ruhig nach Hause, und wenn wir auch durch und durch naß werden sollten.—Das war ein fürchterlicher Schlag. Blitz und Donner unmittelbar hinter einander. Ich glaube, es hat eingeschlagen.—Ich höre ein eigenthümliches Rauschen am Himmel. Ach, sieh nur! es fängt an zu schloßen. Es fallen schon einzelne Hagelförner. Wir müssen eilen, daß wir in Sicherheit kommen.

XIII.


Malther!—Hier, meine Mutter!—Wo bist Du?—Im Garten.—Wo ist Marie?—Sie ist bei mir.—Kommt Beide herauf!—Da sind wir, Mutter!—Seid Ihr nur im Garten gewesen?—Ja.—Was habt Ihr im Garten vorgenommen?—Wir haben auf dem Rasenplätze Blumen gesucht.—Giebt es schon Blumen im Grase?—O ja, doch sind sie sehr versteckt. Hier, liebe Mutter, bringen wir Dir einige Tausendschön und ein Sträußchen Veilchen.—Ich danke schön, meine Kinder. Die Veilchen duften köstlich. Sie sind doch meine liebsten Blumen.—Das wissen wir eben, Mama. Soll ich ein Glas Wasser holen?—Ja, mein Mädchen; aber vom Brunnen weg, ganz frisch, muß es sein. Und willst Du mir eine Freude machen, so stelle das Glas hierher auf meinen Nähtisch.—Recht gern, meine Mutter. So! Nun will ich die Veilchen in das Glas stecken. Wenn der Vater kommt, wird er sogleich beim Eintritt den lieblichen Duft bemerken.

Aber Ihr seid ja ganz durchnäßt?—Das Gras ist feucht vom Regen.—Wechselt Schuhe und Strümpfe! Ihr könntet Euch

erkälten, könnten krank werden.—Es ist so warm, wie im schönsten Sommer. Wir erkälten uns nicht; wir werden nicht krank.—Vorsicht ist allezeit gut. Zieheth nur Schuhe und Strümpfe aus! Es würde Euch schon unangenehm sein, wenn Ihr einige Tage vom Husten und Schnupfen gequält würdet.

Ich werde Euch Beide zur Tante Emilie schicken.—O, das ist schön! Sollen wir sogleich gehen?—Ihr wißt ja noch nicht, was Ihr ausrichten sollet. Grüßet sie von mir und saget ihr, sie möchte heute Abend eine Tasse Thee bei uns trinken. Haltet Euch auf der Straße nicht auf! Nach einer Stunde müßt Ihr wieder zurück sein!—Weißt Du, Mutter, was ich thue?—Nun?—Ich laufe schnell in den Garten und pflücke auch für die Tante einen Veilchenstrauß.—Und gehst dann mit nassen Füßen zur Tante?—Ach, das hatte ich nicht überlegt.—Nimm diese Blumen und schenke sie der Tante. Sie wird Dir sehr dankbar dafür sein, denn sie ist eine große Blumenfreundin und liebt namentlich die Veilchen. Mir suchst Du andere, wenn Du zurückgekehrt bist. Nun, vorwärts! Kommt bald wieder!—Leb' wohl, Mama!

Die Tante war sehr gütig. Sie läßt Dich herzlich grüßen. Sie wird uns etwas später besuchen, da sie einige Briefe zu schreiben hat. Ueber die Veilchen freute sie sich ungemein. Sie küßte uns zärtlich und sagte: „Ihr seid doch gute Kinder und habt auch Eure Tante lieb.“ Als wir fortgingen, steckte sie Jedem von uns Etwas zu. Mir schob sie eine Düte in die Tasche, und der Marie drückte sie ein zusammengewickelttes Röllchen in die Hand, und damit schickte sie uns weg. Rathe, was darin war!—Das kann ich mir wohl denken. Was Anderes als eine Räscherei?—In meiner Düte waren gebrannte Mandeln, Gerstenzucker, Aniszucker und einige Stücken Marzipan.—Ich habe etwas viel Schöneres bekommen; es ist aber nichts zu naschen. Siehe hier! Eine lange Schnur Perlen, eine Broche und ein allerliebstes Korallenband. Dir schickt die Tante hier einen Senker von einer Schlingpflanze. Du sollst ihn in die Ampel setzen und oft begießen.

XIV.

Sage mir einige Sprüche, die Du aus der Bibel gelernt hast!—„Brich dem Hungrigen Dein Brot!“ „Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes.“ „Der Herr ist Allen gütig und erbarmt sich aller seiner Werke.“ „Dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte Dich, daß Du in keine Sünde willigest, noch thuest wider Gottes Gebot.“—Hast Du auch die heiligen zehn Gebote auswendig gelernt?—O ja, soll ich sie hersagen?—Ich will Dich bloß nach dreien fragen. Wie heißt das fünfte?—„Du sollst nicht tödten.“—Wie heißt das vierte?—„Du sollst Deinen Vater und Deine Mutter ehren, auf daß Dir's wohlgehe und Du lange lebest auf Erden.“—Wie heißt das siebente?—„Du sollst nicht stehlen.“—Jetzt sage mir einige Sprichwörter, die Du schon oft gehört hast.—„Es ist nicht Alles Gold, was glänzt.“ „Aller Anfang ist schwer.“ „An vielem Lachen erkennt man den Narren.“ „Wer Andern eine Grube gräbt, fällt oft selbst hinein.“ „Uebung macht den Meister.“ „Das Ei will oft klüger sein, als die Henne.“ „Ein schlafender Fuchs fängt kein Huhn.“—Kannst Du mir einige gereimte Sprichwörter sagen?—„Friede ernährt, Unfriede verzehrt.“ „Der Mensch denkt, Gott lenkt.“ „Heute roth, morgen todt.“ „Erst besinn's, dann beginn's.“ „Viel Raschen macht leere Taschen.“ „Prahler, schlechte Zahler.“ „Treue Hand geht durch's ganze Land.“ „Hoffen und Harren macht Manchen zum Narren.“ „Müßiggang ist aller Laster Anfang.“—Du hast Deine Sache gut gemacht. Jetzt will ich Dir einige Verse sagen, die Dir Freude machen werden:

Zahm ist das Lämmchen und scheu ist das Reh,
 Sauer der Teig und würzig der Thee,
 Trocken die Kreide und naß der Thon,
 Niedrig der Schemel und hoch der Thron,
 Richtig die Wage und falsch oft das Geld,
 Fruchtbar mein Garten und mager mein Feld.
 Blumig die Wiese und hell der Stern,
 Bitter die Schale und süß der Kern.

Kennst Du die Stimmen der Thiere? Was thut der Hund?
 —Er bellt und heult.—Die Katze?—Sie miaut und schnurrt.—
 Der Löwe?—Er brüllt.—Das Pferd?—Es wiehert.—Der
 Bär?—Er brummt.—Der Rabe?—Er krächzt.—Die Amsel?
 —Sie pfeift.—Das Biendchen?—Es summt.—Hier noch einige
 Reime, die Du merken magst.

Die Enten lernen schnattern,
 Die Fledermäuse flattern.
 Die Hähne lernen krähen,
 Die Schafe lernen bläen.
 Die Staare lernen plappern,
 Die jungen Störche klappern,
 Das Mausen lernt das Räzchen,
 Das Schmausen lernt das Späzchen.

 XV.

In welcher Jahreszeit leben wir jetzt?—Im Sommer.—
 Das ist nicht richtig. Wissen Sie nicht, wie die Jah-
 reszeit heißt, in der die Veilchen und die Maiblumen
 blühen?—Heißt sie nicht der Sommer?—Nein, man
 nennt sie den Frühling oder den Lenz. Wie viele Jah-
 reszeiten giebt es denn eigentlich?—Vier.—Sie hei-
 ßen?—Frühling, Sommer, Herbst und Winter.—In welchem
 Monate leben wir jetzt?—Wir leben jetzt im Mai.—Können Sie
 mir die Monatsnamen nach der Reihe nennen?—O ja, ich lernte
 sie schon in der neunzehnten Lektion der Grammatik von Wor-
 man. Soll ich sie einmal hersagen?—Wenn ich bitten darf.—
 Januar, Februar, März, April, Mai, Juli—Das war falsch!
 Erst kommt der Juni; dann der Juli. Nun weiter!—Juni,
 Juli, August, September, October, November, Dezember.—
 Wie viel Monate haben wir also im Jahre?—Zwölf. Anna,
 ich weiß auch die Wochentage, wie sie auf einander folgen. Erst
 kommt der Sonntag, dann der Montag, dann der Dienstag,

dann der Mittwoch, dann der Donnerstag, dann der Freitag und zuletzt der Sonnabend.—Wie steht's denn aber mit dem Zählen?—O zählen kann ich bis hundert und noch weiter.—Wir wollen einmal sehen. Zehn und Zehn ist?—Zwanzig.—Wieder zehn? Ist dreißig.—Zählen Sie in den Zehnen weiter!—Vierzig, fünfzig oder funfzig, sechzig, siebzig oder siebenzig, achtzig, neunzig, hundert, hundert und zehn.—Genug! So weit! Wie viel Mandel aber ein Schock hat, und wie viel Stück eine Mandel, das wissen Sie wohl nicht?—O ja, ein Schock hat vier Mandel, und eine Mandel hat funfzehn Stück.—Woraus wird das Geld gemacht?—Aus Kupfer, aus Silber und aus Gold.—Haben Sie einmal eine große deutsche Goldmünze gesehen?—O ja, einen Doppellouisd'or.—Und ein großes Silberstück?—Einen Doppelthaler.—Neulich bezahlte Herr N. eine große Summe und legte doch kein einziges Geldstück auf den Tisch? Was zählte er auf?—Kassenbillets, Tresorscheine, Banknoten.

Ach, wie mich's dürstet!—Dort steht die Wasserflasche und ein Glas. Sie dürfen sich nur einschenken.—Das Glas ist nicht rein; es scheint Bier darin gewesen zu sein.—Tragen Sie es in die Küche und lassen Sie es ausspülen!—Was für Wasser haben Sie denn getrunken? Wo nimmt denn die Köchin das Wasser her, das sie in die Flasche füllt?—Aus dem Brunnen.—Sehen Sie, solches Wasser nennt man Quellwasser. Giebt es nicht noch anderes Wasser?—Es giebt noch Flußwasser und Teichwasser.—Ich kenne noch ein Wasser, das Sie aber noch nicht gesehen haben, das Meerwasser. Dieses sieht rein und klar aus; es schmeckt aber so salzig und bitter, daß es kein Mensch trinken kann. Manche Quellen geben auch Salzwasser, woraus man das Kochsalz siedet. Haben Sie noch nichts vom Mineralwasser gehört? Man gebraucht es zum Baden; es wird auch wohl getrunken, und weil es den Kranken gute Dienste leistet, so nennt man die Quellen, aus denen es hervorsprudelt, Heilquellen.—Nun weiß ich, warum der Dnfel alle Jahre in's Bad reißt.

XVI.



Helene. Die Walderdbeeren sind doch viel schöner, als die Gartenerdbeeren. Irene. Ja, die sind zuckersüß, und wie würzig duften sie! Wenn sie nur nicht so klein und so selten wären. Ich habe erst kaum eine Hand voll. Schauen Sie her! Nicht einmal der Boden meines Körbchens ist damit bedeckt. Helene.

Wir müssen etwas tiefer in's Gebüsch gehen; hier haben gewiß schon andere Kinder darnach gesucht. An Erdbeerenstöckchen fehlt es nicht, aber ich sehe keine Früchte daran.—Da giebt's eine Menge! Kommen Sie hierher, Irene! Irene. Wahrhaftig! Wenn wir noch mehrere solcher Stellen finden, so können wir unsere Körbchen bis an den Rand füllen. Wir wollen nur nicht zu viel in den Mund pflücken.—Horch! „Kuckuck! Kuckuck!“ Ich habe ihn heuer noch nicht gehört. Wenn man ihn zum ersten male hört, kann man erfahren, wie lange man noch lebt. Vier! Fünf! Sechs! Sieben! Irene. Sind doch nicht abergläubisch! Der Kuckuck wird sich viel um Sie und mich bekümmern. Helene. Sie haben recht; aber wir wollen uns einmal um ihn bekümmern. Ich habe noch keinen gesehen. Wir schleichen uns ganz sacht heran und beobachten ihn. Er muß doch mit dem Kopfe nicken, wenn er „Kuckuck!“ ruft.—Still! Auf diesem Baume muß er sitzen. Sehen Sie ihn? Irene. Nein.—„Kuckuck! Kuckuck!“ Dort drüben ruft's! O, der ist noch weit von hier. Er muß hinter den hohen Birken sein. Vorwärts!—Helene. Weiter nicht! Ich glaube, der Kuckuck ist geschickter als wir. Er führt uns nur an der Nase herum. Wir wollen wieder umkehren.—Irene. Hier dürfen wir nicht gehen. Wir kommen immer tiefer in den Wald. Sind wir vorhin an dieser alten Eiche vorüber gegangen?—Ach, wir sind irre. Wie wollen wir den Weg zurück finden?—Helene. Ach, wie mir bange ist! Wir gerathen ja in einen Sumpf. Hier ist ein breiter Graben! Wir müssen wieder umkehren. Irene. Verzagen Sie nur nicht! Wir finden uns schon wieder zurecht. He=

le n e. Sie weinen ja auch.—Wissen Sie, was ich thue? Ich rufe, so sehr ich kann. „He da! Freunde! Hülfe! He!“—Dort im Grunde pfeift Jemand. Ach Gott! Ich vergehe vor Angst. Es werden doch keine Räuber da unten sein? I r e n e. Kommen Sie nur, schämen Sie sich! Wer wird denn gar zu furchtsam sein! Ich rufe noch einmal. Es antwortet wieder. Wir müssen näher gehen. H e l e n e. Um des Himmels Willen, bleiben Sie, Irene! Ein Räuber! Sehen Sie ihn dort an dem Holzstoße? Er hat sich über und über schwarz gemacht. Wir wollen uns verstecken. I r e n e. Seien Sie doch keine Thörin. Ein Köhler ist's. Sehen Sie nicht seinen Meiler rauchen?—Lieber Mann, wir haben uns im Walde verlaufen. Wollen Sie so gütig sein und uns den Weg nach Braunschweig zeigen? K ö h l e r. Ei, ei, da sind Sie weit ab vom Wege! Kommen Sie, ich will Sie zurechtweisen. Ein Glück, daß Sie mich gefunden haben. Sie hätten bis in die Nacht im Walde herumlaufen können.—So! Dieser Pfad führt gerade nach Braunschweig.—Wir danken recht schön. Wenn Sie einmal nach der Stadt kommen, so besuchen Sie uns. Wir werden Ihnen gern erkenntlich sein wollen. K ö h l e r. Schon gut, schon gut! H e l e n e. Ach, wie froh bin ich!

XVII.

 Sie gehen so langsam, lieber Freund. Was fehlt Ihnen denn?—Ich bin krank. Ich habe seit drei Wochen das kalte Fieber.—Sie sind zu beklagen. Haben Sie denn keinen Arzt?—O ja. Ich habe schon so viel China eingenommen, daß mir alle Speisen wie China schmecken.—Kann der Arzt das Fieber nicht bewältigen?—Bis heute noch nicht.—Dürfen Sie denn ausgehen? Halten Sie sich doch lieber zu Hause, im Zimmer.—Wenn ich nicht ausgehe, ist mir's noch viel übler. Auch wünscht es mein Arzt ausdrücklich, daß ich mich an fieberfreien Tagen in frischer

Lust bewege.—Wie oft packt Sie denn das Fieber?—Einen Tag um den andern schüttelt es mich ab.—Sie thun mir recht leid. Ich wünsche Ihnen baldige Besserung. Das sage ich Ihnen indeß zum Troste: ist das Fieber überstanden, so wird man sehr gesund.—Ich will es hoffen.

Was haben Sie denn an der Backe? Ich sehe, daß sie dick ist.—Mir ist es seit vier Tagen sehr schlecht gegangen. Ich habe Tag und Nacht keine Ruhe gehabt.—Gewiß litten Sie am Zahnschmerz?—An dem heftigsten, der sich denken läßt. Ich konnte nicht arbeiten, nicht schlafen, nicht essen; kurz, ich war zu Allem unbrauchbar.—War es bloß Reißen in den Zähnen, oder haben Sie einen kranken Zahn?—Der Schmerz ging von einem hohlen Zahne aus.—Sie hätten ihn sollen herausziehen lassen. Ich mache damit nicht viel Umstände.—Ich fürchte mich so sehr davor.—Dann lassen Sie Chloroform anwenden.—Das scheint mir gefährlich zu sein. Wie leicht wacht man nicht wieder auf!—Sie dürfen nicht allzu ängstlich sein.—Man hat schon oft Beispiele davon gehört. Die Sache gelingt nicht jedesmal.

Welch häßliches Wetter! Alle Tage Regen oder trüber Himmel. Ich kann mich gar nicht mehr erinnern, daß wir einen reinen, sonnenhellen Tag gehabt hätten. Und doch sind wir schon in der Mitte des Mai. Andere Jahre standen die Obstbäume schon in voller Blüthe, und heuer sieht man kaum die Knospen. Ich hatte mich so sehr auf den Mai gefreut. Er wird vorüber sein, ohne daß wir vom schönen Frühlinge viel gesehen haben.—Wie sehen denn die Saaten im Felde aus?—Der Weizen steht gut; der Roggen ist etwas dünn; der Raps setzt Blüthen an. Alle Früchte sind sehr spät.—Eine gute Ernte ist uns dieses Jahr höchst nöthig. Schon jetzt müssen Viele Hunger leiden. Man sagt, daß gestern das Brot schon wieder im Preise gestiegen sei. Wie sollte es werden, wenn wir wieder eine kargliche Ernte bekämen—Das wäre sehr traurig! Am schlimmsten ist jetzt der Handwerker und der Fabrikarbeiter daran. Er leidet schon durch Theuerung, noch mehr aber dadurch, daß er keine Beschäftigung findet. Die Steuern mehren sich von Monat zu Monat. Ich begreife nicht, wie die armen Menschen

mit ihren Familien durchkommen.—Ja, das sind Folgen des Krieges gegen Oesterreich!

Ich muß jetzt nach Hause. Die Luft wird kühl. Ich muß mich sorgfältig vor der Abendluft hüten. Meine alten Leiden werden bei der geringsten Erkältung rege.—Auf baldiges Wiedersehen!—Kommen Sie gut nach Hause!—Gleichfalls!

XVIII.

Du kommst aus der Schule, Clemens! Sage mir, was Ihr heute gehabt habt.—Geographie.—Wo steht Ihr in der Geographie?—Im östlichen Europa. Wir haben das Kaiserthum Rußland.—Ich will einige Fragen an Dich thun. Wie heißt der Kaiser?—Alexander der Zweite.—Wo wohnt er?—Seine Residenzstadt ist Petersburg.—Wie heißt die Hauptstadt?—Moskau.—Nenne die westlichen Grenzen von Rußland.—Norwegen, Schweden, der Bottnische Meerbusen, der Finnische Meerbusen, die Ostsee, Preußen, Polen, die östreichischen Staaten Galizien und Siebenbürgen, zuletzt die Türkei.—Richtig! Du hast Deine Sache gut gemacht. Was habt Ihr in der anderen Stunde vorgenommen?—Wir haben gerechnet.—Ich werde Dir ein Exempel aufgeben. Sage schnell, wie viel siebenmal neun weniger elf ist.—Zweiundfünfzig.—Gut! Noch eins! Auf einem Apfelbaume saßen zwölf Sperlinge. Ein Jäger schoß vier davon herunter. Wie viel blieben sitzen?—Acht.—Nein, sie sind alle fortgeflogen. Jetzt laß Dir ein Butterbrot geben und gehe auf den Spielplatz!

Wie geht's mit dem Französischen, Aurelie? Geht's vorwärts?—Ich denke, Papa. Die Aussprache wird mir nur so schwer. Die französische Sprache ist gar zu verschieden von der deutschen.—Du mußt sie immer üben. „Uebung macht den Meister!“ sagt ein Sprüchwort.

Der Tischler ist draußen. Soll er hereinkommen, Vater?—
Ja. Ich habe Sie gebeten, zu mir zu kommen, weil Sie mir einige Möbel repariren sollen. Dieses Pfeilertischchen möchte ich poliren lassen. Es wäre mir lieb, wenn die Farbe etwas dunkler würde. Hier sind zwei lahme Stühle. Sie werden Sie leimen müssen. Können Sie diesen runden Tisch nicht etwas kleiner machen?—O ja; ich darf nur etwas von der Platte wegnehmen. Er muß dann freilich von neuem polirt werden.—Alle meine Thüren müssen wieder neu angestrichen werden. Was zahle ich Ihnen für das Stück?—Sie wünschen doch, daß sie mit guter Delfarbe überzogen werden. Wollen Sie nicht Ihre Thüren ahorn-, oder eichen-, oder buchenfarbig anstreichen lassen? Das ist jetzt sehr beliebt und würde Ihren Möbeln mehr entsprechen.—Ist es theurer?—Nur wenig.—Ich will dies mit meiner Frau besprechen. Vorläufig bitte ich Sie, das Pfeilertischchen, den runden Tisch und die beiden Stühle mitzunehmen und sie recht bald herzustellen. Wann werden Sie die Möbeln wiederbringen?—Spätestens am Sonnabend.—Kann ich mich darauf verlassen?—Sicherlich.—Nun, halten Sie Wort!

XIX.

Mie schlecht haben Sie diesmal meine Wäsche gewaschen! Diese Hemden! Haben sie nicht auf der Bleiche gelegen? Diese Halsfragen kann ich kaum umthun. Sie sind gar nicht gestärkt. Ich bezahle Sie doch so, daß Sie Seife und Stärke nicht zu schonen brauchen. Wenn Sie das nächstmal meine Wäsche nicht besser waschen, so übergebe ich sie künftig einer andern Wäscherin. Richten Sie sich darnach!

Dein Feuer im Ofen brennt nicht, Johann; es ist noch sehr kalt im Zimmer.—Ich habe viel eingelegt, Herr.—Einfältiger Mensch, sieh her! Was helfen die vielen Steinkohlen? Das

Holz, womit Du sie anzünden willst, ist ja wieder ausgelöscht. Geh' in die Holzkammer und bringe etwas klein gespaltenes Holz! Du mußt die ganzen Kohlen wieder herausnehmen und wieder von vorn anfangen.

Wie viel Uhr ist es?—Noch nicht sieben Uhr.—Ich kann heute nicht auf den Barbier warten. Hole mir warmes Wasser! Ich will mich selbst rasiren. Hier ist der Streichriemen! Ziehe das Barbiermesser recht vorsichtig ab! Stelle den Spiegel in dieses Fenster und bringe mir schnell ein Handtuch! Während ich mich rasire, gehst Du in den Stall und sattelst meinen Rappen. Hast Du ihn gefüttert und gut gepuht?—Ja, Herr.—Hier ist der Schlüssel zum Kleiderschranke! Hole meinen Ueberzieher! Wo hast Du wieder die Gedanken? Diese Stiefel kann ich doch nicht zum Reiten brauchen? Bringe die mit Sporen! Wie schlecht sehen die Sporen aus! Reibe sie ab, daß sie blank werden! Jetzt führe das Pferd vor! Der Sattelgurt ist wieder zu locker. Schnalle ihn fester! Oben in meinem Zimmer habe ich die Reitgerte liegen lassen. Sie wird auf dem Sopha liegen. Hole sie schnell herunter!

Hausknecht, bringen Sie mein Pferd nicht sogleich in den Stall! Ich bin schnell geritten; es schwitzt zu sehr. Führen Sie es erst eine Zeitlang im Hofe herum. Dann geben Sie ihm ein Bündchen Heu und später eine Meze Hafer! Wasser soll es erst erhalten, wenn ich zurückkomme.—Was macht mein Rappe? Hat er gut gefressen? Jetzt halten Sie ihm einen Eimer Wasser vor, und dann zäumen Sie ihn auf und führen ihn heraus. Sie haben das Gebiß zu scharf eingelegt; das verträgt das Thier nicht. Schnallen Sie es lockerer. So ist's recht! Halten Sie den Steigbügel; das Pferd ist sehr unruhig.

XX.

age dem Kutscher, daß er anspanne. Ich bin bereit. Wenn der Wagen vorfährt, so trägst Du diesen Koffer hinunter.—Nehmen Sie diese Bücher auch mit?—Ja, sie können in den Kutschkasten unter den Vorderstz gelegt werden. Hier ist mein Reisepelz! Er kann unter dem Rückstz liegen. Ich ziehe ihn heute nicht an, da die Kälte nicht größer ist.—Der Wagen ist vor der Thür.—Frage den Kutscher, ob er ein Glas Branntwein oder eine Tasse Kaffee trinken wolle.—Er bittet um eine Tasse Kaffee.—Hast Du Alles, was ich brauche, hinuntergetragen?—Ja.—Lebet wohl!—Wir wünschen Ihnen glückliche Reise und gesunde Rückkehr.

Herr Wirth, ich will morgen früh um fünf Uhr abreisen. Sorgen Sie dafür, daß ich halb fünf Uhr mein Frühstück bekomme, und daß sich mein Kutscher nicht verschläft.—Soll ich Ihr Zimmer auch morgen früh heizen lassen?—Das ist nicht nöthig. Lassen Sie meine Kleider ausklopfen. Sie sind ganz voll Staub.—Mein Herr, es hat vier Uhr geschlagen.—Ist mein Frühstück fertig?—Sie werden es sogleich erhalten.—Bringen Sie mir eine Flasche frisches Brunnenwasser! Vergessen Sie meinen Kutscher nicht! Wollen Sie nun meine Rechnung machen?—Mit Dem, was Ihr Kutscher gebraucht hat, beträgt Ihre Rechnung drei und einen halben Thaler.—Hier ist ein Louisd'or! Geben Sie mir das Uebrige in kleiner Münze heraus. Ich muß Chauffeegelder bezahlen, hie und da auch ein Trinkgeld geben. Die kleine Münze ist mir gänzlich ausgegangen.—So wird es richtig sein, mein Herr.—Ja, es ist richtig. Dies geben Sie für Bedienung.—Ich danke Ihnen. Ihr Wagen ist vorgefahren. Wollen Sie mir Ihren Pelz erlauben? Ich werde ihn in den Wagen legen. Ich habe die Ehre, Ihnen eine glückliche Reise zu wünschen.

Gnädiger Herr, es scheint mir, das Sattelpferd hinkt.—Seit wann hast Du es bemerkt?—Seit einer Bier-

telstunde.—Ist es gestern den ganzen Tag gut gegangen?—Ganz gut.—Bei der nächsten Schmiede halte an. Wir müssen nach dem Hufeisen sehen lassen. Fahre auf dem harten Pflaster nur Schritt!—Hier wohnt ein Schmied.

Meister! Sehen Sie einmal nach dem linken Vorderfuße meines Sattelpferdes! Es hinkt.—Das Eisen ist locker, mein Herr. Sie müssen es festschlagen lassen. Wahrscheinlich hat sich zwischen den Huf und das Eisen ein Steinchen geklemmt.—Wollen Sie nicht lieber das Eisen ganz wegnehmen und von neuem aufschlagen?—Das ist nicht nöthig. Hier ist der Stein! Ich will einen Nagel einschlagen, damit das Eisen wieder fest werde. So! Nun können Sie ohne Sorge weiter fahren.—Was bin ich Ihnen schuldig?—Das ist eine Kleinigkeit. Ich will es Ihnen ganz überlassen.—Sind Sie damit zufrieden?—O, ja wohl. Ich danke Ihnen gehorsamst.

 XXI.

Bringen Sie endlich meine Schuhe? Sie haben mich sehr lange warten lassen.—Es ist mir beim besten Willen nicht möglich gewesen, sie eher zu fertigen. Vor den Feiertagen drängt die Arbeit so, daß ich Tag und Nacht beschäftigt gewesen bin. Alle Welt will befriedigt sein. Wollen Sie nicht die Güte haben, die Schuhe anzuversuchen (anprobiren)?—Sie scheinen sehr eng zu sein. Ich kann ja nicht hinein.—Ziehen Sie nur scharf; es geht schon. Sehen Sie! Wie schön sitzt der Schuh, wie angegossen! Was bildet er für ein nettes Füßchen!—Ja, Herr Dunkel, was hilft das Alles? Er ist doch zu eng; ich kann ja nicht darin gehen. O wie mich das Hühnerauge drückt!—Das erstemal drückt jeder neue Schuh. Versuchen Sie nur, einigemal auf- und abzugehen.—Nein, ich kann die Schuhe wirklich nicht brauchen; Sie müssen sie zurücknehmen. Ich glaube, Sie haben das Maas verwechselt. Messen Sie noch einmal!

Josephine, es giebt heute noch viel zu thun. Morgen früh trifft meine Schwägerin mit zwei Kindern ein. Wir werden tüchtig auf den Beinen sein müssen, wenn wir fertig werden wollen. Vor allen Dingen müssen wir den Küchenzettel machen. Zum Frühstück geben wir Butterbrot mit kaltem Braten. Ist noch Chocolate da? Sieh nach! Hier ist der Schlüssel zum Speise-Schrank.—Nur noch eine Tafel.—Das ist nicht hinreichend für vier Personen. Du mußt nachher auf den Markt; dann bringst Du ein Pfund vom Krämer mit. Fleischbrühe von gestern hast Du wohl noch? Du magst eine Fleischbrüh-suppe mit eingequirlten Eiern kochen. Nach der Suppe geben wir Hühnchen. Wir wollen sie am Spieße braten. Zwei Stück reichen hin. Vom Fischmarke bringst Du einen Karpfen von etwa drei Pfund. Sieh darauf, daß er recht fett ist.—Soll er gebacken oder gesotten werden?—Das wollen wir noch überlegen. Für die Kinder müssen wir auch Etwas haben. Bei dem Zuckerbäcker holst Du ein halbes Pfund Anackmandeln, ein halbes Pfund trockene Rosinen und ein Schöck Haselnüsse.—Soll ich nicht auch Kaffeekuchen bestellen?—Den hätte ich beinahe vergessen. Jetzt geh! Halte Dich dazu, daß Du bald wiederkommst. Kannst Du Dir Alles merken? Ich will Dir's lieber aufschreiben, daß Du nicht Eines über dem Andern vergiffest.—Madame, wir haben kein Tafelöl mehr; die Oelflasche ist leer. Auch ist der Essig aus zur Neige. Wenn Sie den Fisch kochen lassen wollen, so möchten Sie wohl für Essig und Del sorgen.—Beides nimmst Du beim Krämer. Sage ihm, er möchte Dir echtes Provençeröl und guten Weinessig geben. Das letztemal hat er uns angeführt.

Auf dem Rückwege gehst Du zum Haarfräusler. Sage ihm, er müßte mich morgen früh frisiren.—Welche Stunde soll er eintreffen?—Punkt acht Uhr. Er soll nicht auf sich warten lassen. Nun eile, halte Dich unterwegs nicht auf!—Ich will mich so viel als möglich beeilen; binnen zwei Stunden bin ich wieder hier.—Vergiß ja nicht den Friseur (Haarfräusler)!

XXII.

Du scheinst nicht recht wohl zu sein, liebes Kind. Du hast so rothe Backen. Fehlt Dir Etwas?—Nichts; nur der Kopf thut mir weh.—Gieb mir Deine Hand! Dein Puls geht schnell; Du scheinst etwas Fieber zu haben. Zeige mir Deine Zunge! Weit heraus!

Ja, sie ist belegt. Du hast Dir gewiß den Magen verdorben. Halte Dich heute in der Stube und faste, daß Du nicht krank werdest. Morgen wird's hoffentlich vorüber sein.—Soll ich mich auf das Sopha legen?—Thue es! Hier hast Du ein Kopfkissen.—Darf ich Wasser trinken?—Das wehre ich Dir nicht.

Mama, die Zeit wird mir sehr lang.—Kannst Du Dir die Zeit nicht vertreiben? Willst Du Etwas lesen?—Ich habe dazu keine Lust.—Soll ich Dir Dein Spielzeug bringen?—Was soll ich denn spielen?—Ich will Deine Schwester rufen: sie soll mit Dir Lotto spielen.—Ach nein, Mama; Lotto spiele ich nicht gern.—Du mußt nicht gar zu eigensinnig sein, Kind. Jetzt will ich Dir den Tisch an das Sopha rücken und Deine Spielsachen darauf legen. Nun mache, was Du willst. Hier ist Dein Farbekästchen, hier sind Bilder, hier ist die Schiefertafel und ein Schieferstift, hier ist auch der Nußknacker! Nun vertreibe Dir die Zeit!

O das thut weh!—Was schreiest Du denn so?—Ich habe mir den Finger gequetscht. Es blutet!—Das ist nicht so gefährlich. Es wird schon wieder heil. Du hättest es nicht so ungeschickt anfangen sollen. Sieh dort vor dem Fenster den schönen Rosenstock! Er ist seit gestern aufgeblüht. Soll ich ihn hereinnehmen? Siehe, wie die Rose herabhängt. Ich werde sie an ein Stäbchen binden. Wahrhaftig, hier sind eins, zwei, drei, vier Knospen! Wie köstlich duftet die Rose!—Laß mich einmal daran riechen, Mama!—Hier, aber nicht abbrechen!

Es frieren mir die Füße. Es ist kalt in der Stube.—Warte, mein Kind! Ich will Dir die Beinchen zudecken. Emma soll sogleich ein Bett holen. Frierst Du noch? Wie ist Dir

jetzt? Hast Du noch Kopfschmerz? Willst Du Etwas essen? Soll ich Dir ein Süppchen kochen lassen? Ein paar gebackene Pflaumen und Apfelfstückchen werde ich Dir bringen. Nun, wie schmeckt's?—Gut, Mama.—Nimm Dich in Acht, daß Du keinen Kern verschluckst. Bist Du warm an den Füßen?—Noch nicht.—Ich werde Dir Deine Filzschuhe anziehen.—Es wird mir jetzt sehr heiß. Ich fange an zu schwitzen.—Das ist gut, mein Kind. Bleibe ja unter dem Bett stecken. Der Schweiß wird Dich wieder gesund machen. Morgen kannst Du wieder draußen umherspringen. Du hustest. Nimm einen Löffel voll von diesem Tranke, daß der Husten sich löset. Schmeckt die Arznei bitter?—Nein, sie schmeckt ganz süß.—Thut Dir der Hals weh? Kannst Du gut schlucken?

XXIII.

 Ich habe gestern den Herrn Zöllner gesehen.—Wen haben Sie gesehen?—Herrn Zöllner.—Wo war er denn?—Im Gasthose zum Goldenen Engel. Er läßt Sie bestens grüßen.—Ich danke. Wie geht's ihm? Wo lebt er jetzt? Was treibt er? Ich hätte mich sehr gefreut, wenn ich ihn hätte sprechen können.—Er hat eine sehr gute Stelle in einer Maschinenbauanstalt in Karlsruhe.—Wie ist er nach Karlsruhe gekommen?—Sein voriger Principal hat ihn dahin empfohlen.—Wie kommt er aber in unsere Stadt? Unsere Stadt und Karlsruhe sind sehr fern auseinander.—Er reist im Auftrage seines jetzigen Principals, rathen Sie, wohin?—Das kann ich unmöglich errathen.—Er reist nach Posen. In der Nähe von Posen wird eine große Zuckersfabrik errichtet. Sein Principal hat die Maschinen gefertigt und unser Freund Zöllner wird sie aufstellen.—Ich habe mich wirklich gefreut, über ihn Etwas gehört zu haben.—Nach drei Monaten wird er nach Karlsruhe zurückreisen. Er versprach mir, einen Tag bei uns zu bleiben,

wenn er es möglich machen könnte.—Bitte, schreiben Sie ihm doch ein paar Zeilen und versichern Sie ihn, daß er stets bei uns herzlich willkommen sein wird. Er soll auf jeden Fall auf seiner Rückreise bei uns vorsprechen.—Er ist ein guter Techniker; er wird gewiß sein Glück machen. Heut zu Tage nährt dieses Fach (dieser Beruf) seinen Mann.

Zöllner hat uns doch sehr gut unterhalten, als er hier war. Er hat eine sehr gute Erziehung gehabt. Wie angenehm, wie witzig wußte er zu erzählen. Im Anekdotenerzählen war er unübertrefflich. Wir haben viele fröhliche Stunden durch ihn gehabt.—Der junge Mann hat in der That viel Geist. Ueberall, wohin er kommt, ist er willkommen.

Man klopft. Herein!—Ergebenster Diener, meine Herren! Verzeihen Sie, wenn ich vielleicht störe.—O nein, Sie stören nicht. Womit kann ich Ihnen dienen?—Ich habe im Tageblatt gelesen, daß dieses Logis zu vermietten ist.—Ja, ich ziehe zum ersten September aus.—Erlauben Sie mir, daß ich die Räume in Augenschein nehme?—Neht gern. Hier sind die Wohnstuben, hier die Küche, und hier drei Kammern! Entschuldigen Sie; das Stubenmädchen hat hier noch nicht aufgeräumt. Den Vorsaal kennen Sie. Im Hintergebäude benutze ich noch einen Raum zur Aufbewahrung des Brennmaterials. Wünschen Sie ihn zu sehen?—O nein, ich will Ihnen keine weitere Mühe machen. Eine Frage erlauben Sie mir noch. Ist die Wohnung feucht?—Diese Stube nicht; indeß die andere ist im Winter kaum bewohnbar.—Das ist sehr schlimm. Ich werde von diesem Logis absehen müssen, da ich beide Stuben zu jeder Zeit benutzen will. Ich sage Ihnen meinen ergebensten Dank. Ich empfehle mich Ihnen.

Wissen Sie, was mir in diesem Logis auch sehr lästig ist?—Nun, was?—Eine Treppe höher wohnt ein Schüler des Conservatoriums. Er scheint ein großer Klavierspieler werden zu wollen. Er spielt den ganzen Tag Fingerübungen. Ich höre oft dieselbe Etüde zwanzigmal hintereinander.—O das ist sehr lästig! Das Klavierspielen ist jetzt eine wahre Plage geworden. In jedem Stockwerk wird geklumpert.

XXIV.

 o ist mein Fingerhut? Marie, Du hast damit gespielt. Suche ihn! Ich muß nähen. Dort liegt er unter dem Sopha. Hebe ihn auf!—Hier, Mama.—Ich will noch dies Tuch säumen und habe keine gelbe Seide mehr. Geh' hinüber zu Herrn Pelz und hole mir ein Loth gelbe Seide. Ich brauche auch schwarze Seide; bringe mir davon auch ein Loth. Hier ist Geld! Erkundige Dich bei Herrn Pelz, ob sein Klärchen wieder gesund ist.—Ist Klärchen krank?—Das weißt Du nicht? Sie hat die Masern. Sie liegt schon seit vier Tagen im Bett.—Hier schickt Herr Pelz schwarze und gelbe Seide. Klärchen ist heute zum erstenmale aufgestanden. Die Masern heilen ab. Er läßt Dich vielmals grüßen und für Deine Theilnahme danken.

Du hast nichts zu thun, Marie. Willst Du nicht Deinen Strickstrumpf nehmen?—Ja, liebe Mutter. Ich setze mich neben Dich, und Du erzählst mir Etwas.—Wovon soll ich Dir erzählen? Vom Hündchen? Vom Käzchen? Von einem Vögelchen?—Ach ja, von einem Vögelchen.—Nun, so höre!

„Es war Winter. Es lag tiefer, tiefer Schnee. Das Wasser war so hart wie Stein. Menschen und Thiere mußten frieren in der kalten Luft. Da ging der kleine Max über den Hof und sah einen Vogel auf dem Schnee liegen. Dieser Vogel hatte die Augen zu und rührte sich nicht. Da dachte der Knabe: „Das kommt gewiß von der Kälte und vom Hunger!“ Er hob das Vöglein auf und brachte es in die warme Stube. Hier wurde das arme Thierchen nach und nach wieder warm. Nach einer Weile schlug es die Augen auf, und bald hüpfte es lustig umher. Wie groß war die Freude des Knaben! Er streute Futter hin; der Vogel fraß es. Max behielt das Thierchen den ganzen Winter hindurch in der Stube. Er gab ihm alle Tage sein Futter und frisches Wasser zum Trinken. Jetzt schmolz der Schnee. Der Frühling kam. Die Sonne schien warm durch

die Fenster. Da machte Max das Fenster auf, und husch! flog das Vögelchen fort."

Das war eine hübsche Geschichte!—Kannst Du mir sie wieder erzählen?—O ja, Mutter.—So ist's recht. Nun vergiß auch das Stricken nicht. Wenn Du recht fleißig bist, so erzähle ich Dir bald wieder eine Geschichte.—Ich will recht fleißig stricken.

Sage jetzt der Wilhelmine, sie möchte den Tisch decken. Es wird bald Eins schlagen. Punkt Ein Uhr kommt der Vater aus der Expedition. Du kannst ihr behülflich sein. Trage Gabeln und Messer herzu! Setze das Salznapfchen auf den Tisch! Lege die Servietten herum! Stelle für Jeden einen Stuhl hin! Der Vater kommt schon. Ich höre ihn.—Guten Tag! Können wir bald essen? Ich bin sehr hungrig.—Es wird so eben angerichtet. Wir können uns sogleich an den Tisch setzen, lieber Mann.

XXV.

 ch möchte Tuch kaufen.—Von welcher Farbe wünschen Sie es? Soll es zu Beinkleidern, oder zu einem Rocke sein?—Ich will mir einen Rock fertigen lassen.—Sie nehmen doch braunes Tuch. Braun ist jetzt sehr beliebt.—Nun so bringen Sie mir braunes.

Wie viel kostet die Elle von diesem?—Soll ich Ihnen den äußersten Preis sagen? Wenn Sie mir nichts abziehen wollen, so lasse ich Ihnen die Elle für zwei und einen halben Thaler.—Das ist sehr theuer.—Das Tuch ist aber auch von ausgezeichnete Qualität. Fühlen Sie die Dichtigkeit. Es ist mit der größten Sorgfalt gefertigt, und ich habe es von einem der solidesten niederländischen Häuser bezogen.—Das ist möglich; aber es ist mir zu theuer. Auch wäre es mir lieber, wenn die Farbe noch etwas dunkler wäre.—Ich werde Ihnen einige andere Stücken vorlegen. Wie gefällt Ihnen dieses?—Das ist meine Farbe! Für dieses gebe ich aber doch nicht zwei und ei-

nen halben Thaler.—Dieses kann ich Ihnen etwas billiger lassen. Es kostet zwei und einen Viertelthaler.—Haben Sie wirklich nicht vorgeschlagen?—Nein; Sie haben es ja so gewünscht.—Nun, so muß ich Ihnen doch glauben. Schneiden Sie gefälligst vier Ellen ab.—Wollen Sie nicht eine Viertelelle mehr nehmen? Ich glaube, Sie thun besser. Es würde Ihnen nicht lieb sein, wenn der Rock zu eng würde.—Wenn Sie so meinen, so geben Sie eine Viertelelle mehr. Wie viel beträgt meine Rechnung?—Neun Thaler dreizehn und einen halben Silbergroschen.—Sie nehmen doch diesen Dukaten?—Wenn er vollwichtig ist. Erlauben Sie mir, daß ich ihn wiege. Er ist doch etwas leicht. Es fehlen ziemlich zwei As. Für drei Thaler und vier Silbergroschen nehme ich ihn.

Brauchen Sie nicht eine Weste? Ich habe gestern verschiedene, ausgezeichnet schöne Stoffe erhalten. Ich bin so frei, sie Ihnen vorzulegen.—Die Stoffe sind wirklich schön. Was kostet von diesem eine Weste?—Unter drei Thaler kann ich Ihnen keine lassen.—Viel Geld für einen Westenstoff.—Ja wohl; doch Sie müssen auch die Vorzüglichkeit der Waare berücksichtigen.

 XXVI.

Stehen Sie auf! Die Sonne steht schon hoch am Himmel.—Ich bin noch sehr müde. Ich habe nicht gut geschlafen. Welche Zeit ist es?—Es hat Sechs geschlagen.—Wenn es so spät ist, so kann ich nicht länger liegen bleiben.

Ist der Kaffee fertig?—Noch nicht; er wird bald gebracht werden.—Seien Sie doch so gütig und bestellen Sie etwas Weißbrot dazu. Ich esse gern Etwas zum Kaffee.

Hier ist der Kaffee! Darf ich einschenken? Soll ich Ihnen Milch zugießen?—Nein, ich trinke den Kaffee ohne Milch. Er schmeckt dann reiner, und die Milch ist oft schlecht.—Diese hier

scheint sehr gut zu sein.—Wenn auch; gießen Sie mir ja keine zu. Ich bin kaum im Stande, Kaffee zu trinken, der mit Milch vermischt ist.—Aber Zucker wollen Sie doch?—Nein, ich danke Ihnen, ich trinke den Kaffee am liebsten schwarz und ohne Zucker.

Der Kaffee scheint mir schwach zu sein. Er kann indeß auch zu wenig gebrannt sein.—Sie sind wohl etwas wählerisch mit dem Kaffee?—O ja, ich gestehe es. Meine Mama kochte stets sehr guten Kaffee und hat mich dadurch verwöhnt.

Es hat zwölf geschlagen. Ich bin sehr hungrig. Friedrich, decke doch den Tisch! Du mußt ein Couvert mehr auslegen. Wir haben zu Mittag einen Gast. Hier fehlt ein Messer. Essen wir heute Suppe?—Nein, Kaltschale, da es so heiß ist.—Das freut mich; ich liebe überhaupt die Suppe nicht. Nehmen Sie doch die Suppenteller weg! Das Rindfleisch scheint mir sehr hart zu sein. Es ist vielleicht alt.—Wie finden Sie das Gemüse?—Ich finde es ganz vortrefflich; nur etwas zu fett. Ah, da giebt es Kapaun! Das ist eine Liebesspeise von mir.—Essen Sie lieber den Flügel oder den Schenkel?—Das ist mir gleich.—Nun so werde ich Ihnen diesen Schenkel vorlegen. Er scheint mir sehr gut zu sein.—Sie sind sehr gütig. Ich danke herzlich.—Ist Ihnen nicht noch ein Stück gefällig?—Ich danke sehr; ich bin ganz gesättigt.—Soll ich Sie lange nöthigen?—Das wäre sehr überflüssig. Ich wünsche Ihnen gesegnete Mahlzeit.—Gleichfalls!

Wollen Sie eine Cigarre mit mir rauchen?—Nein, ich muß Ihnen herzlich danken, ich rauche nie.—Aber wenn Sie nicht rauchen, so halten Sie doch wohl ein Mittagsschläfchen?—Ich habe allerdings diese Unart.—Nun das freut mich; ich habe dieselbe Unart. Ich halte mein Mittagsschläfchen in meinem Sorgenstuhle, und es bekommt mir sehr gut. Wo schlafen Sie zu Mittag?—Auf dem Sopha.—Ich werde Sie in mein Arbeitszimmer bringen; dort steht Ihnen ein Sopha zu Diensten.

XXVII.

 Sie wollen schon wieder weggehen? Bleiben Sie doch noch ein Wenig! Wir haben so selten das Vergnügen, Sie bei uns zu sehen. Geben Sie mir Ihren Hut; Sie warten noch ein Stündchen! Wir sind noch lange nicht fertig. Wir haben noch Mancherlei zu besprechen.—Ich bitte um Entschuldigung. Ich kann heute unmöglich Ihrer gütigen Einladung folgen. Ich muß um fünf Uhr auf dem Stadtgerichte erscheinen. Die Herren lassen wohl zuweilen auf sich warten; aber sie warten nicht gern auf Andere.—Das ist freilich wahr. Da darf ich Sie wohl nicht länger aufhalten. Aber versprechen Sie mir, recht bald wieder zu kommen!—Wenn Sie mir es erlauben, so komme ich nächste Woche einmal.—Das soll mich sehr freuen. Halten Sie ja Wort! Können Sie es nicht möglich machen, zum Dienstag bei uns zu sein? Sie würden dann einen Ihrer Bekannten bei uns finden.—Einen meiner Bekannten? Da möchte ich doch wissen, wen?—Sie werden meinen Vetter Maximilian aus Frankfurt bei uns treffen.—Dann werde ich sicher zum Dienstage bei Ihnen sein. Ich habe Ihren Vetter sehr lange nicht gesehen. Ich freue mich recht, mit ihm wieder einmal ein Stündchen von der Vergangenheit plaudern zu können.—Wollen Sie mit einem einfachen Mittagsbrote bei uns vorlieb nehmen, so bitte ich Sie, zu Mittag zu kommen.—Sie sind sehr gütig; ich werde es möglich zu machen suchen.—Ach was! „möglich zu machen suchen?“ Sagen Sie ohne Umstände „Ja!“ und kommen Sie Punkt zwölf Uhr!—Nun, wenn Sie es so wünschen, so sage ich bestimmt zu.

Wollen Sie sich nicht von diesem Spargel zulangen? Haben Sie die Güte! Oder essen Sie ihn nicht gern mit Sauce?—Im Gegentheil, Madame; er schmeckt ausgezeichnet; ich habe schon davon gegessen.—Wollen Sie nicht diese Schoten (Erbsen) kosten? Sie sind ganz jung und zart. Eugenie, präsentire sie dem Herrn W.!—Ich danke verbindlich; ich ziehe den Spargel

vor.—Trinken Sie weißen oder Rothwein?—Ich bitte um ein Glas Rothwein.—Aber Sie trinken ja nicht. Soll ich Sie nöthigen?—Ich darf nicht viel Wein trinken. Er treibt mir das Blut nach dem Kopfe.—O mit diesem Wein können Sie es wagen. Er ist sehr leicht.—Noch um ein Glas bitte ich.

Gieb mir das Obst herauf, Eugenie! Hier sind Äpfel, Birnen und Pflaumen. Die Pflaumen sind ganz frisch. Sie sind erst vorhin im Garten gepflückt.—Wenn Sie es erlauben, so lange ich einige zu. Die sind zuckerfüß und so groß, wie ich sie selten gesehen habe.—Essen Sie nicht ein Stückchen Kuchen? Vielleicht essen Sie lieber Obstkuchen; hier ist er!—Ich danke verbindlich.—Aber Sie nehmen gewiß zum Schlusse noch etwas Brot mit Butter? Hier ist Limburger, hier ist Schweizerkäse!—Nur noch ein Glas schenke ich Ihnen ein. Zum Käse schmeckt der Wein am besten!—Ich danke sehr; ich würde mich krank machen, wenn ich ein Glas über den Durst tränke.

XXVIII.

Was für Bier trinken Sie?—Ich trinke heute einfaches.—Wie, Sie trinken einfaches? Das ist man von Ihnen nicht gewohnt.—Das Lagerbier ist etwas trübe. Wahrscheinlich ist das Faß gestört worden. Trübes Bier trinke ich nicht gern.—Sie trinken aber doch sonst starkes Bier? Warum ziehen Sie denn nicht Baiarisches Bier vor?—Nach dem Baiarischen Bier bekomme ich gewöhnlich Kopfschmerz. Das einfache Bier ist rein und leicht und schmeckt sehr angenehm.—Wollen Sie nicht ein Glas versuchen?—Herr Wirth, bringen Sie mir ein Glas einfaches Bier.

Wollen Sie nicht das Rouleau gefälligst niederlassen?—Recht gern. Belästigt Sie die Sonne?—Sie scheint mir gerade in's Gesicht. Es ist mir nicht möglich, aufzusehen. Ich danke Ih-

nen. Sie sind es doch zufrieden, meine Herren? Wir können freilich nicht sehen, wer draußen vorübergeht.—Wir unterhalten uns ja so angenehm. Fahren Sie in Ihrer Erzählung fort!—Wenn es Ihnen recht ist, so erzähle ich weiter.

Ich höre Geschrei auf der Gasse. Die Menschen laufen auf und ab. Was giebt's? Es ist Feuer!—Wo ist es denn?—Es scheint in der Vorstadt zu sein.—Können Sie nicht sagen, wo es brennt?—Man sagt, die Spinnfabrik des Herrn F. stehe in Flammen.—O, das ist sehr gefährlich. Sehen Sie, wie die Rohe emporschlägt? Welch eine Rauchsäule! Die Gluth scheint noch nicht durchgebrochen zu sein. Wenn es nur kein Unglück giebt. Mir ist sehr bange; es arbeiten so viele Menschen in der Fabrik.

Das Feuer hat die umfänglichen Gebäude bis auf den Grund zerstört. Herr F. dauert mich sehr; er hat einen ungeheuern Schaden.—Sollte er nicht versichert haben?—Er hat, so viel ich weiß, in Triest versichert; indeß kann das ihn nicht gegen jeden Verlust sicher stellen.—Das ist sehr richtig.—Ein trauriger Fall hat sich bei dem Brandunglück noch ereignet. Ein armer Maurer, Vater von fünf kleinen Kindern, ist durch einen einstürzenden Giebel erschlagen worden. Meine Freunde, wollen wir nicht eine Kleinigkeit zusammenlegen und den armen Menschen schicken.—Recht gern! Wollen Sie sich der Mühe unterziehen und das Geld einsammeln?—Mit Vergnügen. Unsere Sammlung ist sehr reichlich ausgefallen. Ich danke Ihnen im Namen der Unglücklichen und werde diesen unsere Gabe noch heute einhändigen.—Ach, das thun Sie ja! Das Sprüchwort wird hier wohl gelten: Wer schnell giebt, giebt doppelt.

XXIX.



Was ist denn für ein Zusammenlauf auf der Straße? Sieh nach, Ludwig, was es giebt!—Es ist nichts! Eine Droschke ist einer Höferin zu nahe gekommen. Sie hat mit dem Rade an einen Korb mit Aepfeln getroffen, und diese liegen auf der ganzen Straße umher. Das Weib macht einen fürchterlichen Lärm.—Das glaube ich wohl. Sie kann ganz ruhig sein; die Polizei wird ihr schon helfen.

Zünde mir doch ein Licht an, Albertine!—Wünschst Du die Lampe oder eine Kerze?—Der Wachstoch ist hinreichend. Ich will nur dieses Schreiben versiegeln. Wo ist meine Papierschere? Es hat sie Jemand von meinem Schreibtische weggenommen.—Hier ist sie, Papa. Ich habe sie vorhin gebraucht.—Ihr sollt mir meine Sachen in Ordnung lassen! Konntest Du die Schere nicht wieder an ihren Ort legen? Trage dieses Schreiben sogleich zur Post und bitte den Herrn Secretär, eine Francomark aufzuleben. Wenn Du Dich nicht aufhältst, so geht der Brief noch mit der nächsten Post ab.—Mein Vater läßt Sie bitten, dieses Schreiben wo möglich mit der nächsten Post zu befördern.—Das thut mir leid, mein Kind. Der Briefbeutel ist schon geschlossen, und die Post wird sogleich abgehen.

Was thust Du hier, Luise? Arbeitest Du an einer Stickerei?—Nein, ich sticke nicht; ich zeichne bloß.—Was zeichnest Du?—Taschentücher für den Vater und Halstücher für die Tante. Sieh hier: Nummer Eins, Nummer Zwei, Nummer Drei und so weiter!—Stickst Du lieber, oder zeichnest Du lieber?—Ich thue Eins so gern wie das Andere.—Weißt Du, was ich für schwer halte?—Nun?—Das Sticken der gothischen Buchstaben.—Die gerade sticke ich gern; nur müssen sie recht gut und rein vorgezeichnet sein. Sieh einmal dieses L. M.—Das ist wie in Kupfer gestochen.—Geh! Du bist ein Spötter. Jetzt sollst Du lange warten, ehe ich Dir einen Geldbeutel häfele.—Luise, wer wird denn gar zu empfindlich sein? Du mußt nicht jedes

Wort übelnehmen. Es war ja nicht böse gemeint.—Ich kenne Dich schon mit Deiner spitzigen Zunge. Du hängst gern Jedem Etwas an.

XXX.

Du scheinst heute guten Appetit zu haben, lieber Mann. Es macht mir Freude, Dich essen zu sehen.—Ich habe vor Tische einen langen Spaziergang gemacht, und das erweckt die Eßlust.—Warum thust Du das nicht alle Tage? Es würde Dir sehr gut bekommen.—Ja, wenn es die Geschäfte erlaubten!

Welche Zeit ist es?—An der Stuhluhr ist es zwei Uhr. Es wird sogleich schlagen.—Dann geht meine Taschenuhr zu früh. Ich habe schon ein Viertel auf drei Uhr. Eben wird in die Kirche geläutet. Es ist Punkt zwei Uhr; die Stuhluhr geht richtig.—Wer predigt heute?—Der neue Prediger Dr. Friedrich Uhl aus Culm hält heute seine Antrittspredigt.—Wer führt ihn in sein Amt ein?—Der Superintendent aus Baugen.—Das ist ein sehr guter Redner. Er weiß seine Zuhörer sehr zu erbauen. Er ist ein ebenso gelehrter, als würdiger Mann. Ich werde in die Kirche gehen. Marie, bringe mir meinen Hut und meinen schwarzen Frack! Halte Dich bereit, liebe Frau, daß wir bald nach der Kirche (nach dem Gottesdienste) einen Spaziergang machen können. Der Tag ist reizend.

Willst Du bloß mit der Mantille ausgehen? Es ist nicht zu warm; Du wirst das Umschlagetuch wahrscheinlich brauchen. Ich werde es Dir tragen.—Ist's denn nöthig, den Sonnenschirm mitzunehmen?—Nimm ihn mit; ich glaube, die Sonne steht nur kurze Zeit hinter den Wolken.

Wie hat Dir denn der neue Prediger gefallen?—Recht gut. Er ist zwar noch etwas ängstlich; doch scheint er viel Talent zum Predigen zu haben. Seine Stimme ist sehr rein und durchdringend. Der Inhalt seiner Predigt hat mich sehr angesprochen.

Wie befinden Sie sich?—Wir befinden uns, wie Sie sehen, ganz wohl.—Hat Sie auch das schöne Wetter herausgelockt? Der Tag ist so schön, daß man Sünde thut, wenn man nicht herausgeht in's Freie. Wie hat sich seit einigen Tagen Alles geändert! Die Bäume stehen in schönster Blüthe. Die Saaten sind emporgeschossen. Die Wiesen prangen im reizendsten Grün. Ich kann nicht von der grünen Farbe der Felder und Wiesen wegkommen. Ich fühle, wie sehr es meine Augen stärkt.

Leiden Sie an den Augen?—Durch vieles Arbeiten bei Licht sind meine Augen sehr geschwächt. Früher konnte ich auch die entferntesten Gegenstände gut erkennen und unterscheiden; jetzt bin ich nicht im Stande, zu sagen, ob dort auf der Chaussee ein Mann oder eine Frau geht. Ich sehe wohl einen Gegenstand, aber deutlich erkennen kann ich ihn nicht.—Da müssen Sie Ihre Augen recht schonen. Gehen Sie ja recht fleißig heraus. Tragen Sie keine Brille?—O ja, ich habe ein sehr gutes Glas; aber ich kann mich noch nicht entschließen, mit der Brille auf der Nase umher zu laufen.



XXXI.

Wie freue ich mich, Sie einmal wieder zu sehen! Ich erinnere mich kaum der Zeit, wann ich Sie zuletzt gesehen habe. Wie lange ist es her?—Es mag wohl ein Jahr sein.—Wie ist's denn gegangen? Sind Sie immer gesund gewesen?—Ich danke herzlich.

Mir ist es recht wohl gegangen. Ihnen hoffentlich auch?—Das könnte ich nicht sagen. Ich bin im Herbst einmal so krank gewesen, daß ich acht Tage das Bett hüten mußte.—O weh! Was hat Ihnen denn gefehlt?—Ich hatte mich durch und durch erkältet, und mein Arzt fürchtete gar, daß ich das Nervenfieber bekommen würde.—Es ist aber glücklich vorübergegangen?—Gott sei Dank! Ich bin wieder ganz wohl.—Wie be-

findet sich Ihre Frau Gemahlin?—Sie wird sogleich erscheinen. Ueberzeugen Sie sich selbst!

Ich habe die Ehre, mich Ihnen vorzustellen. Ich habe schon von Ihrem Herrn Gemahl gehört, daß Sie sich wohl befinden. Das freut mich sehr.—Wir haben lange Zeit nicht das Vergnügen gehabt, Sie bei uns zu sehen, Herr C. War es Ihnen denn nicht möglich, uns einmal mit Ihrem Besuche zu beehren?—Ich hätte Ihnen gern einmal meine Aufwartung gemacht; aber meine Geschäfte nöthigten mich, mehr auf der Reise, als zu Hause zu sein. Jetzt bekomme ich mehr Muße, und wenn Sie es mir erlauben, so werde ich mir die Freiheit nehmen, Sie öfter zu besuchen.—Das wird uns nur angenehm sein. Haben Sie ja die Güte!

Wollen Sie nicht Platz nehmen, Herr C? Ach, setzen Sie sich doch hierher auf das Sopha. Ich erlaube mir, Ihnen hier eine Cigarre anzubieten. Ich weiß nicht, ob Sie lieber leichte oder schwere Cigarren rauchen. Diese lichtbraune hier ist leicht.—Wenn Sie mir erlauben, so wähle ich diese.—Ganz, wie es Ihnen gefällig ist.—Aber, Madame S., es ist sehr unartig, ohne Ihre Erlaubniß und in Ihrer Gegenwart rauchen zu wollen.—Ach, Herr C., geniren Sie sich ja nicht. Mein Mann raucht den ganzen Tag. Ich rieche den Cigarrenrauch sehr gern.

Herr C., es ist heute sehr heiß. Darf ich Ihnen ein Glas Limonade anbieten, oder trinken Sie lieber ein Glas Milch?—Ich danke für Alles. Machen Sie sich ja keine Mühe. Haben Sie die Güte, mir nachher ein Glas Wasser zu reichen.—Das sollen Sie sogleich erhalten; vielleicht nehmen Sie ein Glas Bier an?—Haben Sie die Güte, zu bestimmen!—Friederike, gehe in den Keller und hole einige Flaschen Bier herauf! Trage sie behutsam, daß das Bier nicht gestört wird! Du wirst ein Licht anzünden müssen.—Nun, Herr C., hier steht beides zu Diensten, Wasser und Bier. Wählen Sie nun nach Ihrem Belieben!

XXXII.

Ech bitte um ein Billet nach Braunschweig.—Wünschen Sie in erster oder zweiter Classe zu fahren?—Wann wird der Zug abgehen?—Recht bald. Haben Sie die Güte einzusteigen.—Herr Conducteur, ist mein Gepäck übergeben?—Tragen Sie keine Sorge. Es ist Alles pünktlich besorgt.—Wie lange fährt man bis Braunschweig?—Drei Stunden und fünfundvierzig Minuten.—Wie lange wird an der nächsten Station angehalten?—Raum acht Minuten. Der Zug darf nicht länger halten, weil er ein Eilzug ist. Er muß mit dem Berliner Zuge zusammentreffen. Schon wird zur Abfahrt geläutet.

Wir kommen jetzt über die Grenze; wir sind in den Staaten des Zollvereins. An dem nächsten Bahnamate werden wir Zollbeamte finden, welche unser Gepäck untersuchen. Haben Sie Etwas zu verzollen?—Ich habe nichts Zollpflichtiges bei mir.—Wollen Sie die Güte haben, Ihren Koffer zu öffnen? Was haben Sie in diesem Packete?—Medicinische Schriften.—Darf ich bitten, sie mir zu zeigen?—Hier sind sie!—Ich danke Ihnen.—Sie haben hier ein Kästchen. Was ist darin?—Es sind Seemuscheln darin, die ich von Helgoland bringe. Sind sie zollfrei?—Ja wohl.

Der Berliner Zug ist schon da. Wer mit ihm reisen will, beeile sich, hinüber zu kommen in den Berliner Bahnhof. Für Ihr Gepäck haben Sie nicht zu sorgen.

Giebt es von hier Postverbindung nach Eisleben?—Ja, täglich zweimal. Die Eilpost geht früh um halb neun Uhr von hier ab; die gewöhnliche Fahrpost Nachmittags um zwei Uhr.—Wann trifft die Eilpost in Eisleben ein?—Gegen Mittag.—Ich werde von Eisleben aus eine Fußreise durch das Harzgebirge machen. Können Sie mir sagen, ob man in Eisleben einen tüchtigen Führer durch das Gebirge erhalten kann?—So viel ich weiß, sind deren mehrere dort, die sogar von der Regierung verpflichtet sind. Sie erfahren ihre Namen im Postamte.

Ich wünsche Ihnen günstiges Wetter.—Ich danke Ihnen. Zu einer Reise durch den Harz ist allerdings reiner Himmel und guter Weg nöthig.—Reisen Sie ganz allein?—Ich habe leider keinen Reisegefährten erhalten können.—Es sind heuer so Viele in den Harz gegangen, daß es Ihnen keinen Tag an Gesellschaft fehlen wird. Sie finden vielleicht an dem oder jenem hübschen Orte einen Bekannten, oder doch wenigstens einen Landsmann.—Das ist wohl möglich.—Wie viel Zeit braucht man wohl zum Besuche des Harzes?—Es kommt ganz darauf an, wie lange Sie sich an den einzelnen Punkten aufhalten werden. In zwölf bis vierzehn Tagen kommen Sie bequem hindurch. Suchen Sie es nur möglich zu machen, daß Sie eine Nacht im Brockenhause zubringen, damit Sie den Ausgang der Sonne beobachten können. Wenn der Himmel hell ist, so haben Sie da ein unvergleichlich schönes Schauspiel.

XXXIII.

 Ich habe hier einen Ring gefunden.—Einen Ring? Was für einen?—Einen goldenen Fingerring.—Zeige mir ihn! Wahrhaftig! Wo lag er?—Ich ging vorhin über den Markt. An der Ecke des Rathhauses, da, wo das Pflaster so schlecht ist, sah ich Etwas zwischen den Steinen glänzen. Das glänzt wie Gold, dachte ich, und aus Schmutz und Staub ziehe ich diesen köstlichen Ring hervor.—Er ist in der That sehr schön. Es scheint ein Siegelring zu sein. Er trägt auf der Platte ein adeliges Wappen.—Bist du wappenkundig?—Ein wenig.—Was wirst Du jetzt thun?—Ich mache in dem Anzeiger bekannt, daß ich einen goldenen Ring gefunden habe.—Recht so! Der Eigenthümer wird sich bald melden.—Wer weiß, was ich dann für hohen adeligen Besuch in mein Haus bekomme. Gewiß einen Fürsten, oder wenigstens einen Herrn Grafen.—Nun, scherze nur nicht!

Hast Du schon gehört, was dem Pächter D. widerfahren ist? —Nein.—Er ist gestern Abend mit dem Pferde gestürzt und hat den rechten Arm gebrochen.—O, da beklage ich ihn.—Wie ist das zugegangen? Er ist ja sonst ein so guter Reiter.—Er hat im Hotel zum Baierschen Hof zu viel Wein getrunken.—Thut er das zuweilen?—Leider.—Nun, dann hat er sich selbst die Schuld zu geben. Ist der Bruch gefährlich.—Der Wundarzt hat ihn nicht für gefährlich erklärt; doch soll D. viele Schmerzen haben und wird mehrere Wochen auf einer Stelle liegen müssen.

Wo hast Du dieses Federmesser gekauft?—Auf dem Markte.—Ist es gut?—O es schneidet vortrefflich.—Hast Du es schon schleifen lassen?—Nein, noch nicht. Wie ich es vom Kaufmann bekommen habe, so habe ich es in Gebrauch genommen.—Wie heißt der Kaufmann?—Das weiß ich wahrhaftig nicht. Er steht an der Ecke der siebenten Budenreihe.—Du bist sehr gut angekommen. Das meinige habe ich theuer bezahlt; ich habe es schleifen lassen, und doch schneidet es nicht.—Geh' zu meinem Kaufmann.

Wo ist denn heute Dein Stubenhund?—Er war so eben hier. Ich weiß nicht, wo er hingelaufen ist. Vermishest Du ihn?—Ja wohl. Er thut immer so vertraut mit mir. Er springt an mir hinauf; er wedelt mit dem Schwanz; er bellt so lange, bis ich ihn einmal auf den Schoos nehme.—Ja, darin ist er oft sehr unartig.—Ich habe die Hunde gern, und der deinige ist ein gutes, treues Thierchen.—Wenn Du ihn sehen willst, so werde ich ihm pfeifen. Hier ist er schon! Sieh, wie er sich freut. Er scheint Dich lieber zu haben, als seinen eigenen Herrn.—Willst Du das Thier nicht verkaufen?—Das möchte ich nicht gern. Ich brauche einen wachsamten Hund sehr nothwendig, und der meinige ist sehr wachsam.—Hast Du Dein Dachshündchen noch?—Nein, ich habe jetzt ein Windspiel. Das Thier ist dürr, wie eine Spindel, und sehr schön gezeichnet; aber es ist tückisch und beißig. Man darf ihm nicht trauen.

XXXIV.



Ich habe gestern meinen alten Vetter B. besucht. Seine Kräfte haben sehr abgenommen. Er sitzt den ganzen Tag in seinem Lehnstuhle und schmaucht sein Pfeifchen. — Was sagte er denn, als Sie eintraten? — Er sah mich mit großen Augen an und konnte sich lange Zeit nicht darauf besinnen, daß ich zu seiner Verwandtschaft gehörte. In seinem Kopfe geht Alles bunt durcheinander; er ist ganz kindisch geworden. Für die Gegenwart hat er fast gar kein Gedächtniß mehr. Nur wenn man ihn auf die längstvergangene Zeit seiner Jugend bringt, wird er gesprächig. Er redet täglich von seinem Studentenleben; von den Bällen, die er besucht hat; von seiner Verheirathung, von seiner nun zwanzig Jahre verstorbenen Frau, von der Schlacht bei Leipzig — kurz, er lebt nur noch in der Vergangenheit. — Womit beschäftigt er sich denn? — Eigentlich mit nichts. Lesen kann er nicht; dazu sind seine Gedanken zu schwach und seine Augen zu blöde. Zu schreiben ist er kaum noch im Stande, weil ihm die Hände zittern. Das Einzige, was ihn beschäftigt, ist sein Geld. Wenn er von seinem* Sitze aufsteht, so thut er es nur, um in seinem Geldkasten herum zu framen.

Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß sich das Herz der Greise so oft ans Geld hängt. Je älter sie werden, desto größere Geizhälse werden sie. Sie sorgen, als wenn sie noch ein halbes Jahrhundert zu leben hätten, und sind dabei mißtrauisch gegen Jedermann, selbst gegen ihre Angehörigen. Immer denken Sie, es langt nicht zu (es reicht nicht aus).

Gerade so ist mein Vetter. Er mag ein schönes Vermögen angesammelt haben, aber doch wendet er jeden Dreier um, ehe er ihn ausgiebt. Ein großes Glück für ihn ist, daß er nicht unter fremden Peuten lebt. Er würde auf allen Tritten und Schritten betrogen werden. — Wen hat er denn bei sich? — Eine Tochter lebt bei ihm, die ihn wartet und pflegt, und alle seine Launen und Schwächen mit großer Geduld trägt. Sie führt

für ihn Buch; sie sieht die aufgezählten Gelder durch; sie quittirt für ihn. Alles geht durch ihre Hand. Das arme Mädchen ist wahrhaftig nicht zu beneiden. Tag für Tag um den alten, wunderlichen Mann herum zu sein; in einer Stunde zehnmal Ein und Dasselbe zu hören, ist wahrhaftig keine Kleinigkeit.

XXXV.

Mein Herr, wollen Sie nicht die Güte haben, mir den Weg nach der Börse zu zeigen?—Recht gern. Sie gehen diese Straße hinab bis zum Markte; dann wenden Sie sich rechts nach der ersten Gasse, die auf den Markt trifft. In dieser Gasse müssen Sie weiter gehen bis zu einer Kirche, die auf einem Freiplatz steht. An demselben Platz ist die Börse. Jedes Kind wird sie Ihnen dann zeigen.—Ich danke Ihnen.

Können Sie mir nicht sagen, wie ich auf dem kürzesten Wege nach der Post komme.—Sie thun am besten, wenn Sie auf der Promenade fortgehen bis zur Königs säule. Die Statue fällt Ihnen sogleich in die Augen. Links davon, in einem neuen mit Schiefer gedeckten Hause, ist die Post. Sie erkennen sie leicht an dem königlichen Wappen über dem Eingange.—Wie viel Uhr ist es jetzt?—Halb zehn Uhr.—Die Post geht erst um zehn Uhr ab. Sie kommen noch bequem hin.—Meinen verbindlichsten Dank!

Wie weit habe ich noch bis zum nächsten Dorfe?—Eine kleine Stunde.—Ist der Weg gut zu finden?—Sie können gar nicht irren. Sehen Sie dort die hohe Pappel stehen? Bis dahin gehen Sie auf der Chaussée; dann schlagen Sie einen Fußsteig ein, der sich links nach einem Wäldchen hinzieht. Sobald Sie an das Gehölz kommen, treffen Sie auf einen Fahrweg, der mit Obstbäumen besetzt ist. Dieser Fahrweg führt hinein in's Dorf. Sie finden auch jetzt überall Leute im Felde, die Sie zurechtweisen können, wenn Sie irre gehen sollten.

Kann ich die Ehre haben, den Herrn Baron von S. auf einige Augenblicke zu sprechen?—Darf ich Sie um Ihren Namen bitten. Ich werde Sie sogleich anmelden. Der gnädige Herr ist noch bei Tische. In einem Viertelstündchen wird die Tafel aufgehoben sein; gedulden Sie sich bis dahin. Wollen Sie sich nicht einstweilen in dieses Zimmer verfügen?

Ich habe die Ehre, mich Ihnen unterthänig zu empfehlen.—Womit kann ich Ihnen dienen?—Ich habe im Anzeiger gelesen, daß Eure Gnaden einen Oekonomieverwalter brauchen. Ich wage es, Ihnen meine Zeugnisse zu überreichen.—Sehen Sie sich! Wo haben Sie die Landwirthschaft erlernt?—Auf dem Rittergute B.—Gedulden Sie sich, meine Wirthschaft zu leiten? So viel ich weiß, hat das Rittergut B. bloß eine Feldwirthschaft mit Viehzucht; auf meinem Gute ist aber eine Ziegelei, eine Brauerei und eine bedeutende Brauntweinbrennerei. Ich erwarte von meinem Verwalter, daß er in diesen Dingen ebenso erfahren ist, als im Feldbau. Und da ich ihm so viel unter die Hände geben muß, so fordere ich von ihm, daß er eine Caution von fünfhundert Thaleru stellt.—Wenn der Herr Baron so gnädig sein und meine Zeugnisse durchgehen wollten, so würden Sie über Alles Auskunft erhalten.

XXXVI.

Mollen Sie sich nicht ein Stückchen Kalbsbraten zulegen?—Noch um ein kleines Stück bitte ich; aber ja nicht viel.—Ist Ihnen noch Sauce gefällig?—Ich bitte darum. Ich kann mich kaum erinnern, so ausgezeichnete Sardellensauce gegessen zu haben, als die ihrige ist. Darf ich fragen, wie Sie dieselbe zubereiten?—Sie ist ganz einfach. Ich habe die Sardellen ausgegrätet und fein gehackt, sodann in Butter und Mehl braun geröstet und mit guter Fleischbrühe gequirlt. Dann habe ich Ei-

tronenscheibchen, Zwiebeln und Muskatblüthen daran gethan und die Sauce gekocht.—Ich danke Ihnen für Ihre Mittheilung.

Was macht denn Ihre Nachbarin, Madame M., meine gute Freundin?—Ihre gute Freundin? Sie scherzen; denn sie ist gar nicht gut auf Sie zu sprechen.—Das weiß ich wohl. Ich habe es wohl sehr bei ihr verschüttet. Ich war genöthigt, ihr derb die Wahrheit zu sagen, weil sie in der Familie des L. auf das Liebloseste über mich hergefahren war. Ich habe ihr unter die Augen gesagt: Sie sind eine Verleumderin!—Das ist allerdings stark; aber sie hat es verdient. Sie wird es Ihnen so leicht nicht vergessen.—Daraus mache ich mir nichts. Sie ist in der ganzen Stadt bekannt.—Ihre Tochter wird ein bildhübsches Mädchen. Selten habe ich so schöne Augen, so volles, rabenschwarzes Haar gesehen. Der Schnitt ihres Gesichts ist wirklich fein. Sie hat, wie ich höre, viele Anbeter.—Sie bildet sich auch nicht wenig darauf ein, und ihre Mutter dazu. Ich fürchte, daß dem armen Mädchen der Kopf ganz verdreht wird.—Ihr Vater ist sehr streng und ein Feind aller Ziererei. Er wird ihr schon den Kopf zurechtsetzen.

Doch wir vergessen ganz das Essen. Wollen Sie nicht dieses Eingemachte kosten?—Ich bin ganz gesättigt.—Langen Sie sich doch etwas davon zu!—Um Ihnen den Willen zu thun, nehme ich einen Löffel voll. Haben Sie dieses Obst in Ihrem eigenen Garten erbaut?—Nur diese Birnen. Wir haben auch einige Aepfelbäume, aber diese tragen nur zeitige Sorten, die sich nicht lange halten.—Wie heißen diese Birnen?—Winterbirnen, glaube ich. Wollen Sie nicht eine versuchen? Sie sind sehr zu empfehlen; sie sind sehr süß und saftig. Die Schale müssen Sie sorgfältig abschälen, denn sie ist sehr bitter.

Wissen Sie auch, daß der Capitän von C. heirathen wird?—Ich habe noch nichts gehört.—Er ist schon zum erstenmale aufgeboten. Die Verlobung kam Allen unerwartet.—Der Herr Capitän braucht viel Geld. Hat seine Braut Vermögen?—Ihr Vater ist ein sehr reicher Mann. Man schätzt sein Vermögen auf achtzig und einige Tausend. Auch hat das Mädchen Hoffnung, einen reichen Better zu beerben, welcher unverheirathet

ist.—Das ist gut für den Bräutigam. Er soll, wie man sagt, mit dem Gelde nicht umzugehen wissen. Seine Pferdelliebhaberei kostet ihm viel Geld, und, was das Schlimmste ist, er liebt das Spiel. Neulich hat er an einem Abende hundert Dukaten verspielt.—Dann mag ihn die junge Frau immer in den Zügel nehmen.

XXXVII.

Mie geht's jetzt mit Ihrer Gesundheit?—Ich danke für Ihre gütige Nachfrage; ich bin recht zufrieden.—Daß Sie etwas leidend sind, sehe ich Ihnen an. Wo fehlt's?—Ich habe nicht den rechten Appetit. Ich kann nicht gut schlafen. Ich habe häufig Kopfschmerzen und bin zu allen Unternehmungen verdrossen.—Brauchen Sie nicht den Arzt?—O ja, schon seit vorigem Winter.—So lange sind Sie schon leidend?—Leider.—Das bedauere ich recht herzlich. Welchen Arzt haben Sie denn?—Jetzt habe ich den Dr. Löwenthal. Vorher behandelte mich der Dr. Magnus. Er gab sich alle Mühe; er war aber nicht im Stande, mir zu helfen. Im Gegentheil, mein Uebel verschlimmerte sich von Woche zu Woche. Da wurde mir der Dr. L. empfohlen. Sie wissen, daß er Homöopath ist, und daß ich früher gegen Homöopathie gewesen. Mein Schwager in Eberswalde hat mir ihn aber so dringend empfohlen, daß ich mich endlich entschlossen habe, ihn um Rath zu fragen.—Spüren Sie keine Linderung, seitdem Sie der Dr. L. besucht?—Ich habe ihn erst seit einigen Wochen. Da mein Leiden so eingewurzelt ist, so mag ich noch nicht urtheilen. Indes habe ich doch einige Nächte ziemlich ungestört geschlafen.—Ich freue mich, daß Sie wenigstens einen Anfang in der Besserung verspüren. Gebe Gott, daß Sie bald ganz hergestellt sind, und dazu habe ich nun alle Hoffnung.—Warum?—Erstlich, weil wir jetzt in der schönsten Jahreszeit leben, und dann, weil der Dr. L. wirklich ein

ausgezeichneter Arzt ist. Ich selbst war früher gegen die Homöopathie eingenommen, aber ich bin eines Bessern belehrt worden, seitdem Dr. L. in meiner eigenen Familie einige Patienten behandelt hat.—Ist's ihm gelungen, sie herzustellen?—Ja, und zwar recht bald.—Ich freue mich, von Ihnen das zu hören.—Befolgen Sie nur seine Vorschriften recht gewissenhaft, und, was die Hauptsache ist, halten Sie strenge Diät.—O das thue ich.

Waren Sie heute schon in Ihrem Garten?—Seit drei Tagen nicht.—O da bitte ich Sie, mit herunter zu gehen. Ich habe vorhin etwas sehr Schönes darin gesehen.—Und das wäre?—Die erste aufgeblühte Rose.—Ich liebe die Rosen sehr und folge Ihrer gütigen Einladung.—Liebe Frau, laß uns den Kaffee in den Garten bringen. Herr J. sagt mir, daß die Rosen schon anfangen zu blühen. Mir besorge meinen homöopathischen Trank.—Recht gern, lieber Mann. Ich werde, wenn die Herren es erlauben, Gesellschaft leisten.

Sehen Sie meine Weinstöcke, wie sie treiben! Diese Rebe ist bis über das Spalier hinauf gelaufen. Selbst dieser Senker ist gekommen.—Verstehen Sie etwas vom Weinschnitt?—Ich besitze zwar mehrere Schriften über die Behandlung des Weinstocks, aber ich komme damit nicht zurecht.—„Grau, Freund, ist alle Theorie“, spricht Goethe. Ich glaube, jeder Weinstock erfordert seine eigene Behandlung.

XXXVIII.

Was studiren Sie denn so eifrig?—Ich habe eben einen Brief bekommen.—Von wem?—Von meinem Bruder Sigismund in Hannover. Er schreibt mir: „Gestern Abend saß ich im Gasthause zum Kronprinzen bei einem Glase Bier. Da kommt ein Lotteriellecteur und quält mich, ein Lotterieloose zu nehmen. Du weißt, daß ich das Lotteriespiel nicht liebe. Das

Sprüchlein unseres seligen Vaters: „Wer sein Geld setzt in die Lotterie, der kommt davon, er weiß nicht, wie!“ habe ich noch nicht vergessen. Dieses Sprüchlein sage ich dem Collecteur, um ihn abzuweisen. Dieser aber erwidert: Die Verschen sind falsch. Sie müssen so lauten: „Wer sein Geld setzt in die Lotterie, bekommt noch mehr, er weiß nicht, wie?“ Du kennst die Leute, die Collecteure. Sie hängen sich an, wie die Kletten; sie sind wahre Quälgeister. Ich nehme ihm endlich ein Viertelloos ab, mehr, um ihn los zu werden. Als ich heute zu Mittag esse, tritt der Collecteur mit verklärtem Gesichte ein. „Herr B., Ihr Loos ist schon heraus. Sie sind in einen Zweitausend-Thaler-Gewinn gefallen.“ Und so weiter!

Ich freue mich recht, daß mein Bruder so unerwartet einen Zuschuß erhalten hat. Er hat in Hannover seit Kurzem ein kleines Geschäft angefangen. Anfänger brauchen Geld.—Wenn Sie ihm schreiben, so grüßen Sie ihn herzlich von mir.—Ich werde es nicht unterlassen. Haben Sie ihm sonst nichts zu sagen?—O ja. Er ist noch jung und jungen Leuten ist ein Lotteriegewinn oft sehr verderblich. Schreiben Sie ihm, daß ich demungeachtet das Sprüchlein Ihres seligen Herrn Vaters für sehr richtig hielte. Ich habe zehn Jahre lang beharrlich Lotterie gespielt. Ich dachte, einmal müßte ich doch gewinnen. Aber ich habe nichts gewonnen; ich bin höchstens mit dem Einsatz herausgekommen. Ich habe zehn Jahre lang so viel Geld aufgewendet, als wenn ich ein Capital von einigen Tausend Thalern zu verinteressiren gehabt hätte. Jetzt bin ich klug geworden. Ich verwende mein Geld im Geschäft und baue keine Lustschlösser.

Darf ich meinem Bruder schreiben, was Sie mir eben gesagt haben?—Ich habe nichts dagegen. Ich bitte Sie sogar darum; denn ich kenne Leute, die durch einen Lotteriegewinn wirklich recht unglücklich geworden sind.—Ich theile ganz Ihre Meinung, und darum bat ich um Erlaubniß, ihm schreiben zu dürfen, was Sie mir von Ihrem Glücke im Spielen erzählt haben. Ich weiß, er achtet Sie hoch und giebt viel auf Ihr Urtheil. Ich bin Ihnen sehr verbunden, daß Sie mir so guten Stoff für mein Antwortschreiben gegeben haben.

Haben Sie heute den Courszettel gesehen?—Noch nicht.—Denken Sie sich, die Staatspapiere sind sämmtlich zwei Procent gesunken; die österreichischen gar zwei und ein halb. Das wird Manchem wieder im Kopfe herumgehen.—Wie stehen denn die Eisenbahnactien?—Sie halten sich noch gut. Einige, z. B. die Köln=Mindener, sind sogar gestiegen. Die Speculation wirft sich jetzt auf dieses Papier, da man beabsichtigt, eine Brücke über den Rhein zu bauen.—Dieser Bau wird wieder große Summen verschlingen.

XXXIX.

Herr Posthalter, können Sie mich morgen nach Dessau fahren lassen?—Wünschen Sie einen Einspänner?—Lieber ist mir es, wenn Sie zwei Pferde anspannen lassen. Ich möchte so zeitig, als möglich dort sein. Da wollen Sie wohl sehr früh abreisen?—Wenn es sein kann, schon halb vier Uhr. Was zahle ich Ihnen für diese Strecke?—Fahren Sie allein?—Ich nehme meine Frau und zwei Kinder mit.—Werden Sie viel Gepäck haben?—Nur einen kleinen Koffer.—Wir werden über den Preis schon einig werden. Halb vier Uhr soll der Wagen vor Ihrer Thüre halten.—Es ist mir lieber, Sie sagen mir vorher, was die Fuhre kostet.—Werden Sie das Chausséegeld bezahlen? Für Stallung und Futter stehen Sie doch?—Das thue ich nicht gern. Dem Kutscher gebe ich ein Trinkgeld; Alles Uebrige mag er verlegen. Also was gebe ich?—Wenn Sie morgen zurückkehren, so zahlen Sie sieben Thaler.—Das ist viel Geld! Ich dünkte, mit fünf Thalern könnten Sie auch zufrieden sein.—Nein, das ist zu wenig. Das Futter ist gar zu theuer, und der Weg von hier nach Dessau ist jetzt so schlecht, daß ich Gefahr laufe, Etwas am Zeuge zu zerbrechen. Wir wollen halbhiren; Sie geben sechs Thaler; billiger kann ich Sie nicht fahren.—Nun gut, ich bin es zufrieden.

Haben Sie den Koffer fest aufgeschnallt, Kutscher?—Er kann nicht herunter.—Sehen Sie sich zuweilen nach ihm um! Jetzt können Sie abfahren. Halten Sie sich dazu; ich möchte gern noch vor Tische in Dessau sein.—So lange guter Weg ist, soll's an mir nicht fehlen.—Kutscher, vorwärts! Sie schlafen wohl?—Hier im Sande ist's nicht möglich, schnell zu fahren; es geht ja auch bergauf. Auf ebenem Wege soll es schon wieder flott gehen.—Werfen Sie nicht um! Der Wagen hängt ja ganz auf die Seite.—Lassen Sie mich sorgen! Ich werfe Sie nicht um. Das wäre das erstemal in meinem Leben.—Ein schlechter Fuhrmann, der nicht schon einmal umgeworfen hätte, sagt ein Sprüchwort. Wo werden Sie den Pferden Wasser geben?—Im nächsten Gasthose.—Wie lange halten Sie hier?—Eine Viertelstunde.—Machen Sie den Kutschenschlag auf und den Tritt herab. Wir wollen ein Stück vorausgehen. Halten Sie sich aber nicht zu lange hier auf.—Wie ich gesagt habe, eine Viertelstunde.

Es ist wirklich recht wohlthätig, ein wenig zu gehen, wenn man so lange im Wagen gefessen hat. Ich bin ganz steif. Das kommt von dem Sitzen. Unser Kutscher läßt lange auf sich warten. Es ist ein schlechter Umgang mit diesen Leuten; sie sind gar zu unzuverlässig. Sie denken immer: Komme ich heute nicht, so komme ich morgen. Ich vergehe ganz vor Ungeduld. Er sitzt gewiß noch im Wirthshause bei'm Glase. Wir haben einen Fehler gemacht, daß wir vorausgegangen sind. Dort kommt er endlich. Wie lange bleiben Sie aber?—Es war mir Etwas am Zeuge geplagt. Ich habe es erst ausbessern lassen.—Nun fahren Sie aber tüchtig zu, wenn Sie ein gutes Trinkgeld haben wollen.

XL.

Wir müssen einmal ruhen. Der Weg hat mich doch recht müde gemacht. Setzen wir uns unter diesen Baum. In seinem Schatten wollen wir neue Kräfte sammeln. Wollt Ihr mit Platz nehmen, Kinder?—Nein, Vater, wir pflücken lieber Blumen. Hier bringe ich Dir ein Sträußchen Heidekraut. Sieh einmal, wie wunderschön es blüht.—Nehmt Jeder eine Handvoll mit nach Hause; die Mädchen können der Mama ein Kränzchen davon winden. Sage nicht so umher, Heinrich! Du bist ja ganz athemlos (außer Athem).—Papa, ein Schmetterling!—Sehet, ob Ihr ihn fangen könnet; aber verletzt ihm die Flügel nicht! Höret Ihr! Habt Ihr ihn?—Gottfried hat ihn gefasst. Wie heißt der Schmetterling?—Man nennt ihn „Pfauenauge“.—Kommt ganz still hierher! Ganz still! Sehet da oben! In dem Aste ist ein Loch. Eben ist ein Vogel hineingeschlüpft. Der hat gewiß sein Nest darin. Sahst Du, Traugott? Jetzt kam er wieder heraus. Stört das Thierchen ja nicht!—Was ist das für ein Vögelchen?—Ein Rothschwänzchen.—Die Thierchen sind sehr nützlich, weil sie eine große Menge Käfer, Raupen, Puppen und Insecteneier vertilgen.—Sehet, dort kommt der Hirt und treibt seine Heerde ein. Wie lustig die Lämmer über den kleinen Bach hüpfen! Vom Hügel herab kommen die Kinder. Der Hirtenknabe muß alle Mühe anwenden, sie in Ordnung zu halten.

Wollen wir nicht wieder gehen? Ich fürchte, Sie erkälten sich, lieber Freund, wenn Sie zu lange auf dem kühlen Rasen sitzen.—Sie haben Recht. Es scheint mir auch, als wenn der Rasen feucht würde. Die abscheulichen Ameisen! Sie sind mir an den Beinkleidern heraufgelaufen. Die werden mich schön zwicken. Wollen wir den Rückweg durch die Wiesen nehmen?—Das rathe ich nicht. Der Thau fällt schon.—Wir machen lieber einen kleinen Umweg und gehen durch den Schloßgarten. Kommt, Kinder, daß wir vor Sonnenuntergang noch auf dem

Schloßberge sind. Die Sonne wird heute sehr schön untergehen. Hier bleiben wir stehen.—Ach, wie schön! Wie groß ist die Sonnenscheibe geworden! Sie steht blutroth aus. Immer tiefer senkt sie sich. Ich sehe nur noch die Hälfte: jetzt nur noch einen kleinen Streifen. Nun ist sie ganz verschwunden.—So oft ich einen Sonnenuntergang beobachte, beschleicht mich ein wehmüthiges Gefühl. Wenn ich allein bin, kann ich mich der Thränen nicht enthalten.—Das ist begreiflich. Auch unser Lebenstag neigt sich zu Ende, und dieser Gedanke ist es, der sich einem nachdenkenden Menschen ganz unwillkürlich aufdrängt, wenn er die Sonne am Horizonte verschwinden sieht.

Vorwärts, Kinder! Jetzt müssen wir eilen, daß wir nach Hause kommen. Die Nacht bricht sonst ein.—Was läuft dort über den Weg, Vater?—Sieh nach, was es für ein Thier ist.—Ein Igel! Ein Igel! Er macht sich kugelrund und stellt sich todt.—Weißt Du, warum er das thut?—Die Stacheln sind seine Waffen. Er vertheidigt sich damit gegen seine Feinde. Wie wunderbar und doch wie weise ist Alles in der Natur eingerichtet!

XLI.

Mun, glücklich zurück? Wie hat es Ihnen denn in Prag gefallen?—Ausgezeichnet. Ich habe in ganz Deutschland keine Stadt gesehen, die beim ersten Anblick einen so gewaltigen Eindruck auf mich gemacht hätte, als das uralte Prag. Es liegt auf beiden Seiten der ansehnlichen, langsam dahin strömenden Moldau theils in einer freundlichen Ebene, theils auf anmuthigen Höhen, und giebt mit seinen zahlreichen Thürmen, Kirchen, Klöstern und Palästen dem Beschauer ein sehr anziehendes Bild.—Die alte, ehrwürdige Brücke haben Sie doch besucht?—Ich war ja gerade am 16. Mai, zum St. Johannisfeste, dort. Tausende von Wallfahrern lagerten in der Stadt; die bronzene Bildsäule des

heiligen Johannes von Nepomuk, des Schutzpatrones von Böhmen, war reich verziert und über Nacht beleuchtet; in allen Gassen gab es geschmückte Johannisbilder, Darstellungen aus dem Leben des Heiligen, Blumengewinde, Gesang und Musik.— Waren Sie auch in der Domkirche zu St. Veit?—Ja wohl. Am Ehrentage des Heiligen wird ja hier vom Erzbischof ein feierliches Hochamt gehalten. Sie können wohl denken, daß ich dem beigewohnt habe. Meine größte Aufmerksamkeit habe ich auch dem kostbaren Grabmale des Heiligen, seiner Zunge und andern Reliquien geschenkt.

In Dresden habe ich ein Geschenk gesehen, welches Friedrich der Große, der König von Preußen, einem sächsischen Kurfürsten gemacht hat.—Doch keine Reliquie?—Friedrich der Große schätzte die Reliquien nicht hoch. Aber doch wird sein Geschenk in einem andern Sinne immer als Reliquie geachtet werden.—Worin bestand denn sein Geschenk?—In seinem dreieckigen Hute. Wenn Sie einmal nach Dresden kommen, müssen Sie die verschiedenen Museen besuchen. Sie werden dann mit einer gewissen Ehrfurcht den Hut betrachten, der das Haupt des großen Friedrich bedeckt hat.

Bei Friedrich dem Großen fällt mir ein Gemälde ein, welches ich neulich auf einem Pfeisentopfe gesehen habe. Nebeneinander waren Napoleon der Erste und der sogenannte „alte Fritz“ gestellt. Der Letztere war an seinem dünnen Gesichte, an seinem Knotenstocke und an dem Zopfe, den er trug, leicht zu erkennen. Unter Beiden standen die witzigen Worte:

Trugen auch nicht Beide Zöpfe,
Waren sie doch kluge Köpfe.

XLII.

Eben schlug die Thurmuhr. Welche Zeit ist es denn?—Ich werde sogleich nachsehen. Es hat neun geschlagen:—Wie doch die Zeit vergeht! Bin ich denn schon zwei Stunden bei Ihnen?—O nein, Sie sind erst nach sieben Uhr zu mir gekommen.—Erlauben Sie! Eben als ich durch Ihre Hausthür ging, schlug die Glocke sieben.—Ich freue mich, daß Ihnen bei mir die Zeit nicht lang geworden ist. Wir haben uns so angenehm unterhalten. Aber warten Sie doch noch ein wenig. Ich habe Ihnen noch viel zu erzählen.—Nun, noch ein halbes Stündchen will ich warten; aber länger gewiß nicht. Ich muß vor zehn Uhr zu Hause sein. Ich habe meinen Hausschlüssel nicht mitgenommen.—Diesem Uebelstande ist leicht abzuhelfen. Sie ziehen an der Klingel, und der Hausmann (Portier, pron. *porteeay*) wird Ihnen öffnen.

Wo haben Sie dieses Fortepiano gekauft?—In der Handlung von B. und H.—Diese Herren haben stets gute Instrumente. Sind Sie mit dem Ihrigen zufrieden?—Schr. Es hält die Stimmung ausgezeichnet, und ich habe bis jetzt noch nicht den geringsten Fehler daran gemerkt.—Ist es sehr theuer?—Ich habe es gut bezahlen müssen. Es kostet mich hundertundsiebzig Thaler. Es ist mir dabei auf zwei Jahre Garantie gegeben.—Ich glaube, Sie haben einen guten Handel gemacht. Auch das Neußere ist brillant. Wollen Sie mir nicht Etwas vorspielen?—Ich spiele nicht viel.—Sie spielen doch jedenfalls mehr als ich.—O da muß ich denn doch bitten. Alle Welt weiß, daß Sie ein sehr guter Klavierspieler sind.—Machen wir dem Streite ein Ende! Hier ist eine schöne Sonate zu vier Händen von Kalliwoda. Ist's Ihnen gefällig, spielen wir sie einmal durch.—Es wird mir viel Vergnügen machen; haben Sie die Güte!—Die Sonate ist wirklich recht brav gearbeitet. Wollen wir sie noch einmal spielen? Ich glaube, wir verstehen sie dann besser.—Ich theile ganz Ihre Meinung. Man entdeckt die Schönheiten eines Musikstückes erst nach wiederholtem An-

hören. Fangen wir also noch einmal von vorn an. Wollen wir das Tempo von diesem Allegro nicht etwas schneller nehmen? Ich glaube, es wird sich besser machen. — Besuchen Sie mich recht bald wieder! Wenn es Ihnen gefällig ist, so spielen wir zuweilen vierhändig. — Das macht mir stets Vergnügen. Das nächstemal werde ich eine Fuge von Sebastian Bach mitbringen. — Doch nicht die: BACH? — Nein, eine aus Cis-moll mit einem köstlich gearbeiteten Vorspieler. — Ich will sehen, wie weit ich fortkomme. Gewöhnlich werfe ich in Fugen um. — Das wollen wir erst abwarten. Wenn die Reihe nur nicht an mich kommt.



XLIII.



Welch ein Gewitter! — Fürchtest Du Dich? Du bist so still! — Der Blitz kann leicht einschlagen. — Es ist ja ein Ableiter auf unserm Hause! Es gehört überdies zu den großen Seltenheiten, daß der Blitz einschlägt. — Es geschieht doch nicht so selten. Gestern habe ich in der Zeitung gelesen, daß in M. der Blitz zweimal eingeschlagen und Menschen getödtet hat. — O, unter hunderttausend Menschen wird nicht Einer vom Blitz getroffen. Glaubst Du, daß Du gerade dieser Eine sein wirst? — Das nicht; aber der Blitz zündet auch. — Ich habe Dir ja gesagt, daß wir einen Ableiter auf unserm Hause haben. Wer wird denn allzu ängstlich sein!

Ein gewaltiger Donner Schlag! Die Fenster klirrten im ganzen Hause. Das Gewitter ist sehr nahe. Blitz und Donner folgen schnell aufeinander. Wollen wir nicht ein Fenster öffnen? — Thue es! Das Gewitter reinigt die Luft; auch in unser Zimmer wird eine bessere Luft kommen. Es ist so schwül. Ich freue mich, bald wieder freier athmen zu können.

Wie es regnet! Das Wasser fließt in Strömen auf der Gasse. Sieh, dort kommt ein Postbote. Ihn hat das Wetter getroffen.

Er ist ganz durchnäßt. Der arme Mann! Er kommt in unser Haus.

Ihr Diener, meine Herren.—Guten Tag!—Hier ein Brief aus Dessau und einer aus Prag.—Was erhalten Sie?—Vier Silbergroschen und fünf Pfennige.—Sie sind wohl durch und durch naß.—Ja, das Wetter überraschte mich, ehe ich in die Stadt kommen konnte.—Haben Sie sich nicht gefürchtet?—Wo vor?—Vor dem Gewitter.—Wer wird sich denn vor einem Gewitter fürchten? Ich bin im Gegentheile sehr erfreut, daß mich der Regen einmal abgekühlt hat. Die Hitze war zu groß. Die Erde war ganz vertrocknet. Die Blumen hingen die Köpfe. Alles schwachtete nach Regen. Wie ganz anders wird es jetzt! Die ganze Schöpfung lebt von neuem auf. Niemand ist fröhlicher, als der Landmann.

Wollen wir nicht einmal in's Freie gehen?—Ich bin dabei, wenn das Gewitter vorüber ist.—O das ist längst vorüber. Hörst Du nicht, wie der Donner nur noch in der Ferne grollt? Gehen wir also!—Lieber Freund, Du treibst's mit Deiner Gewitterfurcht doch etwas zu arg. Es wird Zeit, daß Du die Kinderschuhe ausziehst. Es fehlt nicht viel, daß Dich die Leute zum Stichblatt machen. Du wirst wahrhaftig ausgelacht.—Du magst Recht haben; ich kann mir aber nicht helfen. Bei jedem Gewitter überfällt mich eine unbeschreibliche Angst. Wenn es einmal in meiner Nachbarschaft einschläge, würde ich den Kopf ganz und gar verlieren.

XLIV.

Sch werde mich Ihnen nun empfehlen.—Wollen Sie nicht noch ein Weilchen bei mir verziehen?—Ich darf mich nicht länger aufhalten. Es wird auf einmal so finster. Wir bekommen doch keinen Regen?—Eine dunkle Wolke steht allerdings am Himmel; ich glaube aber nicht, daß sie so schnell heraufkommt. Nehmen

Sie für alle Fälle einen Regenschirm mit.—Ich nehme ihn dankbar an und werde ihn morgen früh Ihnen wieder zustellen.—Es hat damit keine Eile. Kommen Sie glücklich nach Hause!—Jetzt muß ich sehr eilen.

Angelika, zünde mir ein Licht an!—Madame, ich finde das Feuerzeug nicht.—Weißt Du wieder nicht, wo jede Sache ihren Platz hat. Das Feuerzeug steht auf dem Kamine.—Ich habe es, aber es sind keine Zündhölzchen darin.—Die sollst Du sogleich erhalten. Du bringst wohl einen Leuchter; die Lichtputze hast Du aber wieder vergessen! Du sollst stets eine Lichtscheere zum Leuchter legen! Diese Lichtscheere ist nicht gereinigt. Sie ist voll Lichtschnuppe. Bringe eine andere.

Hast Du noch Feuer auf dem Herde?—Ja, Madame.—Setze ein Töpfchen mit Wasser zu! Du sollst mir einige Eier kochen. Ich will sie aber nicht hart haben. Laß sie nicht zu lange im Wasser liegen!—Hebte mir doch das Kleid auf und ziehe diese Nadel heraus. Sie scheint verborgen zu sein. Jetzt bringe mein Hauskleid aus der Kammer! Sieh nach, ob Dein Wasser kocht! Bringe die Eier herein und schneide etwas rohen Schinken auf! Vergiß nicht, Pfeffer und Salz auf den Tisch zu setzen. Sind Deine Arbeiten für morgen gemacht? Hast Du den Salat gelesen und die Schoten ausgehüllt?—Ja.—Jetzt hast Du noch diese Bohnen zu schneiden und diesen Blumenkohl zuzurichten; dann kannst Du Dich zu Bett legen. Sei nicht so verschlafen! Ich muß Dich zwei- und dreimal rufen. Du sprichst jedesmal: „Sogleich, Madame!“ schläfst aber immer wieder ein.

Steh auf, Angelika! Laß Dich heute nicht wieder zweimal rufen. Wir haben viel zu thun. Wenn Du den Kaffee gekocht hast, werde ich Dich auf den Markt schicken.—Was soll ich vom Markte holen?—Einiges Gemüse. Bringe für zwei Groschen Spinat und für drei Groschen weiße Rüben und etwas Kohl. Wenn Teltower Rübchen auf dem Markte sind, so bringst Du von diesen. Wenn Du vom Markte zurück bist, holst Du Kartoffeln aus dem Keller herauf. Sie müssen geschält werden. Ich will jetzt Johannisbeeren einmachen; vor Mittag sollen sie noch eingesotten werden.

XLV.

Mon wem beziehen Sie ihren Thee? Ich finde ihn ausgezeichnet.—Er ist von meinem Schwager, dem Kaufmann R.—Er hat wirklich einen sehr feinen Geschmack. Darf ich fragen, was Sie dafür bezahlen?—Das finde ich sehr billig. Ihr Herr Schwager versorgt wohl nur seine Schwägerin mit so gutem Thee? Wenigstens bezahle ich bei meinem Kaufmann mehr und erhalte keine so gute Sorte.—Ich glaube nicht, daß mein Schwager auf unsere Verwandtschaft Rücksicht nimmt.—Unter welchem Namen fordern Sie den Thee?—Ich verlange ihn unter dem einfachen Namen Kugelthee.—Wollen Sie die Güte haben, mir gelegentlich ein Pfund zu besorgen?—Mit Vergnügen. Sie sollen morgen früh den Thee durch mein Dienstmädchen erhalten. Mein Schwager wird sich freuen, an Ihnen vielleicht eine Kundin zu erhalten.

Wie gefällt Ihnen dieser Rum?—Er ist recht gut, so viel ich davon verstehe.—Mir scheint es, als wenn er etwas brennte. Es ist vielleicht Sprit darunter. Es ist recht schlimm, daß man jetzt so selten reinen Rum bekommt. Mein Mann behauptet immer, echten Jamaica-Rum habe nur Einer in der Stadt.—Und wer ist dieser Eine?—Herr J. in der Klostergasse.—Herr J., der junge Anfänger? Seine Firma ist noch wenig bekannt, und ich habe in keinem öffentlichen Blatte gelesen, daß er sich empfehlen hätte. Auch hat er einen so kleinen Laden, daß man kaum etwas Gutes bei ihm sucht.—Das hat allerdings den Anschein; aber mein Mann behauptet, daß Herr J. ein sehr gewandter, äußerst solider Kaufmann sei. Er macht sehr viele und zum Theil sehr große Geschäfte, und hat im letzten Jahre mit einigen Colonialwaaren sehr glücklich speculirt. Er bekommt auch täglich größere Kundschaft. Mein Dienstmädchen erzählte mir heute, daß in seinem kleinen Laden ein solcher Andrang von Käufern gewesen sei, daß sie habe lange warten müssen, ehe sie abgefertigt worden wäre.—Dann muß Herr J. ein größeres Local nehmen.

—Das wird er auch; aber wer weiß, ob er in einem großen Locale so viel Glück hat.—Da haben Sie sehr Recht. Sehr oft sind die Käufer an ein kleines, unansehnliches Geschäft wie gewohnt. Ich traue Herrn J. zu, daß er recht vorsichtig zu Werke gehen wird, wenn er sein Geschäft in ein anderes Haus verlegt.

 XLVI.

Mie gefällt Ihnen Ihre Wohnung?—Ich bin mit derselben nicht zufrieden. Sie ist zwar hell, und alle Räume sind zweckmäßig vertheilt; aber die Wände sind feucht.—Das ist ein großer Uebelstand. Nach welcher Seite liegt Ihr Wohnzimmer?—Auf der Westseite.

—Da wundert's mich, daß Sie über Feuchtigkeit klagen. Sie haben doch viel Sonne?—Das wohl; aber die Mauern sind zur ungünstigen Zeit aufgeführt. Herr A. konnte es nicht erwarten, bis das Haus fertig wurde. Das Frühjahr war sehr regnerisch, da konnten die Wände nicht austrocknen. Mit Anfang des Sommers war das Haus fix und fertig, und im Juli wurde es schon bezogen.—Sie müssen fleißig die Fenster öffnen, damit die Zimmer trocken werden.—Das thue ich, und doch verstocken die Möbeln.

Sie müssen aber eine köstliche Aussicht haben?—O die kann ich mir nicht schöner wünschen. Da das Gebäude auf einer Anhöhe liegt, so übersehe ich die ganze Niederstadt bis zum Markte hinab. Jenseit der Stadt habe ich die Aue vor mir, welche von der Mulde, wie von einem silbernen Faden, durchzogen wird. Besuchen Sie mich recht bald; Sie werden von der schönen Rundschau kaum wegkommen.—Sie sind sehr gütig; ich werde nächstens Gelegenheit nehmen.

Haben Sie ein gutes Fernrohr?—Leider nicht.—Wenn Sie mir es erlauben, so werde ich das meinige mitbringen. Ich habe eines, welches vortreffliche Dienste leistet.—Sie würden

mir eine große Freude machen, wenn Sie es mitbrächten.—Ich war neulich auf dem Schloßberge. Die Luft war ganz rein; kein Wölkchen stand am Himmel. Ich habe mit meinem Fernrohr einen unbeschreiblichen Genuß gehabt. Denken Sie sich. Die Spitze des sieben Meilen entfernten Brockens lag sonnenklar vor dem Glase. Deutlich konnte ich den Ansichtsthurm darauf erkennen. Nach der andern Seite hin sah ich den Petersberg. Im hellsten Sonnenschein strahlte die Kirche des ehemaligen Augustinerklosters, welche durch die Freigebigkeit des Königs Friedrich Wilhelm IV. in jüngster Zeit so herrlich wieder hergestellt worden ist.—Ich freue mich auf Ihren Besuch und bitte Sie, recht bald und recht oft zu kommen. Vergessen Sie aber ja nicht, Ihr Perspectiv mitzubringen.

Mit Herrn A. soll es gar nicht zum Besten stehen. Die Leute munkeln davon, daß er ehestens seine Zahlungen einstellen werde. Ist Ihnen das Gerücht nicht auch zu Ohren gekommen?—Bis jetzt kann ich dem Gerede noch keinen Glauben beimessen. Aus sicherer Quelle habe ich, daß ihn seine Gläubiger nicht drängen. So lange dies nicht geschieht, wird schwerlich ein Bankrott ausbrechen.—Wenn nun aber die Sache sehr fein eingefädelt sein sollte?—Herr A. ist, das versichere ich Ihnen, zu keinem Betruge fähig. Wenn ihn das Unglück nicht auffällig verfolgt, so schlägt er sich auch durch. Es ist mir nicht bange um ihn. Er geht lieber mit dem Stocke von Haus und Hof, als daß er Jemanden böswillig um das Seine bringt.

 XLVII.

Da haben Sie ja einen prächtigen Schimmel! Wann haben Sie ihn gekauft?—Am Dienstage.—Von wem?—Von dem Pferdehändler W. aus Halle.—Ein schönes, großes Thier. Darf ich fragen, was Sie dafür bezahlt haben?—Fünzig Louisd'or.—Ich finde den Preis angemessen. Der Schimmel ist aber wohl et-

was unruhig?—Woraus schließen Sie das?—Aus dem Feuer seiner Augen; auch spitzt er bei jedem Geräusch die Ohren.—Sie irren sich. Er ist zwar von lebhaftem Temperamente; doch kann ich mich vollständig auf ihn verlassen. Ich habe ihn nun seit sechs Tagen geritten. Ich bin mit ihm an der Eisenbahn gewesen; gestern sogar am Exercirplatze, wo die Soldaten Schießübungen hatten. Er stuzte zwar anfangs; doch richtete er sich bald ein. Sie sind ein ausgezeichnete Reiter, lieber Freund. Nicht Jeder würde mit ihm so gut zurecht kommen. Wie alt ist er?—Sieben Jahre.—Wahrhaftig, ein vortreffliches Thier, schlank und ebenmäßig gebaut, leichtgeschenkt, mit vollem Schweif und schön gekräuselter Mähne! Ich gratulire Ihnen zu dem Handel. Werden Sie den Schimmel wieder verkaufen?—Nein, ich will ihn für mich behalten; er soll mein Reitpferd werden. Er hat noch nicht viel Schule; doch ist er sehr gelehrig.—Wollen Sie ihn einmal im Galopp, dann im Trabe gehen lassen?—Recht gern, wenn es Ihnen Freude macht.—Gedenken Sie ihn auch einzuspannen?—Vorläufig nicht. Wenn er zugeritten ist, werde ich es mit ihm versuchen. Ich glaube mit Sicherheit annehmen zu können, daß er auch ein ausgezeichnetes Wagenpferd werden wird.

Ich freue mich, daß Sie bei dem Handel so gut angekommen sind. Kennen Sie den Fuchs, den Herr K. jetzt reitet?—Ja wohl. Herr K. thut mir sehr leid. Er wird das Pferd nicht behalten können. Es ist nicht nur sehr scheu, es ist auch schon oft durchgegangen.—O das ist schlimm. Die Pferde vergessen das nicht so leicht. Man muß mit ihnen sehr vorsichtig sein. Es kann ein Unglück geben, ehe man sich's versieht. Dazu kommt, daß Herr K. ein ängstlicher Reiter ist. Am besten ist's, er verkauft den Fuchs wieder. Er wird stets einen Käufer finden, da das Thier sich sonst sehr empfiehlt.—Und soll ich Ihnen meine Meinung unumwunden (rund heraus) sagen? Herrn K. ist ein gutes Pferd gar nichts nütze. Er behandelt es verkehrt. In kurzer Zeit hat er es verdorben.

XLVIII.

Sie laden Sie zu einem Spaziergange ein, lieber Freund. — Ich bin dabei. Wohin wollen wir gehen? — Hinaus natürlich, vor das Thor. Es ist heute ein so schöner Frühlingstag, daß es eine Verfündigung wäre, wenn man nicht in's Freie ginge. Johann, bringen Sie mir meinen Hut und meinen Stock. — Zu welchem

Thore wollen wir hinausgehen? — Ich will das ganz Ihnen überlassen. — Ich schlage vor, wir gehen durch das Johannisthor. Es ist noch ziemlich heiß. Wir gehen dann in dem Schatten der großen Lindenallee bis zum Park. — Ach, ich merke, Sie wollen zum Concert. — Das beiläufig. Wir hören ein Stück oder einige Stücke an, und, gefällt es uns nicht, so spazieren wir im Parke umher. — Haben Sie ein Programm über das Concert gesehen? — Noch nicht. Ich las so eben das heutige Tageblatt. Musik-Director A. kündigt an, daß er heute mehrere Stücke aus dem „Tannhäuser“ von Richard Wagner vortragen werde. Die möchte ich allerdings hören. — Ich war am Sonntage im Theater, als der „Tannhäuser“ gegeben wurde. — Eine höchst brillante Oper! Und die Musik? — Sie hat großen Eindruck auf mich gemacht. Indesß bin ich noch nicht im Klaren damit. Man hört und hört, behält aber nichts. Das ist eine Eigenthümlichkeit der Wagner'schen Opernmusik. Ich bin gespannt, ob ich die Stücke, welche im Concert aufgeführt werden, wieder erkenne. — O gewiß; Sie haben ja sonst ein gutes musikalisches Gedächtniß.

Die Hitze ist doch noch sehr groß. Ich glaube, wir bekommen diese Nacht Gewitter. — Das ist leicht möglich. Sehen Sie, dort am Abendhimmel bilden sich schon Gewitterwolken. — Es wäre eine große Wohlthat, wenn ein tüchtiger Gewitterregen käme. Alle Felder, Wiesen und Gärten schmachten nach Regen. Und wie lästig ist der Staub auf den Straßen! Heute Vormittag trieb der Wind Einem den Staub dermaßen in die Augen, daß man sie nicht öffnen durfte. Gut für uns, daß sich der Wind jetzt gelegt hat.

Das Concert ist ziemlich besucht. Das schöne Wetter scheint die Leute aus der Stadt herausgelockt zu haben. Ich sehe dort sogar den alten Justizamtmann W. mit seinen drei Töchtern. Die älteste ist ein wunderschönes Mädchen.—Man sagt, daß sie Braut sei.—Mit wem?—Mit dem Actuar F.—Ein sehr braver Mann und dabei ein tüchtiger Arbeiter. Wie alt mag das Mädchen wohl sein?—Sie ist mit meiner Schwester in die Schule gegangen; sie ist höchstens einundzwanzig Jahre.—Hat der Justizamtmann außer diesen Töchtern noch Söhne?—Ja, zwei. Einer studirt Jura, der andere ist auf der Bauakademie.—Wollen wir nicht unsern Spaziergang fortsetzen?—Ich stehe zu Diensten.—Hier sind wir an der Stelle, wo der Student D. im Duell erschossen wurde. Haben Sie ihn gekannt?—Persönlich nicht; aber er soll ein bildhübscher, talentvoller Jüngling, dabei aber auch ein großer Hiskopf gewesen sein. Seine unglückliche Mutter hat den Verstand verloren; sie ist im Irrenhause.

 XLIX.

Dort schreitet ein Mann über das Feld. Er hat ein weißes Tuch um den Hals und um den linken Arm geschlungen. Sagen Sie mir, was thut er?—Er säet; er ist ein Säemann. Er streut Samen aus. Jetzt, im Frühlinge, säet er Gerste, Hafer, Erbsen oder Wicken; im Herbst hat er Roggen oder Weizen gesät. Wissen Sie nun, was man unter Wintergetreide und unter Sommergetreide versteht?

Das Säen scheint mir ein mühsames und schweres Geschäft zu sein. Kann man sich's nicht erleichtern?—O ja, man hat Säemaschinen erfunden. In großen Oekonomien (Landwirthschaften) streut man schon seit einigen Jahren die Körner mit Maschinen aus. Freilich kann sich nicht jeder Grundbesitzer solche Maschinen kaufen.

Kennen Sie die Namen dieser Ackergeräthschaften?—O ja. Das ist ein Pflug, das ist ein Hafen, das ist eine Walze.—Interessiren Sie sich für die Oekonomie?—Gar sehr. Ich wünschte, ich lebte auf dem Lande. Der Landmann ist zu beneiden.—Das Landleben hat auch seine großen Schattenseiten. Sie würden gar Vieles entbehren, wenn Sie plötzlich auf das Land versetzt würden. Namentlich würde Ihnen der Winter sehr langweilig und lästig vorkommen.

Waren Sie schon längere Zeit auf dem Lande?—Noch nicht. Nur einmal eine Woche lang.—Das ist freilich sehr kurze Zeit. Sie können noch nicht urtheilen. Ich versichere Ihnen, daß man, namentlich bei übler Witterung, die Einsamkeit des Landlebens recht zum Ueberdruß bekommt.—Das ist möglich. Ich habe davon noch keine Erfahrung. Wenn ich Alles in Betracht ziehe, stimme ich Ihnen bei. Jede Sache hat zwei Seiten.

Ach, wie schön kommt dort der Mond herauf! Haben wir heute schon Vollmond, oder ist noch Erstes Viertel?—Der Vollmond war vorgestern; also haben wir heute schon Letztes Viertel. Sehen Sie, wie auf der rechten Seite, ganz am Rande, Etwas an der Mondscheibe fehlt?—Ist's Ihnen recht, so gehen wir nach Hause. Es wird sehr kühl; ich glaube, es reißt diese Nacht. Sehen Sie dort das Nebelgewölk?

L.

 Ihr Diener, mein Herr. Ich bin denselben Weg gegangen, den Sie jetzt kommen. Ich habe Etwas verloren. Haben Sie vielleicht Etwas gefunden?—Allerdings habe ich einen Fund gethan. Was vermissen Sie?—Ich habe meine Briefftasche verloren. Sie ist in rothen Cassian gebunden und war noch ziemlich neu. Sie enthielt einige fünfsthaler Kassenscheine, einen Brief und eine Rechnung.—Hier ist Ihre Briefftasche! Ich freue mich, sie

Ihnen überreichen zu können.—Ich bin Ihnen zu großem Danke verbunden. Darf ich Ihnen diesen Kassenschein als einen kleinen Beweis meiner Dankbarkeit anbieten?—Nein, mein Herr. Seien Sie versichert, daß es mir großes Vergnügen gemacht hat, Ihnen eine kleine Freude bereitet zu haben.—Sie erlauben mir wohl, daß ich Ihnen hier meine Karte überreiche. Wenn Sie sich entschließen könnten, mich einmal mit Ihrem Besuche zu beehren, so würden Sie mich sehr erfreuen.—Ich werde so frei sein.—Ich habe die Ehre, mich Ihnen zu empfehlen.

Treten Sie ein, Herr J. Wir haben Sie sehnlichst erwartet. Sie sind endlich von Ihrer Reise zurück?—Seit gestern.—Ist Ihnen Alles nach Wunsch gegangen?—Im Ganzen, ja. Ich habe freilich einigemal sehr unangenehmes Wetter gehabt.—Wie? Unangenehmes Wetter? Bei uns war das Wetter die letzte Zeit so, daß wir es gar nicht schöner wünschen konnten.—Das habe ich schon von meiner Hauswirthin gehört. Als ich über das Gebirge reiste, floß der Regen zwei Tage in Strömen herab. Dadurch wurde der Weg ganz zu Grunde gerichtet. An mehreren Stellen mußte ich aussteigen, weil der Kutscher fürchtete, er würde umwerfen. An eine Aussicht war bei solchem Wetter freilich nicht zu denken. Sonst aber bin ich durch meinen Ausflug ganz zufrieden gestellt.—Sie werden uns recht viel erzählen müssen.

Eben ist ein Courier durch die Stadt gegangen. Gewiß giebt's wieder eine große Neuigkeit!—Ja, immer etwas Neues und nicht viel Gutes! Die „Allgemeine Zeitung“ hat eine Extrabeilage ausgegeben, nach welcher durch den Telegraphen die Nachricht aus Paris gekommen ist, daß man abermals nach dem Kaiser geschossen habe. Vielleicht steht der Courier mit jenem Ereignisse in Verbindung.—Das ist wohl möglich.

Lesen Sie die „Allgemeine Zeitung“?—Nein, ich lese nur die „Staatszeitung“.—Wir sollten uns doch ein Exemplar kommen lassen. Sie hat sehr gute Mitarbeiter und giebt vortreffliche Leitartikel.—Ehrlich gestanden: ich nehme mir selten Zeit, Leitartikel zu lesen. Ich halte mich lieber an das einfache Factum.—Dieses giebt allerdings die „Staatszeitung“, aber den Vor-

zug hat die „Allgemeine“, daß sie Neuigkeiten oft vierundzwanzig Stunden früher bringt, als die „Staatszeitung“.—Ihre Nachrichten sind aber häufig sehr unzuverlässig. Indesß bestellen Sie ein Exemplar der „Allgemeinen Zeitung“; ich will sie mitlesen.—Ich gehe so eben zur Post und werde die Bestellung machen.



LI.

Sie haben Ihre Wohnung sehr schön eingerichtet.—Sind Sie noch nicht bei mir gewesen?—Nein.—Ich erlaube mir, Sie umherzuführen. Hier ist das Speisezimmer!—Es ist groß und geräumig. Sie können eine zahlreiche Gesellschaft setzen.—Treten Sie ein in mein Arbeitszimmer.—Ach, das ist allerliebste. Wo haben Sie diesen Schreibtisch her?—Ich habe ihn in einem Berliner Magazin gekauft. Er scheint sehr solid gearbeitet zu sein.—Haben Sie ihn theuer bezahlen müssen?—Er kostet 90 Gulden.—Da haben Sie ja ein wahres Kunstwerk von einer Wanduhr!—Es ist ein altes englisches Werk, das schon mein seliger Vater besaß. Es zeigt Stunden, Minuten, Secunden, sogar die Monate und Tage des Jahres und den Wechsel des Mondes.—Schlägt sie auch?—Sie schlägt ganze und Viertelstunden.—Hier ist die Kinderstube! Die Kinder werfen Alles bunt durcheinander. Es sieht etwas wild darin aus.—Das thun Kinder nicht anders. Das Stübchen ist recht nett.—Hier sind zwei Gastzimmer!—Sie sind ja brillant eingerichtet. Welch ein köstliches Gemälde!—Es ist ein sehr altes Bild von einem niederländischen Meister. Ich habe es in einer Auction erstanden und restauriren lassen. Es macht mir viel Freude.—Das ist in der That ein wahrer Schatz.—Hier ist das Zimmer meiner Frau!

Ihr ergebenster Diener, Madame K.! Wie geht es Ihnen?
—Ich danke, Herr L. Es geht gut. Wie befindet sich Ihre

Frau Gemahlin?—Sie befindet sich wohl. Sie läßt sich Ihnen bestens empfehlen.—Was machen Ihre Kinderchen?—Sie befinden sich alle wohl. Mein ältester Knabe hatte vorige Nacht etwas Fieber; wahrscheinlich in Folge einer Erkältung. Er ist ein wilder Bursche, und nimmt sich zu wenig in Acht.—Ein Knabe darf nicht zu still sein. Geht's wieder besser mit ihm?—O ja; er läuft schon wieder über Stock und Stein.

Wie gefällt Ihnen unsere Wohnung?—Ich könnte Sie darum beneiden.—Wollen Sie nicht auch die untern Räume in Augenschein nehmen? Darf ich Sie bitten, in die Küche einzutreten? Die Küche ist freilich kein Ort für Herren.—Wer hat Ihnen diese Kochmaschine aufgestellt?—Der Maurermeister R.—Meine Frau geht damit um, Einiges an ihrem Kochapparate ändern zu lassen. Können Sie den Mann empfehlen?—Er ist ein sehr tüchtiger und fleißiger Mann.—Wollten Sie wohl die Güte haben und ihn einmal zu uns senden?—Recht gern; ich werde noch heute mit ihm sprechen. Sie werden ihn freilich nicht sogleich erhalten können. Er ist außerordentlich beschäftigt. Doch wenn er einmal versprochen hat, zu kommen, so kommt er auch.—Es ist mir lieb, Das zu hören. Man findet das Worthalten bei den Handwerkern so selten.



LII.

hr Diener, mein Fräulein. Ich freue mich sehr, Sie zu sehen. Haben Sie sich auf dem Jahrmarkte gut unterhalten?—Das könnte ich nicht sagen. Der Jahrmarktstummult ist zu groß.

Ich war in der Leihbibliothek. Hier bringe ich Dir, lieber Bruder, ein Buch.—Ich danke, Schwesterchen. Was ist's für ein Buch? Ah, Gutzkow's „Ritter vom Geiste“. Du machst mir mit dem Buche eine große Freude. Ich habe es längst lesen wollen. Professor Pauli nennt es eine der bedeu-

tendsten Erscheinungen in der neuen Literatur. Wo lebt Gutzkow jetzt?—Ich glaube, in Dresden.

Haben Sie schon etwas von Gutzkow gelesen?—Nur einige seiner dramatischen Werke: „Die Schule der Reichen“ und „Kiesli“.—Ich empfehle Ihnen den „Uriel Acosta“.—O, das ist ein Trauerspiel. Trauerspiele lese ich nicht gern.—Es wird Ihnen aber gewiß gefallen.

Werden Sie künftigen Donnerstag auf dem Balle sein?—Ich kann es noch nicht gewiß sagen. Es hängt von dem Willen meines Vaters ab.—Ihr Herr Vater hat sich immer sehr gut unterhalten; er wird es schon möglich machen. Er macht Ihnen gewiß diese Freude.—Ich hoffe es.—Ich bitte Sie, den ersten Walzer mit mir zu tanzen.—Ich weiß noch gar nicht, ob ich auf dem Balle tanze.—O, Sie spaßen, mein Fräulein!

LIII.

Kennen Sie Fräulein R.?—O, sehr gut. Ich habe sie oft in der Familie des Herrn S. gesehen.—Man sagt, sie würde sich verheirathen.—Was Sie sagen! Mit wem denn?—Mit einem jungen Kaufmann aus Bremen.—Kennen Sie ihn?—Nein, aber mein Freund L. kennt ihn sehr genau. Er ist mit ihm auf der Handelsschule in Lübeck gewesen. Er ist der Sohn eines reichen, sehr geachteten Beamten in Hannover; ein junger, sehr liebenswürdiger Mann.—Ist er hübsch?—Das wohl nicht; aber er ist sehr gewandt. Er ist zwar klein von Person; aber er weiß so angenehm zu unterhalten, daß sich junge Damen sehr bald für ihn interessieren.—Hat der Bräutigam von Fräulein R. sein eigenes Geschäft?—Ja wohl. Er hat eine bedeutende Seidenhandlung. Alle seine Bekannten halten ihn für sehr solid.—Ich freue mich sehr, das zu hören. Fräulein R. ist ein so gutes, bescheidenes, fleißiges und dabei gebildetes Mädchen, daß sie gewiß eine sehr gute Hausfrau werden und einen Mann recht glücklich machen wird.

Was wird ihre Mutter thun, wenn die Tochter sich verheirathet?—Sie wird, wie ich höre, mit nach Bremen ziehen.—Das kann ich ihr nicht verdenken. Fräulein R. ist ihr einziges Kind; sie wird gern in ihrer Nähe sein wollen.

Wann werden die jungen Leute getraut werden?—Es ist noch nicht ganz bestimmt. Vorläufig ist der September festgesetzt.—Wenn Sie Fräulein R. sehen, so bitte ich, ihr zu sagen, daß ich mich herzlich freue, und daß ich ihr von ganzem Herzen Glück wünsche.—Sie wird Ihnen für Ihre Theilnahme sehr dankbar sein. Ich spreche künftige Woche mit ihr und werde nicht unterlassen, Ihren Glückwunsch zu bringen.

Wissen Sie auch, daß der Stadtrath U. abgeht?—Nein.—Ich habe es vorhin von dem Actuar B. gehört.—Das ist ein Verlust für unsere Stadt. Herr U. ist ein sehr guter Jurist; er ist namentlich in der Verwaltung sehr tüchtig. Wohin wird er gehen?—Er geht als Bürgermeister nach W. Man hat ihm sehr ehrenvolle Anerbietungen gemacht. Er steht sich wohl um 300 Thaler besser als bei uns.—Dann kann ich es ihm nicht verdenken, wenn er von hier weggeht. In unserer Stadt kann er eine solche Einnahme nie erreichen.

Es schlägt schon fünf Uhr. Ich muß mich nun entfernen.—Ach, bleiben Sie doch noch einige Zeit bei mir. Sie kommen ja so selten.—Ich habe um fünf Uhr Jemand in mein Haus bestellt. Ich kann ihn nicht warten lassen.—Ich habe die Ehre, Ihnen einen guten Abend zu wünschen.—Auf baldiges Wiedersehen!

LIV.



Ich komme, um von Ihnen Abschied zu nehmen. Heute Abend noch reise ich ab.—So schnell? Es hieß ja, daß Sie erst zu Ostern von hier weggehen würden.—Die Sache hat sich etwas geändert. Mein Vorgänger ist plötzlich erkrankt, und seine Stelle muß ausgefüllt werden. Da bin ich denn früher, als ich erwartet

hatte, einberufen worden.—Wann werden wir Sie wieder einmal bei uns sehen?—Das wird nicht sobald geschehen können. So angenehm in vielen Beziehungen meine neue Stellung ist, so werde ich doch ziemlich gebunden sein. Acht Tage sind zu einer Reise hierher und wieder zurück erforderlich, und so lange werde ich schwerlich abkommen können.—Sie vergessen uns doch nicht? Wenigstens dürfen wir hoffen, daß Sie uns zuweilen briefliche Mittheilungen über Ihr Befinden machen werden; nicht wahr?—Darauf können Sie rechnen. Es ist mir hier so wohl gegangen; von Ihnen insbesondere habe ich so viele Beweise von Freundschaft und Zutrauen erhalten, daß ich undankbar sein würde, wenn ich Ihnen nicht von Zeit zu Zeit schriebe. Der Abschied wird mir recht schwer. Leben Sie glücklich! Behalten Sie mich in gutem Andenken!

Der gute F. war wirklich ergriffen. Sahst Du, wie er sich bemühte, seine Wehmuth zu verbergen?—Ja wohl. Er konnte sich kaum der Thränen enthalten.—Mir selbst ging's nicht besser. Ich mußte an mich halten, daß ich nicht weinte. Ich taue überhaupt zum Abschiednehmen nichts; ich bin dazu viel zu weich. Am besten ist's, man macht die Sache kurz ab.

Wird denn aber F. dem Amte, das man ihm anvertraut, gewachsen sein? Er ist doch noch sehr jung, und es wird ihm Manches unter die Hände kommen, an das er hier nicht dachte.—F. ist ein sehr befähigter Kopf und in seinen Arbeiten sorgfältig und ausdauernd. Ich lebe der Hoffnung, daß er sich bald in seine neuen Verhältnisse hineinleben wird. Ueberdies stehen ihm dort einige Collegen zur Seite, die ihn mit Rath und That unterstützen werden. Sie sollen, wie ich gehört habe, bei aller Tüchtigkeit bescheidene und verträgliche Leute sein.—Es freut mich ungemein, das zu hören. Häufig sind Ehrgeiz, Eifersucht, Neid, Mißtrauen und Schadenfreude die bösen Feinde, die einem Anfänger die Freude am Amte und Berufe verbittern. Denken Sie einmal an den jungen G. Wie schwer ist dem das Leben gemacht worden! Alles, was er vornahm, wurde hart und lieblos beurtheilt. Er hat mich oft in der Seele gedauert. Er wußte in der ersten Zeit wahrhaftig nicht, ob er verrathen oder

verkauft war.—Das hat seine Richtigkeit; aber, wenn wir ehrlich sein wollen, der junge G. trat auch mit allzu großem Selbstvertrauen auf, und das wird unser F. gewiß nicht thun.

 LV.

Beute wird die Hinterlassenschaft der verstorbenen Gräfin von H. an den Meistbietenden verkauft. Ich habe den Katalog durchgesehen. Nimmermehr hätte ich geglaubt, daß die alte Dame, die doch so still und einzugezogen lebte, so viele und so seltene Dinge in ihrem einsamen Schlosse bewahrte. Die Geräthschaften in ihren Wohnzimmern sind sämmtlich von Mahagoni. Englisches und französisches Porzellan finde ich, ich dünkte, zehn Seiten lang im Kataloge verzeichnet. Gestickte und gewirkte Fußteppiche habe ich neunzehn gezählt. Ihre Bibliothek ist gar nicht unbedeutend; keiner der Classiker fehlt bis auf die neueste Zeit herab. Sie scheint auch eine große Freundin von Gemälden gewesen zu sein. Unter ihren Oelgemälden befinden sich zwei von Lukas Cranach, eins von Hans Holbein, vier von Rembrand, sogar eins aus der Florentinischen Schule von Leonardo da Vinci. Um neun Uhr hat die Versteigerung begonnen. Wir sollten, schon der Neugierde halber, einmal hingehen.—Ich begleite Sie.

Ein Wandspiegel mit echtem Goldrahmen! Wer bietet?—Acht Gulden! Noch einen halben! Voll! Zehnthalb Gulden! Zehn!—Zum Ersten! Zum Andern! Zum Dritten! Wem ist der Spiegel zugeschlagen? Ihr Name?—Eine gestickte Klingelschnur mit silbernem Griff!—Wollen Sie die Güte haben und die Schnur herübergeben?—Der Griff ist massiv. Nun wer bietet? Der Herr dort hat Sie überboten. Jetzt ist doppelt geboten.—Ich gebe dann noch einen halben Gulden.—Nr. 74! Ein Opernglas (Operngucker)!—O weh, das eine

Glas hat einen Sprung. Der Beschlag ist echt.—Der Zuschlag ist erfolgt. Es thut mir leid, Ihr Gebot kommt zu spät.—Ein goldener Becher! Fünfzig Gulden zum Ersten!—Noch fünf!—Meine Herren, jetzt kommt ein tafelförmiges Fortepiano zur Versteigerung. Wer Lust hat, es zu kaufen, der bemühe sich in das Zimmer nebenan; da ist es aufgestellt. Nach fünf Minuten wird es ausgebaut. . . Eine vergoldete Zuckerdose, der Deckel ist etwas defect! Wer will anbieten? . . Ein Duzend silberne Messer! Von einem ist der Griff abgebrochen.—Wollen Sie mir das zerbrochene Messer einmal zeigen?—Der Bruch kann leicht gelöthet werden.—Wie viel ist geboten? Ich gebe noch einen halben Gulden.—Herr L. hat die Messer. Darf ich bitten, sogleich zu bezahlen? Ich danke Ihnen; das Geld trifft.—Wissen Sie, welche Zeit des Nachmittags die Auction wieder beginnt?—Ich kann nicht dienen. Fragen Sie den Ausrufer!—Nachmittags Punkt drei Uhr Fortsetzung, meine Herrschaften! Zuerst kommen verschiedene Emailarbeiten, dann Kunstsachen von Elfenbein, dann eine Sammlung von Gipsabdrücken; später, etwa gegen fünf Uhr, wird mit den Gemälden angefangen werden.

LVI.

Sie tragen einen Flor um Hut und Arm. Ist ein Todesfall in Ihrer Familie vorgekommen?—Leider! Meine einzige Schwester ist gestorben.—O, da beklage ich Sie. Ich nehme den herzlichsten Antheil. Wie alt ist Ihre Frau Schwester geworden?—Sie war noch nicht volle vierzig Jahre.—Was hat ihren frühen Tod herbeigeführt? Welcher Krankheit ist sie erlegen?—Sie war stets gesund. Ich kann mich nicht erinnern, daß sie nur ein einziges mal bettlägerig gewesen wäre. Fünf Tage vor Ihrem Tode klagt sie plötzlich über Kopfschmerz. Sie muß sich zu Bett legen.

Der Arzt wird sogleich zu Hülfe gerufen. Alle Bemühungen sind vergeblich. Ihre Angst und Unruhe wächst von Stunde zu Stunde. Sie fängt an, irre zu reden und erkennt weder ihren Gatten, noch ihre Kinder. Jetzt schreibt mir mein Schwager, daß meine Schwester gefährlich erkrankt sei. Ich eile sogleich zu ihr, fand sie aber nicht mehr am Leben.—Gewiß hat ein Gehirnsschlag ihrem Leben ein Ende gemacht?—Nach der Aussage des Arztes war es der Fall.—Das ist sehr traurig. Ich beklage Sie von Herzen. Trösten Sie sich damit, daß uns ohne Gottes Wille nichts geschehen kann.—Ich danke Ihnen für Ihre Theilnahme.

Wie viel Kinder hat Ihre selige Schwester hinterlassen?—Fünf, einen Sohn und vier Töchter.—Sind sie zum Theil erwachsen?—Die beiden ältesten Töchter sind confirmirt; die übrigen drei gehen noch in die Schule.—Da ist über Ihren Herrn Schwager eine große Sorgenlast gekommen.—Ja wohl; er ist ganz untröstlich. Um ihm einige Erleichterung zu verschaffen, werde ich sein jüngstes Mädchen, ein Kind von sechs Jahren, in mein Haus nehmen.—Daran thun Sie sehr wohl. Ihre Kleine bekommt dann eine Spielgenossin.

Haben Sie in den Zeitungen gelesen, daß dem armen Dr. L., unserm Universitätsfreunde, auch die Frau gestorben ist?—Ich habe es gelesen. Ich bin mit ihm aus aller Verbindung gekommen und kenne deshalb seine Verhältnisse gar nicht.—Er ist durch den Tod seiner Frau in eine sehr schlimme Lage gekommen. Sie hat ihm sieben unerzogene Kinder hinterlassen, von denen das größte erst vierzehn Jahre alt ist. Seine ausgebreitete ärztliche Praxis nöthigt ihn, den ganzen Tag außerhalb des Hauses zu sein. Denken Sie sich die kleinen Kinder daheim ohne Mutter.—Der Fall ist allerdings noch viel trauriger. Stehen Sie mit Dr. L. in Briefwechsel?—Ja, wir schreiben uns zuweilen. Ich werde ihm in den nächsten Tagen mein Beileid versichern.—O, dann bitte ich, ihn aus alter Zeit zu grüßen und ihm zu schreiben, daß ich innig Theil nehme an seinem Unglück.

LVII.

Meine Taschenuhr ist stehen geblieben. Wollen Sie einmal nachsehen, wo es fehlt?—Ich werde es sogleich thun. Sie haben sie wohl sehr lange nicht reinigen lassen?—Seit einem Jahre nicht. Sollte sie schon wieder der Reinigung bedürfen?—Ja, und zwar sehr dringend. Hier entdecke ich eben noch einen Fehler.

—Welchen?—Eine Spindel ist verbogen. Haben Sie die Uhr gedrückt oder fallen lassen?—Ich erinnere mich nicht. Wie lange werden Sie die Uhr behalten müssen?—Acht Tage.—Das ist sehr lange.—Ich bin nicht im Stande, sie Ihnen früher zu geben. Wenn sie reparirt ist, muß ich sie einige Zeit beobachten.—Ich kann aber nicht so lange ohne Taschenuhr sein.—Da werde ich Ihnen indeß eine andere geben. Nehmen Sie diese hier. Sie geht sehr richtig.—Also in acht Tagen erhalte ich die meinige?—Ja, ich werde Wort halten. Sie können sich darauf verlassen.

Da haben Sie ja eine köstliche Stuhuhr.—Gefällt sie Ihnen?—Sie gefällt mir sehr. Haben Sie sie selbst gefertigt?—Ja, ich habe sie mit dem größten Fleiße gearbeitet. Sie geht so zuverlässig, daß sie im letzten Monate nicht eine Minute abgewichen ist.—Steht sie zu verkaufen?—Ich habe sie eigentlich nur für mich gefertigt. Findet sich indeß ein Käufer, so gebe ich sie hin. Ich fertige mir dann eine andere.—Sie halten Sie wohl sehr hoch; was soll sie kosten?—Da sie mit so großer Sorgfalt gearbeitet ist, so ist sie etwas theuer. Unter acht Louisd'or kann ich sie nicht lassen.—O, das ist sehr viel Geld!—Ich glaube gern, daß Sie die Uhr sehr theuer finden; ich bin aber nicht im Stande, sie billiger zu lassen.

Haben Sie auch Wanduhren?—Nein, die führe ich nicht. Herr H. hat ein großes Lager Schwarzwälder Uhren. Da finden Sie eine große Auswahl.

Wollen Sie nicht lieber eine Stuhuhr kaufen?—Nein, ich brauche eine Wanduhr in meinem Vorsaal.—Da bitte ich Sie, zu Herrn H. zu gehen. Er wird Sie gewiß zufrieden stellen.

LVIII.



Wollen wir nicht eine Partie Schach spielen?—Das wage ich nicht mit Ihnen. Sie sind als guter Schachspieler weit und breit bekannt. Da würde ich schlimm ankommen. Ich spiele wohl einmal Schach; aber es fehlt mir an Geduld. Ich werde leicht durch jedes Geräusch gestört, und zum Schachspielen gehört Ruhe und Ueberlegung. Aber eine Dame spiele ich mit Ihnen. Mit diesem Spiel giebt sich indeß ein Schachspieler nicht ab.—Ich bitte sehr. Ich spiele sehr gern Dame, eben so gern als Schach. Setzen wir aus! Welche Steine wünschen Sie?—Das gilt mir gleich.—Ich bitte um die weißen. Wer will anfangen?—Sie sind der Ältere; Sie fangen an.—Wie Sie es wünschen. Ich werde diesen Stein aussetzen.—Erlauben Sie, Sie haben hier vergessen, zu schlagen. Diesen Stein muß ich blasen.—Sehen Sie, wie ich aufmerksam bin?—Das begegnet auch dem besten Spieler.—Jetzt sind Sie am Zuge.—Erlauben Sie nur einen Augenblick; die Sache muß ich genau überlegen. Ich werde diesen Stein nehmen—nein, das war einfältig. Darf ich ihn zurücksetzen?—Bedauere, das geht nicht; er ist einmal gezogen.—O weh! Jetzt wird die Sache schlimm für mich. Ich bin gefangen; ich habe verspielt.—Versuchen wir es zum zweitenmale! Haben Sie die Güte, anzufangen!

Sie wollen, wie ich höre, das Rittergut D. kaufen?—Ich habe die Absicht. Die Felder sind sehr fruchtbar; die Besitzung liegt in einer sehr angenehmen Gegend.—Wie viel Ackerland gehört zu dem Gute?—Dreihundertfünfundsechzig Morgen. Hierzu kommen noch siebenzig Morgen Wiesen und siebenundfunfzig Morgen Waldung.—Wie weit ist das Gut von hier entfernt?—Biemlich drei Meilen. Da aber die Südbahn die Fluren von D. durchschneidet, so kann ich schon in drei Viertelstunden dort sein.—Ist ein Anhaltepunkt in der Nähe?—Unmittelbar in D. selbst.—Das ist sehr bequem. Werden Sie das Gut selbst bewirthschaften?—Das weiß ich nicht. Bisher ist es verpachtet gewe-

sen. Der Pächter hat freilich nur so viel Pachtgeld bezahlt, daß sich die Kauffsumme zu kaum Drei und ein Halb vom Hundert verinteressirt hat; indeß hoffe ich, mit der Zeit einen bedeutend höhern Zins zu bekommen.—Wie wollen Sie das anfangen? Ich habe gehört, daß man heut zu Tage sein Geld höchstens zu vier Procent nutzen kann, wenn man es im Grundbesitz anlegt.—Das ist sehr richtig; aber ich habe bei dem Kaufe noch eine Speculation. Das Gut birgt einen großen Schatz unter der Erde.—Unter der Erde? Was Sie sagen!—Ich habe auf einigen Aeckern bohren lassen und ein mächtiges Kohlenlager entdeckt.—Ja, dann! Eilen Sie, lieber Freund, daß Sie den Handel abschließen! Es möchte Ihnen ein Anderer zuvorkommen.—Ich habe die Absicht, heute noch nach D. zu reisen. Wollen Sie mich begleiten? Es ist mir viel daran gelegen, einen bewährten Freund bei dem Geschäfte zu haben.—Mit welchem Zuge werden Sie abfahren?—Mit dem Zwei-Uhr-Zuge.—Wenn ich Ihnen einen Dienst damit erzeige, so mache ich mir ein Vergnügen daraus, Sie zu begleiten. Ich werde Schlag zwei Uhr am Bahnhofe sein. Also, auf Wiedersehen!

LIX.

Bellner!—Was befehlen Sie?—Bringen Sie mir doch ein Blatt Papier! Ich will einige Zeilen schreiben.—Wünschen Sie einen Briefbogen?—Ja, wenn Sie einen bei der Hand haben. Haben Sie kein Siegel-lack?—Ich bedauere, daß ich Ihnen damit nicht dienen kann. Oblaten kann ich bringen, wenn diese hinreichend sind. Haben Sie auch ein Petschaft nöthig?—Nein, ich siegele mit meinem Ringe.—Schaffen Sie mir sogleich einen Boten, der diesen Brief auf mein Landgut hinaus trägt. Er ist an meinen Verwalter.—Ich werde Alles bestens besorgen.

Wohnt kein Schlosser in der Nähe?—Kaum hundert Schritte von hier, an der Ecke des Marktes.—Gehen Sie doch zu ihm

und bitten ihn, er möchte auf einige Minuten zu mir kommen. Ich bringe das Schloß an meiner Reisetasche nicht auf.—Was steht zu Ihrem Befehl?—Sehen Sie doch gefälligst nach, wo es diesem Schlosse fehlt. Ich kann drehen, so viel ich will; der Schlüssel schließt nicht.—Die Feder ist zerbrochen und zieht den Schließhaken nicht mehr zurück.—Können Sie mir das Schloß bis zum Abend herstellen?—O ja; aber ich würde Ihnen rathe, lieber ein neues zu kaufen. Derartige Schlösser sind sämmtlich Fabrikgeschlösser, und die Reparatur kann Ihnen leicht so viel kosten, als ein ganz neues Schloß.—Wenn das der Fall ist, so wollen wir ja von der Reparatur absehen. Können Sie mir ein Schloß besorgen?—O ja, ich habe deren vorrätig.—Dann holen Sie eins; vorher aber öffnen Sie dieses. Ich muß etwas aus meiner Reisetasche herausnehmen.

Der Bote ist zurück!—Er soll hereinkommen.—Ist der Brief besorgt?—Der Herr Verwalter war in's Feld geritten. Ich habe ihn aufgesucht und ihm den Brief eigenhändig übergeben.—Was sagte er?—Er will Alles besorgen; heute Abend um neun Uhr soll das Geschirr vor dem Theater sein.—Was erhalten Sie für Ihren Weg?—Das überlasse ich ganz Ihrer Güte.—Sind Sie damit zufrieden?—Ganz; ich danke gehorsamst.

Ich habe gesehen, daß man draußen vor dem Stettiner Thore Grund zu einem Gebäude gräbt. Wer will denn an diesem einsamen Ort etwas bauen?—Das wissen Sie noch nicht? Dort hin kommt das neue Missionshaus. Uebermorgen wird der Grundstein gelegt werden.—Das wird wohl mit großen Feierlichkeiten geschehen?—Die Gründer werden sich im Hôtel „Zum Anker“ versammeln und dann in Procession nach dem Bauplaze gehen. Die ganze Geistlichkeit wird sich in Amtskleidung dem Zuge anschließen. Der Graf von F. wird die gewöhnlichen drei Hammerschläge thun.—Ach ja, ich habe gehört, daß der Herr Graf ein großer Freund der Mission ist. Er hat dem Missionswesen große Opfer gebracht.

LX.



„wünscht Jemand mit Dir zu sprechen, lieber Vater.— Bitte ihn, herein zu kommen.—Ihr ergebenster Diener! Herr M. läßt sich Ihnen empfehlen und läßt Sie bitten, ihm zu sagen, wo der Herr Professor W. wohnt.—Recht gern. Ich werde Ihnen seine Wohnung aufschreiben. „Professor W., Friedrichsstraße Nr. 37, zwei Treppen, vorn heraus.“—Ich habe die Ehre, mich Ihnen zu empfehlen.—Machen Sie Herrn M. mein Compliment.

Der Briefträger kommt die Treppe herauf. Soll ich ihn fragen, ob er etwas an Dich abzugeben hat?—Ein Brief von der Großmutter! Ich kenne Ihre Hand. Soll ich das Siegel erbrechen?—Nur Geduld! Ich will erst das Porto bezahlen, und dann rufe die Mutter! Sie wird auch wissen wollen, was die Großmama schreibt. Jetzt hört! Ich werde den Brief vorlesen.

„Meine lieben Kinder!

„Ihr seid doch alle gesund und munter? Ich sehne mich recht, Euch einmal zu sehen; aber ich wage es noch nicht, die Reise zu Euch zu unternehmen. Der Arzt warnt mich vor jeder Erkältung; ich muß also wohl noch warten, bis die schönen warmen Tage kommen. Was macht denn meine gute Hulda? Näht und strickt sie recht fleißig? Sie wird ein großes Mädchen geworden sein. Sie hilft gewiß der Mama kochen, kochen, plätzen, waschen, scheuern, backen. Ich sehe sie im Geiste mit der Küchenschürze am Heerde, mit dem Besen auf den Treppentufen, mit dem Holzkorbe am Ofen. Ich schicke ihr hier eine Arzneistasche und eine Häfeletui.—Und der wilde Martin? Er kommt gewiß den ganzen Tag nicht herein. Läßt er auch den Drachen steigen? Heute schwebten über meinem Hause, hoch, hoch oben, drei Drachen, die die Knaben meines Hauswirths fest am Bindfaden hielten. Ich dachte dabei recht lebhaft an den Martin. Klettert er noch so gern? Ist er nicht wieder vom Stuhle gefallen, wie damals, als ich bei Euch war? Wie

viel Fensterscheiben hat er denn seit jener Zeit zerbrochen? Damals hattet Ihr den Glaſer oft nöthig. Da er in der Schule gewiß große Fortſchritte macht, ſo ſende ich ihm ein neues Schreibbuch mit eingezogenen Linien. Er kann doch noch nicht ohne Linien ſchreiben. Wenn ich zu Euch komme, ſoll er mir ſein Buch zeigen. Wehe ihm, wenn ich einen einzigen Alcks finde. — Iſt die kleine Magdalene wohl auf? Als ich zuletzt Euch beſuchte, konnte ſie allein ſtehen; jezt läuft ſie gewiß wie ein Wieſel über die Stube hinweg. Damals brachte ſie nur „Papa“, „Mama“ und „Kuckuck“ heraus; jezt verſucht ſie gewiß, Alles nachzuſchwätzen. Neckt ſich der kleine Schelm noch ſo gern mit der Hulda? Ich habe ihr eine Puppe gemacht. Die mag ſie in ihre kleine Wiege legen, daß ſie recht fleißig „Cia popeia!“ ſingen kann. .

„Da mich meine Augen ſehr ſchmerzen, ſo muß ich wohl mit dem Schreiben aufhören. Noch eine Neuigkeit, liebe Eltern! In der vorigen Nacht iſt bei meinem Nachbar, dem Goldſchmied, ein Einbruch verſucht worden. Die Diebe ſind über die Gartenmauer geſtiegen und haben durch die hintere Hausthür eindringen wollen. Da dieſe von innen feſt verriegelt geweſen iſt, ſo haben ſie den Laden vor dem Verkaufsgewölbe aufgebrochen und das Eiſengitter mit Brechſtangen loſgeſprengt. Durch das entſtandene Geräuſch iſt das Dienſtmädchen aufgeweckt worden, und es hat aus vollem Halſe geſchrien: „Spizbuben! Spizbuben! Feuer! Feuer!“ Die ganze Nachbarschaft kam auf die Beine. Ich ſelbſt fuhr halb todt vor Schreck aus dem Schlafe auf. Nach allen Seiten hin wurden die Diebe verfolgt; aber ſie waren über alle Berge. Ein Schornſteinfeger, dem man immer nicht getraut hat, hat ſich ſeitdem aus dem Staube gemacht. Die Polizei iſt ihm bereits auf der Spur. — Ich muß jezt ſchließen. Lebt wohl, meine Lieben. Ich grüße und küſſe Euch Alle mit treuer mütterlicher Liebe.“

LXI.

Hier ist das Silbergeschirr, Madame! Soll ich es verschließen?—Hast Du es gut gepuzt? Diese Fischkelle hat noch einige Flecken. Nimm einige Tropfen Salzmiaf und feuchte damit die Kreide an; die Flecken gehen heraus. Sieh, wie blank sie jetzt ist! Hier ist der Schrankschlüssel! Thue das Silberzeug weg! Dort steht noch die Platte. Stelle sie an ihren Ort! Laß sie nicht fallen! Du greiffst sie sehr linkisch an.

Hole mir jetzt meine Kleider! Ich muß mich anziehen.—Was wünschen Sie für einen Unterrock, den von Rattun, oder den von Barchent, oder den mit dem gestickten Rande!—Bringe den letztern!—Sie ziehen doch das schwarzseidene Kleid an? Soll ich Sie einschnüren, Madame?—Dieser Schnürleib ist zu weit. Im untersten Schubkasten des Wäschranks liegt ein engerer. Du hast ja ein Schnürloch übersprungen. Passe doch auf!—Wollen Sie das Kleid selbst zuheften? Hier ist der Gürtel! Hier Ihr Hut! Sie hängen doch den schwarzen Schleier über?—Meinen Fächer kannst Du mir noch bringen.—Erlauben Sie, Madame, Ihr Kleid schlägt hier eine Falte. Sie haben doch Handschuhe und Taschentuch?—Ach, das Taschentuch hätte ich beinahe vergessen. Ich gehe in's Theater. Punkt neun Uhr erwartest Du mich am vordern Eingange. Nimm meinen Mantel mit, daß ich ihn umthun kann, wenn es etwa kühl wird. Was wirst Du indeß vornehmen?—Sollte ich nicht Kaffee brennen und Zucker schlagen?—Ach ja. Es ist gut, daß Du mich daran erinnerst. Ich will Dir beides noch herausgeben. Halte Dich dazu, daß Du bis um neun Uhr mit Allem fertig bist. Vergiß nicht, die Thüren zu verschließen!

Wie gut hat's doch so eine Dame! Sie schläft, so lange sie will; sie ißt und trinkt, wozu sie Appetit hat; sie geht ins Theater und in die Oper, wann sie Lust hat. Und doch sind die vornehmen Leute nicht zufrieden. Sie sind mürrisch und verdrießlich, als wenn sie um das liebe Brot zu sorgen hätten.

Und wenn man ihnen Alles an den Augen absieht, man kann ihnen nichts recht machen. Unsereiner soll von früh bis zum späten Abend auf den Beinen sein und zu allem bösen Spiele gute Miene machen. Wie wollte ich mich meines Lebens freuen! Ich wollte nie Grillen fangen. Aber alles Klagen hilft zu nichts. Jeder muß sein Schicksal tragen. Ich will die Kaffeetrommel holen und mich an den Kamin stellen. Da giebt's wieder etwas zu thun, an das meine Dame nicht gehen würde. Ich muß erst die Asche hinausschaffen. Eine häßliche Arbeit!

Madame, hier bin ich! Soll ich Ihnen den Mantel umgeben? Ich habe Ihre Ueberschuhe und den Regenschirm mitgebracht.—Regnet's denn?—So, daß es von den Dächern läuft.—Dann kann ich unmöglich nach Hause gehen. Lauf' schnell und rufe einen Fiaker! Dort drüben hält einer.—Steigen Sie ein!—Wohin soll ich Sie fahren?—Poststraße Nr. 11.

 LXII.

 Ich wünsche, wohl geruhet zu haben.—Ich danke; aber ich habe leider schlecht geschlafen.—O, das thut mir leid. Woran fehlte es denn?—Ich hatte gestern Abend eine Tasse starken Kaffee getrunken, und der regt mir stets das Blut auf und macht mich unruhig. Dazu kommt, daß mir der rechte Arm ganz steif ist.—Haben Sie schlecht gelegen?—O nein. Es ist wohl ein Rheumatismus. Es ist mir nicht möglich, den Arm unter dem Deckbette zu lassen.—Dann haben Sie allerdings Recht. Warum schlafen Sie aber auf Federbetten und nicht auf Matratzen? Ich rathe Ihnen, heute Abend ein schweißtreibendes Mittel zu nehmen, damit der Gichtstoff aus dem Körper komme. Sobald es aber wärmer wird, gewöhnen Sie sich an die Matratzen.

Ich bin gekommen, Ihnen einen Vorschlag zu machen. Da Sie aber Schmerz im Arme haben, so getraue ich mich damit

kaum heraus.—Heraus damit! Was für einen Vorschlag wollen Sie mir machen?—Heute Nachmittag wird mich der Förster Nimrod aus B. besuchen. Sie wissen, daß in meinem Revier dieses Jahr viel Rebhühner liegen. Ich habe Nimrod gebeten, seinen Hund mitzubringen. Das Thier spürt, wie Sie wissen, ausgezeichnet. Nimrod selbst parirt jeden Schuß, das ist bekannt. Vielleicht treffen wir auch auf einige Hasen. Ich wollte Sie einladen, uns Gesellschaft zu leisten. Doch da sie Rheuma im Arme haben, so kann ich auf Ihre Theilnahme wohl nicht rechnen.—Ich hatte mir vorgenommen, heute das Zimmer zu hüten. Was meinen Sie? Ob ich meinen Entschluß ändere? Meine Frau wird freilich große Augen machen, wenn ich nach Flinte und Patronentasche greife und die Jagdstiefeln fordere. Auch fürchte ich, daß ich eine Predigt über die Schwäche und Leidenschaftlichkeit der Männer werde hören müssen. Die Jagdpartie ist indeß sehr verführerisch. Sie riethen mir ein schweißtreibendes Mittel. Ich glaube, wenn ich einige Stunden im Felde umherlaufe und über Furchen und Raine steige, so werde ich auch warm. Ich werde Ihrer Einladung folgen.—Das überlasse ich Ihnen ganz. Indesß sollte ich meinen, eine tüchtige Bewegung müßte Ihnen recht zuträglich sein. Ich kann also darauf rechnen, daß Sie dabei sind.—Ich komme. Wann soll's fortgehen?—Das hängt davon ab, wann Nimrod bei mir eintrifft. Kommen Sie um zwei Uhr zu mir. Wir trinken erst eine Tasse Kaffee zusammen. Das Weitere wird sich finden.—Soll ich meinen Hund mitbringen?—Versteht sich. Kleiden Sie sich nur so an, daß Ihr Rheuma nicht schlimmer wird.—Zu sehr darf ich mich nicht einmummern; sonst lacht mich der alte eisenfeste Nimrod aus. Sollte er eher bei Ihnen sein, als ich, so bringen Sie ihm meinen Waidmannsgruß!

LXIII.



So ein alter Jäger ist auch noch abergläubisch? Das hätte ich nimmermehr geglaubt.—Ach, abergläubisch ist jeder Mensch, und Sie sind auch nicht frei davon.—Ich laufe bei Tag und Nacht, im Winter und Sommer, durch Wald und Schlucht, und fürchte mich durchaus nicht; aber wenn mir zuerst eine alte Frau begegnet, so geht mir irgend etwas in die Quere. Entweder ich komme nicht zum Schuß, oder das Gewehr geht nicht los, oder der Fuchs ist nicht im Baue, oder es giebt sonst eine Fatalität.—Die arme alte Frau, was kann denn die dafür?—Ja, das weiß ich nicht; aber es ist einmal so.

Wir spielen doch nun unser Whist?—Sie haben Carreau; Sie spielen aus.—Aus meiner Karte zu schließen, komme ich diesmal schlecht weg.—Die erste Partie habe ich gewonnen. Das sehe ich nicht gern. Wenn ich das erste Spiel gewinne, spiele ich stets unglücklich.—I, sehen Sie einmal, da sind Sie ja auch abergläubisch. Sagte ich's nicht? Alle Menschen sind abergläubisch.—Sie haben sehr Recht, Herr Förster. Auch mein Mann ist abergläubisch. Ich will es nur verrathen. Wenn er beim Fortgehen den rechten Handschuh an die linke Hand zieht, oder umgekehrt, so ist er jedesmal verstimmt. Auch kehrt er nie auf der Treppe um, wenn er etwas vergessen hat. Ich muß es ihm stets nachtragen. „Wenn ich umkehre, habe ich kein Glück“, spricht er.—Ich bin Ihnen für diese Mittheilung sehr verbunden, Madame F. Wie hat Ihr Mann vorhin gejubelt, daß er mich bei einem Aberglauben erwischt hätte. Jetzt haben wir ihn!

Wie geht's mit Ihrem rechten Arme! Reißt es noch drin?—Jetzt fühle ich wenig; aber wenn ich in's Bett komme, wird's wohl wieder losgehen.—Ich rathe Ihnen, nach G. zur Madame K. zu gehen. Sie soll Vielen durch Sympathie vom Reißen geholfen haben. Haben Sie noch nichts von ihren Curen gehört?—O, schon sehr viel. Ich werde, wenn das Uebel öfter wiederkehrt, ihre Hülfe jedenfalls in Anspruch nehmen.—Thun

Sie das, lieber Freund! Aber, wenn Sie es thun, so erlauben Sie mir die kleine Bemerkung, daß Sie auch nicht ganz frei vom Aberglauben sind. Indeß versichere ich Ihnen, daß ich auch zur Madame K. gehen würde, wenn mich Ihre Schmerzen folterten. Ein Waidmann aber ist abgehärtet. Er bekommt weder Gicht noch Rheuma, weder Reissen noch Podagra.—Nur nicht gejubelt, alter Freund! Was nicht ist, kann noch werden.—Malen Sie mir den Teufel nicht an die Wand! Die Leute würden die Hände über dem Kopfe zusammenschlagen, wenn der alte Nimrod mit Krücken käme.

 LXIV.

Mö kaufen Sie Ihre Stiefel? Sie sehen so nett aus und bilden einen hübschen Fuß.—Ich kaufe niemals Stiefel in einem Laden, sondern ich bestelle sie bei meinem Schuhmacher und lasse mir vorher das Maß nehmen.—Sind sie aber nicht zu knapp? Drücken sie nicht? Im Gegentheil, ich habe einen sehr bequemen Gang darin. Ich darf nie enge Stiefel tragen, weil ich einige Frostbeulen habe, die bei dem geringsten Drucke schmerzen.—Halten aber auch die Sohlen? Ich habe ein Paar Sohlen durchgelaufen, ehe ich mich's versehe.—Darüber kann ich nicht klagen. Der Mann macht sehr dauerhafte Arbeiten. Er ist auch als ein guter Arbeiter bekannt und kann nicht genug fertig bringen, obgleich er wohl mit zehn Gesellen in der Werkstatt sitzt.—Wo wohnt er? Ich werde mir ein Paar bei ihm bestellen.—Sie werden freilich einige Groschen mehr zahlen müssen, aber Sie bekommen auch bessere Arbeit.

Sie sind mir von Herrn A. sehr empfohlen, lieber Meister. Wollen Sie mir Maß zu Stiefeln nehmen?—Ich stehe zu Ihren Diensten. Darf ich Sie bitten, einen Stiefel auszuziehen? Hier ist der Stiefelknecht!—Nun, fertigen Sie mir ein Paar

recht gute Stiefel!—Sorgen Sie nicht; ich werde mich bemühen, Ihre Zufriedenheit zu erlangen. Ich bin auch Damenschuhmacher. Vielleicht hat Ihre Frau Gemahlin einmal etwas nöthig.—Ich werde sie auf Sie aufmerksam machen.

Da haben Sie ja einen allerliebsten Vogel. Wie heißt das Thierchen?—Es ist ein Gimpel. Ein munterer, possirlicher Kerl! Er ist ein hochstudirter Vogel. Er pfeift den Dessauer Marsch. Hören Sie! Das macht mir große Freude.—Wo haben Sie das Thierchen her?—Ein alter Vogelsteller aus Waltershausen kommt alljährlich vom Gebirge und bietet Gimpel, Finken, Kreuzschnäbel, Hänflinge, Zeisige, Lerchen, auch wohl Goldammern feil.—Wo liegt Waltershausen?—Kennen Sie es nicht? Im Thüringer Walde, ganz nahe am Inselsberge. Sie haben ja den Thüringer Wald bereist; haben Sie den Inselsberg nicht erstiegen? Er erhebt sich majestätisch über die ganze Gebirgskette und gewährt einen Horizont, dessen Grenzen man kaum bestimmen kann. Bei unbewölktem Himmel und reiner Luft genießt man eine wunderschöne Aussicht. Das Gebirge ist ja nicht so fern von uns; unterlassen Sie ja nicht, es noch einmal zu bereisen. Und dann besuchen Sie in Waltershausen einen der Vogelprofessoren. Sie werden bei Manchem über hundert Schüler finden. Oft muß einem Vogel sein Liedchen ein ganzes Jahr lang vorgepiffen oder vorgeorgelt werden. Waltershausen ist übrigens sehr romantisch gelegen; nahebei ist das berühmte Schnepfenthal, wo der bekannte Erzieher Salzmann sein Institut hatte.—Besteht die Anstalt noch?—So viel ich weiß.—Wissen Sie, wer in der neuesten Zeit sich in den Thüringer Wald begeben hat und nach Waltershausen gezogen ist? Der bekannte Dichter Ludwig Storch.

LXV.



3 kommt Jemand die Treppe herauf. Siehe nach, wer es ist!—Madame, der Fleischerbursche fragt, was für Fleisch er bringen soll.—Laß ihn hereinkommen!—Haben Sie ein junges Rind geschlachtet?—Das Fleisch ist sehr schön; das Thier war jung und fett.—Bringen Sie mir morgen früh sechs Pfund davon! Sagen Sie dem Meister, mit dem gestern erhaltenen Fleische wäre ich sehr unzufrieden gewesen. Er soll mich diesmal besser versorgen. Haben Sie auch Kalbs- und Schöpsenfleisch zum Braten?—Es ist von Allem Vorrath da.—Da bringen Sie mir eine Kalbskeule von etwa sieben Pfund, und eine Schöpskeule, die ich räuchern lassen will. Haben Sie meine Rechnung mit?—Zu dienen, Madame. Sie beträgt zwei Thaler siebenzehn Silbergroschen und fünf Pfennige.—Hier ist das Geld! Quittiren Sie; aber bringen Sie mir morgen recht gutes Fleisch. Hören Sie?

Sophie, ich werde Dich auf den Markt schicken. Nimm Deinen Handkorb mit! Gehe zum Fischhändler und hole vier Pfund Karpfen. Mehr als sechs Silbergroschen bezahlst Du nicht für das Pfund.—Madame, es ist schon spät. Es ist möglich, daß die Karpfen sämmtlich verkauft sind.—Dann bringst Du vier Pfund Hecht. Auf dem Gemüsemarkte kaufst Du ein Gericht Möhren (Mohrrüben) und etwas Petersilie. Gehe zu derselben Händlerin, bei welcher Du am Sonnabend gekauft hast. Ihre Waaren sind sehr schön und frisch.

Hast Du noch Feuer in der Küche? Lege einen Plattstahl hinein und mache ihn glühend! Wenn er heiß ist, so bringe mir die Platte! Ich muß mein grünseidenes Kleid ausbügeln. Hier ist der Schlüssel zum Kleiderschrank; hole es!—Der Stahl glüht; soll ich Ihnen das Plattbrett hertragen?—Dort im Korbe liegt noch ein Röllchen Band. Der Stahl ist noch sehr heiß; ich kann ihn noch benutzen.—Ist es dieses Band?—Ja.

Madame, die Putzmacherin ist da. Soll sie eintreten?—Ja.

—Hier bringe ich Ihren Hut, gnädige Frau. Ich hoffe, er wird zu Ihrer Zufriedenheit sein.—Ich werde ihn einmal aufsetzen. Sollten diese Blumen nicht zu auffallend sein?—Ach nein; das Hütchen steht Ihnen ausgezeichnet. Ein bunter Aufputz ist jetzt das Modernste.—Für ein junges Mädchen wohl; aber für eine bejahrte Frau?—Er ist durchaus nicht auffallend.—Wollen Sie sich nicht setzen?—Ich bin so frei.—Sie haben wohl gefroren? Es scheint heute sehr kalt zu sein.—Nein, es ist nicht kalt; aber der Wind ist sehr unangenehm. Man kann sich auf der Straße kaum erhalten. Ist der Hut nach Ihrem Wunsche, gnädige Frau?—Bis auf die bunten Blumen.—Es macht wenig Umstände, wenn ich Ihnen andere dafür einsetze.—Thun Sie das; aber bringen Sie den Hut wo möglich heute Abend noch.—Ich stehe zu Ihrem Befehle.

 LXVI.

Mas zahle ich Ihnen für Schiller's sämtliche Werke?—Der Ladenpreis ist vier Thaler.—Wie viel können Sie mir Rabatt geben?—Zehn Procent.—Könnten Sie mir nicht ein Exemplar gebunden verschaffen?—Gebundene Exemplare führen wir nicht. Wenn Sie indeß wünschen, daß wir Ihnen das Werk binden lassen, so wollen wir es gern besorgen. Welchen Einband wünschen Sie?—Halbfranz mit Titel. Wollen Sie dem Buchbinder gefälligst bemerken, daß er zum Umschlage grau marmorirtes Papier nehmen möchte? Die Bücher meiner Bibliothek habe ich gern gleich, oder wenigstens ähnlich gebunden.—Die Farben des Umschlagpapiers weichen so von einander ab, daß Sie am besten thun, wenn Sie uns einen Band zur Probe schicken.

Es sind in Gotha zwei Karten vom Kriegsschauplatz erschienen. Haben Sie sie vielleicht bei der Hand?—Ich werde sie Ihnen sogleich vorlegen.—Diese hier ist gar nicht recht sauber.

Sie scheint sehr flüchtig gearbeitet zu sein. Die zweite ist besser; aber stellt mich doch noch nicht zufrieden. Sie sollte sich etwas weiter nach Osten hin verbreiten.—Diese Ausstellung ist schon von mehreren Seiten gemacht worden. In Berlin ist eine Karte vom Kriegsschauplatz erschienen; vielleicht entspricht diese Ihren Wünschen.—Kann ich sie einmal sehen?—Sie ist uns ausgegangen; ich werde sie Ihnen aber verschreiben. In drei bis vier Tagen sende ich sie Ihnen.—Kaufen möchte ich sie aber nicht eher, als bis ich sie gesehen habe.—Ich sende Ihnen die Karte zur Ansicht. Gefällt sie Ihnen nicht, so haben Sie die Gewogenheit, sie mir binnen acht Tagen zurückzugeben.

Was haben Sie denn hier für ein neues Werk?—Wollen Sie sich's gefälligst ansehen? Es ist das „Buch vom gesunden und kranken Menschen“, das neulich ein Leipziger Professor der Anatomie herausgegeben hat. Das Buch geht sehr gut. Es hat in der kürzesten Zeit die zweite Auflage erlebt.—Ach, das ist das berühmte Buch, in welchem den Herren Heilkünstlern gewaltig zu Leibe gegangen wird. Es ist ja vortrefflich ausgestattet. Durch die beigelegten Holzschnitte wird es wirklich recht anschaulich und nutzbar.—Darf ich bitten, mir ein Exemplar zur Ansicht mit beizulegen?—Mit Vergnügen. Wünschen Sie die Sendung durch Post, oder soll sie Ihnen durch Gelegenheit zugehen?—Zum nächsten Markttage werde ich einen Boten zu Ihnen schicken. Halten Sie bis Mittag Alles zur Empfangnahme bereit.—Ich werde Alles bestens besorgen.

 LXVII.

Ich bin doch gespannt, welches Urtheil die Geschworenen in dem P.schen Processe fällen werden. Ich habe gestern den Verhandlungen beigewohnt. Die Aussagen der Zeugen waren anfangs gar nicht günstig für den Angeklagten. Der aufgefundene Dolch war sein Eigenthum. An dem Tage, an welchem das Verbrechen ver-

übt wurde, war er nicht in seiner Wohnung. Der Italiener sagt aus, daß er ihn aus dem Gäßchen habe herauskommen sehen. Am meisten machte ihn der falsche Paß verdächtig, den er bei sich führte.—Und doch kann man auch nicht einen Grund aufspüren, der ihn zu dem Verbrechen bestimmt haben könnte. Er hat im Gegentheil stets in freundschaftlicher Beziehung zu dem Ermordeten gestanden. Seit gestern hat sich ihm eine allgemeine Theilnahme zugewendet. Ich war zugegen, als er zu seiner Verteidigung das Wort ergriff. Was er vor den Schranken des Gerichts aussagte, war so warm und so offen, daß er sich Aller Herzen gewann. Die Frauen auf den Tribunen weinten und schluchzten laut; selbst die kältesten Männer fühlten sich ergriffen. Ihm gegenüber fiel der Italiener mit seinen listigen, stechenden Augen, mit seinen tückischen Blicken sehr ab.—Im Vertrauen gesagt: ich traue dem Italiener nicht. Möglicher Weise ist er der Thäter. Er kann den Dolch des P. gestohlen haben.

Da kommt Freund A. Er hat gewiß dem Schwurgerichte beigewohnt.—Ist das Urtheil gefällt? Wie lautet's?—Nachdem der Staatsanwalt gesprochen hatte, zogen sich die Geschworenen zurück. Sie können denken, mit welcher Spannung wir ihres Ausspruches harreten. „Nicht schuldig!“ lautete ihr Spruch. Aller Gesichter strahlten vor Freude. Nur der Italiener konnte seinen Grimm nicht verhehlen. Er ballte die Faust krampfhaft zusammen und murmelte einen Fluch durch die Zähne. Das wissen Sie wohl schon, daß nun gegen ihn die Untersuchung eingeleitet wird? Am Ende wendet sich das Blättchen.—Wir haben schon vorhin über diesen Menschen unsere Vermuthung ausgesprochen. Dem ist nichts Gutes zuzutrauen. Halten wir indeß unsere Vermuthung noch zurück. Man hat Beispiele genug gehabt, daß Einer, aller Anzeigen ungeachtet, schuldlos war. Erst neulich haben die Geschworenen in R. ein falsches Urtheil gesprochen.

Es ist aber schrecklich, wie sich die Zahl der Verbrechen in der Neuzeit gehäuft hat. Im letzten Monate ist vor dem Geschworenengerichte über einen Raubmord, über drei Diebstähle mit Ein-

bruch, über zwei Vergiftungen, über einen Kindesmord und nun auch über einen Meuchelmord geurtheilt worden. Was soll nur noch aus der Welt werden?

 LXVIII.

Rathen Sie, mit wem ich auf dem letzten Balle den Cotillon getantz habe?—Nun, hoffentlich mit Ihrem Bräutigam.—Und das gerade nicht. Mit einem jungen, höchst liebenswürdigen Manne, dem manche unserer Schönen zärtliche Blicke, wenn auch nur verstohlener Weise, zuwarf.—Sie machen meine ganze Neugierde rege. Kenne ich ihn denn?—Nur dem Namen nach; aber ich weiß, daß Sie sich sehr für ihn interessieren und ihn gern persönlich kennen lernen möchten.—Ist er von hier?—Nein, er ist oft hier, weil seine Mutter jetzt hier ist.—Nun wird mir's hell. Was haben denn aber die armen Mädchen, die zugegen waren, für Gesichter gemacht, wenn der vielbesprochene, höchst angenehme Vergamtsassessor gerade Sie auswählte? Er soll bildschön sein und den Damen sehr den Hof machen. Was sagte denn Ihr Bräutigam dazu? Ist er nicht eifersüchtig geworden?—O, da kennt mich mein Adolf zu genau. Den plagt die Eifersucht gewiß nicht. Ueberdies hat der Assessor seine guten Gründe gehabt, mit keiner Andern zu tanzen, als gerade mit mir.—Das klingt ja gewaltig eitel. Woher wissen Sie denn das? Hat er Ihnen davon etwas beim Cotillon in's Ohr gesagt?—Lieber gar! Sie denken am Ende, ich selbst bin in ihn verliebt. Er hat sich mit meinem Bräutigam verständigt und dem ziemlich unverhohlen seine Gründe gesagt. Als mein Bräutigam ihn mir zuführte, wußte ich selbst nicht, ob er Spaß oder Ernst machte. Ich war wie aus den Wolken gefallen, und hätte dem Herrn Assessor beinahe in's Gesicht gelacht. Indes, Sie kennen den Adolf. Mit einem einzigen Blicke weiß er viel zu sagen.—Beschreiben Sie mir doch den jungen Herrn Assessor recht genau,

daß ich nur ein Bild von ihm erhalte.—Ich will's versuchen. Er ist von mittlerer Größe, aber ebenmäßig gebaut, muskelstark und kräftig. Haar und Bart sind kohlschwarz. Seine Augen blitzen wie Feuer unter dunkeln buschigen Brauen hervor und sind wo möglich noch schwärzer. Er hat eine lange, feingebogene Nase, einen kleinen Mund, dünne Lippen, die von der Reise sehr aufgesprungen waren. Wenigstens klagte er darüber. Seine Stirn ist hoch, seine Gesichtsfarbe durch Sonne und Wind gebräunt. Kurz, er hat eine höchst markirte Physiognomie.—Sie haben ihm tief in die Augen geguckt; ich möchte nicht Ihr Bräutigam sein.—Dummes Zeug! Gut, daß mich mein Adolf von einer bessern Seite kennt.—Wie ist der Ball übrigens abgelaufen?—So viel ich weiß, ist man zufrieden gestellt gewesen. Es herrschte allgemeine Heiterkeit. Die Zeit verging, man wußte nicht, wie! Spät nach Mitternacht bin ich erst nach Hause gekommen.

 LXIX.

In Wetter ist heute draußen, daß man nicht gern einen Hund hinausjagt. Der Wind treibt den Schnee durch die Gassen, daß man nicht aus den Augen sehen kann. Das Straßenpflaster ist dabei so glatt, daß man sich kaum erhalten kann. Ich glaube, ich habe mir die Hand verstaucht. Vor der Hausthür glitt ich aus und fiel, ehe ich mich's versah. Uebrigens ist es noch keinen Tag so kalt gewesen, als heute. Wie mich meine Hand schmerzt!—Zeigen Sie mir Ihre Hand! Sie müssen etwas dafür thun; denn sie schwillt an. Ich glaube, das Handgelenk ist beschädigt. Ich rathe Ihnen, zum Wundarzt B. zu gehen.—Das wäre eine schöne Sache, wenn ich einige Wochen eine steife Hand bekäme. Wer mit der Feder sein Brot verdienen muß, kann eine böse Hand nicht brauchen.—Es wird hoffentlich nicht so schlimm sein.

Säumen Sie aber ja nicht, den Wundarzt zu fragen. Auf frischer That sind solche Uebel oft am schnellsten und leichtesten zu entfernen.

Mich dauert der arme M. Er käme wirklich in eine schlimme Lage, wenn er seine Hand in der Binde tragen müßte. Die Anschwellung schien aber bedenklich zu sein. So ein Fall läuft nicht immer gut ab. Im vorigen Frühjahr ging ich bei Nacht über den Flußdamm. Ich wählte den Weg, weil am Abend vorher ein heftiger Platzregen alle Straßen und Gassen überschwemmt hatte. In der Finsterniß hatte ich nicht bemerkt, daß ein Scheit im Wege lag. Stolpern und Hinstürzen war eins. Mein Stock flog mir aus der rechten Hand; mit dem Ellenbogen des linken Armes kam ich auf das harte Steinpflaster. Zunächst war mir's um meinen Stock zu thun, den ich nicht gern einbüßen wollte. Er war aber hinunter in's Wasser gerollt, und er ist mir nie wieder zu Gesicht gekommen. Ueber dem Suchen nach dem Stöcke hatte ich den Schmerz nicht beachtet, den ich im linken Arme empfand. Er wurde aber so heftig, daß ich, sobald ich nach Hause kam, nach dem Chirurg B. schickte. Dieser erkannte sogleich, daß das Gelenk ausgerenkt war. Mit großer Sicherheit und Geschicklichkeit richtete er es wieder ein; aber ich habe vier ganze Wochen den Arm in der Binde getragen.

Das war wohl der am Werft verloren gegangene Stock, auf dessen Rückgabe der Besitzer einen Dukaten im „Tagesanzeiger“ gesetzt hatte?—Allerdings. Er war von spanischem Rohr und hatte einen massiven silbernen Knauf. Für mich hatte er darum noch besondern Werth, weil ihn mir meine Frau als Braut zum Geburtstag geschenkt hatte.—Der Stock ist jedenfalls vermöge seiner Schwere untergesunken. Sie hätten ihn im Wasser suchen lassen sollen.—Da hätte ich lange suchen lassen können; ich dachte mir aber die Möglichkeit, daß er oberhalb des Wassers liegen geblieben und von Jemand aufgehoben worden sei.

LXX.

Haben Sie recht geübt, was wir in der letzten Stunde gespielt haben, Fräulein? Wir wollen sehen, ob das Stück heute recht gut geht. Vielleicht fangen wir dann ein neues an. Spielen Sie zuerst die Tonleiter!—Aus welcher Tonart geht dieser Satz?—Aus As-dur.

—Welche Moll-Tonart ist mit As-dur verwandt?—

F-moll.—Es wird also nöthig sein, daß Sie die Scala in beiden Tonarten spielen. Spielen Sie aber ja recht rein!—So war es recht. Können Sie mir auch die Dreiflänge anschlagen?—Jetzt sollen Sie mir die Beethoven'sche Sonate vorspielen, die wir in der letzten Stunde vorgenommen haben. Sie halten hier nicht Takt! Sie müssen zählen. Noch einmal diese Zeile! So war es besser. Sie eilen zu sehr. Dieses Adagio muß viel langsamer gehen. Spielen Sie ja recht ruhig, recht mit Ausdruck! Hier hatten Sie nicht den rechten Fingersatz. Nehmen Sie diese Stelle noch einmal! Spielen Sie ja nicht stark; die Melodie heben Sie bloß hervor. Jetzt kommt der Schlußsatz! Den können Sie sehr schnell nehmen. O nein, hier sind Sie noch lange nicht sicher genug. Diese Läufer kommen viel zu holprig. Wo haben Sie Ihre Etuden? Spielen Sie einmal Nr. 11. Sehen Sie, hier stockt's! Sie müssen erst diese Uebung in die Finger bringen, dann wird Ihnen jene Passage sehr leicht werden. Spielen Sie jeden Tag einige Cramer'sche Etuden, und bemühen Sie sich, recht sicher und mit Ausdruck zu spielen. Uebung macht den Meister. Verlieren Sie nur die Geduld nicht!

Herr J., meine Pathe hat mir ein Liedchen zum neuen Jahre geschenkt. Wollen Sie so gütig sein und es mich singen lassen? Wenn Sie uns besucht, wird sie es hören wollen.—Wo haben Sie das Liedchen? Es ist etwas schwer. Ihre Pathe ist wohl nicht musikalisch?—Sie hat früher Klavier gespielt; jetzt hat sie es ganz liegen lassen.—Wir wollen einen Versuch machen. Singen Sie ganz langsam und sehen Sie ja recht auf die Noten;

ich werde Sie begleiten. Halten Sie den Ton; Sie ziehen herunter. Es ist nöthig, daß Sie hier stärker und hier etwas schwächer singen. Sehen Sie einmal den Text an!—Ich will mir recht Mühe geben, das Liedchen zu lernen, damit ich es meiner Pathe vorsingen kann, wenn sie zu uns kommt.—Das ist recht schön; aber vergessen Sie mir die Studien nicht!

Wollen Sie sehen, was meine Pathe mir noch als Neujahrs-geschenk geschickt hat?—Gewiß einen Schmuck.—Sie haben es getroffen! Eine goldene Kette, ein Armband und diese Ohrringe.—Das lasse ich mir gefallen. Nun müssen Sie schon das Liedchen einüben.

LXXI.

Eine Einladung von Dr. B. Lies selbst, liebe Frau!

„Herr und Madame H. werden gebeten, uns morgen Nachmittags auf eine Tasse Kaffee zu besuchen.

„B., den 10. Juni 1854. Dr. B. und Frau.“

Soll ich zusagen?—Ich dünkte, lieber Mann. B. ist so freundlich gegen uns, daß er es übel nehmen würde, wenn wir ohne dringende Veranlassung wegblieden. Willst Du nicht eine Karte zurückgeben?—Sogleich.

„H. und Frau nehmen die Einladung dankbar an und werden morgen Nachmittags zu rechter Zeit eintreffen.

C., den 10. Juni 1854.“

Ist's recht so, liebe Frau?—Ganz schön! Kurz und bündig, wie ihr Männer es liebt.—Rufe den Boten!—Hier, mein Freund, ist Antwort an Herrn Dr. B. Ich und meine Frau lassen uns bestens empfehlen.

Die heutigen Zeitungen sind eben abgegeben worden. Willst

Du sie jetzt haben, lieber Mann?—Nein, mein Kind, lies nur erst Deine Depeschen! Ich erfahre noch zeitig genug, was die Franzosen in Konstantinopel machen.—Ihr Männer seid doch abscheulich. Als wenn wir weiter nichts läsen, als die Familiennachrichten. Hier finde ich gleich drei Anzeigen von Bekannten. Willst Du sie hören?—Nun, was giebt's Neues in der Welt?

„Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter Alwine mit dem Herrn Advokat Clemens Schmidt in Baireuth zeigen Verwandten und Freunden in der Ferne hierdurch ergebenst an

Dr. med. Heinrich Müller.

Agnes Müller, geb. Böttcher.

„Nürnberg, den 14. August 1855.“

Sage einmal, wie alt ist denn die Alwine Schmidt?—Sie hat in den Zwanzigen nichts mehr zu suchen.—Also doch noch unter die Haube gekommen!—Ei, warum das nicht?—Weiter! Mir ist's recht.

„Ihre in der Hofkirche zu München heute vollzogene eheliche Verbindung beehren sich Freunde und Bekannten nur hierdurch mitzutheilen

Julius Meier, Pastor.

Therese Meier, geb. Gottfried.

„Augsburg, den 15. August 1855.“

Wieder ein Paar glücklich gemacht! Die Anzeige gefällt mir nicht recht; sie ist zu steif. Sie würde viel poetischer klingen, wenn sie vielleicht lautete: „Heute empfing der Bund unserer Herzen die kirchliche Weihe“, oder so etwas.—Mann, ich lese nicht weiter!—Bitte, liebes Weibchen, Nr. 3.

„Die am 15. dieses Monats früh 5¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Adeline, geb. Richter, von einem starken und gesunden Knaben meldet auswärtigen Freunden und Verwandten

Theodor Sauer.

„Würzburg, den 16. August 1855.“

Ach, das ist der Weinhändler! Sage einmal, welche Zeit ist der starke, gesunde Knabe geboren worden?—Ein Viertel auf 6 Uhr.—Die Uhr wird doch richtig gegangen sein?—Du bist heute zu garstig. Hier sind die Zeitungen! Sieh nach Deinen Türken und Russen! Wir arme Frauen müssen uns viel gefallen lassen.



LXXII.

Nun, Sie waren gestern im Concert. Wie hat Ihnen denn der Concertmeister B. gefallen?—Er ist ein ausgezeichnete Violinspieler. Ich sage Ihnen, er hat meisterhaft gespielt.—Was trug er zuerst vor?—Er spielte zuerst im Quartett. Es war das große B-dur-Quartett von Beethoven gewählt worden. Der Zuhörer hatte schon da Gelegenheit, seinen gefühlvollen Vortrag, seinen reinen Ton, seine sichere Bogenführung zu bewundern. Seine ganze Meisterschaft entwickelte er aber in einer eigenen Composition. Er hat Variationen über das Volkslied „Gott erhalte Franz, den Kaiser“ componirt, und diese spielte er. Er überwand die schwierigsten Passagen mit der größten Leichtigkeit. Sein glänzendes Spiel fand auch allgemeine Anerkennung und stürmischen Applaus.—Wie sang denn Madame F.?—Sie hat mich gestern nicht so zufrieden gestellt, als anderemale. Sie hatte ein Recitativ und eine Arie aus „Iphigenia“ von Gluck gewählt. Ich weiß nicht, war sie heiser oder ängstlich—sie ließ die Zuhörer kalt. Sehr schön trug sie ein Lied mit Begleitung des Pianoforte von Franz Schubert vor. Sie sang das Liedchen ungemein zart und gefühlvoll, und das Publicum war ihr sehr dankbar dafür. Sie mußte es auch zum zweitenmale singen.—Können Sie mir sagen, welches von den Schubert'schen Liedern sie gewählt hatte?—Ich glaube, es fing sich so an: „Ich frage keine Blume“.—O, das ist ein wunderschönes Lied.—

Was stand sonst auf dem Repertoire?—Ein gewisser M., Orchestermitglied in Stuttgart, trug Etwas auf einem ganz einfachen Waldhorne vor. Der Mann hat eine große Virtuosität auf seinem Instrumente erlangt. Auf der einen Seite bringt er einen so weichen, schmelzenden Ton hervor, daß man bis zur Wehmuth gestimmt wird; auf der andern Seite entwickelt er eine Kraft und Fülle, daß Einem die Ohren gellen; und darum eben kann ich ihm meinen Beifall nicht geben, weil er seinem Instrumente zu viel zumuthet.—Wie war denn das Orchester?—Wie immer, ganz brav. Die Oberon-Duverture von Weber eröffnete den Abend. Sie wissen, mit welcher Präcision unsere Musiker diese herrliche Composition vortragen. Der ganze Chor wird wie von einer Seele belebt. Der Glanzpunkt des Abends war, wenigstens für mich, die Beethoven'sche Symphonie. Sie wissen, daß ich für die Beethoven'schen Symphonien, für diese unübertroffenen Kunstwerke, schwärme.—Welche Symphonie war gestern daran?—Die aus F-dur.—Ich beneide Sie; Sie haben einen schönen Genuß gehabt. War das Concert sehr besucht?—Nicht so, als ich vermuthet hatte. Der Regen mochte Viele abgehalten haben. Vielleicht auch die Kunstreitergesellschaft, die gestern ihren Circus eröffnet hat.—Das kann ich doch kaum glauben. Wie kann ein musikliebender Mensch die halzbrechenden Wagstücke eines Reiters oder einer Reiterin einem Genuße vorziehen, wie wir ihn gestern im Concertsaale hatten? Die Kunstreiter bleiben ja mindestens vierzehn Tage hier.—O, lieber Freund, nicht Alle lieben die Musik so leidenschaftlich wie Sie. Ich habe den Musikdirector B. aus dem benachbarten F. selbst in den Circus gehen sehen.—Wann? Gestern Abend? Nun, dann hört Alles auf.

LXXIII.

Sch stecke in einer fatalen Klemme, lieber Freund. Wollen Sie mir aus der Verlegenheit helfen?—Wenn ich kann; recht gern. Aber heraus damit! Wo fehlt's? Keine langen Umstände!—Ich weiß, Sie haben gestern eine gute Einnahme gehabt.—Ah, jetzt merke ich, wo Sie der Schuh drückt. Sie sind wieder einmal nicht bei Kasse. Nun, wie viel soll ich Ihnen denn vorschießen? Nehmen Sie aber den Mund nicht zu voll!—Wenn Sie mir fünfhundert Gulden auf zwei Monate leihen wollten, würden Sie mir einen großen Gefallen thun. Natürlich gebe ich Ihnen einen Schuldschein und verzinse Ihnen die Summe.—Was will ich denn mit Ihnen machen? Hier ist Papier und Tinte; ich will indeß aufzählen.

„Ich bekenne hiermit, daß mir Herr Buchhalter St. am heutigen Tage fünfhundert Gulden geliehen hat und ver spreche die Summe nach zwei Monaten wieder zurückzuzahlen, bis dahin aber mit vier Procent zu verzinsen.“

Ist's gut so?—Vollkommen hinreichend, wenn Sie Ihren Namen und das Datum noch darunter gesetzt haben.—Sie suchen einen günstigen Platz für Ihr Geschäft. Was sagen Sie zu dieser Anzeige?

„Ein am Hauptmarkte in B. gelegenes, durchaus solid gebautes Wohnhaus-mit drei Etagen, in welchem sich ein sehr geräumiges Verkaufsgewölbe befindet, soll aus freier Hand verkauft werden. In dem Hause selbst wird seit einer Reihe von Jahren ein lebhaftes Ausschnittgeschäft betrieben, welches sich einer vorzüglichen Kundschaft zu erfreuen hat. Zu Verhandlungen ist beauftragt

B., den 17. December 1855. Rechtsanwalt R.“

Sie wünschen eine eigene Wohnung; Sie wünschen ein Verkaufslokal—da haben Sie beides zusammen.—Ansehen will ich das Haus; ich fürchte aber, daß man unverschämte fordern wird.—Nun, es kommt auf eine Anfrage an. Es ist manchmal ein

Handel zu machen, wo man es gar nicht denkt.—Wollen Sie mich begleiten? Vier Augen sehen doch mehr als zwei.—Ich stehe gern zu Ihren Diensten.

Die Lage des Hauses läßt kaum etwas zu wünschen übrig; aber der Preis ist doch überspannt. Man kann in unserer Stadt ein Grundstück kaum noch bezahlen. Seit zehn Jahren sind die Häuser wahrlich um das Doppelte gestiegen. Wollte auch ich das ganze dritte Stockwerk vermietthen, ich käme doch nicht auf die Zinsen, und wenn ich das Erdgeschoß und die mittlere Etage noch so hoch veranschlagen wollte. Und was für schlechte Bezahler sind heut zu Tage die Miethsbewohner. Ich werde mir den Handel reiflich überlegen. Zieht der Herr Rechtsanwalt nicht gelindere Saiten auf, so sehe ich mich weiter um.

LXXIV.

Mun, wie gefällt es Ihnen in Kassel?—Sehr wohl. Ich habe mich, so lange ich hier bin, sehr gut unterhalten.

—Was sagen Sie zu unserer Oberneustadt?—Sie ist sehr regelmäßig und geschmackvoll gebaut. Große Freude hat mir der Königsplatz mit seinem sechsfachen Echo gemacht.—Waren Sie am Sonntage in Wil-

helmshöhe?—Ich habe mit einem Freunde die Partie gemacht. Es war drückend heiß, als wir den Karlsberg hinaufstiegen; wir sind aber reichlich belohnt worden. Die Aussicht vom Gipfel des Berges ist unvergleichlich.—Waren die Kunstwasserwerke in Thätigkeit?—Wir kamen gleich zur rechten Stunde. Ich kann wohl sagen, daß ich in hohem Grade überrascht gewesen bin. Niemals habe ich einen so gewaltigen Wasserstrahl gesehen, als den der großen Fontaine.—Was sagen Sie zu der großen Cascade und zu dem Wassersturze bei der Teufelsbrücke?—Ich habe kaum davon wegkommen können.—Sie suchen in ganz Deutschland Aehnliches umsonst; in Versailles mögen die Wasserkünste freilich noch ganz anders sein. Wie haben Sie den Nachmittag

verbracht?—Als wir in die Stadt zurückgingen, hörten wir plötzlich Trommelwirbel. Er scholl von der Kaserne herüber. Wir beeilten uns und konnten noch der Musterung beiwohnen, die diesmal der Kurfürst selbst abhielt. Die Soldaten machten ihre Manoeuvres sehr brav. Die Militärmusik läßt nichts zu wünschen übrig.—Ein wahres Meisterstück der Bildhauerkunst ist das Marmorbad im Drangeriegarten. Haben Sie es besucht?—Noch nicht. Ich gedenke es morgen anzusehen und Nachmittags abzureisen.—Das machen Sie nicht recht. Morgen Abend müssen Sie das große Feuerwerk abbrennen und den Luftballon steigen sehen.—Vergleichen Dinge ziehen mich nicht; ich habe sie zu oft gesehen. Ich muß mein Reiseziel fest im Auge behalten; jede Stunde ist gezählt.—Wohin werden Sie von hier aus gehen?—Zunächst nach Eisenach.—Sagen Sie mir, lebt nicht die Herzogin von Orleans noch in Eisenach? Ich bin in diesem Augenblicke wirklich nicht ganz sicher, ob sie Eisenach oder Gotha zum Aufenthalte gewählt hat.—Ganz recht. Sie hält sich mit ihren beiden Söhnen in der Regel in Eisenach auf.—Paris und Eisenach, welch ein ungeheurer Abstand!—Das wohl; indessen scheinen sich die beiden Prinzen dort ganz gut zu gefallen, und ihre Mutter ist nie eine Freundin von großem Gepränge gewesen.—Wie unerwartet das Glück Einem den Rücken kehren kann, sieht man recht deutlich an der Familie Ludwig Philipp's.—Ja, es ist Niemandem sein Schicksal an die Wiege geschrieben. Das Unglück kommt oft wie ein Blitz aus heiterm Himmel.

LXXV.

Haben Sie in Fulda den Festlichkeiten der Bonifaciusfeier beigewohnt?—Ich war am Fronleichnamsfeste dort. Es fand die zweite große Procession statt. Sie bewegte sich vom Dome aus in unabsehbaren Massen nach dem nahen Kloster Frauenberg, wo Gottesdienst und Predigt gehalten wurde. In dem Zuge befanden sich der

päpstliche Nuntius, der Cardinal Fürst S., die Erzbischöfe von Salzburg und München, die Bischöfe von Eichstädt, Hildesheim, Paderborn und Fulda mit geistlichem Gefolge, viele Mitglieder auswärtiger Domcapitel und eine lange Reihe Kleriker aus allen Gegenden. Zu allen Thoren zogen große Schaaren, zum Theil aus weiter Ferne, ein. Für den Abend war eine Illumination der Stadt angeordnet, die sehr glänzend ausfiel.—Wer trug den Thronhimmel?—Das kann ich Ihnen wahrhaftig nicht sagen.—Das Fronleichnamsfest ist das glänzendste Fest der römisch-katholischen Kirche. Die Straßen sind sorgfältig gesäubert und mit Blumen bestreut. Die Fenster der Häuser sind mit Kränzen, Guirlanden und Teppichen reich geschmückt. Der Zug bewegt sich unter dem Geläute der Glocken langsam durch die Straßen. Man hört die Musik und die frommen Gesänge der Pilger. Der Duft des Weihrauchs mischt sich mit dem Wohlgeruche der Blumen. Die Menge schweigt ehrfurchtsvoll. Im strahlenden Ornate schreitet die hohe Geistlichkeit einher.—Waren auch Mönche dabei?—Allerdings. Ich habe Dominicaner, Rupuziner und Karmeliter gesehen. Reizend war ein Zug weißgekleideter junger Mädchen, welche, Blumen streuend, der Procession vorangingen.

Sie haben sehr gut beobachtet, lieber Freund. Sind Sie aber auch recht andächtig gewesen?—Meine Andacht trage ich nicht zur Schau. „Wenn Du betest, so gehe in Dein Kämmerlein und schließ' die Thüre zu und bete zu Deinem Vater im Verborgenen“, steht in der Bibel.—Mit vieler Freude erinnere ich mich noch eines Spazierganges, den ich an demselben Tage mit einem Freunde machte, den auch die Neugierde nach Fulda zum Feste getrieben hatte. Das Treiben in der Stadt wirbelte uns so im Kopfe herum, daß wir kaum noch einen Gedanken fassen konnten. Wir gingen hinaus in's Freie und erstiegen eine vor der Stadt liegende Anhöhe. Die Sonne neigte sich zum Untergange. Ein frischer Ostwind strich über das Thal, über dessen Tiefe sich ein dichter Nebel zog, aus welchem nur einzelne Thurmspizen und die Wipfel der höchsten Bäume hervorragten. Aus der Ferne läutete die Abendglocke. Mit einem

male war der Gipfel des Berges, der nach Osten hin das Thal schließt, von den Strahlen der scheidenden Sonne beleuchtet. Von den Fenstern der Kapelle, welche die Berghöhe krönt, strahlte ihr Bild zurück; die Bergkuppe erschien als eine goldene, flammende Insel über der düstern Landschaft und dem Nebelmeere, das in dem Thale wogte. Wenige Minuten nur währte das Schauspiel, aber einen unvergeßlichen Eindruck hat es auf mich gemacht. Es war eine wahre Erquickung nach dem geräuschvollen Feste in der Stadt.

LXXVI.

Der Agent A. ist ein Schwindler sonder Gleichen. Man darf ihm keine Silbe glauben. Zehnmal verspricht er, und nicht einmal hält er Wort. Bei jeder Gelegenheit sagt er: „Auf meine Ehre! Ich stehe dafür. Verlassen Sie sich auf mich!“ und dabei wischt er Eiznem die Augen aus, daß man daran denken kann. Und wie listig weiß er sich aus der Schlinge zu ziehen! Wer ihn fassen will, dem entschlüpft er wie ein Aal.—Haben Sie auch mit dem saubern Herrn zu thun gehabt? Ich gratulire. Womit hat er Sie denn in's Garn gelockt?—Ich brauchte in meinem Geschäft einige Hundert Thaler. A. macht in allen Blättern bekannt, daß er Summen von beliebiger Größe gegen gesetzlichen Zins allezeit zu verleihen habe. Ich glaubte den kürzesten Weg einzuschlagen, und wendete mich an ihn. „Bedauere recht sehr, daß ich Ihnen für den Augenblick nicht dienen kann. Ich habe heute Vormittag schon gegen dreitausend Thaler untergebracht. Können Sie sich bis morgen oder übermorgen gedulden, so soll das Geld zu Ihrer Verfügung bereit liegen. Ich werde mich sogleich an einen meiner Geschäftsfreunde wenden.“ So sprach er, und Tags darauf erhielt ich ein Billetchen, in welchem er meldete, daß die gewünschte Summe nebst mehreren andern Posten eingegangen

sei. Er machte aber zugleich bemerklich, daß einer seiner Geschäftsfreunde die sämmtlichen eingegangenen Gelder zu haben wünsche, und daß derselbe sechs Procent zu zahlen bereit sei. Weil er aber durchaus reell zu handeln gewohnt sei, so wolle er mir gegen sechs Procent die geforderte Summe überlassen. Was wollte ich thun? Ich brauchte das Geld nöthig und ging in die Falle. Als ich die Summe bei ihm in Empfang nahm, wollte ich ihm eine Obligation geben. Jetzt erst entstand die Frage über die Zeit der Rückzahlung. Denken Sie sich! Da soll ich das Geld, welches ich mindestens ein Jahr benutzen wollte, binnen drei Monaten zurückgeben. Nun ging mir ein Licht auf. Nahm ich das Darlehn nicht an, so hätte der Agent für seine Bemühung, für Zinsverlust und, wer weiß für was noch, Entschädigung gefordert. Ich wäre dazu in nicht geringe Verlegenheit gekommen, denn ich mußte das Geld an demselben Tage haben. Ich fühlte, daß ich warm wurde, das Blut stieg mir in's Gesicht; aber ich beherrschte mich. Ich sagte ziemlich barsch: „Zählen Sie auf!“ und bat um ein Papier zur Schuldverschreibung. Da legt mir der Mensch ein Wechselformular vor die Augen und sagt mit dem unschuldigsten Gesichte von der Welt: „Es ist Ihnen gewiß gleich. Eine bloße Form! Glauben Sie ja nicht, daß ich nur das geringste Mißtrauen in Sie setze.“ Mit verbissenen Zähnen setze ich mich nun hin und schreibe:

„Ch., den 12. August 1855

Rthlr. 400— —im Bierzenthalerfuße.

Drei Monate nach heute zahle ich gegen diesen meinen Sola-Wechsel an Herrn F. W. A. oder dessen Ordre vierhundert Thaler im Bierzenthalerfuße nebst Sechs vom Hundert Interessen. Die Summe habe ich baar und richtig erhalten, und verspreche zur Verfallzeit richtig Zahlung nach Wechselrecht.

Auf mich selbst.

N. N.“

„Sind Sie zufriedengestellt, Herr A.“ sprach ich, indem ich ihm den Wechsel zur Durchsicht gab.—„Vollständig, vollständig, verehrtester Herr N.“—Am 12. November stecke ich vierhundert-

undvierundzwanzig Thaler in die Tasche, gehe zu A. und bitte zum Schein um Verlängerung des Wechsels auf fernere vierzehn Tage. Er zuckt mit den Achseln, macht mir allerlei Finten vor und erklärt am Ende, er wolle die Summe für mich bei seinem Geschäftsfreunde gewähren gegen drei Procent Ersatz.— „Herr,“ sagte ich, „so schlecht steht's mit mir noch nicht. Hier haben Sie Ihr Geld nebst Zinsen! Geben Sie mir meinen Wechsel zurück! In's Künftige kommen Sie mir nicht wieder zu nahe.“ Ich konnte mich kaum noch halten. Er aber strich mit aller Ruhe das Geld ein und sagte: „Ich bin so frei, Ihnen meine Rechnung vorzulegen.“ Und diese belief sich auf fünf Thaler für Besorgung und Verläge.—Was haben Sie gethan? —Was ich gethan habe? Ich habe gezahlt und bin meine Wege gegangen. Der schöne A. soll aber lange warten, ehe ich mit ihm wieder Geschäfte mache.

LXXVII.

ir sind heute in ziemlicher Anzahl beisammen. Wie wäre es, wenn wir ein Winterfränzchen stifteten? Wir versammeln uns wöchentlich ein- oder zweimal und werden uns ganz gut unterhalten. Ich bitte, sprechen Sie sich über meinen Vorschlag aus.—Ich bin ganz Ihrer Meinung. Es wird aber doch nöthig sein, daß wir uns vorher über das Wann und Wie vereinigen.—Versteht sich.—Der Ort unserer Zusammenkunft bleibt der heutige; das ist doch auch Ihre Meinung? Wir sprechen mit dem Wirth, wie viel wir ihm für die Räumlichkeiten, die er uns überläßt, während der Wintermonate Miethe geben. Für Heizung, Licht und Bedienung muß er natürlich sorgen. Wie oft wollen wir zusammenkommen?—Ich dünkte, einmal in der Woche wäre vor der Hand genug. Wollen wir vielleicht den Mittwoch wählen?—Ich bin für den Donnerstag.—Wir wähle Dienstag oder Freitag gelegener.—Meine Herren, wir kommen nicht zum

Ziele. Wir müssen einen Vorsitzenden haben, der die Verhandlungen leitet. Ich schlage Herrn B. zum Präsidenten vor. Sind Sie damit einverstanden? Wer dafür ist, erhebt die rechte Hand.—Es wird nöthig sein, daß wir die Gesetze, welche wir feststellen, in bestimmte Worte fassen. Wir brauchen einen Schriftführer. Herr B. ist wohl so gütig und übernimmt die Niederschrift?—Wollen wir etwas über die Zahl der Gesellschaftsmitglieder feststellen?—Das müssen wir unbedingt thun. Die Räumlichkeiten sind etwas beschränkt. Wir werden uns auf Fünfundzwanzig beschränken müssen, wenn jedes Mitglied, wie ich voraussetze, einen oder einige Gäste mitbringen darf.—Also die Zahl Fünfundzwanzig darf nicht überschritten werden?—Einverstanden!—Wie soll denn die Aufnahme der Mitglieder geschehen?—Natürlich durch Kugelung.—Wie viel Stimmen sollen entscheiden? Soll die Mehrheit maßgebend sein?—Ich bin der Meinung, daß zur Aufnahme Einhelligkeit der Stimmen nöthig ist.—Das ist zu streng. Ich dachte, wir stellten fest, daß drei Viertheile der Stimmen bejahend sein müssen.—Hat Jemand noch Vorschläge zu machen?—Ich stelle den Antrag, daß wir alle vier Wochen unsere Frauen und Töchter mitbringen. Wir können dazu die Woche wählen, in welche der Vollmond fällt.—Sie haben den Antrag des Herrn B. gehört. Sprechen Sie sich darüber aus!—Dieser Vorschlag wird gewiß allgemeine Zustimmung finden. Wir müssen aber auch den Damen eine Unterhaltung bieten können. Wie wäre es, wenn Diejenigen unter uns, welche musikalisch sind, etwas zum Besten gäben? Herr P. ist ein guter Klavierspieler. Er hat gewiß die Güte, zuweilen etwas vorzutragen?—Wenn Sie keine großen Ansprüche machen, bin ich recht gern dazu erbötig. Wir brauchen aber dazu ein Instrument.—Dem ist leicht abgeholfen. Wir miethen einen Flügel; die Miethe bezahlen wir aus der Gesellschaftskasse. Das Klavierspielen allein kann aber den Abend nicht ausfüllen. Ihre Frau Gemahlin, Herr C., singt sehr gut. Vielleicht würde sie sich entschließen, uns zuweilen ein Liedchen mit Begleitung zu singen?—Ich werde mit ihr sprechen. Sie wird nicht daran wollen, da sie im größern Kreise nie aufgetreten ist.—Wenn wir

sie recht bitten, thut sie es schon.—Da ist der Herr Sprachlehrer D. Vielleicht declamirt er zuweilen etwas?—Ich erkläre mich bereit.—Wäre es denn nicht möglich, einen vierstimmigen Gesang zusammenzubringen? Sie singen einen guten Tenor, Herr D.; Herr C. ist, so viel ich weiß, Bassist. Sollten sich nicht noch Zwei finden? Zur Noth singe ich ersten Bass.—Das ist ja prächtig. Auf diese Weise hätten wir schon ein Terzett. Ich zweifle nicht, daß wir noch einen zweiten Tenoristen ausfindig machen.—Wenn Sie nicht zu hohe Ansprüche machen, so bin ich im Stande, selbst nach dem Notenblatte zu greifen und den zweiten Tenor zu übernehmen, obgleich ich seit zehn Jahren keine Note angesehen habe. Musik, und namentlich Gesang, wird unsern Abendgesellschaften erst den rechten Reiz geben.

LXXVIII.



Ah, Erbarmen! Eine recht erschütternde Nachricht habe ich eben erhalten. Eine meiner besten Freundinnen ist gestorben. Lesen Sie selbst!

„Einz, den 5. September 1869.

„Unsere einzige, innig geliebte Tochter Hedwig endete heute Morgen zwei Uhr am Nervenschlag ihr uns so theures Leben in ihrem 27. Lebensjahre, tief betrauert von ihrem Vatten, Gustav Schneider in Wien, von ihrem hinterlassenen siebenjährigen Sohne, ihren tiefbetrübten Eltern und allen Denen, die sie kannten.

„Ernst Voigt.

Bertha Voigt.“

Die armen Eltern! Und wie trostlos wird ihr Mann sein, der sie über Alles liebte.—War denn Ihre Freundin sonst kränzlich?—Früher war sie ganz gesund; im vorigen Jahre aber starb ihre einzige Tochter an der Bräune, und das hat ihr alle Ruhe und Lebenslust geraubt. „Ich fühle es“, sagte sie im Frühjahr zu mir, „der Tod meiner Ida wird ein Nagel zu

meinem eigenen Sarge.“ Und so hat es sich zugetragen.—Wie kommt es denn, daß sich ihr Mann in Wien aufhält?—Er ist als Commissär bei der Landesvermessung angestellt und ist deshalb genöthigt, einmal hier, einmal dort zu sein. Er wird von der kaiserlichen Regierung seiner Geschicklichkeit halber sehr hoch geschätzt. Erst neulich hat man ihn mit einem Orden geschmückt.—Was soll der arme Mann jetzt thun?—Er wird seinen Sohn vorläufig wohl bei seinen Schwiegereltern lassen. Aber er ist noch jung. Er steht in den schönsten Jahren seines Lebens. Er wird nicht über fünfunddreißig Jahre alt sein. Gelegenheiten, sich wieder zu verheirathen, werden ihm genug dargeboten werden; aber er ist sehr gewissenhaft und hängt mit ganzer Seele an seinem Kinde.—Ja, es ist ein schwerer Schritt, sich zum zweitenmale zu verheirathen, zumal wenn Kinder aus der ersten Ehe da sind. Es giebt rühmliche Ausnahmen; aber eine Stiefmutter ist doch keine rechte Mutter. Ach, wie oft sind Stiefkinder die erste Veranlassung zu ehelichem Zwist.

Ein Brief! Erlauben Sie, daß ich ihn erbreche?—Lassen Sie sich ja nicht stören!—Wie doch im menschlichen Leben Freude und Leid wechseln! Vorhin hätte ich heiße Thränen weinen mögen, und jetzt möchte ich vor Freude jubeln. Mein Bruder schreibt mir:

„Liebe Schwester!

„Das Urtheil ist da. Endlich bin ich freigesprochen. Das Ministerium des Unterrichts hat meine Unschuld erkannt. Die sämmtlichen Kosten sind niedergeschlagen. Morgen verlasse ich das Arresthaus. Eben war mein Verteidiger hier und überbrachte mir den Richterspruch. Wie viel bin ich dem wackern Manne schuldig! Er hat nicht eher geruhet, bis meine Strafslosigkeit an den Tag gekommen ist. Morgen eile ich in Deine Arme, um dann mit neuem Eifer meinen Studien leben zu können. Grüße Deinen guten Mann! Ich weiß, er theilt unsere Freude.

Dein treuer Bruder,

Franz.“

Gott sei Dank! Es ist mir ein schwerer Stein vom Herzen.

—Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen Glück. Wenn nur Ihr Herr Bruder von jetzt an recht vorsichtig ist und sich von allen politischen Verbindungen fern hält.—Er wird durch Schaden klug geworden sein. Ein gebranntes Kind scheut das Feuer.

LXXIX.

Unter den Kirchen, die ich in Dresden gesehen habe, gefällt mir am meisten die Frauenkirche. Sie ist in der That ein herrliches Bauwerk.—Ist sie im gothischen Stil aufgeführt?—Nein. Wollen Sie ein schönes gothisches Gebäude sehen, so müssen Sie die Domkirche in Meissen besuchen. Die Dresdener Frauenkirche bildet aber im Innern ein Oval. Aeußerlich erscheint sie als ein Quadrat mit abgestumpften Ecken. Das Innere ist zirkelrund und wölbt sich kühn hinauf als eine Kuppel, welche durch vier Bogenfenster Licht erhält. Dieses Gewölbe ist so fest, daß es den preussischen Bomben, die bei der Belagerung im Jahre 1760 in Menge darauf fielen, widerstand. Nach der Belagerung stand die Kirche unter Häusertrümmern aller Art unversehrt da. Die Kuppel besteht übrigens aus einem Doppelgewölbe, in welchem man ohne Stufen bis in die Spitze gelangt. August der Starke soll mit dem Pferde hinauf geritten sein. Von der Zinne dieses Tempels hat man eine reizende Aussicht. Man überblickt alle Theile Dresdens, das Elbthal von Pirna bis in die Gegend von Meissen, und den herrlichen Strom mit seinen mannigfachen Biegungen.

Ich erinnere mich von dieser oder einer ähnlichen Kirche schon einmal gehört oder gelesen zu haben.—Möglicher Weise haben Sie etwas über die Peterskirche in Rom gelesen. Nach dem Modell dieser Kirche ist die Frauenkirche in Dresden gebaut.

Sie sprachen vorhin von Meissen. Wie weit ist's von Dres-

den dahin?—Höchstens drei Meilen. Ich rathe Ihnen, wenn Sie nach Dresden kommen, ja die Partie nach Meissen zu machen. Benutzen Sie aber nicht den Dampfwagen, sondern fahren Sie mit dem Dampfschiffe. Es gehen täglich mehrere Dampfschiffe, die sehr elegant eingerichtet sind, stromab und stromauf. Die Ufer der Elbe sind wirklich malerisch. Sie sind mit freundlichen Dörfern geziert, die von dem Wohlstande ihrer Bewohner zeugen. Hier und da sieht hinter frischem Grün die Villa eines reichen Residenzbewohners, oder ein herrschaftliches Schloß, oder ein alter Thurm hervor. Die Ufer des Stromes werden nach und nach steiler; das Schiff macht eine Wendung um den Berg, der sich in das Wasser herein gedrängt hat, und Sie sind mitten in Weinbergen. Hoch oben über dem am Akraberge gelegenen Städtchen thront die ehrwürdige Albrechtsburg mit ihrer fast tausendjährigen Domkirche. Sie wird allgemal für einen der schönsten Ueberreste altdeutscher Baukunst gehalten.

Ich danke Ihnen für Ihre Mittheilungen. Ich werde sie in mein Notizbuch schreiben und benutzen, sobald ich nach Dresden komme.—Thun Sie es ja; es wird Sie nicht gereuen. Mir wenigstens ist die Erinnerung an die Partie nach Meissen stets eine angenehme.



LXXX.

Pieher Freund!

Vorgestern machte uns der Lehrer beim Unterrichte in der Naturkunde (—geschichte) eine große Freude. Er brachte nämlich eine Naturaliensammlung mit in die Classe und zeigte uns diese. Wir hatten unsere Lust an den verschiedenen schönen Erzstufen, an den regelmäßigen, glänzenden Krystallen und den seltsamen Versteinerungen. Mehrere von uns haben den Entschluß ge-

faßt, sich auch Mineraliensammlungen anzulegen. Der Lehrer billigte unser Vorhaben und hat schon gestern mit uns einen Spaziergang gemacht. Mein Vater hat mir auch einen kleinen Zuschuß an Geld versprochen. Leider ist unsere flache Gegend sehr arm an Mineralien. Außer einigen Stücken Granit, einigen Quarzen und einigen hübschen Versteinerungen finden wir wenig. Da bist Du mir eingefallen, lieber Freund. Du wohnst im Gebirge, in der Nähe zweier Bergwerke. Ach, wenn Du so gut wärest, mir einige hübsche Erzstufen zu besorgen! Was die einzelnen Stücke kosten, werde ich Dir gern zurückerstatten und für Deine Mühe herzlich dankbar sein. Gewiß, Du erfüllst die Bitte

Deines Dich liebenden
Wilhelm.

Innigst geliebte Eltern!

Heute, am Schlusse des Jahres, erinnere ich mich mit gerührtem Herzen der Wohlthaten, die ich von Ihnen vom ersten Tage meines Lebens an empfangen habe. Herzlich danke ich Ihnen dafür und bitte zugleich um Ihre fernere Liebe auch im neuen Jahre. Möchten Sie recht gesund und froh noch viele, viele Jahre durchleben! Dies ist heute und immer mein innigster Wunsch, den ich als Gebet zum Vater im Himmel emporsende. Ich will recht fleißig und gut sein, und Ihnen im neuen Jahre Freude zu machen suchen, wo und wie ich nur kann, damit ich mich wahrhaft nennen kann

Ihren gehorsamen Sohn,
Konrad.



VOCABULARY

OF THE

WORDS OCCURRING IN THE GERMAN ECHO.

(Deutsches Echo.)

WITH EXPLANATIONS OF IDIOMS AND
OF PECULIARLY CONSTRUCTED
PHRASES.

USEFUL PREFATORY REMARKS.

1. VERBS used as substantives must be translated by the present participle ; *e. g.*, das Kommen und Gehen, *the coming and going*; das Fischefangen, *the catching of fish*, or *catching fish*.
2. In such phrases as: es steht zu hoffen (il est à espérer), wo ich angetroffen bin, etc., the infinitive *active* must be translated by the infinitive *passive* : it is to *be hoped*, where I am to *be found*.
3. The present participle is used as an adjective, and sometimes as a noun ; *e. g.*, die betreffende Sache, *the thing in question* ; die Vorübergehenden, *the passers-by*.
4. The past participle is also used as an adjective ; *e. g.*, die abgezogene Leute, *the people who have left*.
5. The learner will remember that the past participle of regular verbs is formed by the prefix "ge"; the simple verb must then be sought for. The irregular participles occurring are given in the Vocabulary.
6. It is expected that the scholar is sufficiently familiar with the particles to know that they are separated from their verbs, and follow at the end of the sentence. In looking for such verbs he must treat the particle and verb as one word ; *e. g.*, aussetzen, beibringen.
7. Adjectives are sometimes used as substantives, especially after etwas ; *e. g.*, die Kleine, das Grüne, etwas Schönes, *the little one (f.), the green color, something fine*.
8. The great majority of adjectives are at the same time adverbs ; *e. g.*, schnell, *quick, quickly*.
9. As in German the formation of compound words is almost unlimited, in many cases the learner will be obliged to seek for the component parts of such words separately ; *e. g.*, Waibmannsgruß.
10. The affixes chen and lein are diminutives, or affixes of familiarity or endearment, and are used almost *ad libitum* ; the meaning of the simple word must be looked for ; *e. g.*, Händchen from Hand, Klärchen from Klara.
11. Words commencing with the diphthongs ae (ä), oe (ö), ue (ü), will be found by looking for them under the simple vowel, as if no e were there ; *e. g.* ähnlich, as if spelt ahnlich, Del as if Ol, übel as if ubel.

VOCABULARY.

EXPLANATION OF ABBREVIATIONS.

<i>adj.</i> adjective.	<i>pp.</i> past participle.
<i>adv.</i> adverb.	<i>pl.</i> plural.
<i>conj.</i> conjunction.	<i>prep.</i> preposition.
<i>f.</i> feminine substantive.	<i>pron.</i> pronoun.
<i>fig.</i> figuratively.	<i>v. a.</i> verb active.
<i>int.</i> interjection.	<i>v. a. & n.</i> verb active and neuter.
<i>irr.</i> irregular.	<i>v. aux.</i> verb auxiliary.
<i>mod.</i> modified.	<i>v. imp.</i> verb impersonal.
<i>m.</i> masculine substantive.	<i>v. n.</i> verb neuter.
<i>n.</i> neuter substantive.	<i>v. ref.</i> verb reflexive.

A.

<i>Aal</i> , <i>m.</i> eel.	<i>abermalz</i> , <i>adj.</i> again, once more.
<i>ab</i> , <i>adv.</i> off, down; frequently used as a separable prefix (in compound verbs).	<i>abfahren</i> , <i>v. n. irr.</i> to set out, depart.
<i>abbrechen</i> , <i>v. a. irr.</i> to break off.	<i>Abfahrt</i> , <i>f.</i> going off, departure.
<i>abbrennen</i> , <i>v. a. & n. irr.</i> to burn off, to destroy by fire; to go off (fire-works).	<i>abfallen</i> , <i>v. n. irr.</i> to fall off, to fall away; to lose (by comparison).
<i>Abend</i> , <i>m.</i> evening; <i>nach Abend</i> , westerly, toward the West.	<i>abfertigen</i> , <i>v. a.</i> to dispatch, to send away, to expedite.
<i>Abendluft</i> , <i>f.</i> evening breeze.	<i>abfinden</i> , <i>v. a. irr.</i> to satisfy, to pay; <i>v. ref.</i> to come to terms with, to agree with; to make a return.
<i>aber</i> , <i>conj.</i> but, however.	<i>abgeben</i> , <i>v. a. irr.</i> to give up, to deliver; <i>sich mit etwas abgeben</i> , to meddle with a thing, have something to do with it.
<i>Aberglaube</i> , <i>m.</i> superstition.	
<i>abergläubig</i> , <i>adj.</i> superstitious.	
<i>abergläubisch</i> , <i>adj.</i> superstitious.	

- abgehärtet, *pp.* hardened.
- abgehen, *v. n. irr.* to go off, to set out, to leave, to leave one's place; to sell; es wird nicht gut abgehen, it will not go off well *or* right.
- abgeholfen, *pp.* of abhelfen.
- Abgeordneter, *m.* deputy, member (of congress).
- abgestumpft, *adj.* obtuse.
- abhalten, *v. a. irr.* to keep back, to prevent, to detain; to pass (a review).
- abhängen, *v. n. irr.* to hang from, to depend on *or* upon.
- abhärten, *v. a.* to harden, to inure.
- abheben, to lift off; to cut.
- abheilen, *v. n.* to heal up.
- abhelfen, *v. a. irr.* to remedy, arrange, alleviate.
- abkommen, *v. n. irr.* to deviate; können Sie ein Viertelstündchen abkommen? can you spare, *or* get away for, a quarter of an hour?
- abkühlen, *v. a.* to cool; sich abkühlen, to grow cool, to refresh *or* cool one's self.
- ablaufen, *v. n. irr.* to go *or* run off; es wird schlecht ablaufen, it will have a bad issue, go off badly.
- ablegen, *v. a.* to lay aside; *v. n.* to decline; meine Augen legen ab, my eyes grow weak.
- ablehnen, *v. a.* to decline, to reject.
- Ableiter, *m.* lightning-conductor.
- abmachen, *v. a.* to arrange, to transact, to settle.
- abnehmen, *v. a. irr.* to take away, to buy; *v. n.* to decrease.
- abreiben, *v. a. irr.* to rub, to rub off, to grind (colors).
- abreisen, *v. n.* to depart, to set out.
- abschälen, *v. a.* to peel, to pare.
- abscheulich, *adj.* horrible, abominable; annoying; *adv.* horribly, etc.
- Abschied, *m.* leave, departure, farewell.
- abschließen, *v. a. irr.* to loose, to unchain; einen Handel abschließen, to conclude *or* close a bargain; eine Rechnung abschließen, to balance an account.
- abschneiden, *v. a.* to cut off.
- abschütteln, *v. a.* to shake about *or* off; to reprimand.
- absehbar, *adj.* within sight.
- absehen, *v. a. irr.* to give up, to turn away the eyes; to perceive, to conceive; to renounce; er that Alles, was er ihm an den Augen absehen konnte, he anticipated his wishes as much as possible, *or*, he did everything to please him.
- Absicht, *f.* intention, aim.
- abspeisen, *v. n.* to finish a meal; to feed; mit leeren Worten abspeisen, to put off with fair words, *or* mere promises.
- Abstand, *m.* distance; difference, contrast.
- abstehen, *v. n. irr.* to stand off, to desist; to turn (of milk).
- abstumpfen, *v. a.* to blunt.
- abwarten, *v. a.* to await, to expect; to wait upon.
- abwechseln, *v. a.* to change, to alternate; *v. n.* to follow alternately.
- abweichen, *v. n. irr.* to deviate, to vary.
- abweisen, *v. a. irr.* to send away, to reject, to throw away.
- abwischen, *v. a. irr.* to wipe.
- abziehen, *v. a. irr.* to strop (a razor); to take off, to deduct.

- ach, *int.* ah! alas! oh! -ja, surely, to be sure.
 Achsel, *f.* shoulder.
 acht, *adj.* eight; acht Tage, a week.
 Acht, *f.* attention, care; Acht geben, to mind; in Acht nehmen, to take care of.
 achten, *v. a.* to observe, to esteem, to consider.
 achtzehn, *adj.* eighteen.
 achtzig, *adj.* eighty.
 Acker, *m.* field, acre; *pl.* Acker, fields; Acker, acres; -geräthe, *n.*, -geräthschaft, *f.* agricultural implements; -land, *n.* arable land.
 Act, *m.* act.
 Aeteur, *m.* actor.
 Actie, *f.* share (stock).
 Actuar, *m.* actuary, clerk.
 Adagio, *n.* adagio.
 adelig, *adj.* noble, of noble family.
 Adieu, *int.* adieu, good-bye.
 Adolph, Adolphus.
 Advocat, *m.* advocate, lawyer.
 Agent, *m.* agent.
 ah, *int.* ah! oh!
 ähnlich, *adj.* resembling, similar; *adv.* similarly.
 Ahorn, *m.* maple; ahornfarbig, maple pattern or color.
 Akademie, *f.* academy.
 alle, *adv.* all gone.
 Allee, *f.* alley, avenue.
 Allegro, *n.* allegro.
 allein, *adv.* alone; *conj.* but.
 aller, -e, -es, *adj.* all, entire, every; alle vier Wochen, every fourth week.
 allerdings, *adv.* it is true, that's true, to be sure, indeed.
 allerlei, *adj.* of all sorts.
- allerliebste, *adj.* most charming.
 allezeit, *adv.* at all times.
 allgemein, *adj.* universal; im Allgemeinen (en), in general; die Allgemeine Zeitung, Universal Gazette, a newspaper published at Augsburg, in Bavaria.
 alljährlich, *adj.* annual. *adv.* annually.
 allmächtig, *adj.* almighty.
 allwöchentlich, *adj. & adv.* weekly.
 allzu, *adv.* too, too much.
 als, *conj.* than, as, like, when.
 also, *conj. & adv.* therefore, so, consequently.
 alt, *adj.* old, ancient.
 altbacken, *adj.* stale.
 Ameise, *f.* ant, emme
 Amen, *int.* Amen.
 Ampel, *f.* lamp; suspended flower-pot or basket.
 Amsel, *f.* blackbird.
 Amt, *n.* office, duty, administration, board, council; Amtmann, *m.* bailiff, steward; Amtseleidung, *f.* official dress.
 An, *prep.* at, against, by, near, about, in, to, up to.
 Anatomie, *f.* anatomy.
 Anbeter, *m.* adorer, admirer.
 anbieten, *v. a. irr.* to offer.
 anbinden, *v. a. irr.* to tie, to fasten; mit Einem anbinden, get into a quarrel with some one.
 Anblick, *m.* sight.
 Andacht, *f.* devotion.
 andächtig, *adj.* pious, devout, serious.
 Andenken, *n.* remembrance, souvenir.
 ander, *adj.* other, else; was Anderes? what else?
 ändern, *v. a.* to alter, to change.

- ander3, *adv.* otherwise, in another manner.
- Andrang, *m.* crowd.
- Anekdote, *f.* anecdote.
- anerbieten, *v. a. irr.* to offer.
- Anerbieten, *n.* offer.
- Anerbietung, *f.* offer.
- Anerkennung, *f.* acknowledgment.
- Anfang, *m.* commencement, beginning.
- anfangen, *v. a. irr.* to begin, to go about.
- Anfänger, *m.* beginner.
- anfang3, *adv.* at first.
- anfeuchten, *v. a.* to moisten, to wet.
- Anfrage, *f.* inquiry, demand.
- anführen, *v. a.* to cheat, to impose upon; to lead, to guide.
- angeben, *v. a.* to give an account, to mention.
- angehen, *v. a.* to approach; to regard, to concern; to do for.
- angehörig, *adj.* belonging to, related to; meine Angehörigen, my relations.
- Angeklagte, *m.* defendant.
- Angel, *f.* fishing-hook, angle, hook.
- Angelhafen, *m.* fishing-hook.
- Angemessen, *adj.* adapted to, agreeable to, suitable, in proportion to.
- angenehm, *adj.* agreeable, pleasing, pleasant.
- angießen, to pour at, against, or on; das Kleid sitzt wie angegossen, the dress fits as if it had been made on you—fits like a glove.
- angreifen, *v. a. irr.* to handle, to take hold of; to attack.
- Angriff, *m.* attack, assault.
- Angst, *f.* anxiety, anguish.
- ängstlich, *adj.* anxious, nervous, timid, uneasy.
- anhalten, *v. a. irr.* to hold in, to restrain; *v. ref.* to cling to; *v. n.* to hold on, to stop, to halt.
- Anhaltepunkt, *m.* station.
- anhängen, *v. a.* to hang, to affix; etwas anhängen haben, to have something hanging; Einem etwas anhängen, to cast a blemish upon somebody's character.
- Anhöhe, *f.* eminence, hill.
- anhören, *v. a.* to hear, to listen to.
- anhören, *n.* hearing.
- Anis;juder, *m.* sugared anise.
- Anker, *m.* anchor.
- ankleiden, *v. a.* to put on clothes, to dress.
- anklopfen, *v. a.* to knock at, to rap.
- ankommen, *v. n. irr.* to arrive, to come off, to depend upon; gut, schlecht ankommen, to fare well or ill; es kommt mir nicht auf einige Kirschchen an, I don't mind some cherries; es kommt auf eine Anfrage an, it is worth a question; es kommt darauf an, it depends.
- ankündigen, *v. a.* to announce, to give notice; es kommt darauf an, it depends upon it.
- anlaufen, *v. n. irr.* to run up, to run against; to rise, to swell; *v. a.* to approach, to address.
- anlegen, *v. a.* to put against, to lean against; to found, to commence, to establish; to lay out.
- anmelden, *v. a.* to announce.
- anmuthig, *adj.* pleasant, charming.
- annehmen, *v. a.* to take, to receive, to accept; to presume, to think.
- anordnen, *v. a.* to dispose, to arrange.
- anrichten, *v. a.* to prepare, to order;

- to produce, to cause; to get ready.
- ansammeln, *v. a.* to gather, to collect.
- anschaulich, *adj.* intuitive, visible, evident.
- Anschein, *m.* appearance, likelihood.
- anschieben, *v. a. irr.* to push, to bowl; to bowl first.
- anschlagen, *v. a.* to strike.
- anschließen, *v. a. irr.* to add, to join; to pin.
- anschreiben, *v. a. irr.* to write down, to note.
- anschwellen, *v. n. irr.* to swell up.
- anschwillt, 3 *pers. sing. pres.* of anschwellen.
- ansetzen, *v. a. irr.* to look upon or at, to see, to consider; Einen über die Achseln ansetzen, to slight one; Einem etwas ansetzen, to perceive something in any one.
- Ansehen, *n.* sight, appearance, respectability.
- ansehnlich, *adj.* considerable, important, respectable, valuable.
- ansetzen, *v. a.* to put forth; to join to; to note.
- Ansicht, *f.* sight, view; zur Ansicht, for inspection.
- anspannen, *v. a.* to put to, to put in harness (horses, etc.).
- anspielen, *v. n.* to play first; anspielen auf, to allude to, to mention.
- ansprechen, *v. n. irr.* to emit a sound; to address; to interest, to make a favorable impression upon.
- anspringen, *v. n. irr.* to spring against.
- Anspruch, *m.* claim, demand, pretension; auf etwas Anspruch machen, to lay claim to something; etwas in Anspruch nehmen, to take advantage of something, to claim.
- Anstalt, *f.* institute, establishment.
- Anstand, *m.* grace, carriage.
- ansetzen, *v. a.* to place, to appoint.
- ansstreichen, *v. a. irr.* to varnish.
- Antheil, *m.* share, part, lot.
- Antlitz, *n.* face, countenance.
- Antrag, *m.* proposition, motion.
- antreffen, *v. a. irr.* to meet with, to find.
- Antritt, *m.* entrance, beginning.
- Antwort, *f.* answer, reply.
- antworten, *v. a.* answer.
- anversuchen, *v. a.* to try on (garments, etc.)
- anvertrauen, *v. a.* to entrust to, to confide.
- anwenden, *v. a.* to apply, to make use of.
- Anzahl, *f.* number, quantity.
- Anzeige, *f.* notice, advertisement, token, proof.
- anzeigen, *v. a.* to give notice of, to inform, to advertise.
- Anzeiger, *m.* advertiser.
- anziehen, *v. a. irr.* to put on, to attract, to dress; *v. ref.* to dress.
- anziehend, *adj.* attractive.
- anzünden, *v. a.* to kindle, to light.
- Apfel, *m.* apple.
- Appetit, *m.* appetite.
- Applaus, *m.* applause.
- April, *m.* April; Einen in den April schicken, to send one on a fool's errand.
- Arbeit, *f.* work.
- arbeiten, *v. n.* to work, to do, to make, to elaborate; ein gut gearbeitetes Musikstück, a well-written piece of music.

Arbeitstasche, *f.* work-bag.
 Arbeitszimmer, *n.* work-room, study.
 arg, *adj.* bad, wicked, mischievous.
 Ärger, *m.* vexation, anger, chagrin.
 ärgern, *v. a.* to make angry, to fret, to vex.
 Arie, *f.* air, tune, song.
 arm, *adj.* poor.
 Arm, *m.* arm.
 Armband, *n.* bracelet.
 Arrest, *m.* arrest, imprisonment.
 Art, *f.* kind, manner.
 artig, *adj.* good, pretty, well-bred, polite.
 Artikel, *m.* article.
 Arznei, *f.* medicine, physic.
 Arzt, *m.* physican, doctor.
 ärztlich, *adj.* medical.
 As, A-sharp; As-bur, A-sharp major.
 Aschenbecher, *m.* cigar-ashes-holder.
 As, *n.* ace; one-sixteenth of a Prussian Grän, equal to $\frac{1}{4}$ of a Troy grain.
 Assessor, *m.* assessor.
 Ast, *m.* bough, branch.
 Athem, *m.* breath; außer Athem, out of breath.
 athemlos, *adj.* breathless.
 athmen, *v. a. and n.* to breathe.
 auch, *conj.* also, too.
 Auction, *f.* auction.
 Aue, *f.* meadow, water-meadow.
 auf, *prep.* on, upon, in, at, by, for, up, to; *adv.* up, open, upwards.
 Aufbewahrung, *f.* keeping, preservation.
 anbieten, *v. a. irr.* to call out; to ask, to publish the banns of marriage.
 aufbinden, *v. a. irr.* to tie up or upon; to unfasten.

aufbleiben, to sit up.
 aufblicken, *v. n.* to look up.
 aufblühen, *v. n.* to blossom, to blow, to flourish; to expand.
 aufbrechen, *v. a. irr.* to break open; to set out.
 aufbringen, *v. a. irr.* to get open; ich bringe das Schloß nicht auf, I cannot open the lock; to raise.
 aufdrängen, *v. ref.* to present itself (to the mind).
 aufdrücken, *v. n.* to lean upon; to press.
 aufeinander, *adv.* one after the other.
 Aufenthalt, *m.* stay, residence.
 auffahren, *v. n. irr.* to start.
 auffallend, *adj.* striking, singular, showy.
 auffällig, *adj.* striking; *adv.* strikingly, particularly.
 auffinden, *v. a. irr.* to find.
 aufführen, *v. a.* to erect, to build; to perform, to represent.
 Aufgabe, *f.* delivery, lesson, exercise.
 Aufgang, *m.* rising.
 aufgeben, *v. a. irr.* to propose, to set, to give; to give up, to deliver; to tell.
 aufgehen, *v. n. irr.* to go up, to rise, to open; es geht mir ein Licht auf, I begin to perceive.
 aufhalten, *v. a. irr.* to detain, to stop; *v. ref.* to stop, to stay.
 aufheben, *v. a. irr.* to raise, to lift, to abolish; to put by; die Tafel aufheben, to rise from dinner.
 Aufhebung, *f.* abolition.
 aufhefteln, *v. a.* to unhook.
 aufhören, *v. n.* to leave off.
 aufleben, *v. a.* to stick on or to.

Auflage, *f.* tax ; edition.

aufleben, *v. n.* to revive, to acquire fresh life.

aufmachen, *v. a.* to open.

aufmerksam, *adj.* attentive, mindful ; einen aufmerksam machen auf, to call one's attention to.

Aufnahme, *f.* reception, admittance.

aufnehmen, *v. a. irr.* to take up ; to receive, to accept.

aufpassen, *v. a.* to sit on ; *v. n.* to look, to observe, to pay attention.

aufräumen, *v. a.* to remove, to place in order.

aufregen, *v. a.* to excite.

Aufruhr, *m.* uproar.

aufschieben, *v. a. irr.* to delay, to defer, to put off.

aufschlagen, *v. a. irr.* to open, to undo ; to fasten upon.

aufschnallen, *v. a.* to buckle upon ; to unbuckle.

aufschneiden, *v. a. irr.* to cut, to cut open, to cut upon ; to brag.

aufschreiben, *v. a. irr.* to write down, to note.

Aufschwellung, *f.* swelling.

aufsehen, *v. n.* to look up, to look at.

aufsetzen, *v. a.* to put to, to put on.

aufspannen, *v. a.* to extend, to spread out, to strain.

aufspringen, *v. n. irr.* to spring up ; to chap.

aufspüren, *v. a.* to trace out.

aufstehen, *v. n. irr.* to stand up, to get up.

aufstellen, *v. a.* to place ; to throw up, to set up, to put up ; to bring forward.

aufsuchen, *v. a.* to look for ; to pay one a visit.

Auftrag, *m.* commission, charge.

auftragen, *v. a. irr.* to serve up ; to commission.

auftreten, *v. n. irr.* to step forward ; to appear ; to act.

aufwachen, *v. n.* to awake.

Aufwand, *m.* expense, expenditure, sumptuousness.

Aufwartung, *f.* attendance, visit, waiting.

aufwachen, *v. a.* to wake.

aufwenden, *v. a.* to spend upon, to employ.

aufwerfen, *v. a. irr.* to throw up ; to yield.

aufwickeln, *v. a.* to wind up, to unwind, to unroll.

aufzählen, *v. a.* to count down or up.

aufzäumen, *v. a.* to bridle.

aufziehen, *v. a. irr.* to draw or wind up ; einen Dufaten aufziehen, to weigh a ducat.

Auge, *n.* eye ; große Augen machen, to be astonished or surprised.

Augenblick, *m.* moment.

Augenschein, *m.* inspection ; in Augenschein nehmen, to take a look at.

Augsburg, a town in Bavaria.

August, *m.* August.

August der Starke, elector of Saxony and king of Poland (1670—1733).

Augustiner, *m.* Augustine friar.

Aurikel, *f.* auricula, an early spring flower.

aus, *prep.* out, out of, from, by, in ; *adv.* out, over ; er weiß weder aus noch ein, he is at his wits' end.

ausbessern, *v. a.* to mend.

ausbieten, *v. a. irr.* to put up for sale.

- ausbilden, *v. a.* to perfect, to cultivate, to improve; to render active and supple.
 ausbleiben, *v. n. irr.* to stay out, or away, to stop.
 ausbrechen, *v. a. irr.* to break out.
 ausbreiten, *v. a.* to spread, to extend; *v. n.* to spread.
 ausbügeln, *v. a.* to iron out.
 Ausdauer, *f.* perseverance, faculty of endurance.
 ausdauernd, *adj.* persevering; lasting.
 Ausdruck, *m.* expression.
 ausdrücklich, *adj.* express, clear; *adv.* expressly.
 Ausdrucksweise, *f.* manner of expressing one's self.
 ausfahren, *v. n. irr.* to take a drive; to break out.
 ausfallen, *v. n. irr.* to prove, to turn out.
 ausfinden, *v. a.* to find out, to discover.
 ausfindig, *adj.* discoverable; ausfindig machen, to find out.
 Ausflug, *m.* a trip outwards.
 ausfüllen, *v. a.* to fill up.
 ausgeben, *v. a. irr.* to give out; to spend; to deal; to publish; sich als — ausgeben, to pretend to be a —.
 ausgehen, *v. n. irr.* to go out; to go off; to proceed; diese Bücher sind ausgegangen, these books are sold off; das kleine Geld ist mir ausgegangen, I am out of change.
 ausgezeichnet, *adj.* superior, excellent, distinguished.
 ausgleiten, *v. n. irr.* to slip up.
 ausgräten, *v. a.* to bone (a fish).
 aushalten, *v. a. irr.* to endure, to bear; *v. n.* to hold out, to last.
 aushülen, *v. a.* to shell, to peel.
 ausklopfen, *v. a.* to beat out; Einem die Tasche ausklopfen, to dust one's jacket, to give a thrashing.
 Auskunft, *f.* means; information.
 auslachen, *v. a.* to laugh at, to make fun of.
 ausladen, *v. a. irr.* to unload.
 Ausländer, *m.* foreigner.
 auslocken, *v. a.* to entice out.
 auslöschen, *v. a.* to put out, to extinguish; to efface; *v. n.* to go out.
 Ausnahme, *f.* exception.
 Ausputz, *m.* trimming (of a bonnet).
 ausreichen, *v. n.* to reach, to suffice.
 ausreichend, *adj.* sufficient.
 ausrenken, *v. a.* to put out of joint, to dislocate.
 ausrichten, *v. a.* to do, to prepare, to perform, to execute.
 Ausruf, *m.* public crier.
 Aussage, *f.* declaration, evidence, statement.
 aussagen, *v. a.* to say, to depose, to declare.
 ausaugen, *v. a. irr.* to suck out; *fig.* to impoverish, to enervate.
 aus schlafen, *v. n. irr.* to sleep sufficiently (long) or enough.
 Auschnittgeschäft, *n.* retail business, dry-goods business.
 aussehen, *v. n.* to look, to be like.
 außer, *prep.* without, out of; *adv.* besides.
 Außere, *n.* external appearance.
 äußere, *adj.* exterior.
 außerhalb, *prep.* outside of.
 äußerlich, *adj.* external, outward; *adv.* outside, outwardly.

außerordentlich, *adj.* extraordinary.

äußerst, *adj.* extreme, utmost; *adv.* extremely; der äußerste Preis, the lowest price.

aussetzen, *v. a.* to expose, to set aside; to move first (at draughts); to place one's ball (at billiards); to find something to blame; sich aussetzen, to give or take the lead.

Aussicht, *f.* view, prospect.

Aussichtsturm, *m.* look-out tower.

ausspannen, *v. a.* to take out (horses).

ausspielen, *v. a. & n.* to play, to lead.

Aussprache, *f.* pronunciation, accent.

ausprechen, to express; sich —, to explain one's self.

Ausspruch, *m.* sentence, award, verdict.

auspülen, *v. a.* to rinse out.

ausstatten, *v. a.* to endow, to establish, to get up.

ausstechen, *v. a. irr.* to supplant.

aussteigen, *v. n.* to get out.

ausstellen, *v. a.* to expose, to exhibit, to lay out.

Ausstellung, *f.* exposition, representation; eine Ausstellung machen, to find fault with.

ausstreuen, *v. a.* to scatter, to sow; to disseminate.

aussuchen, *v. a.* to seek out.

ausdornen, *v. a. and n.* to dry, to dry up.

Auswahl, *f.* choice.

auswählen, *v. a.* to choose, to pick out.

außwärtig, *adj.* foreign; absent.

außwärtig, *adv.* outwards.

außwendig, *adv.* by heart.

auswischen, *v. a.* to wipe out; Einem

die Augen auswischen, to cheat or humbug some one, to throw dust in one's eyes.

ausziehen, *v. a. irr.* to take off; *v. n.* to remove.

B.

B=bur, B-major.

baar, *adj.* in cash.

Bach, *m.* brook.

Baße, *f.* cheek.

backen, *v. a. irr.* to bake, to fry; to dry.

Bäcker, *m.* baker.

Bäckschüssel, *f.* basket used for baking bread.

Bad, *n.* bath, bathing-place; ins Bad reisen, to visit the springs, to go to a bathing-place.

baden, *v. n.* to bathe.

Bahn, *f.* road, way, railway.

Bahnamt, *n.* custom-house erected at a frontier station.

Bahnhof, *m.* railway-station, depot, terminus.

bai(e)risch, *adj.* Bavarian.

balb, *adv.* soon.

balbig, *adj.* speedy, early.

Ball, *m.* ball; einen Ball machen, to pocket a ball (at billiards).

Ballen, *m.* bale.

ballen, *v. a.* to clench (the fist).

Band, *n.* band, ribbon, neck-ribbon, necklace; *m.* volume.

bändig, *adj.* tractable, composed; *adv.* composedly.

bange, *adj.* afraid, anxious; es ist mir bange, I am anxious or lonesome.

- Bank, *f.* form, bank; er fällt nicht ohne
 Vortheil von der Bank, he manages
 to profit even by his misfortunes,
 he always falls on his feet.
- Bankrott, *m.* bankruptcy.
- bankrott, *adj.* bankrupt.
- Banknote, *f.* banknote.
- bannen, *v. a.* to charm; to expel,
 to fix.
- Bär, *m.* bear.
- Barbier, *m.* barber.
- barbieren, *v. a.* to shave; Einen über
 den Köpfel barbieren, to humbug
 some one.
- Barbiermesser, *n.* razor.
- Barquent, *m.* dimity.
- Baron, *m.* baron.
- barſch, *adj.* rough, sharp, harsh.
- Bart, *m.* beard; um des Kaiſers Bart
 ſtreiten, to dispute about trifles.
- Baß, *m.* bass: erſter Baß, upper bass.
- Baßiſt, *m.* bass-singer.
- Bau, *m.* building, structure, edifice;
 burrow; construction.
- Bauakademie, *f.* academy of archi-
 tecture.
- Bauch, *m.* stomach.
- bauen, *v. a.* construct, to build; to
 cultivate, to grow.
- Bauer, *m.* builder, cultivator, farmer,
 peasant.
- Baufunft, *f.* architecture.
- Baum, *m.* tree.
- Bauplaß, *m.* building-place.
- Bauwerk, *n.* edifice.
- beabſichtigen, *v. a.* to aim at, to in-
 tend.
- beachten, *v. a.* to attend to or pay re-
 gard to.
- Beamte, *m.* person in office, func-
 tionary.
- beauftragen, *v. a.* to commission.
- Becher, *m.* cup, goblet, box.
- bedanken, *v. ref.* to thank, to decline
 with thanks.
- bedauern, *v. a.* to pity, to regret, to
 be sorry for.
- bedecken, *v. a.* to cover.
- bedenken, *v. a. irr.* to consider; *v.*
ref. to reflect.
- bedenklich, *adj.* suspicious; critical;
 considerable.
- bedeutend, *adj.* considerable, import-
 ant.
- Bedienung, *f.* attendance.
- bedürfen, *v. n. irr.* to need, to
 want.
- beehren, *v. a.* to honor; ſich beehren,
 to have the honor.
- beeilen, *v. a.* to hurry; *v. ref.* to
 make haste.
- beerben, *v. a.* to inherit.
- Beet, *n.* bed (garden), parterre.
- beſähigen, *v. a.* to enable, qualify.
- beſähigt, *part. & adj.* fitting, able,
 clever.
- Befehl, *m.* command; ich bin zu Ihrem
 Befehl, I am at your service.
- befehlen, *v. a. irr.* to command.
- beſeſtigen, *v. a.* to make fast.
- Befinden, *v. a. irr.* to find; *v. ref.* to
 be in any place; ſich wohl befinden,
 to be well.
- Befinden, *n.* state of health.
- beſtecken, *v. a.* to stain, to spot.
- beſolgen, *v. a.* to follow, to observe.
- beſörbern, *v. a.* to forward, to pro-
 mote, to advance.
- beſriedigen, *v. a.* to satisfy, to con-
 tent; to serve.
- begegnen, *v. n.* to meet, to hap-
 pen to.

begeistern, *v. a.* to inspire, to fill with enthusiasm.

begeistert, *part. & adj.* enthusiastic, inspired.

Begierde, *f.* desire, longing.

begießen, *v. a. irr.* to water, to sprinkle.

beginnen, *v. a.* to begin.

begleiten, *v. a.* to accompany.

begreifen, *v. a. irr.* to seize, to conceive.

begreiflich, *adj.* comprehensible, intelligible.

Begriff, *m.* idea, notion; im Begriff sein, to be about to.

begründen, *v. a.* to found, to establish, to confirm.

begrüßen, *v. a.* to greet, to salute.

behalten, *v. a. irr.* to keep; to remember.

behandeln, *v. a.* to treat, to attend.

Behandlung, *f.* treatment, management.

beständig, *adj.* constant; *adv.* constantly.

behaupten, *v. a.* to assert, to maintain.

beherrschen, *v. a.* to reign, to govern, to master; *v. ref.* to master one's self.

behilflich, *adj.* useful, serviceable.

behuifsam, *adj.* cautious; *adv.* carefully.

bei, *prep.* by, at, about, to, in, near, with, beside, on.

beide, beides, *adj.* both.

Beifall, *m.* approbation, applause.

beifügen, *v. a.* to annex.

Beilage, *f.* addition, supplement; Extra-Beilage, supplement extra.

beiläufig, *adj.* occasional; *adj.* by the way.

beilegen, *v. a.* to add, to subjoin.

Beileid, *n.* condolence.

beimessen, *v. a. irr.* to impute, to bestow upon, to give.

Bein, *n.* leg; Einem ein Bein stellen, to trip one up; auf den Beinen wieder sein, to be on one's legs again; auf die Beine bringen, to set on one's legs, to establish (in business); auf den Beinen sein, to be up and doing, to be well.

beinahe, *adv.* almost, nearly.

Beinkleider, *n. pl.* trowsers.

Beirut, Beyrout, a sea-port on the coast of Palestine.

beisammen, *adv.* together.

beisetzen, *v. a.* to put by, to deposit.

Beispiel, *n.* example, instance.

beißig, *adj.* biting.

beistimmen, *v. n.* to assent, to agree to.

beizuhuen, *v. n.* to be present at, to attend.

bejahend, *adj.* affirmative.

bejahrt, *adj.* elderly, in years.

bekannt, *pp. & adj.* known, acquainted with; bekannt machen, to advertise, to announce.

Bekannte, *m. & f.* acquaintance.

bekennen, *v. a. irr.* to confess, to acknowledge; die Farbe bekennen, to follow suit (at cards).

beklagen, *v. a.* to pity.

bekommen, *v. a. irr.* to have, to receive, to obtain, to get; *v. n.* to agree with.

besümmern, *v. a.* to afflict, to trouble; *v. ref.* to mind, to care for.

Belagerung, *f.* siege.

belästigen, *v. a.* to annoy.

- belaufen, *v. ref. irr.* to amount to.
 beleben, *v. a.* to animate.
 belegen, *v. a.* to cover; die Zunge ist
 belegt, the tongue is furred or
 white.
 belehren, *v. a.* to inform, to instruct;
 eines Bessern belehren, to teach
 better.
 beleuchten, *v. a.* to light up.
 belieben, *v. n.* to please.
 Belieben, *n.* inclination, pleasure.
 beliebig, *adj.* agreeable, at will; de-
 sired.
 beliebt, *adj.* pleasing, beloved,
 wished for.
 belief, *impf.* of belaufen.
 belien, *v. n.* to bark.
 belohnen, *v. a.* to reward.
 bemerken, *v. a.* to perceive, to remark.
 bemerklich, *adj.* perceptible; er machte
 mir bemerklich, he observed to me.
 Bemerkung, *f.* remark, observation.
 bemühen, *v. a.* to trouble; *v. ref.* to
 endeavor; sich herein bemühen, to
 walk in.
 Bemühung, *f.* trouble, pains.
 benachbart, *adj.* neighboring.
 beneiden, *v. a.* to envy.
 benutzen, *v. a.* to make use of, to take
 advantage of.
 beobachten, *v. a.* to see, to observe.
 bequem, *adj.* convenient, easy, com-
 fortable; *adv.* comfortably, easily.
 berechnen, *v. a.* to compute, calculate.
 bereisen, *v. a.* to travel over.
 bereit, *adj.* ready.
 bereits, *adv.* already.
 bereiten, *v. a.* to prepare, to make
 ready; to afford.
 Berg, *m.* mountain; meine Haare ste-
 hen mir zu Berge, my hair stands
 on end; über alle Berge sein, to be
 off or gone.
 bergab, *adv.* down-hill.
 Bergamt, *n.* mining-board.
 bergauf, *adv.* up-hill.
 bergen, *v. a. irr.* to hide.
 Berghöhe, *f.* summit of a mountain.
 Bergspitze, *f.* summit of a mountain.
 Bergpredigt, *f.* the sermon on the
 mount.
 Bergwerk, *n.* mine.
 Bericht, *m.* official relation, report.
 berichtigen, *v. a.* to settle.
 berücksichtigen, *v. a.* to have regard,
 to consider.
 Beruf, *m.* trade, profession.
 berühmt, *adj.* famous, celebrated.
 besaß, *impf.* of besitzen.
 besäumen, *v. a.* to hem, to seam.
 beschäftigen, *v. a.* to employ, to oc-
 cupy.
 beschädigt, *part.* injured.
 beschäftigt, *adj.* busy.
 Beschäftigung, *f.* occupation, employ-
 ment.
 Beschauer, *m.* spectator, viewer.
 bescheiden, *adj.* modest.
 Beschlag, *m.* guard, border.
 beschleichen, *v. a. irr.* to creep upon
 or over, to surprise.
 beschließen, *v. a. irr.* to resolve, to
 determine.
 beschmutzen, *v. a.* to dirty, to soil.
 beschneiden, *v. a. irr.* to cut, to prune.
 beschranken, *v. a.* to circumscribe,
 to confine, to limit.
 beschreiben, *v. a. irr.* to describe.
 Beschreibung, *f.* description.
 Besen, *m.* besom, broom.
 besessen, *pp.* of besitzen.
 besetzen, *v. a.* to occupy; to border.

besinnen, *v. ref. irr.* to recollect, to think of *or* over.

Besitz, *m.* possession.

besitzen, *v. a. irr.* to possess.

Besitzer, *m.* owner, proprietor.

Besitzung, *f.* estate, possession.

besonder, *adj.* especial.

besonders, *adv.* especially.

beforgen, *v. a.* to take care of, to provide for, to procure.

beforgt, *part. & adj.* apprehensive, concerned.

Beforgung, *f.* care; commission.

besprechen, *v. a. irr.* to talk of *or* over.

besprochen, *pp.* of besprechen.

besser, (*comp.* of gut) *adj.* better; *adv.* better.

Besserung, *f.* improvement, recovery.

best, (*sup.* of gut) *adj.* best; zum allgemeinen Besten, for the general good;

Etwas zum Besten geben, to do something for the general amusement.

bestehen, *v. n. irr.* to exist, to consist, to insist; auf seinem Kopf bestehen, to be obstinate.

bestiegen, *v. a. irr.* to step upon *or* into, to ascend.

bestellen, *v. a.* to arrange, to order; Jemand bestellen, to appoint to meet a person.

Bestellung, *f.* order.

bestens, *adv.* in the best manner.

bestimmen, *v. a.* to fix, to determine, to appoint, to settle.

bestimmt, *part. & adj.* fixed, appointed, definite, certain.

bestreichen, *v. a. irr.* to spread on, to smear.

bestreuen, *v. a.* to strew.

Besuch, *m.* visit.

Besuchen, *v. a.* to visit.

beten, *v. a. & n.* to pray, to say grace; to request.

Betracht, *m.* consideration; in Betracht ziehen, to consider.

betrachten, *v. a.* to view, to consider, to look at.

betragen, *v. ref. irr.* to behave; *v. n.* to amount to.

betrauern, *v. a.* to mourn for.

betreiben, *v. a. irr.* to carry on (a business).

betrübt, *part.* grieved, afflicted.

Betrug, *m.* fraud, deceit.

betrügen, *v. a. irr.* to cheat, to deceive.

Bett, *n.* bed; sich zu Bett legen, to go to bed, retire.

bettlägerig, *adj.* bed-ridden.

Bettler, *m.* beggar.

beurtheilen, *v. n.* to judge.

Beutel, *m.* bag, purse; pocket (at billiards).

bevor, *conj. & adv.* before.

bewahren, *v. a.* to keep, to ward.

bewähren, *v. a.* to prove, to try.

bewältigen, *v. a.* to master, to overpower.

bewegen, *v. a. reg. & irr.* to move, to persuade; *v. ref.* to take exercise; to start.

Bewegung, *f.* motion, exercise.

Beweis, *m.* proof, argument.

beweisen, *v. a. irr.* to prove, to demonstrate, to show.

bewirthschaften, *v. a.* to keep house; to farm.

bewohnbar, *adj.* habitable.

Bewohner, *m.* inhabitant.

bewundern, *v. a.* to admire.

bezahlen, *v. a.* to pay.

Bezahler, *m.* payer; pay-master.

bezeichnen, *v. a.* to mark, to point out.
 bezeichnend, *adj.* significant.
 beziehen, *v. a. irr.* to draw; to get;
 to occupy; *v. ref.* to have refer-
 ence to.
 Beziehung, *f.* reference, respect, rela-
 tion.
 bezogen, *part.* occupied.
 Bibel, *f.* bible.
 Bibliothek, *f.* library.
 biegen, *v. a. & ref.* to bend.
 Biegung, *f.* bend, turn.
 Biene, *f.* bee.
 Bier, *n.* beer.
 bieten, *v. a. irr.* to bid, to offer.
 Bild, *n.* picture, portrait.
 bilden, *v. a.* to form.
 Bilderbuch, *n.* picture-book.
 Bildhauerkunst, *f.* sculpture, statuary.
 bildhübsch, *adj.* beautiful as a picture,
 very beautiful.
 bildlich, *adj.* figurative; *adv.* figu-
 ratively.
 Bildsäule, *f.* statue.
 bildschön, *adj.* beautiful as a picture,
 very beautiful.
 Billard, *n.* billiards.
 Billardstock, *m.* billiard cue.
 Billet, *n.* ticket, note.
 billig, *adj.* just, right, cheap.
 billigen, *v. a.* to approve.
 Binde, *f.* sling, string.
 binden, *v. a. irr.* to bind, to tie.
 Bindfaden, *m.* string, twine, pack-
 thread.
 binnen, *prep.* within, in.
 Birnbaum, *m.* pear-tree.
 Birne, *f.* pear.
 bis, *prep.* till, until, as far as; bis
 herab, down to; bis herauf, up to;
 bis auf, except; bis zu, up to, until.

Bischof, *m.* bishop.
 Bitte, *f.* request.
 bitten, *v. a. irr.* to ask, to pray, to
 request, to invite; bitte, pray, do,
 please; ich bitte sehr, I beg your
 pardon; da muß ich denn doch bitten,
 allow me to express my doubts;
 bitten dürfen, to be allowed to ask.
 bitter, *adj.* bitter.
 bläen (blöcken), *v. n.* to bleat, to baa.
 blank, *adj.* white, shining, clean.
 blasen, *v. a. & n.* to blow; to huff (at
 draughts).
 Blatt, *n.* leaf, card, newspaper.
 blau, *adj.* blue.
 bläuen, *v. a.* to beat.
 bleiben, *v. n. irr.* to remain; — bei,
 to stand to; sitzen —, to continue sit-
 ting; to be left behind; not to get
 a partner (in dancing); stehen —, to
 stop; liegen —, to be left, to remain
 lying (in bed).
 Bleiche, *f.* paleness; bleaching-place.
 Bleistift, *m.* lead-pencil.
 Blick, *m.* glance, look.
 Blitz, lightning, flash of lightning.
 blitzen, *v. n.* to lighten, to flash.
 blöde, *adj.* weak-sighted, bashful.
 bloß, *adv.* merely, only.
 bloß, *adj.* naked, bare, mere.
 blühen, *v. n.* to bloom, to blow, to
 flourish.
 Blümchen, *n.* little flower.
 Blumenbrett, *n.* shelf of flowers.
 Blumengewinde, *n.* garland.
 Blumenkohl, *m.* cauliflower.
 Blumentopf, *m.* flower-pot.
 blumig, *adj.* flowery.
 Blut, *n.* blood; geronnenes Blut, clot-
 ted blood.
 bluten, *v. n.* to bleed.

Blütthe, *f.* blossom, flower.

blutroth, *adj.* blood-red.

Bock, *m.* buck.

Boden, *m.* ground, bottom; der Boden eines Fasses, the head of a cask.

Bogen, *m.* arch; bow (of a violin).

Bogenfenster, *n.* bow-window.

Bogenführung, *f.* movement of the bow in violin playing.

Bohne, *f.* bean.

böhren, *v. a.* to bore.

Behrer, *m.* gimblet.

bombardiren, *v. a.* to bombard.

Bombe, *f.* bomb, shell.

Bonifaciusfeier, *f.* festival of St. Boniface.

Borsdorfer, *adj.* from the village of Borsdorf.

Börse, *f.* purse, exchange.

bös, *adj.* bad (see böse).

böse, *adj.* bad, evil, angry, foul, wicked; *adv.* badly, &c.

böshast, *adj.* spiteful, malicious, mischievous.

böswillig, *adj.* malevolent; *adv.* malevolently.

bot, *impf.* of bieten.

Bote, *m.* messenger.

Bött(i)her, *m.* cooper.

bothnisch, *adj.* Bothnian.

Brand, *m.* burning, fire.

Branntwein, *m.* brandy.

Branntweinbrennerei, *f.* distillery.

braten, *v. a.* to roast.

Braten, *m.* roast meat.

brauchen, *v. a.* to want, to use, to consume; Sie brauchen nicht, you need not.

Braue, *f.* eye-brow.

Brauerei, *f.* brewery.

braun, *adj.* brown.

Bräune, *f.* brown color; quinsy.

bräunen, *v. a.* to brown.

Braut, *f.* betrothed bride.

Bräutigam, *m.* betrothed bridegroom.

brav, *adj.* good, worthy; brave; *adv.* well, bravely.

brechen, *v. a. & n. irr.* to break.

Brechstange, *f.* crow-bar.

breit, *adj.* broad, wide, large.

brennen, *v. a. & n. irr.* to burn.

Brennmaterial, *n.* fuel, firing.

Brett, *n.* board, shelf; Bretter, scenes, boards (of a theatre).

Brezel, *f.* kind of twisted cracker.

Brief, *m.* letter.

Briefbogen, *m.* sheet of letter paper.

brieflich, *adj.* by letter.

Brieftasche, *f.* pocket-book.

Briefträger, *m.* postman, letter carrier.

Briefwechsel, *m.* correspondence.

brillant, *adj.* brilliant.

Brille, *f.* spectacles.

bringen, *v. a. irr.* to bring, to carry, to get; um den Verstand bringen, to deprive of reason.

Broche, *f.* brooch.

Brocken, der, or Bloßberg, highest mountain in the Harz (Germany).

Brot, *n.* bread, loaf, roll.

Brotrinde, *f.* crust of bread.

Bruch, *m.* breaking, fracture.

Brücke, *f.* bridge.

Bruder, *m.* brother.

brüllen, *v. n.* to roar, to bellow.

brummen, *v. n.* to growl, to roar.

Brunnen, *m.* spring, well, pump.

Brust, *f.* breast.

brüsten, *v. ref.* to look big, to pride one's self upon.

Buch, *n.* book, quire (of paper).
 Buchbinder, *m.* bookbinder.
 Buche, *f.* beech.
 buchenfarbig, beechlike (in color).
 Buchhalter, *m.* book-keeper.
 Buchstabe, *m.* letter.
 Bude, *f.* hut, booth, stall.
 Bühne, *f.* theatre, stage.
 Bund, *m.* band, sling; alliance, union.
 Bund, *n.* league, bundle, bunch.
 Bündel, *n.* bundle, bunch.
 bündig, *adj.* binding, concise.
 bunt, *adj.* variegated; queer; disorderly; bunt durcheinander, in disorder.
 Burg, *f.* castle.
 Bürger, *m.* citizen, townsman.
 Bürgermeister, *m.* mayor (of a town).
 Burnus, *m.* burnous, sort of cloak with arms and a hood.
 Barisch, *m.* companion, fellow, lad.
 Bürste, *f.* brush.
 bürsten, *v. a.* to brush.
 Busch, *m.* bush.
 buschig, *adj.* bushy.
 Butter, *f.* butter; ein Butterbrod, a slice of bread and butter.

C.

Cabriolet, *n.* cabriolet; the front place in a diligence, coupé.
 Capital, *n.* capital.
 Capitalist, *m.* capitalist.
 Capitán, *m.* captain.
 Capitel, *n.* chapter.
 caramboliren, *v. n.* to cannon.
 Cardinal, *m.* cardinal.
 Caroline, *f.* red ball, fifth ball (at billiards).

Carreau, *n.* diamond (at cards).
 Cascade, *f.* cascade.
 Cassel, capital of Hesse-Cassel.
 Caution, *f.* bail.
 Charade, *f.* charade.
 chassiren, *v. n.* to chasser (in the dance).
 Chauffée, *f.* highroad, causeway.
 Chaufféegeld, *n.* turnpike-gate tolls.
 China, *f.* Peruvian bark.
 Chirurg, *m.* surgeon.
 Chocolade, *f.* chocolate.
 Chor, *m.* choir, chorus; *n.* chancel.
 christlich, *adj.* christian.
 Cigarre, *f.* cigar.
 Circus, *m.* circus.
 Cis, *n.* C-sharp.
 Citrone, *f.* lemon, citron.
 Classe, *f.* class.
 Classifier, *m.* classic.
 College, *m.* colleague.
 colonial, *adj.* colonial.
 Commissär, *m.* commissary.
 communiciren, to take the Lord's Supper.
 Compliment, *n.* compliment, bow.
 componiren, *v. a.* to compose.
 Composition, *f.* composition.
 Comptoir, *n.* counting-house.
 Concert, *n.* concert.
 Conducteur, *m.* guard.
 confirmiren, *v. a.* to confirm.
 Conservatorium, *n.* conservatory.
 Contretanz, *m.* quadrille.
 Cotillon, *m.* cotillion.
 Courrier, *m.* courier.
 Courszettel, *m.* exchange list.
 Couvert, *n.* cover (at table).
 Cultus, *m.* public worship.
 Cur, *f.* cure.
 Cursus, *m.* course.

D.

da, *adv.* there ; then ; arrived ; *conj.* as.

dabei, *adv.* by, present at the same time ; ich bin dabei, I'll join, I'll be of the party, with it, there : *conj.* besides.

Dach, *n.* roof.

Dachshund, *m.* terrier.

dachte, dächte, *impf. ind. & subj.* of denken.

dafür, *adv.* for that, for it, instead of it ; ich kann nichts dafür, it is not my fault.

dagegen, *adv.* against that ; on the other hand ; ich habe nichts dagegen, I have no objection.

daheim, *adv.* at home.

dahin, *adv.* thither, to that place.

dahinter, *adv.* behind that.

damals, *adv.* then, at that time.

Dame, *f.* lady ; Dame spielen, to play at draughts.

damit, *adv.* therewith, with it ; *conj.* so that.

Damm, *m.* dam, causeway, pier, bank.

Dampfschiff, *n.* steamboat, steamer.

Dampfswagen, *m.* locomotive ; *fig.* railway.

danach, *adv.* after that, accordingly.

Dank, *m.* thanks, reward, praise ; Gott sei Dank, thank God !

dankebar, *adj.* thankful, grateful

Dankbarkeit, *f.* gratitude.

danke, *v. a. intr.* to thank ; ich danke für Alles, I will take nothing, thank you.

dann, *adv.* then ; dann und wann, now and then.

daran, *adv.* thereat, on it, to it, at it ; ich bin —, it is my turn ; sie will nicht —, she does not like it ; er ist schlimm —, he is badly off.

darauf, *adv.* thereupon, on it, about that, at that, at the thought of that, after that, whereupon ; Tag's darauf, the next day ; darauf hin, on the strength of that.

daraus, *adv.* thereout, out of that or it ; daraus mache ich mir nichts, that I don't care about.

darbieten, *v. a. irr.* to offer, to present.

dargeboten, *pp.* of darbieten.

darin, *adv.* therein, in that.

Darlehn, *n.* loan.

darnach, *adv.* for that or some ; according to that.

Darstellung, *f.* representation.

darüber, *adv.* over that, beyond that, concerning that or it.

darum, *adv.* on that account, for it.

darunter, *adv.* under that or it, below ; among them.

das, *pron. neut.* that which.

daß, *conj.* that.

Datum, *n.* date.

dauern, *v. a.* to last ; to endure ; *v. a. imp.* to excite pity ; er dauert mich, I pity him.

dauerhaft, *adj.* lasting, durable.

Daumen, *m.* thumb.

davon, *adv.* thereof, therefrom, off ; davon kommen, to come off, to escape ; mit einem blauen Auge davon kommen, to escape with little harm ; davon (mit Gelde) kommen, to lose (money) ; es ist zum Davonlaufen, it is insupportable.

dazu, *adv.* for that or it, thereto ; in with that or it, to that or it ; too,

- to boot, besides; in addition; was
mag — sein? how may it be? sich
— halten, to keep to one's work,
not to loiter or lose time.
- Deckbett, *n.* cover-bed, upper-bed.
- Deckel, *m.* cover, lid.
- deffen, *v. a.* to spread out, to lay (the
cloth); to cover (expenses).
- declamiren, *v. a.* to recite.
- Decoration, *f.* decoration.
- Defect, *m.* defect.
- defect, *adj.* defective.
- dein, *pron.* thy.
- demungeachtet, *adv.* nevertheless.
- demüthig, *adj.* humble.
- denken, *v. a. & irr.* to think, imagine;
an Jemanden denken, to think of some
one; daran denken können, to have
cause to remember; das läßt sich
denken, that may well be imagined.
- Denkzettel, *m.* remembrancer; ich hänge
Ihnen einen Denkzettel an, I'll make
you remember it.
- denn, *conj.* than, for, then.
- Despêche, *f.* despatch.
- Deputation, *f.* deputation, committee.
- Deputirte, *m.* deputy.
- der, *art.* the; *pron.* who, that.
- derartig, *adj.* of that sort.
- derb, *adj.* compact; firm, severe,
plain; *adv.* plainly, etc.
- dergleichen, *adv.* of that sort.
- dermaßen, *adv.* in such a manner or
degree.
- derselbe, *pron.* the same, he.
- deshalb, *adv.* on that account, there-
fore.
- deutlich, *adj.* clear, distinct; *adv.*
clearly, distinctly.
- deutsch, *adj.* German.
- Deutschland, Germany.
- Dezember, *m.* December.
- Diät, *f.* diet.
- dicht, *adj.* close, compact, thick.
- Dichter, *m.* poet.
- Dichtheit, *f.* compactness, thickness.
- dicke, *adj.* thick, big.
- dictiren, *v. a.* to dictate.
- die, *art. f.* the; *pron. f.* who, which.
- Dieb, *m.* thief; — stahl, *m.* theft, robbery.
- dienen, *v. n.* to serve, to be fit; zu die-
nen, at your service.
- Diener, *m.* servant.
- Dienst, *m.* service, office; zu Diensten
stehen (sein), to be at one's service.
- Dienstag, *m.* Tuesday.
- Dienstmädchen, *n.* servant, female serv-
ant.
- dieser, *pron.* this.
- dießmal, *adv.* this time.
- Ding, *n.* thing; vor allen Dingen, be-
fore all.
- Director, *m.* director.
- Disposition, *f.* disposition, disposal.
- doch, *conj.* yet, however, neverthe-
less, but; I hope, I think; nicht
doch, no, no.
- Dolch, *m.* dagger.
- Dom, *m.* dome; cathedral-church.
- Dominicaner, *m.* Dominican friar.
- Domino, *m.* dominoes.
- Domcapitel, *n.* chapter of a cathedral.
- Donner, *m.* thunder.
- donnern, *v. n.* to thunder.
- Donnerschlag, *m.* clap of thunder.
- Donnerstag, *m.* Thursday.
- doppel, double (in compos.).
- doppelt, *adj.* double.
- Dorf, *n.* village.
- dort, *adv.* there.
- dorthin, *adv.* thither, there.
- Dose, *f.* box.

- Drache, *m.* kite; einen Drachen steigen lassen, to fly a kite.
 Drahtsieb, *n.* wire-sieve.
 dramatisch, *adj.* dramatic.
 drängen, *v. a. & n.* to force, to press; to throng, to crowd.
 draußen, *adv.* out of doors, outside.
 drehen, *v. a.* to turn.
 drei, *adj.* three.
 dreieckig, *adj.* three-cornered.
 Dreier, *m.* three pfennigs ($1\frac{1}{2}$ farthings).
 dreifach, *adj.* three-fold, triple.
 Dreiklang, *m.* tripletone, triad.
 dreimalig, *adj.* repeated three times.
 dreißig, *adj.* thirty.
 dreizehn, *adj.* thirteen.
 drin, for darin.
 dringend, *adj.* urgent, important.
 drohen, *v. n.* to threaten.
 drüben, *adv.* over there.
 Druck, *m.* pressure, impression.
 drücken, *v. a.* to press, to squeeze, to pinch; to print.
 drückend, *adj.* oppressive; *adv.* oppressively.
 Du, *pron.* thou (used between relatives and intimate friends).
 Duell, *n.* duel.
 Duft, *m.* odor.
 duften, *v. n.* to smell sweet.
 Dufaten, *m.* ducat.
 dulden, *v. a.* to endure, to tolerate.
 dumm, *adj.* stupid; dummes Zeug! what nonsense! stuff!
 dunkel, *adj.* dark, obscure.
 dünn, *adj.* thin.
 durch, *prep.* through, by.
 durchaus, *adv.* throughout, entirely, thoroughly; durchaus nicht, by no means.
 durchbrechen, *v. a. irr.* to break through.
 durchbringen, *v. a. irr.* to bring through; sein Leben —, to get through the world.
 durchbringen, *v. a. & n. irr.* to get through; to penetrate.
 durchbringend, *adj.* penetrating, piercing.
 durcheinander, *adv.* pell-mell, in confusion.
 durchgehen, *v. n.* to run away.
 durchkommen, *v. n. irr.* to get through, to come off.
 durchlaufen, *v. a. irr.* to run through; to wear out (shoes).
 durchnässen, *v. a.* to wet through.
 durchschlagen, *v. ref.* to force one's way through.
 durchschneiden, *v. a. irr.* to cut through; to intersect.
 durchsehen, *v. a. irr.* to see or look through or over.
 Durchsicht, *f.* review, perusal.
 durchtrieben, *adj.* practised, expert; crafty.
 durchwerfen, *v. a. irr.* to sift (sand).
 durchzogen, *part.* cut through, intersected.
 dürfen, *v. n. irr.* to dare, to be allowed, may, ought, can.
 dürr, *adj.* dry, meagre.
 Durst, *m.* thirst.
 dürsten, *v. n.* to be thirsty.
 durstig, *adj.* thirsty.
 düster, *adj.* dark, obscure, gloomy.
 Düte, *f.* paper cornet.
 Dußend, *n.* dozen.

E.

eben, *adj.* smooth, plain; *adv.* even, just; so —, just now.

Ebene, *f.* plain.

ebenmäßig, *adj.* symmetrical; regular; *adv.* symmetrically; regularly.

ebenso, *adv.* so.

Echo, *n.* echo.

echt, *adj.* genuine, true.

Ecke, *f.* corner.

Egge, *f.* harrow.

Ehe, *f.* marriage.

ehelich, *adj.* matrimonial, nuptial.

ehemalig, *adj.* former.

ehrer, *adv.* sooner, rather.

ehestens, *adv.* very soon.

Ehre, *f.* honor.

ehrenvoll, *adj.* honorable.

Ehrfurcht, *f.* veneration, awe.

ehrfurchtsvoll, *adj.* respectful; *adv.* respectfully.

Ehrgeiz, *m.* ambition.

ehrlich, *adj.* honest, honorable; frank; *adv.* honorably, openly; ehrlich gestanden, to speak frankly, I must confess.

ehrwürdig, *adj.* respectable, honorable.

Ei, *n.* egg.

ei, *int.* ah! oh! ay! ei ja, oh yes, certainly.

ei lullaby, lullaby baby!

Eiche, *f.* oak.

Eifer, *m.* zeal, ardor, passion.

Eifersucht, *f.* jealousy.

eifersüchtig, *adj.* jealous; eifersüchtig auf, jealous of.

eifrig, *adj.* zealous, eager; *adv.* eagerly.

eigen, *adj.* own, peculiar.

eigenhändig, *adj. & adv.* with one's own hands.

eigensinnig, *adj.* wilful, obstinate.

Eigentum, *n.* property.

Eigenthümer, *m.* owner.

eigenthümlich, *adj.* curious; peculiar, proper.

Eigenthümlichkeit, *f.* peculiarity, property.

eigentlich, *adj.* proper, strict; *adv.* properly.

Eile, *f.* haste, hurry.

eilen, *v. n.* make haste, hurry.

Eilpost, *f.* mail-coach.

Eilzug, *m.* mail-train.

Eimer, *m.* bucket, pail.

ein, *art.* a, an; *adj.* one.

einander, *pron.* each other, one another.

Einband, *m.* binding.

einberufen, *v. a. irr.* to call in.

einbilden, *v. a.* to imagine; sich etwas einbilden auf, to be proud of.

einbrechen, *v. a. irr.* to break in or down; to come on.

Einbruch, *m.* break in; burglary.

einbüßen, *v. a.* to lose.

einbringen, *v. n.* to enter by force, to penetrate.

Eindruck, *m.* impression.

einfach, *adj.* simple; *adv.* simply; einfaches Bier, small beer.

einfädeln, *v. a.* to thread (a needle); to draw, to contrive.

einfallen, *v. a. irr.* to fall in or upon; to occur to the mind.

einfältig, *adj.* silly, stupid.

einführen, *v. a.* to lead into, to introduce.

Eingang, *m.* entrance.

eingehen, *v. n. irr.* to agree to, to contract; to obtain; to come in, to go in.

eingemacht, *adj.* preserved, candied.

eingenommen, *adj.* prepossessed, prejudiced.

eingezogen, *adj.* retired; eingezogene Linien, ruled lines.

eingießen, *v. a. irr.* to pour in.

eingreifen, *v. n. irr.* to seize on.

einhandigen, *v. a.* to remit, to give, to hand.

Einhelligkeit, *f.* unanimity

einher, *adv.* forth, along.

einig, *adj.* sole; *einig werden*, to agree, to come to an agreement.

einiger, *pron.* some, any.

Einkauf, *m.* purchase.

einkaufen, *v. a.* to purchase.

einleiden, *v. a.* to clothe.

einladen, *v. a. irr.* to load; to invite.

Einladung, *f.* invitation.

einlegen, *v. a.* to put on (the fire); to lay in; to preserve.

einleiten, *v. a.* to introduce, to bring about, to institute.

einmachen, *v. a.* to preserve, to candy.

einmal, *adv.* once; just, only; auf —, all at once; nicht —, not even; rieche —, only smell; hören Sie —, I say.

einmummen, *v. a.* to muffle up.

Einnahme, *f.* income, revenue, receipt.

einnehmen, *v. a. irr.* to receive; to pre-occupy.

einprägen, *v. a.* to imprint, to impress.

einquerlen, *v. a.* to beat up (eggs).

einrichten, *v. a.* to put in order, to arrange; to get up; *v. ref.* to settle.

Einß, *f.* one (the number or figure); also *adv.* agreed; at once.

einsam, *adj.* lonely, retired.

Einsamkeit, *f.* loneliness, solitude.

einsammeln, *v. a.* to collect, to gather; to acquire.

Einsatz, *m.* deposit, stake, pool.

einschenken, *v. a.* to pour out.

einschlafen, *v. n. irr.* to fall asleep.

einschlagen, *v. a. & n. irr.* to strike; to drive in; to enter upon; einen Weg —, to take a way.

einschnüren, *v. a.* to lace.

einschreiben, *v. a. irr.* to write in, to register.

einsetzen, *v. a.* to put in, to install.

einsieden, *v. a. irr.* to boil down.

einspannen, *v. a.* to put in (horses).

Einspanner, *m.* one-horse vehicle.

einsteigen, *v. n. irr.* to mount into, to get into.

einstellen, *v. a.* to discontinue.

einstimmig, *adj.* unanimous; *adv.* unanimously.

einstreichen, *v. a. irr.* Geld einstreichen, to sweep in money.

einstürzen, *v. n.* to fall in suddenly.

einstweilen, *adv.* in the meanwhile.

eintreffen, *v. n. irr.* to come, to arrive.

eintreten, *v. n. irr.* to walk or step into or in; to take place.

Eintritt, *m.* entrance; beim Eintritt, on entering.

einüben, *v. a.* to practise.

einverstanden, *part.* agreed, of one mind; einverstanden sein, to agree with.

einverstehen, *v. ref. irr.* to agree with.

einwurzeln, *v. n.* to take root.

einzahlen, *v. a.* to pay in.

einzeln, *adj.* single, individual.

- einziehen, *v. a. irr.* to draw in, to collect; to contract; to enter, (a dwelling, a capital, etc.).
 einzig, *adj.* single.
 Eis, *n.* ice.
 Eisen, *n.* iron; horse-shoe.
 Eisenbahn, *f.* railway.
 eisenfest, *adj.* firm as iron.
 eiskalt, *adj.* cold as ice.
 eitel, *adj.* vain.
 Elbe, *f.* the river Elbe.
 Elefant, *m.* elephant.
 elegant, *adj.* elegant.
 elf, *adj.* eleven.
 Elfenbein, *n.* ivory.
 Elle, *f.* ell (two feet).
 Ellenbogen, *m.* elbow.
 Eltern, *pl.* parents.
 Email, *m.* enamel.
 Empfang, *m.* reception, receipt; in Empfang nehmen, to receive.
 empfangen, *v. a. irr.* to receive.
 Empfangnahme, *f.* accepting, taking, fetching.
 empfehlen, *v. a. irr.* to commend, to recommend; ich empfehle mich Ihnen, I wish you good morning, good day, etc.
 empfinden, *v. a. irr.* to feel, to be sensible of.
 empfindlich, *adj.* sensitive; perceptible; irritable.
 empor, *adv.* upwards.
 empor-schießen, *v. a.* to shoot up.
 empor-schlagen, *v. n.* to rise.
 Ende, *n.* end.
 enden, *v. n. & ref.* to terminate, to close, to leave off.
 endlich, *adv.* at last, at length.
 enge, *adj.* narrow, tight, small; in die Enge treiben, to drive up in a corner.
- Engel, *m.* angel.
 englisch, *adj.* English.
 entbehren, *v. n.* to be in want of; to do without.
 Entbindung, *f.* delivery.
 entdecken, *v. a.* to discover.
 Ente, *f.* duck.
 entfallen, *v. n. irr.* to escape.
 entfernen, *v. a.* to remove; *v. ref.* to withdraw.
 entfernt, *adj.* remote, distant, absent.
 entgegen, *prep.* towards, against, opposite.
 entgegengehen, *v. a. intr.* to go to meet.
 entgegengesetzt, *adj.* opposite.
 enthalten, *v. a. irr.* to contain; *v. ref.* to restrain one's self; sich der Thränen enthalten, to restrain one's tears.
 Entschädigung, *f.* indemnification.
 entscheiden, *v. a. irr.* to decide.
 entscheidend, *adj.* decisive; *adv.* decidedly.
 entschieden, *part. & adj.* decided.
 entschließen, *v. ref.* to resolve, to undertake.
 entschlüpfen, *v. n.* to slip away, escape.
 Entschluß, *m.* resolution.
 entschuldigen, *v. a.* to excuse.
 Entschuldigung, *f.* excuse, apology; Ich bitte um Entschuldigung, I beg pardon.
 entsetzlich, *adj.* dreadful, terrible, horrid; *adv.* dreadfully, immensely.
 entsprechen, *v. n. irr.* to answer, to correspond with.
 entstehen, *v. n. irr.* to take rise, to be caused.
 entweder, *conj.* either.
 entwickeln, *v. a.* to develop, to display.
 Entzündung, *f.* inflammation.

Epistel, *f.* epistle; Jemandem die Epistel lesen, to read one a lecture.

er, *pron.* he.

erbarmen, *v. ref.* to feel or have pity.

erbauen, *v. a.* to grow; to edify.

erbittern, *v. a.* to exasperate, to irritate.

erbötig, *adj.* ready, willing.

erbrechen, *v. a. irr.* to break open.

Erbse, *f.* pea.

Erdbeere, *f.* strawberry.

Erde, *f.* earth.

Erdgeschoß, *n.* ground-floor.

ereignen, *v. ref.* to happen.

Ereigniß, *n.* occurrence, event.

erfahren, *v. a. irr.* to experience, to learn, to gain information.

erfahren, *part. & adj.* versed, experienced.

Erfahrung, *f.* experience, knowledge.

erfinden, *v. a. irr.* to discover, to invent.

erfolgen, *v. n.* to ensue, to result, to happen.

erforderlich, *adj.* requisite, necessary.

erfordern, *v. a.* to require.

erfreuen, *v. a.* to make glad; *v. ref.* to rejoice, to enjoy.

erfrieren, *v. n. irr.* to freeze to death, to be killed by the frost.

erfroren, *pp.* of erfrieren.

erfüllen, *v. a.* to do, to perform.

ergeben, *part. & adj.* devoted, obedient; addicted.

ergreifen, *v. a. irr.* to seize, to affect; daß Wort ergreifen, to begin to speak, to address.

erhalten, *v. a. irr.* to get, to receive, to have; to keep up, to support; to save, to preserve.

erheben, *v. a. irr.* to lift, to elevate; sich erheben, to rise.

erhitzen, *v. a.* to heat; *v. ref.* to grow hot.

erinnern, *v. a.* to remind; *v. ref.* to remember.

erfalten, *v. ref.* to catch cold.

Erfältung, *f.* cold; catching cold.

erkennen, *v. a. irr.* to know, to perceive, to recognize.

erkenntlich, *adj.* thankful.

erklären, *v. a.* to explain, to declare.

erkranken, *v. n.* to fall ill.

erkundigen, *v. ref.* to make inquiry.

erlangen, *v. a.* to acquire, to gain, to obtain.

erlauben, *v. a.* to permit, to allow; to beg leave.

Erlaubniß, *f.* permission.

erleben, *v. a.* to live to see; to attain.

erleichtern, *v. a.* to lighten, to relieve.

Erleichterung, *f.* alleviation.

erleiden, *v. a. irr.* to suffer, to endure.

erlernen, *v. a.* to acquire by learning, to learn.

erliegen, *v. n.* to succumb.

erlösen, *v. a.* to deliver, to redeem.

Erlöser, *m.* savior, redeemer.

ermitteln, *v. a.* to ascertain.

ermorden, *v. a.* to murder.

ernähren, *v. a.* to nourish, to support.

Ernst, *m.* earnest, seriousness; Ernst machen, to be in earnest.

ernst, *adj.* serious, grave.

ernstlich, *adj.* earnest, serious.

Ernte, *f.* harvest, crop.

erobern, *v. a.* to conquer, to gain, to win.

eröffnen, *v. a.* to open; to begin.

Erquickung, *f.* recreation, comfort.
 errathen, *v. a.* to guess.
 erregen, *v. a.* to excite.
 Erregung, *f.* excitement.
 erreichen, *v. a.* to attain, to reach.
 errichten, *v. a.* to build, to set up; to establish.
 Ersatz, *m.* compensation.
 erlaufen, *v. n. irr.* to be drowned.
 erschallen, *v. n. irr.* to sound, to resound.
 erscheinen, *v. n. irr.* to come, to appear; to be published.
 Erscheinung, *f.* appearance, phenomenon.
 erschießen, *v. a. irr.* to kill by shooting, to shoot dead.
 erschlagen, *v. a. irr.* to kill, to slaughter.
 erschütternd, *adj.* agitating, moving.
 erst, *adj.* first; *adv.* first, before, not before, only.
 erstatten, *v. a.* to reimburse.
 erstaunen, *v. n.* to be astonished.
 Erstaunen, *n.* astonishment; in Erstaunen setzen, to astonish.
 erstehen, *v. a.* to buy, to purchase.
 ersteigen, *v. a. irr.* to ascend.
 ersichtlich, *adv.* firstly.
 Erstürmung, *f.* storming.
 ertrinken, *v. n.* to be drowned.
 erwachen, *v. n.* to wake.
 erwachsen, *v. n.* to grow, to grow up.
 erwarten, *v. a.* to expect; to wait for; nicht erwarten können, to be quite impatient.
 erwecken, *v. a.* to awaken.
 erwerben, *v. a. irr.* to gain, to acquire.
 erwiebern, *v. a. & n.* to answer, to reply.
 erwischen, *v. a.* to seize, to catch.

erzählen, *v. a.* to relate.
 Erzählung, *f.* tale, narration.
 Erzbischof, *m.* archbishop.
 erzeigen, *v. a.* to show, to render.
 Erzieher, *m.* educator.
 Erziehung, *f.* education, bringing up.
 Erzstufe, *f.* small piece of ore.
 es, *pron.* it.
 Esel, *m.* donkey.
 essen, *v. a. irr.* to eat.
 Essen, *n.* eating, food, living, dinner, supper, etc.
 Essig, *m.* vinegar.
 Esst, *f.* appetite.
 Etage, *f.* floor, story.
 Etude, *f.* exercise.
 Etui, *n.* case, small box.
 etwa, *adv.* about, perhaps.
 etwas, *pron.* something; *adv.* a little, rather.
 euch, *pron.* you.
 euer, *pron.* your.
 Eule, *f.* owl.
 Europa, *n.* Europe.
 Euryanthe, *s.* Euryanthe (an opera by Weber).
 Evangelium, *n.* gospel.
 Ewigkeit, *f.* eternity; in Ewigkeit, for ever.
 Excellenz, *f.* excellency (title).
 Exempel, *n.* example, instance.
 Exercierplatz, *m.* exercise ground.
 Expedition, *f.* office; expedition.
 Ekstase, *f.* ecstasy.
 extra, *adv.* extra.

F.

Fabel, *f.* fable.
 Fabrik, *f.* manufactory, factory.

Fabrikant, *m.* manufacturer.

Fach, *n.* compartment; *fig.* department.

Fächer, *m.* fan.

Factum, *n.* fact, matter of fact.

Faden, *m.* thread.

Fadennudel, *f.* vermicelli.

fähig, *adj.* capable, fit.

fahren, *v. n.* to move, to spring, to rush; to go in boat, balloon, or vehicle; auf's Eis gehen, to go upon the ice; *v. a.* to convey, to drive, to forward or take in a carriage, etc.

Fahrpost, *f.* stage-coach.

Fahrweg, *m.* road.

Fall, *m.* fall; case.

Falle, *f.* trap; in die Falle gehen, to fall into the snare.

fallen, *v. n. irr.* to fall, to drop, to tumble; fallen lassen, to let fall, to drop; in die Augen fallen, to strike or catch the eye.

fällen, *v. a.* ein Urtheil fällen, to pass sentence.

falsch, *adj.* false.

Falte, *f.* fold, wrinkle; eine Falte schlagen, to form a wrinkle.

fasten, *v. a.* to fold up; mit gefalteten Händen, with clasped hands.

Familie, *f.* family.

fand, *impf.* of finden.

Fang, *m.* catch, draught (of fish).

fangen, *v. a. irr.* to catch.

Farbe, *f.* color.

Farbenkasten, *m.* box of colors, paint-box.

farbig, *adj.* colored.

Faß, *n.* barrel, cask; einem Faße den Boden austossen, to knock a thing on the head, to put an end to a thing at once.

fassen, *v. a.* to lay hold of, to catch; to put; to comprehend; einen Entschluß fassen, to resolve, to take a resolution.

fasten, *v. n.* to fast.

fatal, *adj.* fatal, unlucky.

Fatalität, *f.* fatality.

faul, *adj.* rotten, foul; lazy.

faulen, *v. n.* to rot.

Faust, *f.* fist; ins Häuschen lachen, to laugh in one's sleeve.

F-dur, F-major; F-moll, F-minor.

Februar, *m.* February.

fechten, *v. n. irr.* to fight.

Fechter, *m.* fighter, gladiator; der Fechter von Ravenna, the Gladiator of Ravenna (a tragedy).

Feder, *f.* feather; pen; spring.

Federbett, *n.* feather-bed.

Federlesen, *n.* picking of feathers.

Federmesser, *n.* pen-knife.

fehlen, *v. n.* to fail, to be wanting; to err; was fehlt Ihnen? what's the matter with you? an mir soll es nicht fehlen, it shall not be my fault; Einem an Etwas fehlen, to be deficient in something; wo fehlt's? what's the matter?

Fehler, *m.* fault, defect.

Feier, *f.* festival, holiday.

feierlich, *adj.* festive, solemn.

Feierlichkeit, *f.* solemnity, ceremony.

feiern, *v. a.* to celebrate.

Feiertag, *m.* holiday.

feil, *adj.* destined for sale; feil bieten, to offer for sale.

Feile, *f.* file.

fein, *adj.* fine, small, beautiful, refined, handsome; fein gebogen, *adj.* well-formed, well-turned, finely-curved.

- Feind, *m.* enemy.
 feindlich, *adj.* hostile.
 Feld, *n.* field.
 Feldbau, *m.* arable farming.
 Feldwirthschaft, *f.* arable farm.
 Fenster, *n.* window.
 Fensterscheibe, *f.* window-pane.
 Ferien, *pl.* vacation, holiday.
 fern, *adj.* remote, far.
 Ferne, *f.* distance; in der Ferne, at a distance.
 ferner, *adj.* further, continued; *adv.* besides, farther.
 Fernrohr, *n.* telescope.
 Ferse, *f.* heel; Einem auf den Fersen sein, to be at one's heels.
 fertig, *adj.* ready; fertig werden, to get done; fertig sein, to have finished; to be ruined; fertig bringen, to accomplish.
 fertigen, *v. a.* to make, to make or get ready.
 Fest, *n.* feast, festival, holiday.
 fest, *adj.* fast, strong, firm, safe; fest machen, to fix, to fasten.
 Festlichkeit, *f.* festivity, solemnity.
 festlichlagen, *v. a.* to fasten.
 festsetzen, *v. a.* to fix, to settle.
 feststellen, *v. a.* to fix, to appoint.
 Festung, *f.* fortress.
 fett, *adj.* fat.
 feucht, *adj.* damp, humid.
 feuchten, *v. a.* to moisten.
 Feuchtigkeit, *f.* moisture.
 Feuer, *n.* fire, ardor, heat.
 Feuerſchlund, *m.* cannon, piece of artillery.
 Feuerwerk, *n.* fireworks.
 Feuerzeug, *n.* match-box, match-case, tinder-box.
 Fiaker, *m.* cab, hackney-coach.
 Fidiß, *m.* lighter.
 Fieber, *n.* fever; das kalte Fieber, the ague.
 fiel, *impf.* of fallen.
 Filz, *m.* felt; miser.
 Filzschuh, *m.* felt shoe.
 finden, *v. a. irr.* to find, to discover; to meet with; es wird sich schon finden, it'll come in good time; wie finden Sie diesen Wein? how do you like this wine?
 Finger, *m.* finger.
 Fingerhut, *m.* thimble.
 Fingersaß, *m.* fingering.
 Fink, *m.* finch.
 finnisch, *adj.* Finnish.
 finster, *adj.* dark, obscure; finsterer Blick, stern look.
 Finsterniß, *f.* darkness.
 Finte, *f.* feint, pretence.
 Fisch, *m.* fish.
 Fischhändler, *m.* fishmonger.
 Fischelle, *f.* fish-slice.
 fix, *adj.* fixed; fix und fertig, quite ready.
 flach, *adj.* flat, level.
 Flamme, *f.* flame; in Flammen stehen, to be in flames.
 flammen, *v. n.* to flame, to blaze.
 Flasche, *f.* bottle.
 flattern, *v. n.* to flutter.
 Fleck, *m.* spot; stain.
 Flecken, *m.* spot; speck.
 Fledermaus, *f.* bat.
 Fleisch, *n.* meat.
 Fleischbrühe, *f.* broth.
 Fleischerbursche, *m.* butcher's boy or man.
 Fleiß, *m.* diligence.
 fleißig, *adj.* diligent, industrious; *adv.* diligently; frequently.

- Fliege, *f.* fly; die Fliege an der Wand
 ärgert ihn, he is annoyed at trifles.
 fliegen, *v. n. irr.* to fly.
 fliehen, *v. n. irr.* to flee, to run away.
 fließen, *v. n. irr.* to flow, to run.
 Flinte, *f.* gun.
 flog, *impf.* of fliegen.
 Flor, *m.* gauze, black crape.
 florentinisch, *adj.* Florentine.
 floß, *impf.* of fließen.
 flott, *adj.* afloat; fast; continuous;
 ein flotter Tänzer, an untiring dan-
 cer; *adv.* merrily, continuously.
 Fluch, *m.* oath.
 fluchen, *v. a.* to curse; *v. n.* to swear.
 flüchtig, *adj.* fugitive, slight, hasty,
 superficial.
 Flügel, *m.* wing; grand-piano, piano.
 Flur, *f.* field, land.
 flüssig, *adj.* fluid, liquid.
 Fluß, *m.* river.
 Flußwasser, *n.* river-water.
 F-moll, F-minor.
 Folge, *f.* succession; consequence.
 folgen, *v. n.* to follow, to result; to
 accept.
 folgend, *adj.* following, subsequent;
 Folgendes, the following.
 foltern, *v. a.* to torment.
 Fontaine, *f.* fountain.
 fordern, *v. a.* to demand, to ask, to
 require.
 Form, *f.* shape, form, figure.
 förmig, *adj.* of a certain form.
 Formular, *n.* prescribed form, draught.
 forschen, *v. n.* to inquire.
 Förster, *m.* forester.
 fort, *adv.* forth, out, away.
 Fortepiano, *n.* piano.
 fortfahren, *v. n.* to set off; to con-
 tinue.
 fortfliegen, *v. n. irr.* to fly away.
 fortgehen, *v. n. irr.* to leave, to go
 away; to start; to go on.
 fortkommen, *v. n. irr.* to get away, to
 escape; to get forward, to get on,
 to advance.
 Fortschritt, *m.* progress; Fortschritte
 machen, to advance, to improve.
 fortsetzen, *v. a.* to continue, to pro-
 ceed.
 Fortsetzung, *f.* continuation.
 forttreiben, *v. a.* to carry on.
 fortwähren, *v. n.* to last.
 fortwährend, *adj.* continual, incessant.
 Frack, *m.* dress-coat.
 Frage, *f.* question.
 fragen, *v. a.* to consult, to ask, to de-
 mand.
 Francomark, *f.* postage stamp.
 französisch, *adj.* French.
 Frau, *f.* woman, wife, Mrs.
 Fräulein, *n.* miss.
 frei, *adj.* free, frank, independent,
 clear; in's Freie gehen, to go into
 the open air; ich bin so frei, I take
 the liberty.
 Freigebigkeit, *f.* generosity.
 Freiheit, *f.* liberty.
 freilich, *adj.* certainly, to be sure.
 freisprechen, *v. a.* to acquit.
 Freitag, *m.* Friday.
 fremd, *adj.* foreign.
 fressen, *v. a. irr.* to devour, to con-
 sume, to eat (only of animals).
 Freude, *f.* delight, joy; Freude machen,
 to please, to be pleased.
 freuen, *v. ref.* to be glad, to rejoice;
v. imp. es freut mich, I am glad;
 sich auf Etwas freuen, to rejoice at
 the thought of a thing.
 Freund, *m.* friend; -in, *f.* female friend.

- freundlich, *adj.* friendly, kind, pleasing, complaisant, pleasant.
 freundschaftlich, *adj.* friendly; *adv.* in a friendly manner.
 frieren, *v. n. irr.* to freeze; to be cold; ich friere an die Füße, my feet are cold.
 frisch, *adj.* fresh, new; auf frischer That, directly after an accident or act, in the very act.
 fristren, *v. a.* to dress the hair.
 Fritz, der alte, "old Fritz," a popular name for Frederic the Great.
 froh, *adj.* glad; in good spirits.
 fröhlich, *adj.* joyous, gay, glad.
 Frohnleichnamöfest, *n.* festival of the holy body; Corpus Christi.
 fromm, *adj.* pious, devout, religious.
 Frostbeule, *f.* chilblain.
 Frucht, *f.* fruit.
 fruchtbar, *adj.* fruitful, fertile.
 früh, *adj. & adv.* early; meine Uhr geht zu früh, my watch goes too fast; in the morning; heute früh, this morning.
 früher, *adv.* formerly.
 Frühjahr, *n.* spring.
 Frühling, *m.* spring.
 Frühstück, *n.* breakfast.
 Fuchs, *m.* fox; chesnut horse.
 Fuge, *f.* fugue.
 fühlen, *v. a.* to feel, to be sensible of.
 fuhr, *impf.* of fahren.
 Fuhre, *f.* load; journey.
 führen, *v. a.* to lead; to carry; to manage; to deal in; Buch führen, to keep accounts; to bear (a name).
 Führer, *m.* leader, conductor.
 Fuhrmann, *m.* driver, wagoner.
 Fülle, *f.* fullness, abundance.
 füllen, *v. a.* to fill.
 Fund, *m.* something found; einen Fund thun, to find something.
 fünf, *adj.* five; fünf gerade sein lassen, not to examine too closely, to connive at.
 fünfsthalerig, *adj.* worth five thalers.
 fünfundzwanzigjährig, *adj.* at twenty-five years of age.
 fünfzehn, *adj.* fifteen.
 fünfzig, *adj.* fifty; sie ist in den Fünzigern, she is fifty and odd.
 für, *prep.* for; Tag für Tag, day after day, every day.
 Furche, *f.* furrow.
 Furcht, *f.* fear; aus Furcht, for fear.
 fürchten, *v. a.* to fear, to apprehend; *v. n.* to fear; *v. refl.* to be afraid.
 fürchterlich, *adj.* terrible, dreadful, frightful.
 furchtsam, *adj.* timid, fearful.
 Fürst, *m.* prince, sovereign.
 Fuß, *m.* foot, bottom; footing, standard; Vierzehnthalerfuß, that is to say, fourteen thalers to a Cologne mark, which is equal to £2 2 s.
 Fußreise, *f.* pedestrian excursion.
 Fußsteig, *m.* foot-path.
 Fußteppich, *m.* carpet.
 Fußweg, *m.* foot-way.
 Futter, *n.* food, provender, provisions.
 füttern, *v. a.* to feed.

G.

- Gabe, *f.* a gift.
 Gabel, *f.* fork.
 gackern, *v. n.* to cackle.
 Galizien, Gallicia.

- Galepp, *m.* gallop.
 Gang, *m.* gait; walk, alley, way; im
 Gange, in work, in activity, at
 work, in motion.
 Gans, *f.* goose.
 Gänsefeder, *f.* quill.
 ganz, *adj.* all, whole, entire; all
 wholly, entirely; ganz wohl, very
 well.
 gänzlich, *adj.* whole, total; *adv.* to-
 tally.
 gar, *adj.* done; *adv.* quite; ganz und
 gar, entirely; ganz und gar nicht, not
 at all; gar zu, too, by far too; gar
 sehr, very much; gar Vieles, many
 things; gar nicht mehr, no more at
 all; gar nichts, nothing at all.
 Garantie, *f.* guarantee, warrant.
 Garderobe, *f.* wardrobe; vestuary,
 cloak-room.
 Garn, *n.* yarn, thread; net, snare.
 garstig, *adj.* naughty, teasing.
 Garten, *m.* garden.
 Gärtner, *m.* gardener.
 Gasse, *f.* lane, street, alley.
 Gast, *m.* guest; customer; friend
 -haus, *n.* inn; -hof, *m.* hotel.
 Gatte, *m.* husband.
 Gattung, *f.* kind, quality.
 geachtet, *part. & adj.* respected.
 gearbeitet, *part. & adj.* worked, got
 up.
 geb., *contr.* of geboren, Henriette Gold-
 schmidt, geb. Fischer, Henrietta Gold-
 schmidt, born (maiden name) Fis-
 cher.
 Gebäude, *n.* building.
 geben, *v. a irr.* to give; es giebt, there
 is or are; was giebt's Neues?
 what news? ich gebe mir die Ehre,
 I have the honor; viel ge-
- ben auf, to make much account
 of.
 Gebet, *n.* prayer.
 gebildet, *part. & adj.* accomplished,
 educated.
 Gebirge, *n.* chain of mountains.
 Gebiß, *n.* bit.
 geboren, *part.* born.
 Gebot, *n.* command, offer, bidding.
 geboten, *pp.* of bieten.
 gebrannt, *pp.* of brennen.
 Gebrauch, *m.* use, custom.
 gebrauchen, *v. a.* to use.
 gebrechen, *v. n. irr.* to be wanting.
 gebrechlich, *adj.* feeble, weak; having
 some bodily defect.
 gebunden, *pp.* of binden.
 Geburtstag, *m.* birthday.
 Gebüsch, *n.* bushes, thicket.
 gedacht, *pp.* of denken.
 Gedächtniß, *n.* the memory.
 Gedanke, *m.* thought, idea.
 gedenken, *v. n. irr.* to think of; to in-
 tend.
 Gedicht, *n.* poem.
 Geduld, *f.* patience.
 gedulden, *v. ref.* to have patience, to
 wait.
 Geduldsfaden, *m.* patience; da muß
 einem der Geduldsfaden reißen, it is
 enough wear out one's patience.
 Gefahr, *f.* danger, risk.
 gefährlich, *adj.* dangerous.
 gefallen, *v. n. irr.* to please; es ge-
 fällt mir, I like it; das lasse ich mir
 gefallen, I should like that; wie ge-
 fällt es Ihnen? how do you like
 it? wir müssen uns viel — lassen, we
 must put up with many things;
 sich an einem Orte —, to like a
 place.

- gefällig, *adj.* pleasing, agreeable; obliging; ist Ihnen —? will you...? wie es Ihnen — ist, as you please; ist Ihnen Suppe —? should you like some soup? will you take some soup? gefälligst, please; wollen Sie —? please to...?
- gefochten, *pp.* of fechten.
- Gefolge, *n.* train, retinue.
- gefräßig, *adj.* greedy.
- gefrieren, *v. n. irr.* to freeze.
- gefroren, *pp.* of frieren and gefrieren.
- Gefühl, *n.* feeling, sentiment.
- gefühlvoll, *adj.* full of feeling; *adv.* feelingly.
- gefunden, *pp.* of finden.
- gegen, *prep.* against, towards, for, at, about.
- Gegenb, *f.* neighborhood, quarter, environs.
- Gegenstand, *m.* object.
- Gegentheil, *n.* contrary; im Gegenteil, on the contrary.
- gegenüber, *prep. & adv.* opposite.
- Gegenwart, *f.* present; presence.
- gegenwärtig, *adj.* present.
- Gehege, *n.* fence; Einem in's Gehege kommen, to interfere with one's business, rights, etc.
- geheim, *adj.* secret, privy, clandestine; geheimer Rath, privy-council, privy-councillor.
- gehen, *v. n. irr.* to go, to walk; to go off (sell); wie geht's? how d'ye do? meine Uhr geht vor, my watch goes too fast; zu Etwas angehen, to be fit for; to happen; entgegen —, to go to meet a person; — durch, to pass; — über, to excel; auf die Jagd —, to go a-hunting; zu früh —, to go too fast (watch); richtig —, to go well; die Luft geht ein wenig, there is a wind stirring; es geht schon, it will do; es geht nicht, it won't do; wie geht es mit...? how are you getting on with...? es geht mir schlecht, I am ill.
- Gehirnschlag, *m.* affection of the brain.
- geholfen, *pp.* of helfen.
- Gehölz, *n.* coppice, copse.
- Gehör, *n.* faculty of hearing; hearing.
- gehören, *v. n.* to belong.
- gehorsam, *adj.* obedient; *adv.* obediently.
- Geist, *m.* spirit, wit, soul, imagination.
- geistlich, *adj.* ecclesiastical, clerical.
- Geistlichkeit, *f.* spirituality; clergy.
- Geizhals, *m.* miser.
- geizig, *adj.* miserly, avaricious.
- Gefißel, *n.* scribbling.
- Gelächter, *n.* laughter.
- Gelag, *n.* club, feast; in's Gelag hinein, at random.
- gelangen, *v. n.* to get, to attain to.
- Geläut, *n.* ringing of bells.
- gelb, *adj.* yellow.
- Geld, *n.* money.
- Geldbeutel, *m.* purse.
- gelegen, *pp.* of liegen.
- gelegen, *adj.* situated; convenient; es ist mir viel gelegen, I take an interest.
- Gelegenheit, *f.* occasion, opportunity; accommodation.
- gelegentlich, *adj.* occasional, opportune; *adv.* occasionally.
- gelehrig, *adj.* docile, tractable.
- gelehrt, *adj.* learned.
- Gelenk, *n.* joint.
- gelind, *adj.* soft, mild, good.

- geslingen, *v. impers. irr.* to succeed ;
 es gelang ihm, he succeeded.
 gellen, *v. n.* to resound.
 gelten, *v. n. irr.* to be applicable ; to
 be worth.
 Gemahl, *m.* husband.
 Gemahlin, *f.* wife, lady.
 Gemälde, *n.* painting.
 gemein, *adj.* common, vulgar, public,
 ordinary.
 Gemüse, *n.* green vegetables.
 Gemüth, *n.* mind, soul, feeling.
 genau, *adj.* precise, exact, accurate ;
adv. well, exactly.
 genießen, *v. a. irr.* to enjoy.
 geniren, *v. ref.* to be constrained, feel
 awkward.
 genöthigt, *pp.* obliged.
 genug, *adj.* enough.
 Genuß, *m.* enjoyment, advantage.
 Geographie, *f.* geography.
 Gepäck, *n.* baggage.
 Gepränge, *n.* pomp, great show.
 gepuht, *pp. & adj.* dressed off.
 gerade, *adj.* straight, direct, erect ;
adv. uprightly ; directly, just.
 gerathen, *v. n.* to get, to fall.
 Geräthschaften, *f. pl.* utensils, furni-
 ture.
 geräumig, *adj.* spacious, roomy.
 Geräusch, *n.* noise.
 geräuschvoll, *adj.* noisy.
 gerecht, *adj.* just, equitable.
 Gerede, *n.* talk, rumor, report.
 gereuen, *v. a.* to repent.
 Gericht, *n.* court of justice : dish.
 gering, *adj.* small, insignificant.
 geritten, *pp.* of reiten.
 gern, gerne, *adv.* willingly ; ich habe es
 nicht gern, I do not like it ; gern essen,
 trinken, sein, thun, &c., to like ; — ge-
 ben, to like to give ; ich glaube —,
 I readily believe ; ich bin gerne, I
 like to be.
 Gerste, *f.* barley.
 Gerstenzucker, *m.* barley-sugar.
 Geruch, *m.* smelling ; smell.
 Gerücht, *n.* report.
 gerührt, *adj.* touched, moved.
 Gesang, *m.* song.
 Geschäft, *n.* business, affair ; — e ma-
 chen, to transact business.
 Geschäftsfreund, *m.* correspondent.
 geschehen, *v. n. irr.* to happen, to be-
 fall, to be done, to come to pass ;
 es ist ihm Recht geschehen, it serves
 him right ; es ist gern geschehen, you
 are welcome.
 geschickt, *adj.* clever.
 Geschenk, *n.* gift, present.
 geschenfelt, *adj.* legged ; leicht geschenf-
 elt, thin-legged.
 Geschichte, *f.* story.
 Geschick, *n.* fitness ; dexterity ; fate.
 Geschicklichkeit, *f.* ability, dexterity.
 geschickt, *adj.* fit, proper ; clever.
 geschieden, *pp.* of scheiden.
 Geschirr, *n.* vessels, implements ; har-
 ness, equipage.
 geschlossen, *pp.* of schließen.
 geschlungen, *pp.* slung.
 Geschmack, *m.* taste.
 geschmolzen, *pp.* of schmelzen.
 Geschrei, *n.* cry, outcry.
 Geschwister, *pl.* brothers and sisters.
 Geschworene, *m.* jurymen.
 gesegnet, *pp. & adj.* blessed.
 Gesell, *m.* bachelor ; journeyman ;
 companion.
 Gesellschaft, *f.* society, company,
 party.
 Gesellschafter, *m.* companion.

Geſeß, *n.* law, precept.
 geſeßlich, *adj.* legal, lawful; *adv.* lawfully.
 Geſicht, *n.* seeing, sight; face.
 Geſichtsfarbe, *f.* complexion.
 geſotten, *pp.* of ſieden.
 geſpalten, *pp.* split.
 geſpannt, *pp.* in ſuſpense.
 Geſpräch, *n.* converſation, talk.
 geſprächig, *adj.* talkative; agreeable to talk to.
 geſtanden, *pp.* of ſtehen and geſtehen.
 geſtatten, *v. a.* to allow, to grant.
 geſtehen, *v. a. irr.* to confeſs, to allow.
 geſtern, *adv.* yeſterday.
 geſtißt, *part. & adj.* worked, embroidered.
 geſtorben, *pp.* of ſterben.
 geſtrig, *adj.* of yeſterday.
 geſund, *adj.* in good health, healthy; ſafe.
 Geſundheit, *f.* health.
 getrauen, *v. ref.* to venture, to truſt one's ſelf.
 Getreide, *n.* corn.
 getroffen, *pp.* of treffen.
 geurtheilt, *for* geurtheilt.
 Gewächſ, *n.* ſomething grown, plant.
 gewähren, *v. a.* to grant, to give, to guaranty, to vouch for.
 Gewalt, *f.* power, force.
 gewaltig, *adj.* powerful; heavy; *adv.* powerfully; very highly.
 gewandt, *adj.* quick, active, clever.
 Gewandtheit, *f.* dexterity.
 Gewehr, *n.* weapon.
 Gewinn, *m.* gain, profit.
 gewinnen, *v. n. irr.* to gain, to win.
 gewiß, *adj.* ſure, true; *adv.* certainly.
 gewiſſenhaft, *adj.* conſcientious; *adv.* conſcientiouſly.

Gewitter, *n.* weather, ſtorm, thunder-ſtorm.
 Gewogenheit, *f.* kindneſs.
 gewöhnen, *v. n.* to get accuſtomed; gewohnt ſein, to be uſed.
 gewöhnen, *v. a.* to accuſtom.
 Gewohnheit, *f.* habit.
 gewöhnlich, *adj.* general, uſual, ordinary; *adv.* generally.
 Gewölbe, *n.* vault, arch; ſhop, ware-
 houſe.
 Gewölk, *n.* clouds.
 gezogen, *pp.* of ziehen.
 gewirnt, *pp.* thrown or woven.
 Gicht, *f.* gout.
 Gichtſtoff, *m.* gouty humor.
 Giebel, *m.* gable.
 gießen, *v. a. irr.* to pour.
 Gimpel, *m.* bullfinch.
 ging, *impf.* of gehen.
 Gipfel, *m.* ſummit.
 Gipsabdruck, *m.* plaſter caſt.
 Gitter, *n.* grating, railing.
 Glanz, *m.* ſplendor, poliſh, ſhine.
 glänzen, *v. n.* to ſhine.
 glänzend, *adj.* bright, brilliant; *adv.* brightly.
 Glanzpunkt, *m.* the moſt brilliant point or part, the radiating point.
 Glas, *n.* glaſs.
 Glaſer, *m.* glazier.
 glatt, *adj.* ſmooth, ſlippery.
 Glaube, *m.* faith, belief.
 glauben, *v. a.* to believe.
 gläubig, *adj.* believing.
 Gläubiger, *m.* creditor.
 gleich, *adj.* equal, like; *adv.* immediately; daß iſt (gilt) mir gleich, that's the ſame to me.
 gleichfalls, *adv.* likewiſe.
 gleiten, *v. n. irr.* to glide, to ſlip.

Glied, *n.* joint, limb, member, link.
 glitt, *imp.* of gleiten.
 Glocke, *f.* bell.
 Glogau, a fortified town in Silesia.
 Glück, *n.* happiness, luck.
 glücklich, *adj.* successful; happy, safe;
 eine glückliche Reise, a pleasant journey.
 Glückwunsch, *m.* congratulation.
 glückwünschen, *v. a.* to congratulate.
 glühen, *v. n.* to be red-hot, to glow.
 glühend, *adj.* red-hot, glowing.
 Gluth, *f.* heat, flame.
 Gnade, *f.* grace; Euere Gnaden, your lordship.
 gnädig, *adj.* gracious, merciful; gnädiger Herr, my lord; gnädige Frau, my lady.
 Goldammer, *f.* yellow-hammer.
 golden, *adj.* of gold; gold.
 Goldfinger, *m.* gold-finger.
 Goldmünze, *f.* gold coin.
 Goldwage, *f.* scales for weighing gold, exact balance; die Worte auf die Goldwage legen, to weigh every word before uttering it.
 gothisch, *adj.* Gothic.
 Gott, *m.* God; mein Gott! good heavens! Gott gebe! would to God!
 Gottesdienst, *m.* divine service.
 Graben, *m.* ditch.
 graben, *v. a. irr.* to dig.
 Grabmal, *n.* tomb.
 Grabspate, *n.* spade.
 Grad, *m.* degree.
 Graf, *m.* count, earl.
 Gräfin, *f.* countess.
 Granit, *m.* granite.
 Grass, *n.* grass.
 gratuliren, *v. a.* congratulate.
 grau, *adj.* gray; ancient, hoary.

greifen, *v. a. irr.* to seize, to lay hold of, to hold, to take, to take hold of.
 Greis, *m.* old man.
 Grenze, *f.* frontier.
 Griff, *m.* handle, hold.
 Grille, *f.* cricket; Grillen fangen, to be full of fancied cares, to be low-spirited.
 Grillenfänger, *m.* whimsical or capricious person.
 Grimasse, *f.* grimace.
 Grimm, *m.* rage.
 grob, *adj.* coarse, thick; rude.
 growlen, *v. n.* to growl; to bear a grudge; to be angry with.
 Groschen, *m.* groschen (worth $2\frac{1}{2}$ cents).
 groß, *adj.* great, large; tall; *adv.* a great deal.
 Größe, *f.* greatness, height.
 Großmutter, *f.* grandmother.
 Großpapa, *m.* grandpapa.
 Großvater, *m.* grandfather.
 Grube, *f.* hole, pit.
 grün, *adj.* green.
 Grund, *m.* ground, bottom; reason; zu Grunde richten, to ruin.
 Grundbesitz, *m.* landed property.
 Grundbesitzer, *m.* landlord; landed proprietor.
 grundböse, *adj.* thoroughly wicked, depraved.
 Gründer, *m.* founder.
 Grundstein, *m.* foundation stone.
 Grundstrich, *m.* down-stroke.
 Grundstück, *n.* piece of land; estate.
 grüßen, *v. a.* to salute; grüßen Sie ihn von mir, remember me to him; Gott grüß Dich! good day! sie läßt Dich —, she begs to be remembered to you.
 gucken, *v. n.* to look, to peep.

Guirlande, *f.* garland.

Gulden, *m.* florin (Bavarian 41 cents, Austrian 49 cents).

Gummi, *n.* gum; Gummi elasticum, India-rubber.

günstig, *adj.* favorable.

gurgeln, *v. a.* to gargle, to make a gurgling noise; to growl.

Gurle, *f.* cucumber.

Gürtel, *m.* sash.

Gut, *n.* country-seat; estate.

gut, *adj.* good; *adv.* well; so ist's gut, that will do; es gut haben, to be well off.

Güte, *f.* kindness.

gütig, *adj.* kind.

Gymnasium, *n.* gymnasium, a large school.

H.

Haar, *n.* hair.

Haarbeutel, *m.* hair-bag; einen Haarbeutel haben, to be tipsy.

Haarfräusler, *m.* hair-dresser.

Haarstrich, *m.* hair-stroke, upstroke.

haben, *v. n. irr.* to have.

Hacke, *f.* hoe, mattock.

hacken, *v. a.* to chop, to hoe; to fall upon.

Hafer, *m.* oats.

Hagelforn, *n.* hailstone.

Hahn, *m.* cock.

Häfeletui, *n.* crochet-needle case.

häfeln, *v. n.* to hook, to crochet.

Haken, *m.* hook; plough of crooked wood; hooked plough-share

halb, *adj.* half.

halben, *prep.* on account of, for the sake of, out of.

halbfranz, *adj.* half-calf.

halbiren, *v. a.* to halve, to split the difference.

half, *impf.* of helfen.

Halste, *f.* half.

Halm, *m.* stem, halm, straw.

Halß, *m.* neck; aus vollem Halße singen, to sing as loud as possible.

Halßfragen, *m.* collar, cape.

Halßtuch, *n.* neckerchief, cravat.

halten, *v. a. irr.* to hold, to keep, to support, to stop; to last, to be durable; to think; to value; *v. n. irr.* to stay; *v. ref.* to keep one's self; ich werde mich an Sie halten, I shall come upon you; halte Dich dazu, make haste; to keep; an sich halten, to contain one's self.

haltung, *f.* bearing, carriage.

Hammer, *m.* hammer.

Hammerschlag, *m.* stroke of a hammer.

Hand, *f.* hand; vor der Hand, at present; aus freier Hand verkaufen, to sell by private contract; bei der —, at hand.

Handel, *m.* trade, commerce, business; bargain.

handeln, *v. n.* to deal, to do business; handeln von, to treat of.

Handelschule, *f.* a commercial school.

Handgelenk, *n.* wrist.

Handkorb, *m.* hand-basket.

Händler, *m.* dealer.

Handlung, *f.* shop, business; trade; affair; action.

Handschrift, *f.* handwriting; bond, note of hand.

Handschuh, *m.* glove.

Handtuch, *n.* towel.

- Handvoll, *f.* handful.
 Handwerker, *m.* mechanic.
 Handwerkzeug, *n.* tools, implements.
 Hänfling, *m.* linnet.
 hangen, *v. n. irr.* to hang.
 hängen, *v. a. & n.* to hang, to suspend; hängen bleiben, to remain hanging.
 Hanswurst, *m.* clown.
 Harke, *f.* rake.
 harfen, *v. a.* to rake.
 harren, *v. n.* to await.
 hart, *adj.* hard, severe.
 Harzgebirge, the Harz Mountains.
 haschen, *v. a.* to snatch, to seize, to catch.
 Hase, *m.* hare.
 Haselnuß, *f.* hazel-nut.
 Hasenbraten, *m.* roast hare.
 häßlich, *adj.* ugly, disagreeable.
 Haube, *f.* cap (for females); unter die Haube kommen, to get a husband.
 Haufen, *m.* crowd.
 häufen, *v. a.* to accumulate, to heap up; *v. ref.* to augment.
 häufig, *adj.* frequent; *adv.* often.
 Haupt, *n.* head.
 haupt, *adj.* (used only in composition), principal; Hauptstraße, high-street.
 Hauptsache, *f.* chief thing, main point.
 Hauptschlüssel, *m.* master-key.
 Hauptstadt, *f.* capital.
 Haus, *n.* house; aus dem —e, out of doors; zu —e, at home; nach —e, home; — und Hof, house and home.
 Hausarzt, *m.* family doctor.
 Hausfrau, *f.* lady of the house.
 Hausfnecht, *m.* hostler.
 Hausmann, *m.* house porter.
 Hausschlüssel, *m.* latch-key.
 Hausthür, *f.* house-door, street-door.
 Hauswirth, *m.* landlord.
 Hauswirthin, *f.* landlady.
 Haut, *f.* hide, skin.
 heben, *v. a. irr.* to raise.
 Hecht, *m.* pike.
 Herde, *f.* flock.
 Heft, *n.* handle, hook, peg; copy-book, writing-book; part.
 hefteln, *v. a.* to hook, to clasp.
 heften, *v. a.* to fasten, to stitch.
 heftig, *adj.* violent; *adv.* violently.
 Heidekraut, *n.* broom, heath.
 heil, *adj.* unhurt, safe; whole, healthy, well; heil werden, to heal.
 heilig, *adj.* sacred, saint.
 heiligen, *v. a.* to sanctify.
 Heilkunst, *f.* medical art.
 Heilkünstler, *m.* medical man, quack.
 Heilquelle, *f.* medicinal spring.
 Heimath, *f.* home.
 heimlich, *adj.* secret, clandestine.
 heirathen, *v. a. & n.* to marry.
 heiser, *adj.* hoarse.
 heiß, *adj.* hot; es wird mir heiß, I am getting warm or hot.
 heißen, *v. a. irr.* to call, to order; *v. n.* to mean, to signify, to be called; wie heißen Sie? what is your name? das heißt, that is to say; es hieß, it was said, it was reported.
 heiter, *adj.* serene, contented, happy, merry.
 Heiterkeit, *f.* cheerfulness.
 heizen, *v. a.* to heat, to make a fire.
 Heizung, *f.* warming.
 helfen, *v. a. intr.* to help, to avail, to cure; was hilft das? what's the use of that?

hell, *adj.* clear, luminous, light.

hemd, *n.* shirt.

Henne, *f.* hen.

her, *adv.* to this place, from ; here, hither.

herab, *adv.* down, downward.

herabfahren, *v. n. irr.* to descend.

herabmachen, *v. a.* to let down.

heran, *adv.* near, up.

herauf, *adv.* up hither, upwards.

heraus, *adv.* out, out here.

herausbringen, *v. a. irr.* to bring out.

herausgeben, *v. a. irr.* to give out ; to give change ; to publish.

herausnehmen, *v. a.* to take out ; *v. ref.* to presume, to take liberties.

herbei, *adv.* here ; on, near, hither, up.

herbeiführen, *v. a.* to cause, to bring about.

Herbst, *m.* autumn.

Herd, *m.* hearth.

herein, *adv.* in, into.

herfahren, *v. n. irr.* to drive along ; to rush in upon one ; to run out against some one.

hergestellt, *pp.* recovered

herein, *adv.* in, into, home ; — ! come in !

hernehmen, *v. a. irr.* to take from.

Herr, *m.* master, sir.

herrlich, *adj.* magnificent, splendid, beautiful.

Herrlichkeit, *f.* magnificence, splendor, glory.

Herrſchaft, *f.* the members of a family (in contrast to servants); the guests (to the landlord); meine Herrſchaften, ladies and gentlemen; master or mistress ; die hohe Herr-

ſchaft, their highnesses, the great persons.

herrschaftlich, *adj.* lordly, manorial.

herrschen, *v. n.* to rule, to command ; to reign, to prevail.

hersagen, *v. a.* to recite, to repeat.

herstellen, *v. a.* to place here ; to put in order, to restore.

hertragen, *v. a. irr.* to bring.

herüber, *adv.* over here, across.

herum, *adv.* round, about ; das geht mir im Kopfe herum, that runs in my mind.

herunter, *adv.* down, downward.

hervor, *adv.* forth, out ; unten hervor, from beneath.

hervorheben, *v. a.* to render prominent.

hervorragan, *v. n.* to rise above, to be prominent.

hervorsproßen, *v. n.* to spring up, to shoot forth.

hervorsuchen, to search for.

hervorziehen, *v. a. irr.* to draw forth,

Herz, *n.* heart ; mit (ganzem) — en, with all one's heart.

herzlich, *adj.* cordial ; *adv.* cordially, sincerely, warmly.

Herzog, *m.* duke.

herzu, *adv.* hither.

Heu, *n.* hay.

heuer, *adv.* this year.

heulen, *v. n.* to howl.

heute, *adv.* to-day ; heut zu Tage, now-a-days.

heutig, *adj.* to-day's, of to-day.

hie, *vid.* hier.

hielt, *impf.* of halten.

hier, *adv.* here.

hierdurch, *adv.* by this, hereby, through here.

- hierher, *adv.* here, this way.
 hiermit, *adv.* herewith, enclosed.
 hierüber, *adv.* over here; about this.
 hierunter, *adv.* under this, among this or these.
 Himmel, *m.* sky, heaven.
 hin, *adv.* thither, about, there, along; darauf hin, on the strength of that.
 hinab, *adv.* down.
 hinauf, *adv.* up.
 hinaus, *adv.* out.
 hinausjagen, *v. a.* to turn out.
 hindurch, *adv.* through; den ganzen Tag hindurch, all day long.
 hinein, *adv.* in, into.
 hineinkommen, *v. n.* to get in, to get on (said particularly of boots).
 hingeben, *v. a. irr.* to give up, to resign; to let go.
 hinstellen, *v. a.* to amuse with fair promises, to put off with fair words.
 hinken, *v. n.* to limp.
 hinlaufen, *v. n. irr.* to run up, off or away.
 hinreichen, *v. a.* to hand; *v. n.* to be sufficient.
 hinreichend, *pp. & adj.* sufficient.
 hinsetzen, *v. a.* to put.
 hinstürzen, *v. n.* to fall headlong.
 hinter, *prep.* behind; hinter einander, one after the other.
 Hintergebäude, *n.* back part of a house, back buildings.
 hinterlassen, *v. a. irr.* to leave behind.
 Hinterlassenschaft, *f.* property left by a person deceased, succession, inheritance.
 hinüber, *adv.* across.
 hinunter, *adv.* down, below. [over.
 hinweg, *adv.* away; über... hinweg, right
 Sinweg, *m.* way to a place.
 hinziehen, *v. ref.* to stretch.
 Hirt, *m.* herdsman, herd-boy.
 Hirtensnabe, *m.* herd-boy.
 Hitze, *f.* heat.
 Hitzkopf, *m.* hot-brained person.
 Hobel, *m.* plane. [three cheers.
 hoch, *adj.* high; dreimaliges Hoch,
 Hochamt, *n.* high-mass.
 höchst, *adv.* highest, utmost; most, highly.
 höchstens, *adv.* at the most.
 hochstudirt, *adj.* learned, well-educated.
 Hof, *m.* yard, court; den Hof machen, to court.
 hoffen, *v. n.* to hope; ich will es hoffen, I hope so.
 hoffentlich, *adv.* it is to be hoped.
 Hoffnung, *f.* hope; ich lebe der Hoffnung, I live in hopes.
 Hofkirche, *f.* court church.
 höflich, *adj.* polite.
 hoch, *vid.* hoch (p. 160).
 Höhe, *f.* high place, hill.
 Höheit, *f.* highness.
 Höherin, *f.* huckstress.
 holen, *v. a.* to fetch.
 holländisch, *adj.* Dutch.
 holperig, *adj.* uneven; *adv.* stumblingly.
 Holz, *n.* wood.
 Holzschnitt, *m.* wood-cut.
 Holzstoß, *m.* pile of wood.
 Homöopath, *m.* homeopathist.
 Homöopathie, *f.* homeopathy.
 homöopathisch, *adj.* homeopathic.
 horchen, *v. n.* to listen.

hören, *v. a.* to hear; hören Sie, listen.
 Hörer, *m.* hearer.
 Horizont, *m.* horizon; das geht über meinen Horizont, I don't understand that.
 hübsch, *adj.* nice, pretty.
 Huf, *m.* hoof.
 Hufeisen, *n.* horse-shoe.
 Hügel, *m.* hill.
 Huhn, *n.* fowl
 Hühnerauge, *n.* corn (on the foot).
 Hülfe, *f.* help, assistance.
 hüllen, *v. a.* to wrap up, to cover.
 Hund, *m.* dog.
 hundert, *adj.* hundred.
 hundertweise, *adv.* by hundreds.
 Hunger, *m.* hunger.
 hungerig or hungrig, *adj.* hungry.
 hüpfen, *v. a.* to skip, to frisk.
 hurtig, *adj.* nimble, active; *adv.* quickly.
 Husar, *m.* hussar.
 hush! *int.* hush!
 Husten, *m.* cough.
 husten, *v. n.* to cough.
 Hut, *m.* hat, bonnet.
 Hütchen, *n.* little hat.
 hüten, *v. a.* to guard, to watch; *v. n.* to keep watch; *v. ref.* to be on one's guard; das Bett hüten, to keep one's bed.

İ. (Vowel.)

İ, *interj.* (colloquial) why! how!
 ich, *pron.* I.
 Igel, *m.* hedgehog.
 ihr, *pers. pron.* you, also dative of sie, she; *pers. pron.* your, their.
 Illumination, *f.* illumination.
 immer, *adv.* always, ever; immer mehr und mehr, more and more.

impfen, *v. a.* to graft.
 in, *prep.* in, into, at; in die Schule, to school.
 Incognito, *n.* incognito.
 incognito, *adv.* incognito.
 indeß, *conj.* and yet, but, while, at the same time; however, nevertheless, in the meanwhile.
 Inhalt, *m.* contents, tenor, substance.
 innen, *adv.* within.
 innere, *adj.* inner, interior.
 innig, *adj.* hearty, cordial, heartfelt.
 insbesondere, *adv.* particularly.
 Insect, *n.* insect.
 Insel, *f.* island.
 Inselfberg, *der*, a mountain in the Thuringian Forest.
 Institut, *n.* institution, establishment.
 Instrument, *n.* instrument, piano.
 Interesse, *n.* interest.
 interessiren, *v. a.* to interest; to concern.
 irre, *adj.* wrong; wandering; *adv.* astray, confusedly; incoherently;
 irre reden, to rave, speak wildly.
 irren, *v. a.* to mislead; *v. n.* to err, to stray, to be mistaken; *v. ref.* to make a mistake, to be mistaken.

İ. (Consonant.)

ja, *adv.* yes; ja wohl, oh yes, of course; why, to be sure, not fail to; ja nicht, by no means.
 Jacke, *f.* jacket.

Jagd, *f.* hunting, shooting, etc.
jagen, *v. a. & n.* to hunt, shoot, etc.;
to drive; to hurry.

Jäger, *m.* sportsman, hunter.

Jahr, *n.* year.

Jahresfrist, *f.* space of a twelve-month.

Jahreszeit, *f.* season.

Jahrhundert, *n.* century.

Jahrmarkt, *m.* fair.

jährlich, *adj. & adv.* yearly, a year.

Jammer, *m.* lamentation, misery;
pity.

Januar, *m.* January.

jauchzen, *v. n.* to shout.

je, *adv.* ever, always; *pron.* each,
every; je kürzer, je lieber, the shorter,
the better; je zwei und zwei,
two and two, every two.

jedemfalls, *adv.* at any rate; in any
case.

jeder, *pron.* each, every, every one.

jedermann, *pron.* every body.

jedlicher, *pron.* each, every, every
one.

jener, *pron.* that.

jenseit, *prep.* on the other side of,
beyond.

jetzig, *adj.* present.

jetzt, *adv.* now, at present; von jetzt
an, henceforth.

Johannisbeere, *f.* currant.

Johannistag, *n.* St. John's Day, Mid-
summer Day.

jubeln, *v. n.* to rejoice, to exult.

Jubiläum, *n.* jubilee.

Jugend, *f.* youth.

Juli, *m.* July.

jung, *adj.* young.

Junge, *n.* young one; *m.* boy.

Jüngling, *m.* lad, youth, young man.

Juni, *m.* June.

Jurist, *m.* jurist, lawyer, law-stu-
dent.

Suß, *pl.* Sura, *n.* law.

Justiz, *f.* justice, administration of
the law

R.

Räfer, *m.* chafer, beetle.

Raffee, *m.* coffee; — brennen, to roast
coffee.

Raffeebraut, *f.* coffee-roaster.

Raffeebremmel, *f.* coffee-roaster.

Raiser, *m.* emperor.

kaiserlich, *adj.* imperial.

Raiserthum, *n.* empire.

Rälberstoß, *m.* leg of veal.

Rälbfleisch, *n.* veal.

Rälberbraten, *m.* roast veal.

Rälberkeule, *f.* leg of veal.

kalt, *adj.* cold.

Kalteschale, *f.* a preparation of wine
or beer, cold, with toast in it, and
generally eaten during the warm
months instead of soup.

Ramerad, *m.* comrade, fellow.

Ramin, *n.* fire-place, chimney.

Ramm, *m.* comb; ridge.

kämmen, *v. a.* to comb.

Rammer, *f.* room, chamber; house
(of parliament).

Rämmerchen vermietzen, *n.* the game of
changing places or "puss-in-the-
corner."

Rampf, *m.* combat, fight, struggle.

kämpfen, *v. n.* to fight.

Ranone, *f.* cannon.

Ranzel, *f.* pulpit.

Rapaun, *m.* capon, fowl.

Rapelle, *f.* chapel.

- Kapuziner, m.* Capuchin monk.
kärglich, adj. sparing.
Karmeliter, m. Carmelite friar.
Karpfen, m. carp.
Karte, f. map, card, hand (at cards);
Karten geben, to deal.
Kartoffel, f. potato.
Kaserne, f. barrack.
Kasse, f. money-box; cash, fund; bei
Kasse sein, to be in cash.
Kassenbillet, n. *Kassenschein, m.* ex-
chequer bills, banknotes.
Kästchen, n. little box.
Kasten, m. box, chest.
Katalog, m. catalogue.
Katholik, m. Roman Catholic.
katholisch, adj. Roman Catholic.
Kattun, m. cotton, calico.
Katze, f. cat.
Kauf, m. purchase.
kaufen, v. a. to buy.
Käufer, m. buyer, customer.
Kaufladen, m. shop.
Kaufmann, m. merchant, shop-keeper.
Kaufsumme, f. purchase-money.
kaum, adv. scarcely, hardly.
Regel, m. ninepin; *Regel schieben, to*
play at bowls.
kehren, v. a. to sweep, to brush; to turn.
kein, adj. no, none, nobody
Keller, m. cellar.
Kellner, m. waiter.
kennen, v. a. irr. to know, to be ac-
quainted with; kennen lernen, to be-
come acquainted with.
Kerl, m. fellow.
Kern, m. kernel, pip, grain.
Kerze, f. taper, wax-light.
Kette, f. chain.
Kind, n. child.
Kindermord, Kindsmord, m. infanticide.
Kinderschrift, f. juvenile book or writ-
ing.
Kinderschule. Die — ausziehen, to put
off childish ways.
Kindersube, f. nursery.
kindisch, adj. childish.
Kinn, n. chin.
Kirche, f. church.
kirchlich, adj. belonging to the church,
Kirsche, f. cherry. [ecclesiastical.
klagen, v. a. & n. to complain.
klappen, v. a. & n. to clap; to clatter;
to harmonize; es klappt Alles,
everything looks well, all goes
klappern, v. n. to rattle. [well.
klar, adj. clear, bright; settled; mit
Etwas im Klaren sein, to be certain
or settled upon a point, to be well
acquainted with something.
Klavier, n. piano.
Kleck, m. blot.
Kleid, n. gown, coat, garment; Klei-
der, clothes.
kleiden, v. a. to dress, to cover.
Kleiderschrank, m. wardrobe, clothes-
press.
Kleidung, f. clothing.
klein, adj. little, small.
Kleinigkeit, f. trifle.
Klemme, f. difficulty, dilemma.
klemmen, v. a. to press, to squeeze.
Kleriker, m. clergyman, priest, ec-
clesiastic.
Klette, f. bur.
klettern, v. n. to climb, to scramble.
klimpfern, v. n. to jingle, to tinkle.
Klingel, f. bell.
Klingelschnur, f. bell-rope.
klingleln, v. n. to ring.
klingen, v. n. to sound; to run.
klinken, v. n. irr. to sound.

Klirren, *v. n.* to clink; to jingle.

Klopfen, *v. n.* to knock.

Kloster, *n.* monastery, convent.

Klug, *adj.* prudent, wise; klug darin sein, to be clear about it, to have a clear idea of it.

Klugheit, *f.* prudence.

Knabe, *m.* boy.

Knackmandel, *f.* almond in the shell.

knapp, *adj.* tight, short.

Knauf, *m.* head, top.

knicken, *v. a.* to crack, to break.

Knie, *n.* knee.

Knochen, *m.* bone.

Knopfloch, *n.* button-hole.

Knospe, *f.* bud.

Knote, *f.* knot.

Knottenstock, *m.* knobby stick, thorn stick.

Kochapparat, *m.* cooking apparatus.

kochen, *v. a.* to cook; *v. n.* to boil.

Köchin, *f.* cook.

Kochmaschine, *f.* cooking apparatus, kitchen-range.

Kochsalz, *n.* kitchen-salt.

Kochstube, *f.* kitchen (child's play-thing).

Köder, *m.* bait.

Koffer, *m.* trunk.

Kohl, *m.* cabbage.

Kohle, *f.* coal, charcoal.

Kohlenlager, *n.* coal depot, coal-yard; coal stratum.

Köhlér, *m.* charcoal burner.

schwarz, *adj.* coal-black.

kommen, *v. n. irr.* to come, to arrive; to go; to get; to get at, to obtain; — zu, to approach, to visit; — um etwas, to lose anything; hierzu kommt noch, add to this; komm

her zu mir; come up or here to me;

Du kommst, it is your turn.

König, *m.* king.

Königin, *f.* queen.

königlich, *adj.* royal; *adv.* royally.

können, *v. n. irr.* to be able, can, may; to know.

Kopf, *m.* head; auf seinem Kopfe bestehen, to be obstinate; Jemandem den Kopf waschen, to reprimand one severely; den — zurechtsetzen, to bring to reason; den — verlieren, to lose one's senses; . . . wo mir der — steht, which way to turn.

Kopfkissen, *n.* pillow.

Kopfschmerz, *m.* headache.

Koralle, *f.* coral.

Korb, *m.* basket.

Korn, *n.* corn, grain, rye; auf dem Korn haben, to have a design upon.

Körper, *m.* body.

Kost, *f.* cost, board.

kosbar, *adj.* costly, precious.

Kosten, *pl.* cost, expenses, charges.

kosten, *v. a.* to taste; *v. n.* to cost.

köstlich, *adj.* charming, nice; costly; capital, beautiful; *adv.* capitally, beautifully, etc.

krähen, *v. n.* to caw, to croak.

Kraft, *f.* strength, force, power.

kräftig, *adj.* strong, vigorous.

krähen, *v. n.* to crow.

Krausenfuß, *m.* pot-hook.

krämen, *v. n.* to stir; to rummage.

Krämer, *m.* shopkeeper.

krampfhaft, *adv.* convulsively.

krank, *adj.* ill; krank werden, to become ill, to be taken ill.

Kranke, *m. & f.* a sick person.

kränzlich, *adj.* sickly, suffering.

Kranz, *m.* garland, wreath.

- Kränzen, *n.* little garland; little circle or society.
 kräuseln, *v. a.* to frizzle, to curl; *v. n.* to curl.
 Kreide, *f.* chalk.
 Kreis, *m.* circle.
 Kreisel, *m.* top.
 Kresse, *f.* cress.
 Kreuz, *n.* cross; zu Kreuze frieden, to make submission.
 Kreuzschnabel, *m.* crossbill.
 kriechen, *v. n.* to crawl, to creep; to sneak.
 Krieg, *m.* war.
 Kriegsschauplatz, *m.* theatre of war.
 Krone, *f.* crown.
 krönen, *v. a.* to crown.
 Kronprinz, *m.* prince royal.
 Krücke, *f.* crutch.
 Krystall, *m.* crystal.
 Küche, *f.* kitchen.
 Kuchen, *m.* cake.
 Küchengeräth, *n.* kitchen utensils.
 Kückenzettel, *m.* bill of fare.
 Kuckuck, *m.* cuckoo.
 Kugel, *f.* ball, bullet, bowl.
 Kugelregen, *m.* shower of bullets.
 kugelförmig, *adj.* round as a ball.
 Kugelthee, *m.* imperial tea.
 Kugellung, *f.* balloting, ballot.
 kühl, *adj.* cool, fresh.
 kühlen, *v. a.* to cool; *v. n.* to become cool.
 kühn, *adj.* bold.
 Kunde, *m.* customer.
 Kunde, *f.* information, science.
 Kundschaft, *f.* customers.
 künftig, *adj.* future; next; *adv.* in future; in's Künftige, for the future.
 Kunst, *f.* art.
 Kunstreiter, *f.* circus rider.
 Kunstfache, *f.* work of art, affair of art.
 Kunstwasserwerk, *n.* artificial fountain; water-works.
 Kunstwerk, *n.* work of art.
 Kupfer, *n.* copper.
 Kuppe, *f.* summit, point.
 Kuppel, *f.* dome, cupola.
 Kürbis, *m.* gourd, pumpkin.
 Kurfürst, *m.* elector, prince elector.
 kurz, *adj.* short; *adv.* in short; seit or vor Kurzem, lately, a short time ago.
 Kuß, *m.* kiss.
 küssen, *v. a.* to kiss.
 Kutsche, *f.* coach.
 Kutschenschlag, *m.* coach-door.
 Kutscher, *m.* coachman.
 Kutschkasten, *m.* boot (of a coach).

Q.

- lachen, *v. n.* to laugh.
 Laden, *m.* shop; shutter.
 Ladenpreis, *m.* publication price.
 Lage, *f.* situation, state, condition; stratum, bed.
 Lager, *n.* store.
 Lagerbier, *n.* a kind of strong beer.
 lagern, *v. a. intr.* to encamp.
 lahm, *adj.* lame; broken.
 Lamm, *n.* lamb.
 Lampe, *f.* lamp.
 Land, *n.* land, country.
 Landgut, *n.* estate.
 Landleben, *n.* country life.
 Landmann, *m.* countryman, farmer.
 Landschaft, *f.* landscape.
 Landknecht, *m.* foot-soldier; wie ein Landknecht fluchen, swear like a trooper.

- Landmann, *m.* countryman, com patriot.
- Landstaud, *m.* one of the states of the country; a deputy from a state.
- Landtag, *m.* diet, kind of parliament.
- Landtagsabschied, *m.* dismissal of the diet.
- Landwirthschaft, *f.* agriculture; farm.
- lang, *adj. & adv.* long; eine Woche lang, a whole week.
- lange, *adv.* long, a long while; lange nicht, by far not.
- langen, *v. a.* to reach, to get.
- langsam, *adj.* slow; *adv.* slowly.
- längst, *adv.* a long while; long ago; längst vergangen, long past.
- langweilig, *adj.* dull, tiresome.
- Lanze, *f.* lance, spear; eine Lanze für Jemanden brechen, to defend one.
- Lärm, *m.* noise.
- lassen, *v. a. irr.* to let, to allow; ob sich's thun läßt, if it can be managed; to make, get, cause; to let have; to leave; liegen —, to leave; kommen —, to send for, to order to be sent.
- Last, *f.* load, burden.
- Laster, *n.* vice.
- lästig, *adj.* troublesome.
- Latte, *f.* lath.
- Laube, *f.* arbor.
- Lauf, *m.* course, run; barrel (of gun).
- laufen, *v. n.* to run.
- Läufer, *m.* runner, flight, flock, (in music) trill.
- Laune, *f.* temper, humor, caprice.
- lauschen, *v. n.* to listen, to overhear.
- Laut, *m.* sound.
- laut, *adj.* loud, noise; *adv.* aloud.
- lauten, *v. n.* to sound; to run, to have a certain purport.
- läuten, *v. a. & n.* to ring, to chime.
- lauter, *adv.* merely, nothing but, all.
- leben, *v. n.* to live; to subsist, to live on; es lebe der König! long live the king! *with the dative* —, live for a thing, devote one's self to any thing; sich in Verhältnisse hinein leben, to adapt one's self to circumstances; lebe wohl, good-bye.
- Leben, *n.* life, vivacity; dein Leben lang, as long as you live.
- lebendig, *adj.* live; *adv.* alive.
- Lebenslust, *f.* love of life.
- lebhaft, *adj.* lively, merry.
- leer, *adj.* empty.
- legen, *v. a.* to lay, to put; *v. ref.* to lay down; to cease.
- Lehne, *f.* railing.
- Lehnstuhl, *m.* arm-chair.
- Lehrer, *m.* teacher, master.
- Lehrgang, *m.* course of lessons.
- Leib, *n.* body; Einem zu Leibe gehen, to attack a person; vom Leibe bleiben, to keep at a distance.
- Leichnam, *m.* dead body.
- leicht, *adj.* easy, light; *adv.* easily.
- Leichtigkeit, *f.* ease, facility.
- Leid, *n.* pain; affliction, sorrow; es thut mir leid, I am sorry; Sie thut mir leid, I pity you.
- leiden, *v. a. & n.* to suffer, to endure; permit.
- leidend, *part. & adj.* suffering, poorly.
- leidenschaftlich, *adj.* passionate, eager, *adv.* passionately.
- leider, *int.* alas! *adv.* unfortunately.
- Leierkasten, *m.* hurdy-gurdy.
- Leihbibliothek, *f.* circulating library.
- leihen, *v. a. irr.* to lend.

- leimen, *v. a.* to glue.
 leisten, *v. a.* to do, to perform; to render; Gesellschaft leisten, to keep company.
 Leitartikel, *m.* leader, leading article.
 leiten, *v. a.* to lead, to conduct.
 lenken, *v. a.* to direct.
 Lenz, *m.* spring.
 Lerche, *f.* lark.
 lernen, *v. a.* to learn.
 lesen, *v. a.* to read; to lease, to pick over.
 Leser, *m.* reader.
 Letter, *f.* letter, type.
 letzt, *adj.* last.
 Leuchter, *m.* candlestick.
 Leute, *pl.* people, persons.
 Leutje, *f.* gilly flower.
 Licht, *n.* light, candle, candlelight, lightning.
 Lichtbraun, *adj.* light-brown.
 Lichtpuße, *f.* snuffers.
 Lichtscheere, *f.* snuffers.
 Lichtschnuppe, *f.* snuff (of a candle).
 lieb, *adj.* dear; lieb haben, to love, to like; es wäre mir lieb, I should like, be glad.
 lieben, *v. a.* to love, to like, to be fond of.
 liebenswürdig, *adj.* amiable.
 lieber, *adv.* rather, better; lieber gar, no really! what an idea! etwas haben, essen, trinken, &c., to prefer something, to like better.
 Liebhaberei, *f.* partiality.
 lieblich, *adj.* charming, pretty, nice.
 Liebling, *m.* favorite.
 Liebling, *in comp.* favorite.
 lieblos, *adj.* unkind, uncharitable.
 Lied, *n.* song.
 Liedchen, little song.
 lieberlich, *adj.* wild, loose, dissolute; lieberlich gehen, to be dressed negligently.
 liegen, *v. n. irr.* to lie, to be, to be situated; liegen bleiben, to remain lying or in bed.
 Limburg, Limburg.
 Limonade, *f.* lemonade.
 Linde, *f.* linden-tree.
 Linderung, *f.* alleviation.
 Lincol, *n.* ruler.
 Linie, *f.* line; eingezogene Linien, ruled lines.
 links, *adj.* left.
 linksich, *adj.* awkward; *adv.* awkwardly.
 links, *adv.* to the left, on the left; lassen Sie ihn links liegen, never mind him, pay no attention to him.
 Lippe, *f.* lip.
 listig, *adj.* cunning.
 Literatur, *f.* literature.
 loben, *v. a.* to praise.
 Local, *n.* place; business premises.
 Loch, *m.* hole.
 locken, *v. a.* to entice, to attract, to draw.
 locker, *adj.* loose.
 Löffel, *m.* spoon.
 Loge, *f.* box.
 Logik, *f.* logic.
 logiren, *v. n.* to lodge, to live.
 Logie, *n.* apartments.
 Lohe, *f.* flame, blaze.
 Loos, *n.* lot; ticket (in a lottery).
 Losung, *f.* mark, sign, signal.
 los, *adj.* loose; free, disengaged; los werden, to get rid of.
 Löschblatt, *n.* blotting-paper.
 lose, *adj.* loose, wild.

lösen, *v. a.* to loose; to discharge; to solve, to explain; *v. ref.* to go off, to leave off.

loßgehen, *v. n.* to go off; to begin.

loßsprechen, *v. a. irr.* to acquit, to discharge.

loßsprengen, *v. a.* to wrest or break off or away; to burst open.

Lösung, *f.* solution.

Loth, *n.* a weight, half an ounce.

löthen, *v. a.* to cement, to solder.

Lotterie, *f.* lottery.

Lottericollecteur, *m.* lottery agent.

Lotto, *n.* loto (a game).

Louisd'or, *m.* louis-d'or.

Löwe, *m.* lion.

Lübeck, one of the Hanse Towns.

Luft, *f.* air, open air, atmosphere; in frischer or freier Luft, in the open air.

Luftballon, *m.* air-balloon.

Luftschloß, *n.* castle in the air.

Lüge, *f.* falsehood.

lügen, *v. n. irr.* to tell a falsehood, to lie.

Lust, *f.* enjoyment, joy, pleasure, amusement; inclination; ich habe Lust, I should like.

lustig, *adj.* gay, merry.

M.

machen, *v. a.* to make, to do, to cause; kurzen Proceß machen, to make short work; Was macht der Vater? how is your father?

Macht, *f.* power, strength.

mächtig, *adj.* mighty, powerful, important.

Mädchen, *n.* girl.

Magazin, *n.* warehouse.

Magen, *m.* stomach.

mager, *adj.* lean; barren.

Mahagoni, *m.* mahogany.

Mahlzeit, *f.* meal; ich wünsche Ihnen gesegnete Mahlzeit, (oftener abbreviated, gesegnete Mahlzeit), means simply: May the dinner agree with you! or I wish you a good appetite, a good dinner.

Mähne, *f.* mane.

Mai, *m.* May.

Maisblume, *f.* lily of the valley.

Maisfäher, *m.* chaser.

Majestät, *f.* majesty.

Mal, *n.* time; allemal, every time; mit einem Male, all at once, at once.

malen, *v. a.* to paint.

malerisch, *adj.* picturesque.

Mama, *f.* mamma.

man, *pron. indef.* one; man sagt, they say, it is said.

mancher, *adj. pron.* many a; manches, many a thing.

mancherlei, *adj.* of several sorts; divers things.

manchmal, *adv.* sometimes.

Mandel, *f.* almond; number of fifteen.

Mann, *m.* man; husband.

mannigfach, *adj.* various.

Manoeuvre, *n.* manoeuvre.

Mantel, *m.* mantel.

Mantille, *f.* mantilla.

Marken, *f.* token, counter-mark.

markiren, *v. a.* to mark.

Markt, *m.* market.

Marmor, *m.* marble.

marmoriren, *v. a.* to marble.

Marsch, *m.* march; der Dessauer —, a favorite march of the heroic

- Prince Leopold of Dessau (1676—
Märtyrer, m. martyr. [1747).
März, m. March.
Marzipan, m. marchpane (a sweet
 biscuit).
Masche, f. mesh, loop.
Maschine, f. machine.
Maschinenbauanstalt, f. machine manu-
 factory. [measles.
Maser, f. spot; *Masern, pl.* the
Maß, n. measure; *sich das Maß nehmen*
lassen, to have the measure taken.
Masse, f. mass.
maßgebend, adj. proportionate.
mäßigen, v. a. to moderate, *v. ref.*
 to keep one's temper.
massiv, adj. massive, solid.
Matratze, f. mattress.
Mauer, f. wall.
Maul, n. mouth, muzzle.
Maurer, m. mason, bricklayer.
Maurermeister, m. master mason.
Maus, f. mouse.
mausen, v. a. to catch mice, *to*
pilfer.
meckern, v. n. to bleat.
Med., contraction for Medicin; Dr.
med., doctor of medicine.
medizinisch, adj. medical, medicinal.
Meer, n. sea, ocean.
Meerbusen, m. bay, gulf.
Meerwässer, n. sea-water.
Mehl, n. meal, flour.
mehr, adj. & adv. more.
mehren, v. ref. to increase.
mehrere, adj. pl. several.
Mehrheit, f. majority, plurality.
Meile, f. mile (ab. $4\frac{1}{6}$ English miles).
Meiler, m. charcoal-pile.
mein, adj. pron. my.
meinen, v. a. to mean, to think.
- Meinung, f.* meaning, opinion; *ich*
theile Ihre Meinung, I am of your
opinion.
Meißel, m. chisel.
Meißen, in Saxony, the seat of the
Dresden porcelain manufacture.
Meistbietende, m. highest bidder.
meistens, adv. mostly.
Meister, m. master.
meisterhaft, adj. masterly; *adv.* in a
 masterly manner.
Meisterschaft, f. mastery.
melden, v. a. to announce, to make
 known, to mention, to inform of;
v. ref. to make one's appearance,
 to present one's self.
Memoriren, v. a. to take note of some-
 thing.
Menagerie, f. menagerie.
Menge, f. great number or deal, mul-
 titude.
Mensch, m. man, person; fellow.
mensächlich, adj. humane, human.
merken, v. a. to mark, to note, to ob-
 serve, to perceive, to remem-
 ber.
Messe, f. fair.
messen, v. a. to measure.
Meßer, n. knife.
Meße, f. measure, peck.
Meuchelmord, m. assassination.
Miauen, v. n. to mew.
Miene, f. look.
Miethe, f. rent, hire.
mietzen, v. a. to take, to rent.
Mietshäusbewohner, m. lodger.
Militär, n. military; *m.* soldier.
Million, f. million.
mindestens, adv. at least.
Mine, f. mine.
Mineral, n. mineral.

- Mineraliensammlung, *f.* collection of minerals.
- Minister, *m.* minister.
- Ministerium, *n.* ministry.
- mischen, *v. a.* to mix; to shuffle (cards); *v. ref.* to interfere, meddle.
- Mission, *f.* mission; missionary society.
- Missionwesen, *n.* existence or system of missionary societies.
- mißtrauen, *v. n.* to distrust.
- Mißtrauen, *n.* want of confidence; Mißtrauen in Jemand setzen, to distrust some one.
- mißtrauisch, *adj.* distrustful, suspicious.
- mit, *prep.* with, by, at, on.
- Mitarbeiter, *m.* collaborator.
- mitbringen, *v. a. irr.* to bring with.
- Mitglied, *n.* member.
- mitkämpfen, *v. a. intr.* to fight in company, to join in fighting.
- Mitleid, *n.* compassion.
- mitnehmen, *v. a.* to take with.
- Mittag, *m.* noon; zu Mittag essen, to dine.
- Mittagßbrot, *n.* dinner.
- Mittagßschläfchen, *n.* after-dinner's nap; ein Mittagßschläfchen halten, to take a nap after dinner.
- Mitte, *f.* middle.
- Mittel, *n.* means, remedy.
- Mittelfinger, *m.* middle-finger.
- mitten, *adv.* in the midst; mitten in, in the midst of.
- Mitternacht, *f.* midnight.
- mittheilen, *v. a.* to impart, to communicate.
- Mittheilung, *f.* communication, notice, information.
- Mittlere, *adj.* middle.
- Mittwoch, *m.* Wednesday.
- Möbel, *n.* piece of furniture; *pl.* Möbeln, furniture.
- Modell, *n.* model.
- modern, *adj.* modern.
- mögen, *v. n. irr.* to be able, can, may; to wish, to like; ich möchte gern, I should like.
- möglich, *adj.* possible; es ist mir nicht —, I cannot; daß ist —, that may be; —er Weise, it is possible.
- Möhre, *f.* carrot.
- Mohrrübe, *f.* carrot.
- moll, *adj.* minor.
- Molltonart, *f.* minor key.
- Monat, *m.* month.
- Mönch, *m.* monk.
- Mond, *m.* moon.
- Mondfinsterniß, *f.* eclipse of the moon.
- Mondscheibe, *f.* moon's disk.
- Montag, *m.* Monday.
- Mord, *m.* murder.
- Morgen, *m.* morning; east; a measure for land = 2 roods, 29½ poles.
- Muße, *f.* ill humor, whim; trick.
- Müde, *f.* gnat.
- müde, *adj.* tired.
- Mühe, *f.* trouble, pains; sich Mühe geben, to take pains.
- Mühle, *f.* mill.
- mühsam, *adj.* tedious, troublesome.
- Müßwaltung, *f.* trouble.
- Mulde, *f.* a river of Saxony.
- München, Munich, the capital of Bavaria.
- Mund, *m.* mouth; den Mund zu voll nehmen, to ask too much.
- münden, *v. n.* to discharge.
- munkeln, *v. n.* to whisper about.
- munter, *adj.* awake, lively.

Münze, *f.* coin; cash; change.
 mürbe, *adj.* mellow, tender, soft; Eimen mürbe machen, to humble one.
 murmeln, *v. a. & n.* to murmur, to mutter.
 mürrisch, *adj.* peevish, sulky.
 Muse, *f.* muse.
 Musik, *f.* music.
 musikalisch, *adj.* musical.
 Musiker, *m.* musician.
 Muskatbirne, *f.* muscadell pear.
 Muskatblüthe, *f.* mace.
 muskelftark, *adj.* muscular.
 Muse, *f.* leisure, ease.
 müssen, *v. n. irr.* to be obliged, must.
 Müßiggang, *m.* idleness, inaction.
 Musterung, *f.* review, muster.
 Mutter, *f.* mother.
 mütterlich, *adj.* motherly.
 Mütze, *f.* cap.
 Myrthe, *f.* myrtle.
 Myrthenstock, *m.* myrtle-plant.

N.

nach, *prep. & adv.* after, next, behind, for, to, according to; nach und nach, by degrees; siehe nach, look.
 Nachbar, *m.* neighbor.
 Nachbarin, *f.* neighbor.
 Nachbarland, *n.* neighboring country.
 Nachbarschaft, *f.* neighborhood.
 nachdenken, *v. n. irr.* to reflect, to meditate.
 nachdenkend, *part.* reflecting.
 nachforschen, *v. a. intr.* to make inquiry after.

Nachfrage, *f.* inquiry.
 nachgerade, *adv.* now, by this while, by little and little.
 nachher, *adv.* afterwards.
 Nachmittag, *m.* afternoon.
 Nachricht, *f.* news, account, intelligence.
 nachschwaſen, *v. a.* to repeat old women's talk.
 nachsehen, *v. a.* to look over, to review; *v. n.* to look and see.
 nachsprechen, *v. a. irr.* to speak after another, to repeat one's words.
 nächst, *adj.* next; *adv.* soon.
 Nächste, *m.* neighbor.
 nächstens, *adv.* soon.
 Nacht, *f.* night.
 nachtragen, *v. a. irr.* to bear after.
 nachweisen, *v. a. irr.* to point out.
 Nadel, *f.* needle, pin.
 Nabler, *m.* needle or pin-maker.
 Nagel, *m.* nail, peg.
 nahe, *adj.* near.
 nahe bei, *adv.* near at hand.
 Nähe, *f.* proximity; in der Nähe, near, near at hand.
 nähen, *v. a.* to sew, to stitch.
 Nähkissen, *n.* sewing cushion.
 nähren, *v. a.* to feed, to nourish.
 Nähstisch, *m.* work-table.
 Name, *m.* name; dem Namen nach, by name.
 namentlich, *adv.* namely.
 nämlich, *adv.* namely, viz.
 Narr, *m.* fool.
 naschen, *v. n.* to eat, to nibble; to eat forbidden things.
 Nascherei, *f.* sweetmeats.
 Nase, *f.* nose; die Thüre vor der — zumachen, to shut the door in one's face; Einen bei der Nase herumführen

- ren, to lead on by the nose, to gull, to cheat.
- Nasenloch, *n.* nostril.
- naß, *adj.* wet.
- Natur, *f.* nature.
- Naturalien, *s. pl.* natural products.
- Naturgeschichte, *f.* natural history.
- Naturkunde, *f.* physics, natural philosophy.
- natürlich, *adj.* natural; *adv.* of course.
- Nebel, *m.* fog, mist.
- Nebelgewölk, *n.* thick or cloudy fog.
- neben, *prep.* near, beside, next to.
- nebenan, *adv.* close by, next door.
- nebeneinander, *adv.* by the side of each other, together.
- nebst, *prep.* together with, besides.
- necken, *v. a.* to joke, to banter.
- Neffe, *m.* nephew.
- nehmen, *v. a. irr.* to take, to accept, to take away; sich zu viel herausnehmen, to take too much liberty.
- Neid, *m.* envy.
- Neige, *f.* inclination; der Essig geht zur Neige, we are getting out of vinegar.
- neigen, *v. a.* to bend; *v. ref.* to stoop, to bow, to incline to, to go down.
- nein, *adv.* no.
- Nelke, *f.* pink.
- nennen, *v. a. irr.* to call, to name.
- Nervenfieber, *n.* nervous fever.
- Nervenschlag, *m.* affection of the nerves.
- nett, *adj.* neat, pretty, agreeable.
- neu, *adj.* new, novel; von Neuem, anew.
- Neugierde, *f.* curiosity.
- neugierig, *adj.* curious.
- Neuigkeit, *f.* news.
- Neujahrsgeschenk, *n.* New-Year's gift.
- neulich, *adv.* lately.
- neun, *adj.* nine.
- neunzehn, *adj.* nineteen.
- neunzig, *adj.* ninety.
- Neuzeit, *f.* in der Neuzeit, lately.
- nicht, *adv.* not; nicht doch, no, no.
- nichts, *adv.* nothing; gar nichts, nothing at all.
- nicken, *v. a. int.* to nod.
- nieder, *adv.* down.
- niederländisch, *adj.* Netherlandish.
- niederlassen, *v. ref.* to sit down; to settle.
- niedererschlagen, *a.* to strike or turn down; to discourage; to strike out or away.
- niedererschmettern, *v. a.* to dash to the ground, to overthrow, to mow down (from artillery, etc.).
- Niederschrift, *f.* the taking or writing down.
- Niederstadt, *f.* lower town.
- niedrig, *adj.* low.
- Niemand, *pron.* nobody, no one.
- niesen, *v. n.* to sneeze.
- nimmermehr, *adv.* never, on no account.
- noch, *conj.* still, yet, nor; noch nicht, not yet; *adv.* besides; more; — ein, one more, another; — einmal, once more, another time; — so hoch, ever so high.
- Nonne, *f.* nun.
- Norwegen, Norway.
- Note, *f.* note.
- Notenblatt, *n.* music paper, music.
- Noth, *f.* trouble, difficulty, need, necessity; zur Noth, if necessary.
- nöthig, *adj.* necessary; nöthig haben, to want, to be in need of

nöthigen, *v. a.* to compel ; to press.
 Nothwendigkeit, *f.* necessity.
 Notiz, *f.* notice, note.
 November, *m.* November.
 Nummer, *f.* number.
 nun, *adv. & conj.* now ; well ; therefore ; why ; nun, das weiß ich nicht, why, I don't know that.
 Nuntius, *m.* nuncio.
 nur, *adv.* only, but ; nur erst, only.
 Nuß, *f.* nut.
 Nußknacker, *m.* nut-crackers.
 nußbar, *adj.* useful.
 nütze, *adj.* of use ; zu nichts nütze, of no use.
 Nutzen, *m.* use, profit, advantage.
 nußen, *v. a.* to put out to use.
 nützen, *v. n.* to be of use, to serve, to be good for.
 nützlich, *adj.* useful, profitable.

O.

ob, *conj.* whether, if.
 oben, *adv.* above, on high, up ; upstairs.
 ober, *adj.* upper, higher ; superior.
 oberhalb, *adv.* on the top of ; *prep. & adv.* above.
 obgleich, *conj.* although.
 Oblate, *f.* wafer.
 Obligation, *f.* bond, bill.
 Obst, *n.* fruit.
 Obstbaum, *m.* fruit tree.
 Ochz, *m.* ox, bullock.
 October, *m.* October.
 oder, *conj.* or, or else.
 Ofen, *m.* stove.
 offen, *adj.* open, sincere.

öffentlich, *adj.* public.
 öffnen, *v. a.* to open ; *v. ref.* to open.
 oft, *adv.* often, frequently.
 öfter, *adj.* frequent ; *adv.* oftener.
 Ohr, *m.* ear ; ich bin ganz —, I am all attention ; zu Ohren kommen, to come to one's hearing ; in's — sagen, to whisper in the ear.
 Ohrfinger, *m.* little finger.
 Ohrring, *m.* earring.
 Oekonomie, *f.* economy ; agriculture ; farm ; Oekonomieverwalter, *m.* farm bailiff, steward.
 Oel, *n.* oil.
 Oelfarbe, *f.* oil color.
 Oelgemälde, *n.* oil painting.
 Onkel, *m.* uncle.
 Oper, *f.* opera.
 Operngucker, *m.* opera-glass ; lorgnette.
 Opfer, *n.* sacrifice, victim ; ein Opfer bringen, to make a sacrifice.
 Orangerie, *f.* orangery.
 Orchester, *n.* orchestra.
 Orden, *m.* order.
 ordentlich, *adj.* orderly, proper.
 Ordnung, *f.* order, arrangement ; in — bringen, to put in order.
 Ordre, *m.* order.
 orgeln, *v. a.* to play on the organ.
 Ornament, *m.* ornament, dress.
 Ort, *m.* place.
 Osten, *m.* east ; nach Osten hin, towards the east.
 Ostsee, *f.* the Baltic Sea.
 Ostern, *pl.* Easter.
 Oesterreich, *Austria*.
 östlich, *adj.* eastern, easterly.
 Ouverture, *f.* overture.
 Oval, *n.* oval ; *adj.* oval.

P.

- Paar, *n.* pair, couple, a few.
 Pächter, *m.* farm tenant.
 Pachtgeld, *n.* farm rent.
 packen, *v. n.* to seize; to pack.
 Packet, *n.* parcel.
 Palast, *m.* palace.
 Papier, *n.* paper.
 Papierhändler, *m.* stationer.
 Papierscheere, *f.* paper scissors.
 Pappel, *f.* poplar.
 Papst, *m.* pope.
 päpstlich, *adj.* papal.
 pariren, *v. a.* to parry; to bet; to be sure of.
 Park, *m.* park.
 Partie, *f.* game, rubber (at whist); trip, walk; party, passage, place; Partie! game!
 Paß, *m.* pass, passport.
 Passage, *f.* passage.
 passen, *v. n.* to be adapted or fit; to pass.
 Pastor, *m.* pastor, clergyman.
 Pathe, *m. & f.* godfather, godmother; godchild.
 Patient, *m.* patient.
 Patronasche, *f.* cartridge box.
 Pause, *f.* kettle-drum.
 Paufer, *m.* kettle-drummer.
 Peitsche, *f.* whip.
 peitschen, *v. a.* to whip.
 Pelz, *m.* fur, furred coat.
 Pension, *f.* pension.
 Perle, *f.* pearl, bead.
 Person, *f.* person.
 persönlich, *adv.* personally.
 perspectiv, *n.* telescope.
 Peteraberg, *ber.* a mountain near Halla, in Prussian Saxony.
 Petersilie, *f.* parsley.
 Petschaft, *n.* seal.
 Pfad, *m.* path, pathway, way.
 Pfaß, *m.* post.
 Pfauenaug, *n.* peacock's eye.
 Pfeffer, *m.* pepper.
 Pfeffernuß, *f.* gingerbread.
 Pfeffernüßchen, *n.* gingerbread nut.
 Pfeife, *f.* pipe.
 pfeifen, *v. a. & n. irr.* to whistle.
 Pfeisensopf, *m.* pipe-bowl.
 Pfeilertisch, *m.* pier-table.
 Pfennig, *m.* coin, worth $\frac{1}{4}$ cent.
 Pferd, *n.* horse; zu Pferde, on horseback.
 Pferdehändler, *m.* horse-dealer.
 Pfirsichbaum, *m.* peach tree.
 Pflanze, *f.* plant.
 pflanzen, *v. a. irr.* to plant.
 Plaster, *n.* plaster; pavement.
 Pflaume, *f.* plum.
 pflegen, *v. a.* to take care of, to nurse; *v. n.* to be accustomed; er pflegte zu sagen, he used to say.
 Pflicht, *f.* duty.
 pflücken, *v. a.* to pick.
 Pflug, *m.* plough.
 Pfieme, *f.* awl, bodkin.
 pfui! *int.* fie! for shame!
 Pfund, *n.* pound.
 Phantasie, *f.* imagination, fantasy; fantasia.
 Physiognomie, *f.* physiognomy.
 Pilger, *m.* pilgrim.
 Plage, *f.* plague, vexation.
 plagen, *v. a.* to plague, to trouble.
 plappern, *v. n.* to chatter.
 Plattebrett, *n.* ironing-board.
 Platte, *f.* flat surface or side; salver, waiter; shoe (in ironing), iron.
 Platteisen, *n.* iron.
 platten, plätten, *v. a.* to iron.

Plattstahl, *m.* flat-iron.

Platz, *m.* place, room.

plätzen, *v. a.* to burst, to break; to crack, to crash.

Platzregen, heavy shower.

plaudern, *v. n.* to chatter, to chat.

plötzlich, *adv.* suddenly.

pochen, *v. a. & n.* to knock, to beat.

Pocke, *f.* pock.

Podagra, *n.* gout in the feet, podagra.

poetisch, *adj.* poetic.

Polen, *n.* Poland.

poliren, *v. a.* to polish.

Polizei, *f.* police.

Porto, *n.* postage.

Porzellan, *n.* porcelain.

Posen, *n.* Posna or Posnania, a province of Prussian Poland.

Posse, *f.* farce; joke, trick.

possierlich, *adj.* droll, comic.

Post, *f.* post, post-office; mail-coach.

Postamt, *n.* post-office; coach-office.

Postbote, *m.* postman.

Posten, *m.* sum (of money, etc.).

Posthalter, *m.* post-master (of post-horses, etc.).

Postschein, *m.* coach-office receipt.

Postverbindung, *f.* communication by post-coach.

Pracht, *f.* splendor, pomp.

prächtigt, *adj.* splendid, magnificent.

Prachtstück, *n.* splendid thing or article.

Präcision, *f.* precision.

Prädicat, *n.* predicate.

prahlen, *v. a. intr.* to boast.

Prahler, *m.* boaster, braggart.

prangen, *v. n.* to glitter, to look showy.

präsentiren, *v. a.* to present, to hand.

Präsident, *m.* president, chairman.

Praxis, *f.* practice.

predigen, *v. a.* to preach.

Prediger, *m.* preacher, minister.

Predigt, *f.* sermon.

Preis, *m.* price, value.

Preußen, *n.* Prussia.

preußisch, *adj.* Prussian.

Priester, *m.* priest.

Primel, *f.* primrose.

Princessin, *f.* princess.

Principal, *m.* principal, chief, senior.

Prise, *f.* prize; pinch of snuff.

Probe, *f.* trial, sample, pattern.

Procent, *n.* per cent; zu fünf Procent, at five per cent.

Proceß, *m.* law-suit.

Procession, *f.* procession.

Profession, *f.* profession.

Professor, *m.* professor.

Programm, *n.* programme.

Promenade, *f.* walk.

Prophet, *m.* prophet; an opera by Meyerbeer.

Prosa, *f.* prose.

Provence, in France; Provencröl, Provence oil.

Provinz, *f.* province.

prügeln, *v. a.* to cudgel, to beat.

Publicum, *n.* public.

Puls, *m.* pulse.

Pult, *n.* desk.

Punkt, *m.* point; auf den Punkt, punctually; punkt 8 Uhr, precisely at 8 o'clock.

pünktlich, *adj.* punctual; *adv.* punctually, duly.

Puppe, *f.* doll; chrysalis.

putzen, *v. a.* to clean, to adorn; sich putzen, to dress, to dress out.

Putzmacherin, *f.* milliner, dressmaker.

Q.

- Quadrat, *n.* square, quadrate.
 quälen, *v. a.* to trouble, to cause
 pain, to hurt, to annoy.
 Quälgeist, *m.* tormenting spirit.
 Qualität, *f.* quality.
 Quartett, *n.* quartette.
 Quarz, *m.* quartz.
 Quelle, *f.* spring, source; aus sicherer
 Quelle, from good authority.
 Quellwasser, *n.* spring-water.
 quer, *adj.* cross; *adv.* across.
 Quere, *f.* cross direction, athwart;
 es geht mir in die Quere, it goes
 wrong with me.
 quersen, *v. a.* to twirl; to beat up.
 quetschen, *v. a.* to squeeze, to pinch,
 to bruise, to crush.
 Queue, *m.* cue.
 quirlen, *v. a.* to turn; to beat up.
 quittiren, *v. a.* to give a receipt, to
 receipt.

R.

- Rabatt, *m.* abatement, discount, al-
 lowance.
 Rabatte, *f.* border.
 Rabe, *m.* raven, crow.
 rabenschwarz, *adj.* raven-black, black
 as the raven's wing.
 Rad, *n.* wheel.
 Rahmen, *m.* frame.
 Rain, *m.* boundary, bank.
 Rakete, *f.* rocket.
 Rand, *m.* border, edge, brim.
 Rappe, *m.* black horse.

- Rapé, *m.* rape.
 Rasen, *m.* turf.
 Rasenplatz, *m.* lawn.
 rasiren, *v. a.* to shave.
 Rath, *m.* counsel, advice; council;
 councillor; geheimer Rath (Geheim-
 rath), privy councillor.
 rathe, *v. n. irr.* to guess, to advise.
 Rathhaus, *n.* town-hall.
 Räthsel, *n.* riddle.
 rauben, *v. a.* to deprive of.
 Raubmord, *m.* murder with robbery.
 Rauch, *m.* smoke.
 räuchern, *v. a. & n.* to fumigate, to
 smoke.
 rau, *adj.* rough, rude.
 Raum, *m.* room, space.
 räumen, *v. a.* to clear away, to put in
 order.
 Räumlichkeit, *f.* roominess, space.
 Raupe, *f.* caterpillar.
 rauschen, *v. n.* to rustle.
 Ravenna, a town in the Æmilia
 (Italy).
 Real, *m.* real, a Spanish silver coin
 worth nearly six cents.
 Rebe, *f.* branch or shoot of a vine.
 Rebhuhn, *n.* partridge.
 Rechen, *m.* rake.
 rechnen, *v. a. & n.* to count, to calcu-
 late, to esteem; to depend.
 Rechnung, *f.* bill, account.
 Recht, *n.* right, law, administration
 of justice; Recht haben, to be right.
 recht, *adj. & adv.* fit, proper; very,
 most, right, rightly, well; wenn
 es Ihnen — ist, if it suits you; so
 ist's —, that will do.
 rechts, *adv.* to or on the right hand.
 Rechtsanwalt, *m.* law-agent.
 Recitativ, *n.* recitative.

- Rede, *f.* speech, discourse, talk.
 reden, *v. a. & n.* to talk, to speak.
 Redensart, *f.* phrase, expression.
 Redner, *m.* orator, speaker.
 reell, *adj.* sincere, honest.
 rege, *adj.* stirring, moving; — machen, to stir up; — werden, to be stirred up.
 Regel, *f.* rule, precept; in der Regel, ordinarily.
 regelmäßig, *adj.* regular; *adv.* regularly.
 regen, *v. a. & ref.* to move, to stir.
 Regenschauer, *m.* shower of rain.
 Regenschirm, *m.* umbrella.
 Regentwurm, *m.* earth-worm.
 Regierung, *f.* government.
 Register, *n.* register.
 regnen, *v. n.* to rain.
 regnerisch, *adj.* rainy.
 Reh, *n.* doe, roe.
 reiben, *v. a. irr.* to rub, to grind.
 reich, *adj.* rich.
 Reich, *n.* empire, kingdom.
 reichen, *v. a.* to reach, to hand.
 reichlich, *adj.* abundant; *adv.* richly, plentifully, liberally.
 reif, *adj.* ripe.
 reifen, *v. n.* to ripen.
 reisen, *v. imp.* es reist, there is or will be a hoar-frost.
 reiflich, *adj.* mature; *adv.* maturely.
 Reihe, *f.* row, order; nach der Reihe, in turn; die Reihe ist jetzt an mir, now it's my turn.
 Reim, *m.* rhyme.
 reimen, *v. a. & n.* to rhyme.
 rein, *adj.* clean; net, clear, pure, mere; *adv.* quite, merely.
 reinigen, *v. a.* to clean.
 Reinigung, *f.* cleaning.
 reinlich, *adj.* cleanly, neat; *adv.* neatly.
 Reis, *n.* stick, dry wood.
 Reis, *m.* rice.
 Reise, *f.* journey, excursion.
 reisen, *v. n.* to travel.
 Reisende, *m.* traveler.
 Reisepeitz, *m.* traveling furred coat.
 Reisesack, *m.* carpet-bag.
 Reisetasche, *f.* traveling pouch.
 Reisig, *n.* underwood, sticks.
 reißen, *v. a.* to tear, to pull, to gripe; to pain; das Reißen, acute pains.
 reiten, *v. a. & n.* to ride, to go on horseback.
 Reiter, *m.* rider, horseman.
 Reiterte, *f.* riding-whip.
 Reitpferd, *n.* saddle-horse, hack.
 Reiz, *m.* charm; attraction; grace.
 reizend, *adj.* charming.
 Religion, *f.* religion.
 Reliquie, *f.* relic.
 Reparatur, *f.* repair.
 repariren, *v. a.* to repair.
 Repertorium, *n.* repertory.
 Residenz, *f.* residence.
 Residenzstadt, *f.* residence of royalty.
 Respect, *m.* respect.
 restauriren, *v. a.* to restore.
 reuen, *v. n. imp.* to repent; es reut mich, I am sorry.
 Revier, *n.* district, quarter.
 Rheuma, Rheumatismus, *m.* rheumatism.
 richten, *v. a.* to direct, to put up-right; sich danach richten, to arrange accordingly; zu Grunde gerichtet, ruined.
 Richter, *m.* judge.
 Richterspruch, *m.* sentence.
 richtig, *adj.* right, accurate; true, just.

Richtigkeit, *f.* justice, right, order;
das hat seine Richtigkeit, that is true,
all right.

riechen, *v. a. & n.* to smell.

Riese, *m.* giant.

riesig, *adj.* gigantic.

Rind, *m.* bullock; Rinder, cattle.

Rinde, *f.* rind, crust.

Rindfleisch, *n.* beef, boiled beef.

Ring, *m.* ring.

ringen, *v. a. irr.* to wring.

Riß, *m.* tear, hole.

Ritter, *m.* knight.

Rittergut, *n.* estate.

Rock, *m.* coat.

Roggen, *m.* rye.

roh, *adj.* raw; rude.

Rohr, *n.* cane, tube.

Rolle, *f.* roll; character.

rollen, *v. a. & n.* to roll.

romantisch, *adj.* romantic.

römisch, *adj.* Roman.

Röschen, *n.* little rose.

Rose, *f.* rose.

Rosenstock, *m.* rose-tree.

Rosine, *f.* raisin.

rösten, *v. a.* to roast, to toast.

roth, *adj.* red.

röthen, *v. n. & a.* to redden.

Rothschwan, *m.* redstart.

rothwangig, *adj.* red-cheeked.

Roleau, *pl. -x, n.* blinds.

Rübe, *f.* weiße Rübe, turnip; gelbe
Rübe, carrot; rothe Rübe, beet-
root.

Rücken, *m.* back; ridge.

rücken, *v. n.* to move.

Rückgabe, *f.* returning.

Rückkehr, *f.* return.

Rücksicht, *f.* consideration, Rücksicht
nehmen, to have consideration for.

Rücksiß, *m.* back seat.

Rückweg, *m.* way back.

Rückzahlung, *f.* repayment.

rufen, *v. n. & a. irr.* to call, to cry.

Ruhe, *f.* quiet, rest, repose, ease.

ruhen, *v. n.* to repose; to sleep.

ruhig, *adj.* quiet, peaceful.

Ruhm, *m.* renown, fame, glory.

rühmen, *v. a.* to praise.

rühmlich, *adj.* glorious, honorable,
laudable.

rühren, *v. a.* to stir, to move.

Rum, *m.* rum.

rund, *adj.* round; plain; *adv.*
plain; rund heraus, plainly.

Rundschau, *f.* prospect round.

Rußland, *n.* Russia.

S.

Saal, *m.* hall.

Saat, *f.* seed.

Säbel, *m.* sabre.

Sache, *f.* thing, matter, affair.

sächsisch, *adj.* Saxon.

Sack, *m.* sack.

Säemann, *m.* sower.

Säemaschine, *f.* drill-plough.

säen, *v. a.* to sow.

Saffian, *m.* Morocco leather.

säftig, *adj.* juicy, full of sap.

Säge, *f.* saw.

sagen, *v. a.* to say, to tell; Was Sie
—! you don't say so! was — Sie
dazu? what do you think of it?

Saite, *f.* string: gelindere Saiten auf-
ziehen, to come down (in a de-
mand).

Salat, *m.* salad.

Salmiak, *m.* sal ammoniac.

Salz, *n.* salt.

salzig, *adj.* salt.

Salznäpfschen, *n.* salt-cellar.

Salzwasser, *n.* salt-water.

Same, *m.* seed.

Sammlung, *f.* collection.

sämmtlich, *adj.* entire, all together;
adv. all together, on the whole.

Sand, *m.* sand; Sand in die Augen
streuen, to deceive, to throw dust
in one's eyes.

Sandgrube, *f.* sand-pit.

Sängerin, *f.* singer.

Sardelle, *f.* anchovy, sardine.

Sarg, *m.* coffin.

Satteltgurt, *m.* girth.

satteln, *v. a.* to saddle.

Sattelpferd, *n.* saddle-horse.

sättigen, *v. a.* to satisfy, to satiate.

Satz, *m.* sentence, piece, subject; set
(of ninepins, etc.).

sauber, *adj.* clear, fine, elegant;
clean, neat; ein sauberer Herr, a
pretty fellow.

säubern, *v. a.* to clear, to brighten
up, to ornament.

Sauce, *f.* sauce.

sauer, *adj.* sour; tedious; es wird ihm
sauer, it is hard work for him.

saufen, *v. a.* to drink.

Säule, *f.* pillar, column.

säumen, *v. n.* to delay; to hem, to
seam.

Schar, *f.* troop, band.

Schabernack, *m.* trick.

Schach, *n.* chess.

Schachtel, *f.* box.

Schade, *m.* damage, loss, injury; das
ist Schade, that's a pity.

schaden, *v. n.* to hurt, to damage.

Schadenfreude, *f.* malicious joy.

schädlich, *adj.* pernicious.

Schaf, *n.* sheep.

schaffen, *v. a.* to get, to furnish, to
procure; zu schaffen machen, to give
trouble.

Schale, *f.* shell, peel; bowl.

schälen, *v. a.* to peel, to shell.

schallen, *v. n.* to sound.

schämen, *v. ref.* to be ashamed.

Schanze, *f.* entrenchment; in die
Schanze schlagen, to risk, to dare.

scharf, *adj.* sharp, tight.

Schatten, *m.* shade, shadow

Schattenseite, *f.* reverse, back side.

Schatz, *m.* treasure.

schätzen, *v. a.* to esteem, to estimate,
to think.

Schau, *f.* show, view, sight; zur

Schau tragen, to make a show of.

Schaubude, *f.* show-booth.

schauen, *v. a. & n.* to look, to regard,
to behold.

schaukeln, *v. a.* to shovel.

Schauspiel, *n.* sight, play.

Schauspieler, *m.* actor.

Schreibchen, *n.* a small piece.

Scheibe, *f.* a slice.

scheiden, *v. a. & n.* to separate, to
part.

scheidend, *pp.* departing, setting (of
the sun).

Schein, *m.* shine, appearance; cer-
tificate, note.

scheinen, *v. n. irr.* to shine; to seem,
to appear.

Scheit, *n.* piece of wood, log.

Schelm, *m.* rogue, fellow.

Schemel, *m.* stool, footstool.

Schenkel, *m.* thigh, leg.

schenken, *v. a.* to give, to make pre-
sent; to pour out.

- Schere, f.* scissors; *sich in die Schere nehmen lassen*, to fall into the net.
Scherz, m. joke, fun.
Scherzen, v. n. to joke, to make fun.
Scheu, adj. shy, reticent.
Scheuen, v. a. to shun; *v. ref.* to be afraid of.
Scheuern, v. a. to scrub.
Schicken, v. a. to send.
Schicklich, adj. proper, right, suitable, becoming.
Schicksal, n. fate, destiny.
Schieben, v. a. irr. to put, to push; *Stegel schieben*, to play at bowls.
Schieferstift, m. slate-pencil.
Schiefer tafel, f. slate.
Schienenweg, m. rail-way.
Schießen, v. a. & n. to shoot.
Schießübung, f. exercise in shooting.
Schiff, n. ship.
Schimmel, m. gray horse.
Schinken, m. ham.
Schlacht, f. battle.
Schlachten, v. a. to kill.
Schlaf, m. temple; sleep.
Schlafen, v. n. irr. to sleep.
Schlafmüße, f. drowsy fellow.
Schlag, m. stroke, blow; apoplexy; *mit dem Schläge zehn Uhr*, exactly at ten o'clock.
Schlagen, v. a. & irr. to beat, to strike; to kick, to break; to take (at draughts); *Zucker schlagen*, to break sugar; *einen Triller schlagen*, to execute a trill: *auf den Busch schlagen*, to sound (for information); *sich durchschlagen*, to fight one's way through.
Schlagend, adj. striking.
Schlange, f. snake, serpent.
- schlanf, adj.* thin, lank, slender.
schlecht, adj. bad; *adv.* badly.
Schleichen, v. a. intr. to creep, to steal along.
Schleier, m. veil.
Schleife, f. loop, bow, sling.
Schleifen, v. a. irr. to grind or whet.
Schleifen, v. a. ref. to draw; to tie a bow.
Schleissen, v. a. irr. to slit, to tear, to split.
Schleppe, f. train.
Schließen, v. a. & n. irr. to finish, to shut, to close; to include; to conclude, to infer; to fit; *v. ref.* to close, to shut in.
Schließhafen, m. catch of a lock.
Schlimm, adv. bad.
Schlinge, f. sling, loop, snare; *sich aus der Schlinge ziehen*, to escape cleverly.
Schlingen, v. a. & n. to tie, to wind; to swallow greedily.
Schlingpflanze, f. creeping plant.
Schlitten, m. sledge.
Schlittschuh, m. skate; *Schlittschuh laufen*, to skate.
Schliß, m. slit, hole.
Schloß, n. lock; castle.
Schloßen, v. imp. to hail.
Schlosser, m. locksmith.
Schlucht, f. ravine, valley, hollow.
Schluchzen, v. n. to sob, to hiccough.
Schlucken, v. a. & n. to swallow; to gulp.
Schlüpfen, v. n. to slip.
Schluß, m. conclusion, end; resolution.
Schlüssel, m. key.
Schlußsatz, m. conclusion; finale (of a piece of music).

- ſchmachten, *v. n.* to languish, to long for.
 ſchmal, *adj.* narrow, thin, small.
 ſchmauchen, *v. a. & n.* to smoke.
 ſchmaufen, *v. n.* to eat, to feast.
 ſchmecken, *v. a. & n.* to taste; laſſen Sie es ſich gut ſchmecken, good appetite! Wie ſchmeckt Ihnen dieſes Bier? How do you like this beer?
 ſchmelz, *m.* mellowness.
 ſchmelzen, *v. a. & n.* to melt, to liquefy.
 ſchmelzend, *adj.* mellow.
 ſchmerz, *m.* pain.
 ſchmerzen, *v. n.* to pain, to ache.
 ſchmerzlich, *adj.* painful, grievous.
 Schmetterling, *m.* butterfly.
 ſchmied, *m.* blacksmith.
 ſchmiede, *f.* forge, smithy.
 ſchmolz, *impf.* of ſchmelzen.
 ſchmuck, *m.* ornament, dress.
 ſchmücken, *v. a.* to ornament, to dress.
 ſchmuß, *m.* dirt.
 ſchmußig, *adj.* dirty.
 Schnabel, *m.* tip; bill, beak; nib (of a pen).
 ſchnallen, *v. a.* to buckle.
 ſchnattern, *v. n.* to chatter, to quack (as ducks).
 Schnecke, *f.* snail.
 Schnee, *m.* snow.
 ſchneiden, *v. a. & n. irr.* to cut; to make (a pen).
 ſchneidend, *adj.* cutting.
 ſchneien, *v. a.* to snow.
 ſchnell, *adj.* quick, sudden; *adv.* quickly, fast.
 Schnepfenthal, *n.* (Snipe Valley) in Thuringia.
 ſchnitt, *m.* cut, fashion, stroke.
 Schnupfen, *m.* cold.
- Schnupfer, *m.* snuff-taker.
 Schnupftuch, *n.* pocket-handkerchief.
 Schnur, *f.* string, lace.
 ſchnüren, *v. a.* to lace, to tie; to tie up.
 Schnürleib, *m.* stays.
 Schnürloch, *n.* eyelet-hole.
 ſchnurren, *v. n.* to purr.
 Schoß, *n.* threescore.
 Scholar, *m.* pupil, scholar.
 ſchon, *adv.* already; even, by-and-by; *conj.* indeed, no doubt.
 ſchön, *adj.* beautiful, good, fine; die Schönen, the fair; *adv.* well; ſeine Sache ſchön or gut machen, to do a thing well or nicely; das iſt ſchön, that is right; wir danken recht ſchön, we thank very much.
 ſchonen, *v. n.* to take care of; to spare.
 Schooß, *m.* lap; im Schooße ſeiner Familie, in the boſom of his family; die Hände in den Schooße legen, to be idle.
 Schöpfer, *m.* creator.
 Schöpfung, *f.* creation.
 Schöpfenbraten, *m.* roast mutton.
 Schöpfenfeule, *f.* leg of mutton.
 Schornſteinfeger, *m.* chimney-sweeper.
 Schote, *f.* pod, shell; pea.
 Schrank, *m.* press, cupboard.
 Schranke, *f.* bar; *pl.* bar (of a court of justice).
 Schraubenzieher, *m.* screw driver.
 Schreck, *m.* terror, fright.
 ſchrecklich, *adj.* terrible, frightful, horrid.
 Schreibbuch, *n.* copy-book.
 Schreiben, *n.* letter.
 ſchreiben, *v. a. & n. irr.* to write.
 Schreibfeder, *f.* pen.

- Schreibpapier, *n.* writing-paper.
 Schreibstunde, *f.* writing lesson.
 Schreibtisch, *m.* writing-table.
 schreien, *v. n. irr.* to cry out.
 schreiten, *v. n. irr.* to stride, to step, to walk.
 Schrift, *f.* writing; type; die heilige Schrift, the holy Scriptures.
 Schriftführer, *m.* secretary.
 Schritt, *m.* step, pace.
 Schub, *m.* go (at skittles).
 Schubkasten, *m.* drawer.
 Schublade, *f.* drawer.
 Schuh, *m.* shoe.
 Schuhmacher, *m.* shoemaker.
 Schuld, *f.* fault; debt; ich bin nicht daran Schuld, it is not my fault.
 schuldig, *adj.* guilty; indebted; wie viel bin ich Ihnen schuldig? how much do I owe you?
 Schuldiger, *m.* debtor.
 schuldlos, *adj.* guiltless.
 Schuldschein, *m.* acknowledgment of a debt.
 Schuldverschreibung, *f.* bond for a debt, acknowledgment.
 Schule, *f.* school; training (of horses).
 Schüler, *m.* scholar, pupil.
 Schulter, *f.* shoulder.
 Schürze, *f.* apron.
 Schuß, *m.* shot.
 Schüssel, *f.* dish.
 Schuß, *m.* defence, protection.
 schützen, *v. a.* to guard, to protect.
 Schutzpatron, *m.* patron, patron saint.
 schwach, *adj.* weak, feeble.
 Schwäche, *f.* weakness.
 schwächen, *v. a.* to weaken.
 Schwager, *m.* brother-in-law.
 Schwägerin, *f.* sister-in-law.
 Schwalbe, *f.* swallow.
 Schwanz, *m.* tail.
 schwärmen, *v. n.* to swarm; to dream of, to be enthusiastically fond of something.
 schwarz, *adj.* black.
 Schwarzwald, *m.* the Black Forest, in the Grand Duchy of Baden.
 schwatzen, *v. n.* to chatter, to talk.
 schweben, *v. n.* to hang, to fluctuate, to float, to fly; auf der Zunge schweben, to be on the tip of one's tongue.
 Schweden, Sweden.
 Schweif, *m.* tail, train.
 schweigen, *v. n. irr.* to be silent, to keep silence.
 Schwein, *n.* swine, pig.
 Schweiß, *m.* perspiration.
 schweißtreibend, *adj.* sudorific, producing perspiration.
 Schweizerkäse, *m.* Swiss cheese, Bruyere cheese.
 schwellen, *v. n. irr.* to swell.
 schwemmen, *v. a.* to wash, to float.
 schwer, *adj.* heavy; difficult, hard.
 Schwere, *f.* weight.
 schwerlich, *adv.* with difficulty, scarcely.
 Schwester, *f.* sister.
 Schwiegerältern, *pl.* parents-in-law.
 Schwiegermutter, *f.* mother-in-law.
 schwierig, *adj.* hard, difficult.
 schwimmen, *v. n. irr.* to swim.
 Schwimmer, *m.* swimmer.
 Schwindler, *m.* swindler.
 schwirren, *v. n.* to give a shrill trembling noise, to whirl.
 schwitzen, *v. n.* to perspire.
 schwül, *adj.* sultry, close.
 Schwur, *m.* oath.

Schwurgericht, *n.* the jury.

St. for Sanct, Saint.

sechs, *adj.* six.

sechsfach, *adj.* sixfold.

sechzehn, *adj.* sixteen.

sechzig, *adj.* sixty.

Secretär, *m.* secretary.

Seele, *f.* soul; in der Seele, to the very heart.

Seemuschel, *f.* sea-shell.

segnen, *v. a.* to bless.

sehen, *v. n. & a. irr.* to see, to look, to view.

sehnen, *v. ref.* to long.

sehnlich, *adj.* longing; *adv.* with longing.

sehr, *adv.* very, very much.

seicht, *adj.* shallow.

Seide, *f.* silk.

Seidenhandlung, *f.* silk-mercier's.

Seife, *f.* soap.

Seiler, *m.* rope-maker.

sein, *v. n. irr.* to be. Wie ist Dir? or Wie ist es Dir? how are you?

sein, *pron.* his, her, its; Einen um das Seine bringen, to deprive one of his property.

seit, *prep.* since, for.

seitdem, *adv.* since, since then.

Seite, *f.* side, page.

selbst, *pron.* self; *adv.* ever.

Selbstvertrauen, *n.* self-confidence.

selig, *adj.* deceased, happy.

selten, *adj.* rare; *adv.* seldom.

Seltenheit, *f.* rarity, curiosity.

seltsam, *adj.* singular, strange.

Semmel, *f.* roll.

Sendung, *f.* sending, mission; consignment.

senken, *v. a. irr.* to let down; *v. ref.* to sink.

Senfer, *m.* layer (of a plant).

September, *m.* September.

Serviette, *f.* table napkin.

Session, *f.* session.

setzen, *v. a.* to seat, to set, to put, to place; *v. ref.* to sit down.

sich, *pron.* one's self, himself, herself, themselves, etc.

sicher, *adj.* sure; sicher stellen, to secure, to cover, to place in safely; *adv.* surely.

Sicherheit, *f.* security.

sie, *pron.* she, her; they, them; you.

sieben, *adj.* seven.

Siebenbürgen, Transylvania, a province of Austria.

siebzehn, *adj.* seventeen.

siebzig, *adj.* seventy.

sieden, *v. n.* to boil!

Sieg, *m.* victory.

Siegel, *n.* seal.

Siegellack, *n.* sealing-wax.

siegeln, *v. a.* to seal.

Siegelring, *m.* seal-ring.

Silber, *n.* silver.

Silbergeschirr, *n.* plate.

Silbergroschen, *m.* coin worth 2½ cents.

silbern, *adj.* silver.

Silberstück, *n.* silver coin.

Silberzeug, *n.* plate.

singen, *v. n. & a. irr.* to sing.

sinken, *v. n. irr.* to sink.

Sinn, *m.* sense, mind.

sinnlich, *adj.* of the senses.

Sitz, *m.* seat, place.

sitzen, *v. n. irr.* to sit.

Sitzung, *f.* sitting, session (of parliament.)

so, *adv. & conj.* so, in such a manner, in such a state; very, a great deal; then; — weiter, so on, so

- forth; — Etwas, such a thing;
 nun, so höre! now, hear!
 sodann, *conj.* then.
 soeben, *adv.* just now.
 sofort, *adv.* forthwith, directly, im-
 meger, *adv.* even. [mediately.
 sogleich, *adv.* directly, immediately.
 Sohle, *f.* sole.
 Sohn, *m.* son.
 Solawechsel, *m.* single bill.
 solcher, *pron.* such.
 Soldat, *m.* soldier.
 solid, *adj.* respectable.
 sollen, *v. n.* ought, shall; wer soll ge-
 hen? who is to go? er soll reich sein,
 he is said to be rich.
 Sommer, *m.* summer.
 Sonate, *f.* sonata.
 sonder, *prep.* without.
 sondern, *v. a.* to separate
 sondern, *conj.* but.
 Sonnabend, *m.* Saturday.
 Sonne, *f.* sun.
 Sonnenfinsterniß, *f.* solar eclipse.
 sonnenhell, *adj.* clear as the sunlight.
 Sonnenscheibe, *f.* sun's disk.
 Sonnenschirm, *m.* parasol.
 Sonnenuntergang, *m.* sunset.
 Sonntag, *m.* Sunday.
 Sonntagsgeschmucker, *m.* an occasional
 snuff-taker.
 sonst, *adv.* usually; else, otherwise;
 formerly.
 Sopha, *n.* sofa.
 Sorge, *f.* care, sorrow, uneasiness;
 Sorge tragen für, to take care of, to
 care for.
 sorgen, *v. n.* to be anxious; to care
 for, to attend to; to care; — für,
 to take care of; to provide for; —
 um, to trouble one's self about.
- Sorgenlast, *f.* burden of cares.
 Sorgenstuhl, *m.* easy chair.
 Sorgfalt, *f.* care, attention.
 sorgfältig, *adj.* careful, attentive.
 Sorte, *f.* sort.
 Späher, *m.* spy.
 Spalier, *n.* espalier.
 spalten, *v. a. & n.* to split; to chop,
 to cleave.
 Spanhut, *m.* chip-hat.
 Spanien, Spain.
 spanisch, *adj.* Spanish.
 spannen, *v. a. & n.* to stretch, to
 strain; to keep in suspense; ich
 bin gespannt, I am in suspense.
 Spannung, *f.* stretching; attention;
 suspense.
 Sparbüchse, *f.* saving-box.
 Spargel, *m.* asparagus.
 Sparkasse, *f.* savings-bank.
 Spaß, *m.* fun, joke; Spaß machen, to
 joke.
 spät, *adj. & adv.* late.
 Spaten, *m.* spade.
 Spatz, *m.* sparrow.
 spazieren, *v. n.* to take a walk; spazie-
 ren fahren, or reiten, to take a ride.
 Spaziergang, *m.* walk.
 Spectakel, *m.* noise.
 Speculation, *f.* speculation.
 speculiren, *v. n.* to speculate.
 Speise, *f.* food, dish.
 Speisefarte, *f.* bill of fare.
 speisen, *v. a. & n.* to feed; to eat; zu
 Mittag speisen, to dine; ich wünsche
 Ihnen wohl zu speisen, I wish you a
 good appetite and a good dinner.
 Speisezimmer, *n.* dining or eating
 room.
 Sperling, *m.* sparrow.
 Spiegel, *m.* looking-glass.

- Spiel, *n.* play, set, pack; game; bö-
 ses Spiel, foul play; bad humor;
 Spiel Karten, a pack of cards.
 spielen, *v. n. & a.* to play, to game; to
 perform.
 Spieler, *m.* player, performer.
 Spielgenosß, *m.* play-fellow.
 Spielplatz, *m.* play-ground.
 Spielpuppe, *f.* doll.
 Spielsache, *f.* plaything.
 Spielzeug, *n.* toys, playthings.
 Speiß, *m.* spear; spit, peg.
 Spinat, *m.* spinach.
 Spindel, *f.* peg, pivot.
 Spinne, *f.* spider.
 spinnen, *v. a. irr.* to spin; er wird keine
 gute Seide spinnen, he won't make,
 get, much good out of it.
 Spinnfabrik, *f.* spinning factory.
 Spisbube, *m.* thief, robber.
 Spitze, *f.* point, peak.
 spitzen, *v. a.* to point; to prick up
 (the ears).
 spitzig, *adj.* pointed
 Sporn, *m.* spur.
 Spötter, *m.* mocker, one who makes
 fun of something.
 Sprache, *f.* language, speech.
 Sprachlehrer, *m.* grammarian; teacher
 of one or more languages.
 sprechen, *v. a. & n. irr.* to say, to
 speak; sie ist nicht gut auf Sie zu
 sprechen, she won't hear anything
 about you, she is angry, displeas-
 ed, with you.
 sprengen, *v. a.* to burst, to blow up.
 springen, *v. n.* to spring, to jump.
 Spirit, *m.* alcohol, spirits.
 sprossen, *v. n.* to sprout.
 Spruch, *m.* saying, sentence.
 Sprüchlein, *n.* proverb, saying.
- Sprüchwort, *n.* proverb.
 sprudeln, *v. n.* to bubble, to spout.
 Sprung, *m.* leap, jump; crack
 Spur, *f.* trace.
 spüren, *v. n.* to trace, to track; to
 feel.
 Staar, *m.* starling.
 Staat, *m.* state.
 Staatsanwalt, *m.* advocate for the
 crown.
 Staatspapiere, *n. pl.* government
 stocks.
 Staatszeitung, *f.* organ of the govern-
 ment, government news-paper.
 Stab, *m.* staff, stick.
 Stachel, *m.* prickle, sting, thorn.
 Stadt, *f.* town.
 Stadgericht, *n.* town court of justice.
 Stadtrath, *m.* town-council; town-
 councillor.
 Stahl, *m.* steel; iron (for ironing).
 Stahlfeder, *f.* steel pen.
 Stall, *m.* stable.
 Stallung, *f.* stabling.
 Stand, *m.* condition; im — e sein, to
 be able; in — setzen, to put in good
 condition.
 Standpunkt, *m.* point of view; start-
 ing point, station.
 Stange, *f.* pole, stick.
 stark, *adj.* strong.
 Stärke, *f.* strength; starch.
 stärken, *v. a.* to strengthen; to starch.
 Station, *f.* station.
 Statt, *f.* place; stattfinden, to take
 place.
 Statue, *f.* statue.
 Staub, *m.* dust; sich aus dem Staube
 machen, to make off.
 staunen, *v. n.* to be astonished, sur-
 prised.

- stechen, v. a. irr.* to engrave; to prick, to sting; to take (at card).
stechend, adj. piercing.
stecken, v. a. to stick, to put; *v. n.* to stick, to lie hidden; *stecken bleiben*, to remain in, to stick fast in.
stehen, v. n. irr. to stand, to be, to sit, to fit; *stehen bleiben*, to remain standing, to leave off; *für Etwas stehen*, to stand security for something, to warrant; *ich weiß nicht wo mir der Kopf steht*, I don't know if I'm standing on my head or my heels; *mit Einem schlecht stehen*, to be badly off; *sich besser stehen*, to be better off, to have more income.
stehlen, v. a. & n. irr. to steal.
steif, adj. stiff; *adv.* stiffly.
Steigbügel, m. stirrup.
steigen, v. a. to mount, to ascend, to rise: *das Brot ist gestiegen*, the price of bread has risen.
steil, adj. steep.
Stein, m. stone; man (at chess).
Steinsohle, f. coal.
Stelle, f. place, situation.
stellen, v. a. to put, to place, to post, to set, to arrange; *v. ref.* to pretend, to dissemble.
Stellung, f. place, situation.
sterben, v. n. irr. to die.
Stern, m. star.
stets, adv. continually, always, ever.
Stettin, a town in Prussia.
Steuer, f. duty, tax.
Stich, m. sting; *im Stiche lassen*, to leave in the lurch, to forsake.
Stichblatt, n. butt.
sticken, v. a. to embroider.
Stitcherei, f. embroidery.
- Stiefel, m.* boot.
Stiefelnacht, m. bootjack.
Stiefmutter, f. step-mother.
Stiel, m. handle.
stiften, v. a. to establish, to institute.
still, adj. still, calm; *interj.* hush!
Stimme, f. cry, voice; vote.
stimmen, v. a. & n. to tune; to move; to agree.
Stimmung, f. tone, tune; disposition, humor.
Stirn, f. forehead.
Stoß, m. stick, stock, plant; *über Stoß und Stein laufen*, to jump over hedge and ditch.
stoszen, v. n. to stop; to hesitate.
Stoßwerk, n. floor, story.
Stoff, m. stuff.
stolpern, v. n. to stumble.
Storch, m. stork.
stören, v. a. to interrupt, to disturb; to move.
stoßen, v. a. irr. to thrust, to push, to kick, to knock against, to meet.
stracks, adv. straight, directly.
Strafe, f. punishment, penalty.
strafen, v. a. to punish, to fine.
Straßlosigkeit, f. exemption from punishment; innocence.
Strahl, m. ray, beam.
strahlen, v. a. & n. to light up; to emit rays.
strahlend, adj. radiant, shining.
Strang, m. rope, cord.
Straße, f. street, road.
Strauch, m. bush, shrub.
Strauß, m. nosegay.
Strecke, f. distance, strip, tract.
streichen, v. a. & n. irr. to stroke; to pass over.

Streichriemen, *m.* strop.
 Streifen, *m.* stripe, streak.
 Streit, *m.* dispute, quarrel, fight.
 strenge, *adj.* strict, severe.
 streuen, *v. a.* to strew, to scatter.
 Streusand, *m.* writing sand, pounce.
 stricken, *v. a.* to knit.
 Strickstrumpf, *m.* knit stocking (unfinished); knitting-work.
 Strom, *m.* stream.
 stromab, *adv.* down stream.
 stromauf, *adv.* up stream.
 Strumpf, *m.* stocking.
 Stube, *f.* room, apartment.
 Stück, *n.* piece; article; distance; unit, one; zwei Stück, two.
 Stückchen, *n.* small piece.
 Student, *m.* student.
 Studentenleben, *n.* student's life.
 studiren, *v. a. & n.* to study.
 Studium, *n.* study.
 Stufe, *f.* step, degree.
 Stuhl, *m.* chair.
 stumm, *adj.* dumb.
 stumpf, *adj.* blunt, obtuse.
 Stunde, *f.* hour; lesson; distance of $2\frac{3}{10}$ miles; zur rechten Stunde, in time.
 stundenlang, *adj.* for hours.
 Sturm, *m.* storm; assault.
 stürmen, *v. a. & n.* to assail; to storm; to rush.
 stürmisch, *adj.* stormy, loud.
 stürzen, *v. a.* to overturn, to precipitate; *v. n.* to fall; to rush.
 Stuttgart, the capital of Würtemberg.
 stüßten, *v. n.* to shy.
 Stuhluhr, *f.* table-clock.
 Styl, *m.* style.
 Subject, *n.* subject, nominative.

suchen, *v. a.* to look for, to search; to try, to endeavor.
 Süd, *m.* south.
 Südbahn, *f.* southern railway.
 Südsee, *f.* South sea.
 Südwind, *m.* south wind.
 Summe, *f.* sum, total.
 summen, *v. a.* to sum up, to reckon; *v. n.* to hum.
 Sumpf, *m.* marsh.
 Sünde, *f.* sin.
 Superintendent, *m.* superintendent.
 Suppe, *f.* soup.
 süß, *adj.* sweet.
 Sylbe, *f.* syllable.
 Sympathie, *f.* sympathy.
 Symphonie, *f.* symphony.

T.

Tafel, *f.* tablet; cake, square table; black-board; zur Tafel ziehen, to invite to table, to dine, etc.
 tafelförmig, *adj.* tabular, square.
 Tag, *m.* day; an den — kommen, to come to light; einen — um den andern, every other day.
 Tageblatt, *n.* Daily News.
 Tagesanzeiger, *m.* Daily Advertiser.
 täglich, *adj.* daily.
 Takt, *m.* tact; time; aus dem Takte kommen, to get out of time.
 Talent, *n.* talent, ability.
 talentvoll, *adj.* talented.
 Tanne, *f.* fir.
 Tannhäuser, *m.* opera by Wagner.
 Tante, *f.* aunt.
 Tanz, *f.* dance.
 tanzen, *v. n.* to dance.
 tappen, *v. n.* to grope, to fumble; im

- Finstern tappen, to be quite in the dark, ignorant.
 Tasche, *f.* pocket.
 Taschentuch, *n.* pocket-handkerchief.
 Taschenuhr, *f.* watch.
 Tasse, *f.* cup; auf eine Tasse Thee, to a cup of tea.
 Tau, *m.* cable, rope.
 Taube, *f.* pigeon.
 tauchen, *v. n.* to dive.
 taugen, *v. n.* to be worth, to be good for.
 Taugenichts, *m.* good-for-nothing fellow.
 tausend, *adj.* thousand.
 Tausendschön, *n.* amaranth.
 Technik, *f.* technics.
 Techniker, *m.* one possessing a technical knowledge of anything.
 Teich, *m.* pond.
 Teig, *m.* dough.
 Telegraph, *m.* telegraph.
 Teller, *m.* plate.
 Teltow, a small town in the district of Potsdam, in Prussia.
 Tempel, *m.* temple.
 Temperament, *n.* temper.
 Tempo, *n.* time, movement.
 Tenor, *m.* tenor.
 Tenorist, *m.* tenor singer; zweiter Tenorist, second tenor; counter-tenor, alto.
 Teppich, *m.* carpet; tapestry.
 Terzett, *n.* trio.
 Testament, *n.* testament.
 Teufel, *m.* devil; den Teufel an die Wand malen, to draw a dreadful picture, to give a terrible description, to frighten one beforehand.
 Text, *m.* text, words of a song.
- Thal, *n.* valley.
 Thaler, *m.* thaler (worth 100 cents).
 That, *f.* deed, action.
 Thäter, *m.* doer, perpetrator, criminal.
 Thätigkeit, *f.* activity.
 Thau, *m.* dew.
 Theater, *n.* theatre.
 Thee, *m.* tea.
 Theelöffel, *m.* tea-spoon.
 Theer, *m.* tar.
 Theil, *m.* part; zum Theil, in part, partly.
 theilen, *v. a.* to divide, to share.
 Theilnahme, *f.* participation; interest.
 theils, *adv.* partly.
 theilweise, *adj.* partial; *adv.* in part.
 Theolog, *m.* theologian.
 Theologie, *f.* theology.
 Theorie, *f.* theory.
 theuer, *adj.* dear, expensive.
 Theuerung, *f.* dearness, scarcity.
 Thier, *n.* animal.
 Thon, *m.* clay.
 Thor, *n.* gate; vor das Thor, before the gate.
 Thor, *m.* fool.
 Thräne, *f.* tear.
 Thron, *m.* throne.
 thronen, *v. n.* to sit on the throne, to be enthroned.
 Thronhimmel, *m.* canopy.
 thun, *v. a. & n. irr.* to do, to make; to put. Sich — lassen, to be practicable; es war mir um den Stoc zu —, the cane was of importance to me; vertraut thun, to be familiar.
 Thür(e), *f.* door; vor der Thür sein, to be near, imminent
 Thüringen, Thuringia.
 Thurm, *m.* tower, steeple.

Thurnspitze, *f.* spire.

Thurmuhr, *f.* church clock.

tieſ, *adj.* deep, profound ; *adv.* deeply.

Tiefe, *f.* depth.

Tinte, *f.* ink.

Tiſch, *m.* table.

Tiſchplatte, *f.* leaf of a table.

Tiſchler, *m.* joiner.

Titel, *m.* title ; mit Titel, lettered.

Tochter, *f.* daughter.

Tod, *m.* death.

Todesfall, *m.* case of death.

tot, *adj.* dead, deceased.

töden, *v. a.* to kill.

Tollheit, *f.* folly, madness.

Ton, *m.* tone, tune, accord.

Tonart, *f.* key.

Tonleiter, *f.* scale.

Topf, *m.* pot, pig, saucepan.

Töpfchen, *n.* water-heater, small saucepan.

Torte, *f.* tart.

total, *adj.* total ; *adv.* totally, completely.

Tour, *f.* tour ; turn, figure.

Trab, *m.* trot.

tragen, *v. a. & n. irr.* to bear, to carry ; to wear ; to suffer ; Zinſen tragen, to bear interest.

Trank, *m.* drink, beverage.

trauen, *v. a.* to marry ; *v. n.* to trust, to confide in.

Trauerspiel, *n.* tragedy.

traurig, *adj.* mournful, sad.

travestiren, *v. a.* to parody.

treffen, *v. a. irr.* to hit, to strike, to touch ; to meet with, to find out ; *v. n.* to come to ; to be right ; daß triſt biß auf's Haar, that's right to a hair ; den Nagel auf den Kopf treffen, to hit the nail on the head.

treiben, *v. a. irr.* to carry on ; to drive ; to move, to incite ; ſich umhertreiben, to rove or run about ; to sprout, to shoot, to push, to grow ; zu arg treiben, to carry too far.

treiben, *n.* motion, going off.

Treppe, *f.* stairs, staircase ; floor, story.

Treppentufen, *f. pl.* the stairs.

Treſerschein, *m.* treasury note or bill.

treten, *v. n. irr.* to tread, to step, to walk ; to appear.

treu, *adj.* true, faithful.

Tribune, *f.* gallery.

Triller, *m.* shake, trill.

trinken, *v. a.* to drink.

Trinkgeld, *n.* drink-money, pourboire, fee.

Tritt, *m.* tread, step ; auf allen Tritten und Schritten, on all sides, at every moment.

trocken, *adj.* dry.

trocknen, *v. a.* to dry, to wipe ; *v. n.* to dry, to dry up.

Trommel, *f.* drum.

Trompetenſtoß, *m.* loud noise or flourish of trumpets.

Tropfen, *m.* drop.

Trost, *m.* consolation.

tröſten, *v. a. intr.* to console.

troſtlos, *adj.* inconsolable.

trübe, *adj.* thick, troubled ; cloudy.

trüben, *v. a.* to trouble.

Trümmer, *m. pl.* ruins.

Trumpf, *m.* trump.

Truppen, *m. pl.* troops, forces.

Tuch, *n.* cloth ; stuff ; handkerchief.

tüchtig, *adj.* experienced ; excellent, well adapted ; clever ; strong ; thorough ; *adv.* thoroughly well ;

- much, at a high rate; tüchtig auf den Beinen sein, to stir one's self, to be active.
- Tüchtigkeit, *f.* capacity, fitness, excellence, cleverness.
- tüchtig, *adj.* mischievous, malicious; *adv.* mischievously.
- Tumult, *m.* tumult.
- Türkei, *f.* Turkey.
- Tyrann, *m.* tyrant.
- II.**
- übel, *adj.* ill, bad; *adv.* ill, badly, wrong; übel nehmen, to take amiss.
- Uebel, *n.* evil.
- Uebelsand, *m.* impropriety, evil, inconvenience.
- üben, *v. a.* to exercise, to practise.
- über, *prep.* over, above, beyond, across; heute über acht Tage, this day week; — Nacht, during the night; — dem Suchen nach . . ., while looking for . . .; — . . . hinweg, right over; über, und über, all over.
- überall, *adv.* everywhere.
- überbieten, *v. a. irr.* to outbid.
- überblicken, *v. a.* to survey, to glance over.
- Ueberdruß, *m.* weariness, disgust, chagrin; eine Sache zum — bekommen, to become tired of or disgusted with any thing.
- überfallen, *v. a. irr.* to surprise, to invade, to attack.
- überflügeln, *v. a.* to outflank, to outdo, to take in.
- überflüssig, *adj.* superfluous, abundant.
- übergeben, *v. a. irr.* to deliver up, to make over.
- übergehen, *v. a. irr.* to surpass.
- überhängen, *v. a.* to put or to hang with.
- überhaupt, *adv.* in general, altogether.
- überkleiden, *v. a.* to cover with clothes, to clothe.
- überlassen, *v. a. irr.* to let have, to leave to, to give up, to yield; *v. ref.* to think of.
- überlegen, *v. a.* to reflect upon, to consider, to deliberate.
- Ueberlegung, *f.* reflection, deliberation.
- übermorgen, *adv.* the day after to-morrow.
- übernehmen, *v. a. irr.* to undertake, to charge one's self with.
- überraschen, *v. a.* to surprise.
- überreichen, *v. a.* to deliver, to hand, to hand over.
- Ueberrest, *m.* remainder, relic.
- Ueberrock, *m.* great-coat.
- überschauen, *v. a.* to survey, to look over.
- überschreiten, *v. a. irr.* to overstep; to exceed, to transgress.
- Ueberschuh, *m.* gallosh, overshoe.
- überschwellen, *v. a.* to overflow.
- übersehen, *v. a. irr.* to look over, to overlook.
- übersetzen, *v. a.* to translate.
- Uebersetzung, *f.* translation.
- überspannen, *v. a.* to overstrain; to keep in great suspense.
- überspringen, *v. a. irr.* to spring over.
- überstehen, *v. a. irr.* to overcome, to go through.

- übersteigen, *v. a. irr.* to surmount, to surpass, to exceed.
 überstürzen, *v. a. & ref.* to fall over, to tumble topsy-turvy.
 Uebertragung, *f.* rendering, transferring.
 übertreffen, *v. a. irr.* to surpass, to out-do.
 überwinden, *v. a. irr.* to overcome.
 überzeugen, *v. a.* to convince, persuade.
 überziehen, *v. a. irr.* to put on; to cover (with paint); to draw over.
 Ueberzieher, *m.* great coat.
 übrig, *adj.* remaining.
 übrigen, *adv.* as for the rest, besides.
 Übung, *f.* exercise, exercising, practice.
 Ufer, *n.* bank, shore.
 Uhr, *f.* clock, watch; time; wie viel Uhr ist es, what time is it? meine Uhr geht vor, my watch goes too fast.
 um, *prep.* around, over, about, for, at, from, by, after; *adv.* about, past, expired, up; um — herum, round, about.
 umbinden, *v. a. irr.* to tie round; to put on.
 umbringen, *v. a. irr.* to kill; to cause to lose.
 Umfang, *m.* compass, circumference.
 umfänglich, *adj.* whole, entire of extent or compass.
 Umgang, *m.* intercourse; acquaintance.
 Umgangssprache, *f.* conversation, everyday conversation.
 umgeben, *v. a.* to surround; to help to put on (*e. g.* a cloak).
 Umgebung, *f.* environs, surrounding country, neighborhood.
 umgehen, *v. a. irr.* to design, to intend; to know how to use.
 umgekehrt, *adj.* inadvertently.
 umher, *adv.* about.
 umkehren, *v. a.* to turn about or back; to turn over, to overturn.
 umkommen, *v. n.* to lose, to forfeit.
 Umschlag, *m.* cover.
 Umschlagetuch, *n.* shawl.
 umsehen, *v. ref. irr.* to look about or around, or back.
 umsonst, *adv.* gratis; in vain.
 Umstand, *m.* ceremony, fuss; circumstance.
 umstanden, *adj.* surrounded.
 umstehen, *v. a. irr.* to stand round.
 umthun, *v. a. irr.* to put on, to put about or round.
 Umweg, *m.* round-about way.
 umwenden, *v. a. irr.* to turn about, to turn.
 umwickeln, *v. a.* to wrap up or round, to roll up.
 unterwerfen, *v. a. irr.* to overturn; to break down.
 unabschbar, *adj.* undesigned; immeasurable.
 unangenehm, *adj.* unpleasant, disagreeable.
 Unart, *f.* naughtiness, rudeness, bad habit.
 unartig, *adj.* naughty, rude.
 unausstehlich, *adj.* insupportable.
 unbedingt, *adj.* absolute, unlimited; *adv.* absolutely.
 unbeschreiblich, *adj.* indescribable.
 unbesonnen, *adj.* imprudent, thoughtless. [tem Himmel, with a clear sky.
 unbewölkt, *adj.* cloudless; bei unbewölkt

unbrauchbar, *adj.* useless.
 und, *conj.* and.
 unentbehrlich, *adj.* indispensable, necessary.
 unerwartet, *adj.* unexpected; *adv.* unexpectedly.
 unerzogen, *adj.* young, not grown up.
 Unfriede, *m.* discord.
 ungeachtet, *adv.* in spite of, notwithstanding.
 ungeheuer, *adj.* immense, enormous.
 ungelent, *adj.* awkward.
 ungemein, *adj.* uncommon.
 ungeschickt, *adj.* awkward; *adv.* awkwardly.
 ungeschoren, *adj.* undisturbed; Einen ungeschoren lassen, to let one alone.
 ungestört, *adj.* undisturbed.
 Unglück, *n.* misfortune; bad luck, unlucky accident.
 unglücklich, *adj.* unfortunate; unlucky.
 ungünstig, *adj.* unfavorable.
 unheimlich, *adj.* uneasy, uncomfortable.
 Universität, *f.* university.
 Unkraut, *n.* weed, weeds.
 unmittelbar, *adj.* immediate *adv.* immediately.
 unmöglich, *adj.* impossible.
 Unordnung, *f.* disorder, confusion; in Unordnung bringen, to put out of order.
 unruhig, *adj.* inquiet, restless.
 unschuldig, *adj.* innocent.
 unser, *pron.* our; unserer vier, four of us.
 unsereiner, *pron.* I, we, such as we.
 unten, *adv.* below; down stairs.
 unter, *prep.* under, beneath, below,

among, in; unter . . . hervor, from beneath.
 unterbringen, *v. a. irr.* to place out.
 Untergang, *m.* fall, ruin, loss; Sonnenuntergang, sunset.
 untergehen, *v. n. irr.* to go down; to be ruined; to set.
 Unterhalt, *m.* maintenance, support.
 unterhalten, *v. a. irr.* to support, to keep up; sich unterhalten, to amuse one's self; to converse.
 Unterhaltung, *f.* support, maintenance; amusement; conversation.
 unterlassen, *v. a. irr.* to cease; *v. n.* to fail.
 unternehmen, *v. a. irr.* to undertake.
 Unternehmung, *f.* undertaking.
 Unterricht, *m.* instruction, information; lesson; Minister des Unterrichts, minister of Public Instruction.
 Unterrock, *m.* petticoat.
 unterscheiden, *v. a. irr.* to distinguish; *v. ref.* to differ.
 untersinken, *v. n. irr.* to sink, to sink under.
 unterst, *adj.* lowest, bottom, undermost.
 unterstützen, *v. a.* to aid; to uphold; to prop.
 untersuchen, *v. a.* to inquire into, to examine.
 Untersuchung, *f.* inquiry, examination.
 untertauchen, *v. n.* to dive.
 unterthänig, *adj.* subject; submissive; *adv.* obediently.
 unterwegs, *adv.* on the way.
 unterziehen, *v. a. irr.* to sink (the voice); sich der Mühe unterziehen, to give one's self the trouble.
 untröstlich, *adj.* inconsolable.

unübertrefflich, *adj.* unsurpassable
 unübertroffen, *adj.* unsurpassed.
 unumwunden, *adj.* candid, frank; *adv.*
 openly.
 unvergeßlich, *adj.* not to be forgotten,
 eternal.
 unvergleichlich, *adj.* incomparable.
 unverheirathet, *adj.* unmarried.
 unverholen, *adj.* free, open.
 unverschämt, *adj.* shameless, impu-
 dent; enormous.
 Unwetter, *n.* bad weather.
 unwillkürlich, *adj.* involuntary; *adv.*
 involuntarily.
 unwohl, *adv.* not well.
 unzuverlässig, *adj.* not to be trusted or
 relied upon.
 uralt, *adj.* very old.
 Ursache, *f.* cause, reason.
 Urtheil, *n.* judgment, sentence, de-
 cision, verdict.
 urtheilen, *v. n.* to judge, to decide.

B.

Variation, *f.* variation.
 Vater, *m.* father.
 Vaterunser, *n.* the Lord's Prayer.
 Veilchen, *n.* violet.
 Veilchenstrauß, *m.* nosegay of violets.
 verabschieden, *v. a.* to dismiss.
 Verabschiedung, *f.* dismissal.
 Veranlassung, *f.* inducement, motive,
 cause.
 veranschlagen, *v. a.* to estimate, to tax.
 verbarg, *impf.* of verbergen.
 verbeißen, *v. a. irr.* to set, to grind or
 gnash the teeth.
 verbergen, *v. a. irr.* to conceal, to
 hide.

verbessern, *v. a.* to correct, to improve.
 Verbengung, *f.* bow, reverence.
 verbiegen, *v. a. irr.* to spoil by bend-
 ing, to bend.
 verbinden, *v. a. irr.* to bind; to
 oblige.
 verbindlich, *adj.* obliging; ich danke ver-
 bindlich, my best thanks.
 Verbindung, *f.* connexion, union
 verbittern, *v. a.* to embitter.
 verbergen, *v. a.* to lend.
 verbergen, *adj.* retired, secret; im
 Verbergenen, secretly.
 Verbrechen, *n.* crime.
 Verbrecher, *m.* criminal.
 verbreiten, *v. a.* to spread.
 verbrennen, *v. n. & a. irr.* to burn, to
 consume.
 verbringen, *v. a. irr.* to pass.
 verbunden, *pp.* of verbinden.
 verdächtig, *adj.* suspicious.
 verdensken, *v. a. irr.* to blame, to find
 fault with.
 verderben, *v. a. irr.* to spoil, to ruin;
 v. n. to spoil; sich den Magen ver-
 derben, to disorder one's stomach.
 verderblich, *adj.* pernicious.
 verdienen, *v. a.* to deserve; to gain,
 to earn.
 Verdienst, *m.* reward; *n.* merit.
 verdrehen, *v. a.* to distort, to pervert,
 to turn the wrong way.
 verdrießlich, *adj.* vexatious, unpleas-
 ant, peevish.
 verdrossen, *adj.* annoyed, disgusted,
 vexed.
 verehren, *v. a.* to honor.
 Verehrung, *f.* adoration; respect.
 vereinigen, *v. ref.* to agree upon.
 Verfallzeit, *f.* term of payment, expi-
 ration.

Verfasser, *m.* author.

verfolgen, *v. a.* to pursue; to persecute; to prosecute.

verfügen, *v. ref.* to betake one's self; to walk.

Verfügung, *f.* disposal.

verführerisch, *adj.* tempting.

Vergangenheit, *f.* time past.

vergeben, *v. a. irr.* to forgive.

vergeblich, *adv.* in vain.

vergehen, *v. n. irr.* to pass, to pass away, to die; es vergeht Einem Hören und Sehen, you can neither hear nor see.

vergeffen, *v. a. irr.* to forget.

Vergiftung, *f.* poisoning.

vergnügt, *adj.* pleasant, pleased.

vergolden, *v. a.* to gild.

Verhältniß, *n.* circumstance; Verhältnisse, *pl.* situation, circumstances.

Verhandlung, *f.* proceeding; discussion, negotiation.

verhehlen, *v. a.* to conceal.

verheirathen, *v. ref.* to marry.

Verheirathung, *f.* marriage.

verintressiren, *v. a.* to pay interest for.

verkaufen, *v. a.* to sell.

Verkaufsgewölbe, *n.* retail shop.

Verkehr, *m.* intercourse, communication; trade, commerce.

verkehrt, *adj.* perverted, wrong.

verklärt, *adj.* brilliant, lighted up.

verkümmern, *v. n.* to die or pine away.

verladen, *v. a. irr.* to load; to ship.

Verlag, *m.* expenses, charges.

verlangen, *v. a.* to ask for, to demand.

Verlängerung, *f.* prolongation.

verlassen, *v. a. irr.* to leave, to quit; *v. ref.* to rely upon.

verlaufen, *v. n.* to pass away, to

elapse; sich verlaufen, to miss one's way, to go astray.

verlegen, *v. a.* to advance or provide money; to transfer.

Verlegenheit, *f.* embarrassment, difficulty.

verleihen, *v. a. irr.* to lend.

verleßen, *v. a.* to hurt, to damage.

Verläumber, *m.* slanderer.

verliebt, *adj.* in love.

verlieren, *v. a. irr.* to lose; verloren gehen, to be lost.

Verlobung, *f.* betrothment, engagement.

Verlust, *m.* loss, damage.

vermengen, *v. a.* to mingle, to mix.

Vermessung, *f.* measuring, surveying.

vermieten, *v. a.* to let, to let out.

vermischen, *v. a.* to mix.

vermissen, *v. a.* to miss.

vermöge, *adv.* by virtue of; on account of.

Vermögen, *n.* ability, power; fortune.

vermögend, *adj.* able; wealthy.

Vermuthung, *f.* supposition, guess.

vernarrt, *adj.* foolishly fond.

vernehmen, *v. a. irr.* to perceive, to hear, to learn.

verpachten, *v. a.* to let on lease (a farm).

verpflichten, *v. a.* to engage, to oblige.

verrathen, *v. a.* to betray.

verreisen, *v. n.* to take a journey or trip; to set out.

verriegeln, *v. a.* to bolt.

Vers, *m.* verse, line.

versammeln, *v. a.* to collect; *v. ref.* to meet.

verschaffen, *v. a.* procure, to provide.

verschieden, *adj.* different.

verschlafen, *v. a. irr.* to sleep away;

- to neglect by sleeping, to oversleep.
- verschlafen, *adj.* sleepy, steeped in slumber.
- verschlämmen, *v. a.* to fill with mud.
- verschließen, *v. a. irr.* to lock up.
- verschlimmern, *v. ref.* to get worse.
- verschlingen, *v. a. irr.* to swallow, to swallow up.
- verschlucken, *v. a.* to swallow, to gulp.
- verschneiden, *v. a. irr.* to cut away.
- verschreiben, *v. a. irr.* to write for a thing; to prescribe.
- verschütten, *v. a.* to throw away; es bei Einem verschütten, to fall under one's displeasure; das Kind mit dem Bade verschütten, to reject the good with the bad.
- verschwinden, *v. n. irr.* to disappear.
- verschwunden, *pp.* of verschwinden.
- versehen, *v. a. irr.* to overlook; to furnish, to regulate; *v. ref.* to be mistaken; ehe ich es mich versehe, before I am aware of it.
- versehren, *v. a.* to injure, to hurt.
- verseßen, *v. a.* to transport.
- versichern, *v. a.* to assure; to insure.
- versiegeln, *v. a.* to seal, to seal up.
- Verständlichung, *f.* something understood by the senses; appeal to the senses; realities; physical illustrations.
- versorgen, *v. a.* to provide for, to supply.
- verspielen, *v. a.* to lose at play.
- versprechen, *v. a. irr.* to promise.
- verspüren, *v. a.* to perceive, to experience.
- Verstand, *m.* understanding, sense, reason.
- verständigen, *v. a.* to explain to; *v. ref.* to agree on.
- verstauchen, *v. a.* to sprain.
- Versteck, *m.* hiding-place; Verstecken spielen, to play at hide-and-seek.
- verstecken, *v. ref.* to dissimulate; to hide, to conceal.
- verstanden, *pp.* of verstehen.
- verstehen, *v. a. irr.* to understand; to know; *v. ref.* das versteht sich, of course; sich auf Etwas verstehen, to be conversant with a thing; Etwas vom Spielen verstehen, to be able to play; er versteht darunter, he means by it.
- Versteinerung, *f.* petrification.
- versterben, *v. n.* to die, to die away.
- verstimmt, *adj.* out of spirits; vexed, sad.
- verstecken, *v. n.* to become mouldy.
- verstorben, *adj.* deceased.
- Versuch, *m.* experiment, trial, attempt.
- versuchen, *v. a.* to try.
- Versuchung, *f.* temptation.
- Veründigung, *f.* sin, sinning, offence.
- vertauschen, *v. a.* to change.
- vertheidigen, *v. a.* to defend.
- Vertheidiger, *m.* defender; counsel (for a prisoner).
- Vertheidigung, *f.* defence.
- vertheilen, *v. a.* to distribute, divide.
- verthun, *v. a. irr.* to waste, to make away with.
- Vertiefung, *f.* valley.
- vertilgen, *v. a.* to destroy.
- vertragen, *v. a. irr.* to bear, to suffer.
- verträglich, *adj.* sociable, bearable.
- vertrauen, *v. n.* to confide in; im Vertrauen, in confidence, between you and me.

- vertraut, *adj.* familiar; confidential.
 vertreiben, *v. a. irr.* to drive away, to expel; to pass away.
 vertrocknen, *v. n.* to dry up.
 verüben, *v. a.* to commit, to perpetrate.
 verwahren, *v. a.* to keep, to take care of; to treat.
 Verwalter, *m.* manager, steward.
 Verwaltung, *f.* administration, management.
 verwandt, *adj.* of the same nature, related to.
 Verwandte, *m. & f.* relation.
 Verwandtschaft, *f.* relation; relationship.
 verwechseln, *v. a.* to change; to exchange.
 verweilen, *v. n.* to pass (the time); to stay.
 Verweilen, *n.* stay.
 verweisen, *v. a. irr.* to refer to.
 verwenden, *v. a. irr.* to lay out upon, to bestow upon.
 verwöhnen, *v. a.* to spoil by bad habits; to unlearn (a habit).
 verwunden, *v. a.* to wound.
 Verwundung, *f.* wounding, wound.
 verzehren, *v. a.* to consume.
 verzeichnen, *v. a.* to note down, to mark.
 verzeihen, *v. a. irr.* to pardon, excuse.
 Verzeihung, *f.* pardon, forgiveness; ich bitte um Verzeihung, I beg your pardon.
 verziehen, *v. n. irr.* to stay.
 verzieren, *v. a.* to adorn, to ornament.
 verzinsen, *v. a.* to pay interest for.
 verzollen, *v. a.* to pay duty for.
 Vetter, *m.* cousin, uncle.
 Vieh, *n.* cattle; beast.
 Viehstand, *m.* stock of cattle.
 Viehzucht, *f.* breeding of cattle.
 viel, *adj.* much, many.
 vielleicht, *adv.* perhaps.
 vielmal, *adv.* often; ich danke vielmal, I am very much obliged.
 vier, *adj.* four.
 vierhändig, *adj. & adv.* four-handed.
 vierstimmig, *adj. & adv.* for or with four voices.
 Viertel, *n.* fourth part, quarter.
 Viertelstunde, *f.* quarter of an hour.
 Viertelheil, *n.* a fourth part, quarter.
 vierzehn, *adj.* fourteen.
 Vierzehnhalerfuß, *vid.* Fuß.
 vierzig, *adj.* forty.
 Villa, *f.* villa, country-seat.
 Virtuoso, *m.* virtuoso.
 Virtuosität, *f.* mastery.
 Vogel, *m.* bird; ein loser Vogel, a loose fellow, an unsteady, giddy, light-minded person.
 Vogelstellen, *n.* bird-catching.
 Vogelfsteller, *m.* bird-catcher.
 Volk, *n.* people, nation; das kleine Volk, the little ones.
 Volkslied, *n.* national song.
 voll, *adj.* full; even money (at an auction); voll Staub, covered with dust.
 vollendet, *adj.* accomplished, perfect.
 vollkommen, *adj.* perfect, full.
 Vollmond, *m.* full moon.
 vollständig, *adj.* complete; *adv.* completely, perfectly.
 vollwichtig, *adj.* full weight.
 vollziehen, *v. a. irr.* to execute, to perform, to fulfil, to complete, to consummate.
 von, *prep.* of, from, upon, concerning; by: von — weg, just from;

- von der Leher wegreden, to speak
 openly *or* plainly.
 voneinander, *adv.* asunder.
 vor, *prep.* against, from, with; be-
 fore, since, ago; vor allen Dingen,
 above all; *adv.* forward, on.
 voran, *adv.* before, at the head.
 voraus, *adv.* in advance; before, be-
 forehand, on.
 voraussetzen, *v. a.* to pre-suppose, to
 suppose, to take for granted.
 vorbei, *adv.* by, past, over.
 vorbeugen, *v. a.* to bend forward.
 vorder, *adj.* fore, front.
 Vorderfuß, *m.* fore-foot.
 Vorderstiz, *m.* front seat.
 vorfahren, *v. n. irr.* to drive up.
 vorfallen, *v. n. irr.* to occur.
 vorführen, *v. a.* to bring forth, to pro-
 duce.
 Vorgänger, *m.* predecessor.
 vorgestern, *adv.* the day before yester-
 day.
 Vorhaben, *n.* design, intention.
 vorhalten, *v. a. irr.* to hold before, to
 present.
 Vorhang, *m.* curtain.
 vorher, *adv.* before, beforehand.
 vorhin, *adv.* before, heretofore, a
 little while ago.
 vorig, *adj.* former, last.
 vorkommen, *v. n. irr.* to seem; to oc-
 cur; to happen.
 Vorlage, *f.* something put before; a
 thing to be copied, etc.
 vorläufig, *adj.* preliminary, previous;
adv. previously.
 vorlegen, *v. a.* to show; to lay be-
 fore, to propose; to serve, to pro-
 duce.
 vorlesen, *v. a. irr.* to read to *or* before.
- verlieb, *adj.* contented; mit Etwas
 verlieb nehmen, to put up with a
 thing.
 vermachen, *v. a.* to make *or* do a thing
 before a person.
 vorn, *adv.* fore, front; vorn heraus, in
 the front; von vorn, anew, from
 the beginning.
 vornehm, *adj.* of distinction, great.
 vornehmen, *v. a. irr.* to do, to go
 about; *v. ref. irr.* to propose to
 one's self, to intend; to under-
 take.
 vorerzeln, *v. a.* to play the organ to.
 verpfeifen, *v. a. irr.* to whistle to.
 Vorrath, *m.* store, provision.
 vorrätzig, *adj. & adv.* on stock, on
 hand.
 Vorfaal, *m.* hall, anteroom.
 versagen, *v. a.* to rehearse; to dic-
 tate.
 verschießen, *v. a. irr.* to advance
 (money).
 Vorschlag, *m.* proposal, proposition,
 offer; motion.
 verschlagen, *v. a. irr.* to propose, to
 move; to put on.
 Vorſchrift, *f.* copy, pattern; precept;
 prescription.
 versehen, *v. ref. irr.* to be careful.
 Vorſicht, *f.* foresight, caution, pru-
 dence.
 verſüchtig, *adj.* careful, cautious, pru-
 dent; *adv.* cautiously.
 vorſingen, *v. a.* to sing to.
 Vorſitzende, *m.* chairman.
 Vorſpiel, *n.* prelude.
 vorſpielen, *v. a.* to play before *or* to;
 ſpielen Sie uns Etwas vor, play us
 something.
 Vorſtadt, *f.* suburb.

vorstellen, *v. a.* to present, to introduce; to represent; *v. ref.* to imagine.

Vortheil, *m.* advantage.

Vortrag, *m.* delivery, representation, performance.

vortragen, *v. a. irr.* to carry before; to perform, to recite or read before; to make a report.

vortrefflich, *adj.* excellent.

vortreten, *v. n. irr.* to advance.

vorüber, *adv.* by, past, over.

vorübergehen, *v. n. irr.* to pass.

vormwärts, *adv.* forward, forwards.

vorzeichnen, *v. a.* to trace, to sketch; to give a pattern.

vorziehen, *v. a. irr.* to prefer.

Vorzug, *m.* preference, superiority, advantage.

vorzüglich, *adj.* excellent; *adv.* especially.

Vorzüglichkeit, *f.* superiority.

W.

Waare, *f.* thing, ware, commodity;

Waaren, *pl.* goods, merchandise.

wach, *adj.* awake.

wachsam, *adj.* watchful, vigilant.

wachsen, *v. n. irr.* to grow, to increase; Einem über den Kopf wachsen, to get the ascendancy over one; einer Sache gewachsen sein, to be just fit for a thing.

Wachstoch, *m.* wax-taper.

wackelig, *adj.* loose, rickety.

wacker, *adj.* brave, worthy.

Waffe, *f.* weapon, arm.

Waffel, *f.* wafer.

Wage, *f.* scales, balance.

Wagen, *m.* carriage, wagon.

wagen, *v. a.* to venture, to dare, to attempt.

Wagenpferd, *n.* carriage-horse.

Wagstück, *n.* hazardous enterprise, risk.

Wahl, *f.* choice, election.

wählen, *v. a.* to choose, to elect.

Wähler, *m.* elector.

wählerisch, *adj.* nice, dainty.

wahr, *adj.* true.

währen, *v. n.* to last, to hold out; to continue.

während, *prep.* during, while.

wahrhaft, *adj.* true, sure; *adv.* truly.

wahrhaftig, *adj.* positive, true; *adv.* truly.

Wahrheit, *f.* truth.

wahrlich, *adv.* really, truly.

wahrscheinlich, *adj.* probable; *adv.* probably.

Waidmann, *m.* sportsman.

Wald, *m.* wood.

Waldborn, *n.* bugle, French horn.

Waldbrebe, *f.* clematis.

Waldung, *f.* woodland.

Wallfahrer, *m.* pilgrim.

Walze, *f.* roller, cylinder.

Walzer, *m.* waltz.

Wand, *f.* wall.

wandeln, *v. n.* to walk, to wander.

Wandspiegel, *m.* pier-glass.

Wanduhr, *f.* house-clock.

Wange, *f.* cheek.

wann, *adv.* when.

Wappen, *n.* coat of arms.

warrentundig, *adj.* skilled in heraldry.

warm, *adj.* warm.

wärmen, *v. a.* to warm.

warnen, *v. a.* to warn.

- warten, *v. a.* to attend to, to nurse;
v. n. to wait; warten auf, to wait
 for; warten lassen, to keep wait-
 ing.
 warum, *adv.* why.
 was, *pron.* what; was für ein Dorf ist
 das? *or* was ist das für ein Dorf?
 what village is that?
 Wäsche, *f.* linen; washing; große
 Wäsche, general-wash; kleine Wä-
 sche, a wash of small pieces.
 waschen, *v. a. irr.* to wash; Einem den
 Kopf waschen, to scold one.
 Wäscherin, *f.* laundress, washer-
 woman.
 Wäschschrauf, *m.* linen press..
 Wasser, *n.* water.
 Wässerchen, *n.* brook.
 Wasserflasche, *f.* water-bottle.
 Wasserfont, *f.* water-work, fount-
 ain.
 Wasserstrahl, *m.* jet of water.
 Wassersturz, *m.* waterfall.
 Wechsel, *m.* change; bill of exchange,
 draft.
 wechseln, *v. a. & n.* to change.
 Wechselrecht, *n.* exchange, regula-
 tions.
 wecken, *v. a.* to wake.
 webeln, *v. n.* to wag.
 weder, *conj.* neither.
 Weg, *m.* way, road, passage; path;
 seiner Wege gehen, to go one's way,
 to retire.
 weg, *adv.* away.
 wegbleiben, *v. n.* to keep *or* stay away,
 to keep off.
 weggehen, *v. n. irr.* to go away.
 wegkommen, *v. a. intr.* to get away;
 schlecht wegkommen, to come off
 badly.
 wegkratzen, *v. a.* to scratch out.
 wegkratzen, *v. a.* to rub out; to wipe
 out.
 wegnehmen, *v. a. irr.* to take away.
 weghun, *v. a. irr.* to put away, to
 remove.
 Weh, *n.* pain; der Kopf thut mir weh,
 my head aches; das thut weh, that
 hurts; *intr.* woe; Wehe ihm! woe
 to him! O weh! oh dear!
 wehen, *v. n.* to blow.
 Wehmuth, *f.* sadness, melancholy.
 wehmüthig, *adj.* melancholy, sorrow-
 ful.
 wehren, *v. a.* to forbid, to defend; *v.*
ref. to resist, to defend one's self.
 Weib, *n.* woman, wife.
 Weibchen, *n.* little wife.
 weich, *adj.* soft; easily moved.
 Weihe, *f.* consecration.
 Weihrauch, *m.* incense.
 Weilschen, *n.* a little while.
 Weile, *f.* while, a space of time.
 Wein, *m.* vine; wine.
 Weinberg, *m.* vineyard.
 weinen, *v. n.* to cry, to weep.
 Weinhändler, *m.* wine-merchant.
 Weinschenke, *f.* wine-shop.
 Weinschnitt, *m.* vine pruning.
 Weinstock, *m.* vine.
 Weintraube, *f.* bunch of grapes.
 Weise, *f.* manner; möglicher Weise, it
 is possible.
 weise, *adj.* wise, cunning.
 weisen, *v. a. irr.* to show, to evince.
 weiß, *adj.* white.
 Weißbrot, *n.* white bread.
 weit, *adj.* wide, broad, far, distant,
 full; weit und breit, far and wide;
adv. for.
 weiter, *adj.* further, longer; *adv.*

farther, more; ohne Weiteres, without farther ceremony; weiter nichts als, nothing but . . . ; nun —! now proceed! und so —, and so on; — lesen, to continue reading; — gehen, to go on.

Weizen, *m.* wheat.

welcher, *pron.* who, which, what; some.

Welt, *f.* world; alle Welt, every body.

wenden, *v. a. irr.* to turn, to turn to; *v. ref.* to turn or direct one's steps to, to go; sich an Einen wenden, to address one's self to some one; das Blättchen wendet sich, the tables are turned.

Wendung, *f.* turn, turning.

wenig, *adj.* little, few; *adv.* little.

weniger, *adj. & adv.* fewer; minus.

wenigstens, *adv.* at the least.

wenn, *conj.* when, if; und wenn auch, even if, even if so.

wer, *pron.* who.

werden, *v. n. irr.* to be, to become, to grow, to turn; to be, as auxiliary for the passive; *e. g.* geliebt werden, to be loved; ich werde geliebt, I am loved.

werfen, *v. a. irr.* to throw; *v. ref.* to rush (upon).

Werft, *n.* wharf.

Werl, *n.* work.

Werstatt, *f.* workshop, manufactory.

Werth, *m.* value, worth.

werth, *adj.* worthy; worth; valuable; es ist nicht der Mühe werth, it is not worth while.

Wesen, *n.* being, creature; existence; welfare.

weshalb, *adv.* on which account.

Weste, *f.* waistcoat.

westlich, *adj.* west, western, westerly.

Wetter, *n.* weather.

Whist, *n.* whist.

Wicke, *f.* vetch.

wickeln, *v. a.* to roll up, to wind, to wrap up.

wider, *prep.* against.

widerfahren, *v. n. irr.* to happen, to befall.

Widerstand, *m.* resistance, opposition.

widerstehen, *v. a. irr.* to withstand.

wie, *adv.* how; *conj.* as, like.

wieder, *adv.* again, once more, back.

wiederherstellen, *v. a.* to restore; wiederhergestellt sein, to be recovered.

wiederholen, *v. a.* to repeat.

wiederkehren, *v. n.* to return.

wiederkommen, *v. n. irr.* to come again or back.

wiedersehen, *n.* meeting again; auf halbiges Wiedersehen! to an early meeting.

wiedersehen, *v. a. irr.* to see again.

Wiege, *f.* cradle.

wiegen, *v. a.* to rock; to weigh.

wiehern, *v. n.* to neigh.

Wiese, *f.* meadow.

Wiesel, *n.* weasel.

wild, *adj.* wild, in disorder.

Wille, *m.* will, wish; Einem den Willen thun, to do anything a person wishes; um des Himmels Willen, for God's sake; for heaven's sake.

willigen, *v. a.* to consent to, to agree to.

willkommen, *adj. & adv.* welcome.

Wind, *m.* wind.

winden, *v. a. irr.* to wind, to twist, to wreath.

Windspiel, *n.* greyhound.

Winkel, *m.* angle, corner.

- Winter, *m.* winter.
 Wintergetreide, *n.* winter corn.
 Wipfel, *m.* top, summit.
 wir, *pron.* we.
 Wirbel, *m.* whirl; noise, beating.
 wirbeln, *v. n.* to whirl; to run round;
 to beat; to beat a trill.
 wirken, *v. a. & n.* to work, to operate,
 to work upon, to have an effect
 upon.
 wirklich, *adj.* real, actual; *adv.* in
 reality.
 Wirth, *m.* landlord; master of the
 house, host.
 Wirthschaft, *f.* house-keeping.
 Wirthshaus, *n.* tavern, inn, beer-
 house.
 Wischen, *v. a.* to wipe.
 Wischtuch, *n.* duster.
 wissen, *v. a. & n. irr.* to know; ich
 weiß nicht wo aus noch ein, I don't
 know what to be about; soviel ich
 weiß, for aught I know.
 Witterung, *f.* weather, temperature
 of the air.
 Wit, *m.* wit, sense.
 witzig, *adj.* witty, sensible.
 wo, *adv.* where; *conj.* if.
 Woche, *f.* week.
 Wochentag, *m.* week-day.
 wöchentlich, *adj.* weekly.
 wegen, *v. n.* to float, to roll.
 woher, *adv.* whence.
 wohin, *adv.* whither.
 wohl, *adv.* well; indeed; probably,
 it seems, I think; ja wohl, oh
 yes, of course; wohl auf sein, to be
 well; das —, that is true.
 wohlgehen, *v. n.* to go well, to be well.
 Wohlgeruch, *m.* sweet smell, fra-
 grance.
 Wohlstand, *m.* prosperity, comfort,
 affluence.
 Wohlthat, *f.* good action, benefit;
 kindness.
 wohlthätig, *adj.* beneficial, good.
 wohnen, *v. n.* to live, to lodge.
 Wohnhaus, *n.* dwelling-house.
 Wohnstube, *f.* sitting-room.
 Wohnung, *f.* dwelling, lodging,
 house.
 wölben, *v. a.* to vault, to arch; *v. ref.*
 to rise like an arch.
 Wolf, *m.* wolf.
 Wolke, *f.* cloud; wie aus den Wolken
 gefallen, quite astonished.
 wölken, *v. ref.* to cloud.
 wollen, *v. n. irr.* to wish, to want.
 will; to intend; wollen Sie?
 please; wir wollen gehen, let us go.
 womit, *adv.* with which or what.
 woran, *adv.* at what, in what; woran
 steht es denn? what is the matter?
 worauf, *adv.* upon or at which.
 woraus, *adv.* whence out of, by or
 from which.
 Wort, *n.* word, term, expression.
 Werthhalten, *n.* keeping one's word.
 wörtlich, *adj.* verbal, literal.
 worüber, *adv.* whereupon, about
 which.
 worzu, *adv.* whereat, to or at which,
 for which, what for, why.
 wühlen, *v. n.* to stir, to rake, to dig.
 Wundarzt, *m.* surgeon.
 Wunder, *n.* wonder.
 wunderbar, *adj.* wonderful.
 wunderhübsch, *adj.* very pretty.
 wunderbarlich, *adj.* strange, curious.
 wundern, *v. ref.* to be astonished, to
 wonder; *v. imp.* es wundert mich,
 I wonder.

wunderschön, *adj.* wonderfully, beautiful.

Wunsch, *m.* wish, desire.

wünschen, *v. a.* to wish, to want.

wünschenswerth, *adj.* desirable.

würdig, *adj.* worthy.

Wurst, *f.* sausage.

Würzburg, a town of Bavaria.

würzig, *adj.* spicy, fragrant.

3.

zäh, *adj.* tough, tenacious.

Zahl, *f.* number.

zahlen, *v. a.* to pay.

zählen, *v. a.* to count, to count out.

zahlreich, *adj.* numerous.

Zahlung, *f.* payment.

zähm, *adj.* tame, tractable.

Zahn, *m.* tooth.

Zahnschmerzen, *m. pl.* toothache.

Zange, *f.* tongs, pincers.

zappeln, *v. n.* to sprawl; to move in convulsions; to struggle.

zart, *adj.* tender, delicate, nice.

zärtlich, *adj.* tender, gentle; *adv.* tenderly.

Zaubersflöte, *f.* Enchanted Flute, an opera by Mozart.

Zauberposse, *f.* fairy farce, extravaganza.

zäumen, *v. a.* to bridle, to restrain.

Zechen, *f.* reckoning; die Zechen bezahlen, to pay the expenses.

Zeh, *f.* toe.

zehn, *adj.* ten.

zehnthalb, *adj.* nine and a half.

Zeichen, *n.* sign, mark, signal.

zeichnen, *v. a.* to draw; to mark (*e. g.* handkerchiefs).

Zeigefinger, *m.* fore-finger.

zeigen, *v. a.* to show.

Zeile, *f.* line, row.

Zeisig, *m.* thistle-finch, greenfinch.

Zeit, *f.* time, season; zu rechter —, in time; von — zu —, from time to time; sich die — vertreiben, to divert one's self; die — ist uns lang geworden, we have found the time long; eine Zeit lang or eine Zeitlang, for some time, awhile, for a while.

zeitig, *adj.* early.

Zeitung, *f.* newspaper.

zerbrechen, *v. a. & n. irr.* to break, to break in pieces.

zerlaufen, *v. n.* to run or melt away.

zerreißen, *v. a. irr.* to tear, to tear in pieces; annoy; grate (on the ear).

zerstören, *v. a.* to destroy.

Zeug, *n.* stuff; instrument; machinery; harness, gear; dummes Zeug, nonsense.

Zeuge, *m.* witness.

zeugen, *v. n.* to witness, to give evidence.

Zeugniß, *n.* witness, evidence; certificate.

Ziege, *f.* goat.

Ziegelstein, *f.* brick-yard.

ziehen, *v. a.* to draw, pull, attract, invite; to put on; to move (at draughts); *v. n.* to pass, to march on; in ein anderes Haus ziehen, to move into another house; herunter ziehen, to drop, to fall (in music); davonziehen, to retire, to withdraw; sich ziehen, to spread.

Ziel, *n.* aim; mark.

ziemlich, *adj.* tolerable; considerable; *adv.* rather, pretty; almost.

zieren, *v. a.* to ornament, to embellish.

Biererei, *f.* affectation, finery.

Zimmer, *n.* room.

Zimmermann, *m.* carpenter.

Sinne, *f.* pinnacle.

Zins, *m.* rent, interest.

Zinsen, *f. pl.* interest.

zinsen, *v. a.* to pay interest.

zirkelrund, *adj.* circular.

zischen, *v. n.* to hiss, to whip.

zittern, *v. n.* to tremble.

Zollbeamte, *m.* custom-house officer.

zollfrei, *adj.* free of duty.

zollspflichtig, *adj.* subject to duty.

Zollverein, *m.* Import-duty Confederacy, Customs Union, *or* union of the most of the German states; these states forming, as regards export and import duties, one community.

Zopf, *m.* tuft of hair, plait, tail; red. tapery.

Zorn, *m.* anger, passion; in Zorn gerathen, to get angry.

zu, *prep.* at, to, by, in, on, for; too; closed.

zubereiten, *v. a.* to prepare, to dress.

zubringen, *v. a. irr.* to pass (the time).

zucken, *v. a.* to pull; to dart; die Achseln zucken, to shrug up the shoulders.

Zucker, *m.* sugar.

Zuckerbäcker, *m.* confectioner.

Zuckerdose, *f.* sugar-basin.

zuckerfüß, *adj.* sweet as sugar.

zudecken, *v. a.* to cover.

zuerst, *adv.* first, at first.

zufahren, *v. n. irr.* to drive on; to fall *or* rush in upon.

zufrieden, *adj.* contented, satisfied;

zufriedenstellen, to satisfy.

zuführen, *v. a.* to lead to.

Zug, *m.* procession; train; move (at chess); jetzt sind sie am Zuge. now it's your move.

zugeben, *v. a. irr.* to add; to allow; klein zugeben, to be submissive, to give in.

zugegen, *adv.* present.

zugehen, *v. n. irr.* to happen, to take place; to go to, to reach.

Zügel, *m.* rein; in den Zügel nehmen, to keep a tight hand over.

zugießen, *v. a. irr.* to pour on, to put.

zugleich, *adv.* at the same time.

zuheften, *v. a.* to lace, to fasten; to stitch up.

Zuhörer, *m.* auditor.

zulangen, *v. a. & n.* to reach; to help one's self.

zuletzt, *adv.* at last, the last time.

zumal, *adv.* especially, particularly.

zumuthen, *v. a.* to demand, to exact from.

zunächst, *adv.* next to, first of all.

zünden, *v. n.* to take fire.

Zunderbüchse, *f.* tinderbox.

Zündhölzchen, *n.* match.

Zunge, *f.* tongue.

zurecht, *adv.* right; sich zurechtfinden, to get on well.

zurechtkommen, to get on with, to know how to manage.

zurechtweisen, *v. a.* to show the right way.

zureichen, *v. n.* to be sufficient.

zureiten, *v. a.* to break in (a horse).

zurichten, *v. a.* to prepare, to dress.

zurück, *adv.* back.

zurückkehren, *v. n.* to return.

zurückkommen, *v. n. irr.* to come back.

zurücknehmen, *v. a. irr.* to withdraw, to take back.

- zurückstrahlen, *v. n.* to be reflected.
 zurückziehen, *sich*, to withdraw.
 zusagen, *v. n.* to agree with; to please; accept (an invitation).
 zusammen, *adv.* together.
 Zusammenhang, *m.* connexion.
 Zusammenkommen, *v. n. irr.* to meet, to assemble.
 Zusammenkunft, *f.* meeting.
 Zusammenlauf, *m.* concourse, riot.
 Zusammenlegen, *v. a.* to subscribe.
 Zusammenräumen, *v. a.* to put in order.
 zusammenschlagen, *v. a.* to clap; die Hände über dem Kopfe —, to be astonished.
 zusammentreffen, *v. n.* to meet.
 Zuschauer, *m.* spectator.
 Zuschlag, *m.* adjudication.
 zuschlagen, *v. a. irr.* to knock down to.
 zuschließen, *v. a. irr.* to shut.
 Zuschuß, *m.* addition, supplies of money, contribution.
 zusehen, *v. a.* to put to, to join; to put on (the fire).
 zusprechen, *v. a. irr.* to appeal to; to encourage; to do justice to.
 zustehen, *v. a.* to slip into one's hands, to give.
 zustellen, *v. a.* to hand to; to send to; to attribute.
 Zustimmung, *f.* consent.
 zutragen, *v. ref.* to happen.
 zuträglich, *adj.* advantageous, good.
 Zutrauen, *n.* trust, confidence.
 zutrauen, *v. n.* to trust, to expect.
 zuverlässig, *adj.* to be depended upon, certain; *adv.* correctly.
 zuvorkommen, *v. n. irr.* to be beforehand, to anticipate.
 zuweilen, *adv.* sometimes, at times.
 zuweisen, *v. a. irr.* to direct or address to.
 zuwenden, *v. a. irr.* to devote; to turn to.
 zuwerfen, *v. a.* to throw to; Einem zärtliche Blicke —, to cast tender looks at any body.
 zwanzig, *adj.* twenty.
 zwar, *adv.* it is true; namely.
 Zweck, *m.* aim, design, object; purpose.
 zweckmäßig, *adj.* practical; *adv.* practically, suitably.
 zwei, *adj.* two.
 zweifeln, *v. n.* to doubt.
 Zweig, *m.* branch, twig.
 Zwerg, *m.* dwarf.
 zwicken, *v. a.* to nip.
 Zwiebel, *f.* onion.
 zwischen, *prep.* between.
 Zwist, *m.* dissension, discord, dispute.
 zwölf, *adj.* twelve.



National Series of Standard School-Books,

PUBLISHED BY

A. S. BARNES & COMPANY.

THIS SERIES embraces more than Three Hundred Volumes of Standard Educational Works, composing the most complete and uniformly meritorious collection of text-books ever published by a single firm.

THE SERIES is *complete*, covering every variety and grade of science and literature, from the Primer which guides the lisping tongue of the infant, to the abstruse and difficult "West Point Course."

THE SERIES is *uniformly excellent*. Each volume, among so many, maintains the general standard of merit, and assists, in its place, to round the perfect whole.

THE SERIES is *known and popularly used in every section of the United States, and by every class of citizens*, representing all shades of political opinion and religious belief. In proof of this, it is only necessary to name the following popular works, with which *every one* is familiar, and which fairly represent the whole.

PARKER & WATSON'S NATIONAL, and INDEPENDENT READERS & SPELLERS.

Two series; each complete in itself, and of high and lower gradation respectively.

DAVIES' Complete Unified "West Point Course" in MATHEMATICS.

Including Arithmetics, Algebra, Geometry, Calculus, Surveying, and all branches.

MONTEITH & McNALLY'S Unrivalled Course in GEOGRAPHY.

Three books, with optional volumes. This is the only series with Allen's Map-Drawing.

CLARK'S Diagram System for Learning ENGLISH GRAMMAR.

Two Grammars (Primary and Advanced); also Analysis, Key and Chart separate.

BARNES' Series of Brief Books for One Term of Study in HISTORY.

United States History, published in 1871. A General History and others to follow at once.

STEELE'S "Fourteen Weeks" in each branch of NATURAL SCIENCE.

Philosophy, Chemistry, Astronomy, and Geology now ready. Physiology in press.

WORMAN'S Popular Method for Teaching FOREIGN LANGUAGE.

A German Series is now nearly complete, and the French series happily commenced.

WILLARD'S Course of History.
PECK'S GANOT'S Natural Philosophy.
JARVIS' Physiology and Health.
WOOD'S Text-Books in Botany.
PORTER'S Principles of Chemistry.
CHAMBERS' Elements of Zoology.
PAGE'S Elements of Geology.
BEERS' Round-hand Penmanship.
SMITH'S Orthography and Etymology.
BOYD'S Course in English Literature.
SMITH & MARTIN'S Bookkeeping.
PAYSON, DUNTON & CO.'S Writing.
ANDREWS & STODDARD'S Latin Series
CROSBY'S Greek Series.
PUJOL'S Complete French Class Book.
ROOT'S School Music-Books.

SEARING'S Virgil and Classical Texts.
CLEVELAND'S Compendiums.
CHAPMAN'S American Drawing.
MANSFIELD'S Political Manual.
NORTHEND'S Graded Speakers.
CHAMPLIN'S Political Economy.
BERARD'S History of England.
SHERWOOD'S Writing Speller.
BROOKFIELD'S Child's Composition.
TRACY'S School Records.
PECK'S Applied Mathematics.
CHURCH'S Higher Mathematics.
BARTLETT'S College Philosophy.
MAHAN'S Mental Science.
ALDEN'S Text-Book of Ethics.
BROOKS' School Devotion.

ANY BOOK SENT POSTPAID ON RECEIPT OF ITS PRICE.

Who would know more of this unrivalled Series should consult for details, 1. THE DESCRIPTIVE CATALOGUE, free to Teachers; others, 5 cents. 2. THE ILLUSTRATED EDUCATIONAL BULLETIN, periodical organ of the Publishers; full of instruction for Teachers; subscription, 10 cents; sample free. Address

A. S. BARNES & COMPANY, New York, or Chicago.

NATURAL SCIENCE.

FAMILIAR SCIENCE

Norton & Porter's First Book of Science, . \$1 75

By eminent Professors of Yale College. Contains the principles of Natural Philosophy, Astronomy, Chemistry, Physiology, and Geology. Arranged on the Catechetical plan for primary classes and beginners.

Chambers' Treasury of Knowledge, . . . 1 25

Progressive lessons upon—*first*, common things which lie most immediately around us, and first attract the attention of the young mind; *second*, common objects from the Mineral, Animal, and Vegetable kingdoms, manufactured articles, and miscellaneous substances; *third*, a systematic view of Nature under the various sciences. May be used as a Reader or Text-Book.

NATURAL PHILOSOPHY.

Norton's First Book in Natural Philosophy, 1 00

By Prof. NORTON, of Yale College. Designed for beginners; profusely illustrated, and arranged on the Catechetical plan.

Peck's Ganot's Course of Nat. Philosophy, 1 75

The standard text-book of France, Americanized and popularized by Prof. PECK, of Columbia College. The most magnificent system of illustration ever adopted in an American school-book is here found. For intermediate classes.

Peck's Elements of Mechanics, ... 2 25

A suitable introduction to Bartlett's higher treatises on Mechanical Philosophy, and adequate in itself for a complete academical course.

Bartlett's Synthetic Mechanics, ... 5 00

Bartlett's Analytical Mechanics, ... 5 00

Bartlett's Acoustics and Optics, ... 3 50

A system of Collegiate Philosophy, by Prof. BARTLETT, of West Point Military Academy.

Steele's 14 Weeks Course in Philos. (See p. 25.) . 1 50

GEOLOGY.

Page's Elements of Geology, ... 1 25

A volume of Chambers' Educational Course. Practical, simple, and eminently calculated to make the study interesting.

Emmon's Manual of Geology, ... 1 25

The first Geologist of the country has here produced a work worthy of his reputation.

Steele's 14 Weeks Course (see p. 25) 1 50

Peck's Ganot's Popular Physics.

TESTIMONIALS.

From PROF. ALONZO COLLIN, Cornell College, Iowa.

I am pleased with it. I have decided to introduce it as a text-book.

From H. F. JOHNSON, President Madison College, Sharon, Miss.

I am pleased with Peck's Ganot, and think it a magnificent book.

From PROF. EDWARD BROOKS, Pennsylvania State Normal School.

So eminent are its merits, that it will be introduced as the text-book upon elementary physics in this institution.

From H. H. LOCKWOOD, Professor Natural Philosophy U. S. Naval Academy.

I am so pleased with it that I will probably add it to a course of lectures given to the midshipmen of this school on physics.

From GEO. S. MACKIE, Professor Natural History University of Nashville, Tenn.

I have decided on the introduction of Peck's Ganot's Philosophy, as I am satisfied that it is the best book for the purposes of my pupils that I have seen, combining simplicity of explanation with elegance of illustration.

From W. S. McRAE, Superintendent Vevay Public Schools, Indiana.

Having carefully examined a number of text-books on natural philosophy, I do not hesitate to express my decided opinion in favor of Peck's Ganot. The matter, style, and illustration eminently adapt the work to the popular wants.

From REV. SAMUEL MCKINNEY, D.D., Pres't Austin College, Huntsville, Texas.

It gives me pleasure to commend it to teachers. I have taught some classes with it as our text, and must say, for simplicity of style and clearness of illustration, I have found nothing as yet published of equal value to the teacher and pupil.

From C. V. SPEAR, Principal Maplewood Institute, Pittsfield, Mass.

I am much pleased with its ample illustrations by plates, and its clearness and simplicity of statement. It covers the ground usually gone over by our higher classes, and contains many fresh illustrations from life or daily occurrences, and new applications of scientific principles to such.

From J. A. BANFIELD, Superintendent Marshall Public Schools, Michigan.

I have used Peck's Ganot since 1863, and with increasing pleasure and satisfaction each term. I consider it superior to any other work on physics in its adaptation to our high schools and academies. Its illustrations are superb—better than three times their number of pages of fine print.

From A. SCHUYLER, Prof. of Mathematics in Baldwin University, Berea, Ohio.

After a careful examination of Peck's Ganot's Natural Philosophy, and an actual test of its merits as a text-book, I can heartily recommend it as admirably adapted to meet the wants of the grade of students for which it is intended. Its diagrams and illustrations are unrivaled. We use it in the Baldwin University.

From D. C. VAN NORMAN, Principal Van Norman Institute, New York.

The Natural Philosophy of M. Ganot, edited by Prof. Peck, is, in my opinion, the best work of its kind, for the use intended, ever published in this country. Whether regarded in relation to the natural order of the topics, the precision and clearness of its definitions, or the fullness and beauty of its illustrations, it is certainly, I think, an advance.

 For many similar testimonials, see current numbers of the Illustrated Educational Bulletin.

CHEMISTRY.

Porter's First Book of Chemistry, ... \$1 00

Porter's Principles of Chemistry, ... 2 00

The above are widely known as the productions of one of the most eminent scientific men of America. The extreme simplicity in the method of presenting the science, while exhaustively treated, has excited universal commendation. Apparatus adequate to the performance of every experiment mentioned, may be had of the publishers for a trifling sum. The effort to popularize the science is a great success. It is now within the reach of the poorest and least capable at once.

Darby's Text-Book of Chemistry, ... 1 75

Purely a Chemistry, divesting the subject of matters comparatively foreign to it (such as heat, light, electricity, etc.), but usually allowed to engross too much attention in ordinary school-books.

Gregory's Organic Chemistry, ... 2 50

Gregory's Inorganic Chemistry, ... 2 50

The science exhaustively treated. For colleges and medical students.

Steele's Fourteen Weeks' Course, ... 1 50

A successful effort to reduce the study to the limits of a *single term*, thereby making feasible its general introduction in institutions of every character. The author's felicity of style and success in making the science pre-eminently *interesting* are peculiarly noticeable features.

Chemical Apparatus, to accompany "Porter" 20 00

do do to accompany "Steele" 25 00

BOTANY.

Thinker's First Lessons in Botany, ... 40

For children. The technical terms are largely dispensed with in favor of an easy and familiar style adapted to the smallest learner.

Wood's Object Lessons in Botany, ... 1 50

Wood's American Botanist and Florist, . . 2 50

Wood's New Class-Book of Botany, ... 3 50

The standard text-books of the United States in this department. In style they are simple, popular, and lively; in arrangement, easy and natural; in description, graphic and strictly exact. The Tables for Analysis are reduced to a perfect system. More are annually sold than of all others combined.

Darby's Southern Botany, ... 2 00

Embracing general Structural and Physiological Botany, with vegetable products, and descriptions of Southern plants, and a complete Flora of the Southern States.

NATURAL SCIENCE—Continued

PHYSIOLOGY.

Jarvis' Elements of Physiology, ... \$ 75

Jarvis' Physiology and Laws of Health, . 1 65

The only books extant which approach this subject with a proper view of the true object of teaching Physiology in schools, viz., that scholars may know how to take care of their own health. In bold contrast with the abstract *Anatomies*, which children learn as they would Greek or Latin (and forget as soon), to *discipline the mind*, are these text-books, using the *science* as a secondary consideration, and only so far as is necessary for the comprehension of the *laws of health*.

Hamilton's Vegetable & Animal Physiology, 1 25

The two branches of the science combined in one volume lead the student to a proper comprehension of the Analogies of Nature.

ASTRONOMY.

Steele's Fourteen Weeks' Course, ... 1 50

Reduced to a single term, and better adapted to school use than any work heretofore published. Not written for the information of scientific men, but for the inspiration of youth, the pages are not burdened with a multitude of figures which no memory could possibly retain. The whole subject is presented in a clear and concise form.

Willard's School Astronomy, ... 1 00

By means of clear and attractive illustrations, addressing the eye in many cases by analogies, careful definitions of all necessary technical terms, a careful avoidance of verbiage and unimportant matter, particular attention to analysis, and a general adoption of the simplest methods, Mrs. Willard has made the best and most attractive *elementary Astronomy* extant.

McIntyre's Astronomy and the Globes, . . 1 50

A complete treatise for intermediate classes. Highly approved.

Bartlett's Spherical Astronomy, ... 5 00

The West Point course, for advanced classes, with applications to the current wants of Navigation, Geography, and Chronology.

NATURAL HISTORY.

Carl's Child's Book of Natural History, . . 0 50

Illustrating the Animal, Vegetable, and Mineral Kingdoms, with application to the Arts. For beginners. Beautifully and copiously illustrated.

ZOOLOGY.

Chambers' Elements of Zoology, ... 1 50

A complete and comprehensive system of Zoology, adapted for academic instruction, presenting a systematic view of the Animal Kingdom as a portion of external Nature.

Jarvis' Physiology and Laws of Health.

TESTIMONIALS.

From SAMUEL B. McLANE, *Superintendent Public Schools, Keokuk, Iowa.*

I am glad to see a really good text-book on this much neglected branch. This is clear, concise, accurate, and eminently adapted to the class-room.

From WILLIAM F. WYERS, *Principal of Academy, West Chester, Pennsylvania.*

A thorough examination has satisfied me of its superior claims as a text-book to the attention of teacher and taught. I shall introduce it at once.

From H. R. SANFORD, *Principal of East Genesee Conference Seminary, N. Y.*

"Jarvis' Physiology" is received, and fully met our expectations. We immediately adopted it.

From ISAAC T. GOODNOW, *State Superintendent of Kansas—published in connection with the "School Law."*

"Jarvis' Physiology," a common-sense, practical work, with just enough of anatomy to understand the physiological portions. The last six pages, on Man's Responsibility for his own health, are worth the price of the book.

From D. W. STEVENS, *Superintendent Public Schools, Fall River, Mass.*

I have examined Jarvis' "Physiology and Laws of Health," which you had the kindness to send to me a short time ago. In my judgment it is far the best work of the kind within my knowledge. It has been adopted as a text-book in our public schools.

From HENRY G. DENNY, *Chairman Book Committee, Boston, Mass.*

The very excellent "Physiology" of D. Jarvis I had introduced into our High School, where the study had been temporarily dropped, believing it to be by far the best work of the kind that had come under my observation; indeed, the reintroduction of the study was delayed for some months, because Dr. Jarvis' book could not be had, and we were unwilling to take any other.

From PROF. A. P. PEABODY, D.D., LL.D., *Harvard University.*

* * I have been in the habit of examining school-books with great care, and I hesitate not to say that, of all the text-books on Physiology which have been given to the public, Dr. Jarvis' deserves the first place on the score of accuracy, thoroughness, method, simplicity of statement, and constant reference to topics of practical interest and utility.

From JAMES N. TOWNSEND, *Superintendent Public Schools, Hudson, N. Y.*

Every human being is appointed to take charge of his own body; and of all books written upon this subject, I know of none which will so well prepare one to do this as "Jarvis' Physiology"—that is, in so small a compass of matter. It considers the pure, simple laws of health paramount to science; and though the work is thoroughly scientific, it is divested of all cumbrous technicalities, and presents the subject of physical life in a manner and style really charming. It is unquestionably the best text-book on physiology I have ever seen. It is giving great satisfaction in the schools of this city, where it has been adopted as the standard.

From L. J. SANFORD, M.D., *Prof. Anatomy and Physiology in Yale College*

Books on human physiology, designed for the use of schools, are more generally a failure perhaps than are school-books on most other subjects.

The great want in this department is met, we think, in the well-written treatise of Dr. Jarvis, entitled "Physiology and Laws of Health." * * The work is not too detailed nor too expansive in any department, and is clear and concise in all. It is not burdened with an excess of anatomical description, nor rendered discursive by many zoological references. Anatomical statements are made to the extent of qualifying the student to attend, understandingly, to an exposition of those functional processes which, collectively, make up health; thus the laws of health are enunciated, and many suggestions are given which, if heeded, will tend to its preservation.

For further testimony of similar character, see current numbers of the Illustrated Educational Bulletin.

NATURAL SCIENCE.

"FOURTEEN WEEKS" IN EACH BRANCH.

By J. DORMAN STEELE, A. M.

Steele's 14 Weeks Course in Chemistry	. \$1 50
Steele's 14 Weeks Course in Astronomy	. 1 50
Steele's 14 Weeks Course in Philosophy	. 1 50
Steele's 14 Weeks Course in Geology.	. 1 50

The unparalleled success of the first volume, "*14 Weeks in Chemistry*," encouraged the publishers to project a complete course upon a similar plan, and designed to make the Natural Sciences *popular*.

Our Text-Books in these studies are, as a general thing, dull and uninteresting. They contain from 400 to 600 pages of dry facts and unconnected details. They abound in that which the student cannot learn, much less remember. The pupil commences the study, is confused by the fine print and coarse print, and neither knowing exactly what to learn nor what to hasten over, is crowded through the single term generally assigned to each branch, and frequently comes to the close without a definite and exact idea of a single scientific principle.

Steele's Fourteen Weeks Courses contain only that which every well-informed person should know, while all that which concerns only the professional scientist is omitted. The language is clear, simple, and interesting, and the illustrations bring the subject within the range of home life and daily experience. They give such of the general principles and the prominent facts as a pupil can make familiar as household words within a single term. The type is large and open; there is no fine print to annoy; the cuts are copies of genuine experiments or natural phenomena, and are of fine execution.

In fine, by a system of condensation peculiarly his own, the author reduces each branch to the limits of a single term of study, while sacrificing nothing that is essential, and nothing that is usually retained from the study of the larger manuals in common use. Thus the student has rare opportunity to *economize his time*, or rather to employ that which he has to the best advantage.

A notable feature is the author's charming "style," fortified by an enthusiasm over his subject in which the student will not fail to partake. Believing that Natural Science is full of fascination, he has moulded it into a form that attracts the attention and kindles the enthusiasm of the pupil.

The recent editions contain the author's "Practical Questions" on a plan never before attempted in scientific text-books. These are questions as to the nature and cause of common phenomena, and are not directly answered in the text, the design being to test and promote an intelligent use of the student's knowledge of the foregoing principles.

Steele's General Key to his Works. . . . *1 50

This work is mainly composed of Answers to the Practical Questions and Solutions of the Problems in the author's celebrated "Fourteen Weeks Courses" in the several sciences, with many hints to teachers, minor Tables, &c. Should be on every teacher's desk.

Steele's 14 Weeks in each Science.

TESTIMONIALS.

From L. A. BIKLE, President N. C. College.

I have not been disappointed. Shall take pleasure in introducing this series.

From J. F. COX, Prest. Southern Female College, Ga.

I am much pleased with these books, and expect to introduce them.

From J. R. BRANHAM, Prin. Brownsville Female College, Tenn.

They are capital little books, and are now in use in our institution.

From W. H. GOODALE, Professor Readville Seminary, La.

We are using your 14 Weeks Course, and are much pleased with them.

From W. A. BOLES, Supt. Shelbyville Graded School, Ind.

They are as entertaining as a story book, and much more improving to the mind.

From S. A. SNOW, Principal of High School, Uxbridge, Mass.

Steele's 14 Weeks Courses in the Sciences are a perfect success.

From JOHN W. DOUGHTY, Newburg Free Academy, N. Y.

I was prepared to find Prof. Steele's Course both attractive and instructive. My highest expectations have been fully realized.

From J. S. BLACKWELL, Prest. Ghent College, Ky.

Prof. Steele's unexampled success in providing for the wants of academic classes, has led me to look forward with high anticipations to his forthcoming issue.

From J. F. COOK, Prest. La Grange College, Mo.

I am pleased with the neatness of these books and the delightful diction. I have been teaching for years, and have never seen a lovelier little volume than the Astronomy.

From M. W. SMITH, Prin. of High School, Morrison, Ill.

They seem to me to be admirably adapted to the wants of a public school, containing, as they do, a sufficiently comprehensive arrangement of elementary principles to excite a healthy thirst for a more thorough knowledge of those sciences.

From J. D. BARTLEY, Prin. of High School, Concord, N. H.

They are just such books as I have looked for, viz., those of interesting style, not cumbersome and filled up with things to be omitted by the pupil, and yet sufficiently full of facts for the purpose of most scholars in these sciences in our high schools; there is nothing but what a pupil of average ability can thoroughly master.

From ALONZO NORTON LEWIS, Principal of Parker Academy, Conn.

I consider Steele's Fourteen Weeks Courses in Philosophy, Chemistry, &c., the best school-books that have been issued in this country.

As an introduction to the various branches of which they treat, and especially for that numerous class of pupils who have not the time for a more extended course, I consider them *invaluable*.

From EDWARD BROOKS, Prin. State Normal School, Millersville, Pa.

At the meeting of Normal School Principals, I presented the following resolution, which was unanimously adopted: "*Resolved*, That Steele's 14 Weeks Courses in Natural Philosophy and Astronomy, or an amount equivalent to what is contained in them, be adopted for use in the State Normal Schools of Pennsylvania." The works themselves will be adopted by at least three of the schools, and, I presume, by them all.

THE CLASSICS.

L A T I N.

Silber's Latin Course, ... \$1 25

The book contains an Epitome of Latin Grammar, followed by Reading Exercises, with explanatory Notes and copious References to the leading Latin Grammars, and also to the Epitome which precedes the work. Then follow a Latin-English Vocabulary and Exercises in Latin Prose Composition, being thus complete in itself, and a very suitable work to put in the hands of one about to study the language.

Searing's Virgil's Æneid, ... 2 25

It contains only the first six books of the Æneid. 2. A very carefully constructed Dictionary. 3. Sufficiently copious Notes. 4. Grammatical references to four leading Grammars. 5. Numerous Illustrations of the highest order. 6. A superb Map of the Mediterranean and adjacent countries. 7. Dr. S. H. Taylor's "Questions on the Æneid." 8. A Metrical Index, and an Essay on the Poetical Style. 9. A photographic *fac simile* of an early Latin M.S. 10. The text according to Jahn, but paraphrased according to Ladewig. 11. Superior mechanical execution.

Hanson's Latin Prose Book, ... 3 00

Hanson's Latin Poetry, ... 3 00

Andrews & Stoddard's Latin Grammar, *1 50

Andrews' Questions on the Grammar, . *0 15

Andrews' Latin Exercises, ... *1 25

Andrews' Viri Romæ, ... *1 25

Andrews' Sallust's Jugurthine War, &c. *1 50

Andrews' Eclogues & Georgics of Virgil, *1 50

Andrews' Cæsar's Commentaries, ... *1 50

Andrews' Ovid's Metamorphoses, ... *1 25

G R E E K.

Crosby's Greek Grammar, ... 2 00

Crosby's Xenophon's Anabasis, ... 1 25

M Y T H O L O G Y.

Dwight's Grecian and Roman Mythology.

School edition, \$1 25; University edition, *3 00

A knowledge of the fables of antiquity, thus presented in a systematic form, is as indispensable to the student of general literature as to him who would peruse intelligently the classical authors. The mythological allusions so frequent in literature are readily understood with such a Key as this.

ELOCUTION.

Watson's Practical Elocution \$0 25

A brief, clear, and most satisfactory treatise—same as in "Independent Fifth Reader." The subject fully illustrated by diagrams.

Zachos' Analytic Elocution 1 50

All departments of elocution—such as the analysis of the voice and the sentence, phonology, rhythm, expression, gesture, &c.—are here arranged for instruction in classes, illustrated by copious examples.

Sherwood's Self Culture 1 00

Self-culture in reading, speaking, and conversation—a very valuable treatise to those who would perfect themselves in these accomplishments.

SPEAKERS.

Northend's Little Orator, *60—Child's Speaker*60

Two little works of the same grade but different selections, containing simple and attractive pieces for children under twelve years of age.

Northend's National Orator *1 25

About one hundred and seventy choice pieces happily arranged. The design of the author in making the selection has been to cultivate *versatility of expression*.

Northend's Entertaining Dialogues *1 25

Extracts eminently adapted to cultivate the dramatic faculties, as well as entertain an audience.

Swett's Common School Speaker *1 25

Selections from recent literature.

Raymond's Patriotic Speaker *2 00

A superb compilation of modern eloquence and poetry, with original dramatic exercises. Nearly every eminent *living* orator is represented, without distinction of place or party.

COMPOSITION, &c.

Brookfield's First Book in Composition . 50

Making the cultivation of this important art feasible for the smallest child. By a new method, to induce and stimulate thought.

Boyd's Composition and Rhetoric 1 50

This work furnishes all the aid that is useful or can be desired in the various departments and styles of composition, both in prose and verse.

Day's Art of Rhetoric 1 25

Noted for exactness of definition, clear limitation, and philosophical development of subject; the large share of attention given to *Invention*, as a branch of Rhetoric, and the unequalled analysis of style

LITERATURE.

Cleveland's Compendiums each, \$*2 50

ENGLISH LITERATURE.

AMERICAN LITERATURE.

ENG. LIT. OF XIX CENTURY.

CLASSICAL LITERATURE.

In these four volumes are gathered the cream of the literature of all ages for the school-room and the general reader. Their reputation is national. More than 125,000 copies have been sold.

Boyd's English Classics each, *1 25

MILTON'S PARADISE LOST.

THOMSON'S SEASONS.

YOUNG'S NIGHT THOUGHTS.

POLLOCK'S COURSE OF TIME.

COWPER'S TASK, TABLE TALK, &C. LORD BACON'S ESSAYS.

This series of annotated editions of great English writers, in prose and poetry, is designed for critical reading and parsing in schools. Prof. J. R. Boyd proves himself an editor of high capacity, and the works themselves need no encomium. As auxiliary to the study of Belles Lettres, etc., these works have no equal.

Pope's Essay on Man *20

Pope's Homer's Iliad *80

The metrical translation of the great poet of antiquity, and the matchless "Essay on the Nature and State of Man," by ALEXANDER POPE, afford superior exercise in literature and parsing.

AESTHETICS.

Huntington's Manual of the Fine Arts . . *1 75

A view of the rise and progress of Art in different countries, a brief account of the most eminent masters of Art, and an analysis of the principles of Art. It is complete in itself, or may precede to advantage the critical work of Lord Kames.

Boyd's Kames' Elements of Criticism . . *1 75

The best edition of this standard work; without the study of which none may be considered proficient in the science of the Perceptions. No other study can be pursued with so marked an effect upon the taste and refinement of the pupil.

POLITICAL ECONOMY.

Champlin's Lessons on Political Economy 1 25

An improvement on previous treatises, being shorter, yet containing every thing essential, with a view of recent questions in finance, etc., which is not elsewhere found.

MENTAL PHILOSOPHY.

Mahan's Intellectual Philosophy . . . \$1 75

The subject exhaustively considered. The author has evinced learning, candor, and independent thinking.

Mahan's Science of Logic . . . 2 00

A profound analysis of the laws of thought. The system possesses the merit of being intelligible and self consistent. In addition to the author's carefully elaborated views, it embraces results attained by the ablest minds of Great Britain, Germany, and France, in this department.

Boyd's Elements of Logic . . . 1 25

A systematic and philosophic condensation of the subject, fortified with additions from Watts, Abercrombie, Whately, &c.

Watts on the Mind . . . 50

The Improvement of the Mind, by Isaac Watts, is designed as a guide for the attainment of useful knowledge. As a text-book it is unparalleled; and the discipline it affords cannot be too highly esteemed by the educator.

M O R A L S.

Alden's Text-Book of Ethics . . . 60

For young pupils. To aid in systematizing the ethical teachings of the Bible, and point out the coincidences between the instructions of the sacred volume and the sound conclusions of reason.

Willard's Morals for the Young . . . *75

Lessons in conversational style to inculcate the elements of moral philosophy. The study is made attractive by narratives and engravings.

G O V E R N M E N T.

Howe's Young Citizen's Catechism . . . 75

Explaining the duties of District, Town, City, County, State, and United States Officers, with rules for parliamentary and commercial business—that which every future "sovereign" ought to know, and so few are taught.

Young's Lessons in Civil Government . . 1 25

A comprehensive view of Government, and abstract of the laws showing the rights, duties, and responsibilities of citizens.

Mansfield's Political Manual . . . 1 25

This is a complete view of the theory and practice of the General and State Governments of the United States, designed as a text-book. The author is an esteemed and able professor of constitutional law, widely known for his sagacious utterances in matters of statecraft through the public press. Recent events teach with emphasis the vital necessity that the rising generation should comprehend the noble polity of the American government, that they may act intelligently when endowed with a voice in it.

PENMANSHIP.

Beers' System of Progressive Penmanship.

Per dozen \$1 68

This "round hand" system of Penmanship in twelve numbers, commends itself by its simplicity and thoroughness. The first four numbers are primary books. Nos. 5 to 7, advanced books for boys. Nos. 8 to 10, advanced books for girls. Nos. 11 and 12, ornamental penmanship. These books are printed from steel plates (engraved by McLees), and are unexcelled in mechanical execution. Large quantities are annually sold.

Beers' Slated Copy Slips, per set *50

All beginners should practice, for a few weeks, slate exercises, familiarizing them with the form of the letters, the motions of the hand and arm, &c., &c. These copy slips, 32 in number, supply all the copies found in a complete series of writing-books, at a trifling cost.

Payson, Dunton & Scribner's Copy-B'ks. P. doz. *1 80

The National System of Penmanship, in three distinct series—(1) Common School Series, comprising the first six numbers; (2) Business Series, Nos. 8, 11, and 12; (3) Ladies' Series, Nos. 7, 9, and 10.

Fulton & Eastman's Chirographic Charts, *3 75

To embellish the school room walls, and furnish class exercise in the elements of Penmanship.

Payson's Copy-Book Cover, per hundred . *4 00

Protects every page except the one in use, and furnishes "lines" with proper slope for the penman, under. Patented.

National Steel Pens, Card with all kinds . . . *15

Pronounced by competent judges the perfection of American-made pens, and superior to any foreign article.

SCHOOL SERIES.		Index Pen, per gross . . .	75
School Pen, per gross, . . \$	60	BUSINESS SERIES.	
Academic Pen, do . . .	63	Albata Pen, per gross, . .	40
Fine Pointed Pen, per gross	70	Bank Pen, do . . .	70
POPULAR SERIES.		Empire Pen, do . . .	70
Capitol Pen, per gross, . .	1 00	Commercial Pen, per gross	60
do do pr. box of 2 doz.	25	Express Pen, do . . .	75
Bullion Pen (imit. gold) pr. gr.	75	Falcon Pen, do . . .	70
Ladies' Pen do	63	Elastic Pen, do . . .	75

Stimpson's Scientific Steel Pen, per gross . *2 00

One forward and two backward arches, ensuring great strength, well-balanced elasticity, evenness of point, and smoothness of execution. One gross in twelve contains a Scientific Gold Pen.

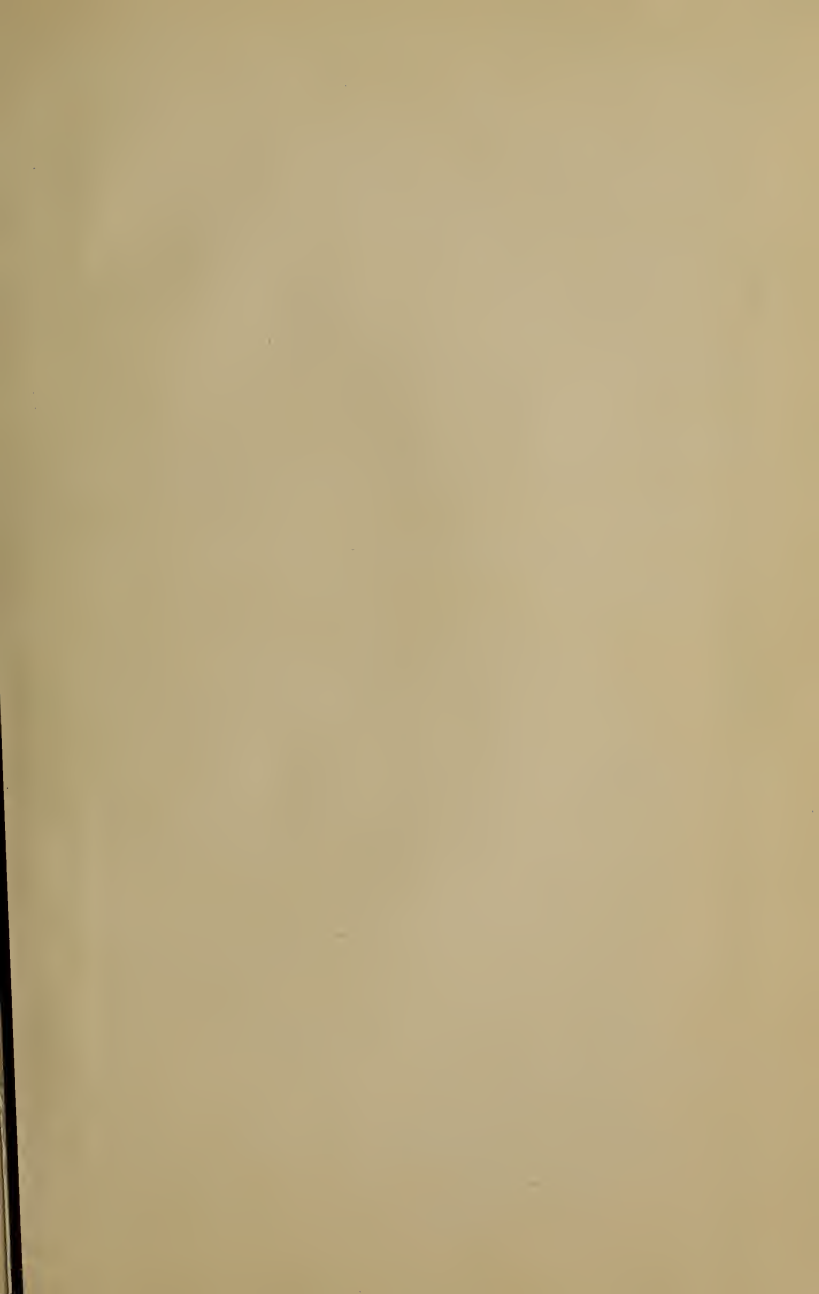
Stimpson's Ink-Retaining Holder, per doz. . *2 00

A simple apparatus, which does not get out of order, withholds at a single dip as much ink as the pen would otherwise realize from a dozen trips to the inkstand, which it supplies with moderate and easy flow.

Stimpson's Gold Pen, \$3 00; with Ink Retainer *4 50

Stimpson's Penman's Card, ... * 50

One dozen Steel Pens (assorted points) and Patent Ink-retaining Pen holder.



LIBRARY OF CONGRESS



0 003 276 345 5